odkran

a Recht

Vahrhei

All the second of the second o

Garage of Co.

In Other

TO SEC SET L

्राज्ञसर धारक्ष

Carrier Marie

্ আ

- सम्बन्ध

Sec. 952

Litter Little

1. R.

The second

A STATE OF

1:35

. . ೪ಪ್ಪ

10

·· , <u>.</u>...

· • .. - <u>-</u>

<u>- الآلا</u> الم

e - 12 -

--- 21.12

ा हर है । अपन

7137

14.1

.

and the second

 $e^{-i\omega_{\rm s}} = A^{\rm soft}$

مه را پ

dalli Hair

 j_{i}, xA

فقيمنا والما

SHAY S

- 11 2 - 11 2 3 2

g trackly."

2 3 1<mark>52</mark>

9

:: '**;**

1.12

; **[** †]

 $\mathcal{D}_{\mathcal{F}}$

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 273 - 47.W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,60 bfr, Dänemark 8,60 dkr. Frankreich 6,50 F, Griecheniand 90 Dr. Größrikannien 65 p, Italien 1300 L, Jugoskawien 100,00 Dm, Luxemburg 22,00 Hr. Niederlande 2,00 bf. Norwegen 7,50 nkr. Usterreich 12 öS, Pornygal 100 Esc. Schweden 8,50 skr. Schwede 1,80 str. Spanien 125 Pts. Kanartsche Inseln 150 Pts.

Nachrüstung: Die Bundestagsde batte über die Raketenstationierung hat nach Auffassung von Wirtschaftsminister Lambsdorff die Notwendigkeit der politischen Wende 1982 in Bonn bestätigt. Es sei "einmalig" in der Geschichte der Bundesrepublik, daß eine so große Partei wie die SPD sich in so "stemberaubendem Tempo" von einer einst von ihr vertretenen Sicherheitspolitik entfernt

Knappes Votum: Mit nur einer Stimme Mehrheit hat das Parlament des NATO-Staats Norwegen gestern die Aufstellung neuer Mittelstreckenwaffen in Westeuropa gebilligt. Der Chef der konservativen Minderheitsregierung, Kaare Willoch, wollte für den Fall der Ablehnung zurücktreten. (S. 4)

Schlappe für Kommunisten: Bei den italienischen Regionalwahlen konnten die in Rom regierenden Mitte-Links-Parteien ihre Position im allgemeinen festigen, während die Kommunisten starke Stimmenverluste einstecken mußten. In Südtirol kam es zu einem Rechtsruck. (S. 8)

Ausweisung?: Als Reaktion auf die propagandistischen und subversiven Aktivitäten sowjetischer Diplomaten in Zusammenhang mit der Nachrüstung in Westeuropa erwägen die NATO-Staaten die Ausweisung von Botschaftsangehörigen, die als Spione enttarnt wurden. (S. 1)

Regirement in Polon: Partei- und Regierungschel daruzelski hat sei-net Poster als Verteidigungsminister abgegeben. Gleichzeitig übernahm er den Vorsitz des mit neuen Vollmachten ausgestatteten Verteidigungsrats, der ihm den Oberbefehl über die Armee sichert. Neuer Verteidigungsminister wurde der ehemalige Stabschef der Streitkräfte, Siwicki.

Flucht gescheitert: An den Betonsperren und unter dem Beschuß von Grenzposten ist der Versuch von zwei "DDR"-Bewohnem gescheitert, mit einem Tanklastwagen den Kontrollpunkt Marienborn bei Helmstedt zu durch-

Druck auf Kirche: Die CSSR-Behörden haben Priester-Visiten bei Kranken eingeschränkt, Künftig muß der behandelnde Arzt den Besuch eines Geistlichen erlau-

Arafat sucht Hilfe: Abgesandte des in Tripoli eingekesselten PLO-Chefs Arafat sind gestern in Moskau eingetroffen. Offensicht-lich soll die UdSSR zur Unterstützung Arafats bewegt werden.

Heute: Eröffnung der Commonwealth-Konferenz in Neu-Delhi. -Bundeskabinett erörtert Konzept von Verkehrsminister Dollinger zur Sanierung der Bundesbahn. -Bundesverfassungsgericht berät über Bürgerbeschwerden gegen Raketenstationierung.

ZITAT DES TAGES



99 Es ist schon beklemmend genug. derartige Sicherheitsvorkehrungen überhaupt treffen zu müssen, weil ganz offensichtlich eine Reihe von Leuten die Spielregeln der Demokratie nicht verstanden haben oder bewußt nicht bereit sind, diese zu verste-

Günter Schröder, Vorsitzender der Ge-werkschaft der Polizei, zum Polizeieinsatz während der Nachrüstungsdebatte des

WIRTSCHAFT

und sieben Millionen in der Muttergesellschaft hat VW die ersten drei Quartale abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum 1982 betrug der Konzernverhist 146 Millionen DM während die AG einen Überschuß von 22 Millionen verbuchte. (S. 15)

Auftrieb für Chemie: Die BASF AG überholte in den ersten neun Monaten bereits das Jahresergebnis 1982. Gruppengewinn vor Steuern 1,05 Milliarden DM gegenüber 667 Millionen im Vergleichszeitraum und 1,01 Milliarden DM im Gesamtjahr 1982. (S. 15)

SMH-Bank: Die persönlich haftenden Gesellschafter von Galen, Lampert, Münchmeyer und Stryi sind aus der Geschäftsleitung aus-

Volkswagen: Mit einem Verlust geschieden. Neue geschäftsfühvon Privathanken getragene GmbH mit Peter Geschke, Dietmar Kraft und Norbert Schiffer an

> **Entwicklungs-Kredite:** Drastisch gesunken ist die Kreditvergabe der Banken an arme Länder. Nach Angaben des IWF gingen die Ausleihen im ersten Halbjahr auf fünf Milliarden Dollar von 19 Milliarden im Vorjahrszeitraum

Börse: Auf ermäßigter Basis führten Rückkäufe zu Kurserholungen an den Aktienmärkten. Der Rentenmarkt war uneinheitlich. WELT-Aktienindex 146.9 (146,3). Dollarmittelkurs 2,6985 (2,7033) Mark, Goldpreis pro Feinunze 376,50 (374,25) Dollar.

KULTUR

Schriftstellerverband: Nach heftiger Kritik an dem Vorsitzenden des Schriftstellerverbands (VS) in der IG Druck und Papier, Bernt Engelmann, ist der Verbandsvorstand gestern geschlossen zurückgetreten. (S. 2 und 12)

"Das Gespenst": Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft hat in einem Kino den Streifen "Das Gespenst" von Achternbusch beschlagnahmt. Er erfülle den Straftatbestand "Beschimpfung von Religionsgemeinschaften".

SPORT

Europapokalsieger Fußhall: Hamburger SV machte im Geschäftsjahr 1982/83 ein Minus von 414 800 Mark. Wolfgang Klein (42) bleibt für zwei weitere Jahre Vereinspräsident

Schach: Viktor Kortschnoi (52) gewann das erste von zwölf Spielen des Halbfinales im Kandidageren Favoriten Gari Kasparow. (S. 11)

in die Türkei zu entführen, hat

sieben Menschen das Leben geko-

AUS ALLER WELT scher Jugendlicher, ein Flugzeug

Reumfahrt: Beim nächsten Flug der Raumfähre Columbia wird erstmals ein Kontrollzentrum au-Berhalb der USA, die Station Oberpfaffenhofen, Steuerungs-

stet. Nach einem Täuschungsmanöver der Besatzung war es zu aufgaben übernehmen. (S. 24) einer Schießerei gekommen. Wetter: Heiter bis wolkig, meist Drama in Tiffis: Der mißglückte

Versuch einer Gruppe sowjetiniederschlagsfrei. 2 bis 5 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungen: Was soll man wählen: 35 Stunden oder 59 Jahre? Gegenmodell für Tarifparteien

Argentinien: Der Schatten der Vermißten liegt über dem Land. Reportage von W. Thomas S. 3 SMH-Bank: Münchmeyer - das

hedeutete in Hamburg Glanz und

Berlin: Vier Millionen Einsparungen durch Arbeitsverpflichtung von Sozialhilfeempfängern S.5

Dissolvert Finanziage nimmt drastische Formen an; nur Saarland steht sehlechter da

Wien: Unverdächtige Brücke zum Westen. Wie die Partnerschaft mit Ungarn gepflegt wird

Forum: Personalien und Leserbriefe an die Redaktion der **WELT.** Wort des Tages

Studienplatzbörse: 309 Tauschwünsche für Medizin, Psychologie und Rechtswissenschaft S. 18 Werbung: Englischer Ausschuß untersuchte Geschäfte einer deut-

Fernsehen: Mit dem Computer auf du und du – Thema in "Bilder der Wissenschaft"

schen Sportfirma

Im neuen Amt hat Jaruzelski noch mehr Macht über Polen

Partei- und Regierungschef rückt an die Spitze des , Verteidigungsausschusses

Der polnische Partei- und Regie-rungschef General Jaruzelski ist nach seinem Rücktritt vom Amt des Verteidigungsministers mit einer Machtfülle ausgestattet worden, die einen Hinweis auf die weitere Militarisierung des politischen Lebens in Polen gibt: Jaruzelski wurde vom Sejm ("Parlament") zum Vorsitzenden des "Nationalen Verteidigungsausschusses" berufen. Dieses neue Amt sichert ihm die Oberaufsicht über die Armee und den Oberbefehl im Kriegsfall, auch wenn Jaruzelski eines Tages nicht mehr Ministerpräsi-

dent sein sollte. "Verteidigungsausschuß" kann außerdem beim Staatsrat Kriegs- oder Ausnahmerecht beantragen; er übernimmt im Falle der Verhängung dieser Maßnahmen administrative Aufgaben, Jaruzelski hat in seiner neuen Funktion ähnlich weitreichende Befugnisse wie unter dem Mitte des Jahres aufgehobenen "Kriegsrecht". Das Verteidigungsressort, an dessen Spitze Jaruzelski seit 1968 stand, geht an den bisherigen stellvertretenden Minister General Florian Siwicki über.

Von politischen Beobachtern wurde darauf hingewiesen, daß Jaruzels-ki als Chef des "Verteidigungsausschusses" auch für sozialpolitische und wirtschaftliche Entscheidungen zuständig sei. Die Erweiterung der Befugnisse des Komitees wurde ausdrücklich mit der "Zuspitzung der sozialen und politischen Spannungen in Polen" motiviert.

Mit der Ernennung von Brigadegeneral Czeslaw Dega zum neuen Chef der Auslandsabteilung des ZK der

SEITE 2: Wie ein Pole leben

Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) hat Außenminister Stefan Olszowski einen Aufpasser bekommen. Der Artilleriegeneral, der längere Zeit Militärattaché in London war, wird sicherlich wie sein Generalskollege Tadeusz Dziekan, Leiter der Personalabteilung des ZK, sein Ressort mit weiteren Militärs besetzen, Wichtigste Person, die jetzt neu in das ZK-Sekretariat kam, ist jedoch Henryk Bednarski. Der neue ZK-Sekretär studierte zwischen 1973 und 1983 an

der Moskauer Parteibochschule, obwohl der offizielle Lebenslauf ihn für diese Zeit als Leiter der Abteilung Wissenschaft und Schulwesen beim Bezirkskomitee in Bromberg ausweist. Ein weiterer neuer ZK-Sekretär, der ehemalige Direktor der TH Breslau, Tadeusz Porebski, gilt als Ideologe der harten Linie.

Professor Marian Orzechowski. einst Direktor der Breslauer Universität, hat zwar seinen ZK-Sekretär-Posten verloren, wurde aber stellvertretendes Politbüromitglied und, was noch wichtiger ist, er ist de facto als Generalsekretär der Hausmacht von General Jaruzelski, der "Patriotischen Bewegung der Nationalen Erneuerung (PRON)", Chef dieser neuen einflußreichen Nationalen Front.

Einen Teil seiner bisherigen Aufgaben in der Regierung will Jaruzelski dem bisherigen Parteichef von Kattowitz. Zbigniew Messmer, übertragen, der als stellvertretender Ministerpräsident in der Funktion eines Koordinators nach Warschau geholt wird. Die Leitung der Plankommission übernimmt der bisherige ZK-Sekretär Manfred Gorywoda.

"Atemberaubende Wende der SPD"

Lambsdorff: Frühere Koalition mußte auch wegen der Sicherheitspolitik zu Ende gehen

MANFRED SCHELL, Bonn

Vor der Zustimmung der Bundestagsmehrheit zur NATO-Nachrüstung hat ein harter Schlagabtausch der Bundesminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) und Manfred Wörner (CDU) mit der SPD und deren Parteivorsitzenden Willy Brandt die Debatte im Parlament bestimmt. Lambsdorff, der sich überraschend zu Wort meldete, nannte es "einmalig" in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, daß eine große Partei wie die SPD sich in so "atemberaubendem Tempo" von ihrem früheren Ja zur gemeinsamen Sicher-heitspolitik entfernt habe. Die Debatte habe bestätigt, daß es auch in der Sicherheitspolitik keine gemeinsame Basis mehr für die frühere Koalition be gewißt, daß die Koalition auch wegen der Sicherheitspolitik zu Ende gehen mußte." Mit ihrer Wende gefährde die SPD die atlantische Part-

Brandt, der nach Lambsdorff sprach, fühlte sich offenkundig durch die Rede von Bundesverteidigungsminister Wörner (CDU) provoziert. Wörner hatte speziell dem SPD-Vorsitzenden vorgehalten, die "ganze Einseitigkeit", mit der die SPD diskutiere, sei nichts anderes als die "Tarnung der Flucht der SPD aus der Verantwortung". Die SPD müsse sich auch fragen lassen, so Wörner,

DW. Helmstedt/Bonn

An den Betonsperren der inner-

deutschen Grenze und im Kugelha-gel von Grenzposten der "DDR" ist

am Übergang Marienborn der Ver-

such von zwei "DDR"-Einwohnern

gescheitert, mit einem 32-Tonnen-Tanklastzug in den Westen zu gelan-

gen. Die Bundesregierung äußerte

sich bestürzt über den Vorgang. Der

Minister für innerdeutsche Beziehun-

gen, Heinrich Windelen, erklärte:

nicht bereit ist, auf das verwerfliche

Mittel der Gewalt zu verzichten. um

Deutsche an der Ausübung ihres

Rechts auf Freizügigkeit zu hindern."

In den vergangenen Wochen, insbe-

sondere in Zusammenhang mit dem

Milliarden-Kredit an Ost-Berlin, war

von Mitgliedern der Bundesregie-

rung über Zurückhaltung der "DDR"

bei der Anwendung des Schießbe-

fehls gesprochen worden.

Die DDR zeigt damit erneut, daß sie

ob ihr _Abschied vom NATO-Doppelbeschluß" nicht dazu beigetragen habe, daß es in Genf noch nicht zu einer Einigung gekommen sei.

Brandt versuchte, das frühere Ja der SPD zum NATO-Doppelbeschluß dadurch zu relativieren, daß er sagte: "Die SPD hat niemals einen Freibrief für die Stationierung neuer eurostrategischer Raketen auf europäischem Boden ausgestellt." Die Beschlußfassung seiner Partei sei auf Rüstungskontrolle und darauf ausgerichtet gewesen, "durch entscheiden-

SEITE 2: mokratie im Feverofen SEITE 4: Weitere Beitrüge

de Reduzierung der sowjetischen Rakanischer Atomraketen in Westeuropa überflüssig zu machen". Der rüstungspolitische Teil des Doppelbeschlusses von 1979 aber sei zumindest bis jetzt "Makulatur" geblieben.

derung von der "Sicherheitspartnerschaft" mit der Sowjetunion ins Spiel Hierzu hatte Minister Wörner gesagt, Sicherheitspartnerschaft setze die "Anerkennung gleicher Sicherheitsinteressen voraus". Aber jetzt seien 240 SS-20-Raketen auf die Bundesrepublik Deutschland gerichtet. Wörner: "Die sowjetischen Raketen müssen weg, oder wir müssen ein

Flucht mit Tanklastzug gescheitert

Mehrere Schüsse von "DDR"-Posten / Windelen: Verwerfliches Mittel der Gewalt

Montag abend, 21.15 Uhr, am Kon-

trollpunkt Marienborn auf der Auto-

bahn Berlin-Helmstedt: Der 32-Ton-

nen-Tanklastzug mit der Aufschrift

Minol^a benutzt auffälligerweise die

Fahrspur für Personenwagen und

rast auf die Grenzsperren zu. "DDR"-

Posten geben mehrere Schüsse ab.

Der Sattelschlepper fährt weiter und

prallt gegen eine Betonmauer der

Grenzabsperrung. Erst jetzt kommt

er zum Stehen. Das Fahrzeug wird

von etwa zehn "DDR"-Soldaten um-

ringt, die beiden aus dem Führerhaus

steigenden Insassen werden festge-

nommen. Anschließend wird den

westdeutschen Beobachtern der Ein-

Von 21.20 Uhr bis 22.00 Uhr werden

blick durch Sichtblenden verwehrt.

die Abfertigungen am Grenzüber-

gang Marienborn eingestellt. Der

Verkehr an der Autobahn Hannover-

Vorgänge:

Gegengewicht schaffen, das den Einsatz dieser Raketen unmöglich macht.

Der SPD-Vorsitzende vertrat die Auffassung, "Druck und Erpressung" könne nicht mit mehr Waffen, sondern mit kontrollierter Abrüstung, Entspannungspolitik und dem

Abermals brachte Brandt die For-Fortsetzung Seite 4

So schilderten Augenzeugen die Berlin wird in beiden Richtungen ge-

Willen zur Sicherheitspartnerschaft der Boden entzogen werden. Im Gegensatz dazu glaube die Bundesregierung daran, "im atomaren Poker" lasse sich durch den Beginn der Stationierung mehr herausholen. Die NA-TO versäume damit die "historische Chance", die Sowjetunion vertraglich auf die Verschrottung von "zahlreichen modernen Atomwaffen zu verpflichten". Wörner hatte Brandt vorgehalten, der Standpunkt der SPD käme einer Anerkennung des Monopolanspruchs der sowjetischen Mittelstreckenraketen gleich. Brandt verwandte viel Zeit darauf, die Kritik zurückzuweisen, mit ihrer Haltung gefährde die SPD das Bündnis oder sie wolle die Allianz bewußt in Frage stellen. Brandt: "Unser Nein ist ein Votum in der Allianz, nicht gegen die Allianz." Auch die Aufforderung von Graf Lambsdorff, die SPD müsse den Bürgern erklären, warum sie mit ihrem Nein den Rat aller ihrer Bundesverteidigungsminister in den Wind

sperrt. Erst gestern vormittag norma-

lisiert sich der Betrieb an dem Kon-

trollpunkt wieder. Gegen 11.00 Uhr wird das schwerbeschädigte Fahr-

zeug abgeschleppt. Es beginnt die

Reparatur der ausfahrbaren Beton-

sperrmauer und der zertrümmerten

Schlagbäume in dem etwa zwei Kilo-

Zunächst heißt es, bei dem Flucht-

versuch aus Mitteldeutschland seien

möglicherweise zwei Menschen getö-

tet und zwei weitere verletzt worden.

Später erklärten die Grenzschutzbe-

hörden, nach Beobachtungen von

westlicher Seite aus sei eine Person

verletzt worden, offenbar aber durch

den Aufprall und nicht durch Schüs-

se. Die andere Person sei unverletzt

geblieben. Unklar bleibt, ob es sich

um Männer oder Frauen gehandelt

hat. Die beiden Flüchtlinge seien in

das rückwärtige Gebiet des Kontroll-

punktes gebracht worden, heißt es.

meter langen Abfertigungsbereich.

flation bekämpfen. Auf der COR-Kundgebung in La schlage, veranlaßte Brandt nicht, sich zu den Positionen von Helmut Schmidt, Georg Leber und Hans Alarmbereitschaft versetzt hat.

> die allgemeine Unzufriedenheit aufgrund der schweren Wirtschaftskrise zur Destabilisierung des Landes ausnutzen zu wollen. Eine Serie von mindestens 20 ungeklärten Bombenattentaten hat in den vergangenen Wochen in Bolivien die innenpolitische Lage verschärft.

DER KOMMENTAR

Der Schießbefehl

deutschen Beziehungen, daß sich abermals ein Wunsch als Vater des Gedankens herausstellt. Als Honecker den Milliarden-Kredit einsteckte, grassierte in München und Bonn die Zuversicht, ja die Erwartung, die "DDR" werde an der Zonengrenze die mörderische Praxis des Schießbefehls beenden. Strauß hatte von seiner Familienreise an den Werbellinsee den Eindruck mitgebracht, daß der Schießbefehl den kredithungrigen Mauerbauern auf der Seele zu lasten beginne. In Bonn gab es Minister, denen jeder Tag, an dem Honeckers Grenzer nicht auf Flüchtlinge geschossen hatten, die frohe Erwartung zur Gewißheit machte. Alsbald hieß es verständnisvoll, wegen der gegebenen Gesetzeslage in der "DDR" sei es Honecker leider nicht möglich, den Schießbefehl ganz aufzuheben; er habe ihn aber mit internen Anweisungen praktisch gegen-

standslos gemacht. Seit Montag abend wissen wir, daß daran nichts Wahres sein kann. Zwar geschieht es nicht jeden Tag, daß Flüchtlinge das Ungetüm eines Tanklastwagens als Rammbock benutzen, um die Grenz-

Es kennzeichnet die diffizile besestigungen zu durchbre-Schwebelage der deutsch- chen. Als aber die "DDR"-Grenzer, etwa zehn Mann hoch, aus ihren Maschinenpistolen zu feuern begannen, bedurfte es der Schießerei nicht, um die Flucht zu verhindern; denn der Tanklaster war schon an der Betonmauer gestrandet und beschädigt liegengeblieben.

Minister Windelens bitterer Satz, die "DDR" zeige erneut. daß sie "nicht bereit ist, auf das verwerfliche Mittel der Gewalt zu verzichten, um Deutsche an der Ausübung ihres Rechts auf Freizügigkeit zu hindern", beweist nur, wie brüchig der Boden unter den Füßen derer ist, die sich in die Prozession der Honecker-Besucher einreihen, um sich von dem leutseligen Staatsratsvorsitzenden mit ungewissen Hoffnungen aufladen zu lassen. Wir wissen es nun wieder: Der Schießbefehl gilt, und es wird geschossen.

Honecker ist nicht der net-te Kommunist, als der er dargestellt wird. Er ist verantwortlich dafür, daß Landsleute immer wieder zu den verzweifeltsten Mitteln greifen. um seinem Machtbereich unter Todesgefahr zu entfliehen. Wird in Bonn nicht bereits vom nächsten Milliarden-Kredit gemunkelt?

Droht in Bolivien ein Militärputsch?

Bolivien wurde von einem 24stündigen Generalstreik praktisch völlig gelähmt. Zu dem Ausstand hatte der bolivianische Gewerkschaftsbund (COR) aufgerufen. Zehntausende von Streikenden demonstrierten in der Innenstadt von La Paz 🕫 jüngsten Wirtschaftsmaßnahmen der Linksregierung unter Präsident Hernan Siles Zuazo, die am vergangenen Donnerstag die Landeswährung um 150 Prozent abgewertet sowie die Preise für Benzin verdreifacht und für Grundnahrungsmittel um durchschnittlich 70 Prozent erhöht hatte. Nach Angaben der Regierung sollen die unpopulären Maßnahmen die In-

Paz warnten Sprecher gleichzeitig vor der Gefahr eines neuen Militärputsches gegen die Demokratie, die erst Ende 1982 nach einem 18jährigen Militärregime wiederhergestellt worden war. Gleichzeitig wurde bekannt, daß die Regierung die staatlichen Sicherheitsorgane wegen der zunehmenden Staatsstreich-Gerüchte in

Die regierende _Nationalrevolutionäre Bewegung der Linken" (MNRI) von Siles Zuazo hatte bereits in der vergangenen Woche ungenannte rechtsorientierte Kreise beschuldigt,

Mitterrand kommt zu Kohl nach Bonn

dpa, Bonn/Paris Zu einer neuen Runde der regelmä-Bigen deutsch-französischen Konsultationen wird der französische Staatspräsident François Mitterrand morgen in Bonn mit Bundeskanzler Helmut Kohl zusammentreffen. Im Mittelpunkt ihrer zweitägigen che stehen Fragen der Sicherheit sowie die Vorbereitung des EG-Gipfels, der für den 4. bis 6. Dezember nach Athen einberufen wurde.

Beobachter erwarten, daß Mitterrand seine angekündigte Vermittlungsbereitschaft für den Fall des Scheiterns der Genfer Verhandlungen dem Kanzler näher erläutern wird. Im Gegensatz zu den deutschen Sozialdemokraten hatte Mitterrand in den vergangenen Wochen Frankreichs Unterstützung für den NATO-Doppelbeschluß betont.

Zu einer Vierer-Runde haben sich die Außen- und Verteidigungsminister beider Länder ebenfalls für Donnerstag in Bonn verabredet. Dabei soll die weitere Ausgestaltung der besonderen sicherheitspolitischen Zusammenarbeit zwischen Bonn und Paris erörtert werden. Zu den Problemen der Europäi-

schen Gemeinschaft gehört auch weiterhin die Frage der EG-Finanzierung. Bei den Bonner Konsultationen wird neben der Forderung nach höheren französischen EG-Beiträgen auch der strittige Grenzausgleich im Agrarhandel zur Sprache kommen. Die EG-Problematik wird auch Thema einer Unterredung sein, zu der sich für Freitag der griechische Ministerpräsident Papandreou bei Kohl angesagt hat.

Reagan bestärkt Kyprianou in Suche nach Zypernlösung

USA lehnen neues Waffenembargo gegen die Türkei ab

rtr, Washington Zypern-Situation hat Reagan die zy-

US-Präsident Ronald Reagan hat an den griechisch-zyprischen Präsidenten Spyros Kyprianou appelliert, die Bemühungen um eine Friedenslösung für die geteilte Mittelmeerinsel trotz der Ausrufung eines zyprisch-türkischen Teilstaates nicht erlahmen zu lassen. Der Sprecher des Weißen Hauses, Larry Speakes, berichtete nach einem Treffen zwischen Reagan und Kyprianou vor Journalisten, Reagan habe nicht seine in der vergangenen Woche erhobene Forderung wiederholt, daß die Ausrufung eines zyprisch-türkischen Teilstaates rückgängig gemacht werden müsse.

Amerikanische Regierungsvertreter erläuterten zusätzlich, daß die USA ihre Hoffnung auf eine Rücknahme des zyprisch-türkischen Schritts durch den Führer der Zypern-Türken, Rauf Denktasch, gleichwohl nicht aufgegeben hätten.

Pressesprecher Speakes sagte: "Bei Anerkennung der komplexen

prische Regierung gebeten, sich durch den ungeratenen einseitigen Akt nicht in dem Bemühen beirren zu lassen, jedwede Möglichkeiten für Fortschritte bei einer Friedenslösung zu nutzen." Griechenland hatte die Vereinigten Staaten zuvor ersucht. ihren Einfluß auf die Türkei zu nutzen, um die Ausrufung des von der türkischen Regierung anerkannten Teilstaates wieder rückgängig zu Amerikanische Regierungsvertre-

ter deuteten mit dem Ausdruck des Bedauerns an, daß ein Waffenlieferembargo, wie es 1975 gegen die Türkei verhängt worden sei, in Washington als neues Druckmittel in der Zypern-Frage abgelehnt werde. Kyprianou sagte zu Journalisten, er habe bei seinen Gesprächen mit Reagan und US-Außenminister George Shultz mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die USA gegen die Ausrufung eines zyprisch-türkischen Teilstaates Front gemacht hätten.

"Konzertierte Aktion" gegen Spione? Verärgerung in NATO-Staaten über subversive Tätigkeit sowjetischer Diplomaten

MANFRED SCHELL, Bonn Auf der Ebene der NATO-Staaten werden zur Zeit Überlegungen angestellt, in einer "konzertierten Aktion" sowjetische Diplomaten, die als Spione enttarnt worden sind, auszuweisen. Nach Informationen der WELT pladieren die USA für ein solches Vorgehen. Die britische Regierung. so hieß es dazu, habe bereits konkret mehrere sowjetische Diplomaten im

Neben geheimdienstlichen Gesichtspunkten besteht in den NATO-Staaten erhebliche Verärgerung über die propagandistischen und subversiven Aktivitäten vieler sowietischer Diplomaten im Zusammenhang mit rige der sowjetischen Botschaft des Fortsetzung Seite 12

der Entscheidung über die NATO-Nachrüstung. In Regierungskreisen in Bonn wurde darauf verwiesen, daß Frankreich, Dänemark, Kanada und die USA sowjetische Diplomaten wegen des Verdachts der Agententätigkeit ausgewiesen hatten. Auch die neutrale Schweiz habe so gehandelt. Das Verhalten der amerikanischen Sicherheitsbehörden gegenüber einem mutmaßlichen Spion der DDR", der in Boston enttarnt worden ist, zeige eine härtere Gangart, zu der die USA entschlossen seien.

Innerhalb der Bundesregierung werden ebenfalls seit längerer Zeit Überlegungen angestellt, ob AngehöLandes verwiesen werden sollen. Dabei ist von drei bis fünf Personen die Rede. Die deutsche Spionageabwehr hat eine umfangreiche Liste über "erkannte" Agenten erstellt. Allerdings hat bisher das Auswärtige Amt von einer solchen Aktion abgeraten, und auch die Meinung der Spionageabwehr ist hierüber geteilt. Zum einen wäre ein demonstrativer Akt erwünscht, um den Sowjets zu zeigen, daß man ihre Aktivitäten genau kenne. Zum anderen hätte dies zur Folge, daß ausgewiesene Agenten durch neue ersetzt würden, die Abwehr also von neuem mit ihrer Aufklärungsarbeit beginnen müßte.

Ende eines Funktionärs

Von Günter Zehm

Indlich ist es soweit. Der Vorsitzende des gewerkschaftli-Chen Schriftstellerverbandes VS, Bernt Engelmann, um dessen Aushebelung sich zuletzt ganze Kohorten von Verbandskollegen bemüht hatten, muß das Feld räumen. Der geschlossene Rücktritt des gesamten VS-Vorstands und die Anberaumung einer vorgezogenen Gewerkschaftsdelegiertenkonferenz für März nächsten Jahres machen den Weg frei für die Nach-Engelmann-Zeit. Eine Wiederwahl des B. E. ist so gut wie ausgeschlossen.

Der zurückgetretene Bundesvorstand begründet seinen Schritt mit dem Bemühen, "eine Spaltung des Verbandes zu verhindern" und "die gewerkschaftliche Arbeit zu sichern". Beide Äußerungen sind bloße Augenwischerei. Die Schriftsteller sind längst gespalten, und zwar nicht zuletzt Bernt Engelmanns wegen. Es hat happige Sezessionen vom ursprünglich einheitlichen VS gegeben, spektakuläre Austritte und innerhalb des Rest-VS zuletzt unüberbrückbare Gräben zwischen den verfeindeten Gruppen. Notwendig ist jetzt ein vollkommener Neuanfang. Die Mehrheit der Schreibenden im Land muß erst wieder davon überzeugt werden, daß der VS eine überparteiliche, demokratische Adresse ist und keine Zweigstelle Pankows.

Ob eine solche Überzeugungsarbeit im Rahmen der Bindung an die Gewerkschaft Druck und Papier geleistet werden kann, steht durchaus in den Sternen. Diese Gewerkschaft, die auf Grund der technischen Entwicklung nur noch eine Schrumpfgewerkschaft ist, hat sich während der letzten Jahre in einem unerhörten Maße radikalisiert; ihre Stellungnahmen sind in vielen Fragen nicht mehr von denen Ost-Berlins zu unterscheiden. Gerade die Anbindung des VS an die IG Druck und Papier hat es Gestalten wie Engelmann ermöglicht, Macht zu gewinnen und den Verband in die Sackgasse zu führen.

VS-Mitglieder, die wirklich an einer Kurskorrektur interessiert sind und das Vertrauen der Öffentlichkeit in ihren Verband wiederherstellen wollen, dürfen in den Diskussionen kein Tabu mehr gelten lassen. Sämtliche Karten müssen auf den Tisch; und sie müssen neu gemischt werden, damit das Spiel endlich ehrlich werden kann.

Dem Irak zugenickt

Von Jürgen Liminski

Der sowjetische Außenminister Gromyko gehört zu den Männern im Kreml, die sich selbst nichts vormachen. Sein Wort hat Gewicht. Jetzt hat er es in eine Waagschale des irakisch-iranischen Konflikts gelegt.

Gromyko erweist niemandem umsonst seine Gunst. Der Kreml hat in der Tat gute Gründe, die Annäherung an Irak zu suchen. Es gibt deren wenigstens drei: einen bilateralen, einen regionalen, einen globalen.

Zum einen ist Bagdad im Begriff, ins westliche Lager abzugleiten. Französische Kredite und Waffen und vielfältige ägyptische Hilfe haben die prowestliche Schräglage bewirkt. Zwar liefert auch Moskau massenhaft militärisches Material aber im Vergleich zu den französischen Systemen ist es nicht viel wert. Um den Westtrend Bagdads zu stoppen, muß Moskau entweder zu militärischen Schmuckstücken greifen oder politische Avancen machen. Gromyko hat sich zunächst für die letztere Methode entschieden.

Zum anderen kommt die Bekräftigung des irakisch-sowjetischen Freundschaftsvertrags regionalpolitisch einem herben Rippenstoß gegen Syrien gleich. Damaskus ist mit Bagdad verfeindet und mit Teheran verbündet. Das Moskauer Signal an den syrischen Präsidenten Assad heißt im Klartext, wir halten unsere Vereinbarungen ein, der sowietisch-svrische Freundschaftsvertrag gilt nur für syrisches Gebiet, nicht für Abenteuer in Libanon. Die Spannung muß kontrollierbar bleiben - für die Sowjetunion. Auch in der arabischen Welt bleibt Moskaus Schachzug nicht ohne Wirkung. Die Angst vor den fanatisierten Horden Khomeinis ist groß in den Palästen Riads und am Golf. Dort wird man die Moskauer Erklärung willkommen heißen. Das kann einem Fernziel der sowjetischen Orientpolitik nur dienlich sein: dauerhafte und diplomatische Beziehungen zu den konservativen Staaten knüpfen und unterhalten - zwecks späterer Revolutionen.

Schließlich bedeutet eine Annäherung an Irak auch eine indirekte Annäherung an die Freunde Bagdads. Kairo mißt man im Kreml neuerdings einen höheren Stellenwert bei. Vor allem aber ist Paris, die westliche Schutzmacht Iraks, angesprochen. Der nahöstliche Schachzug hat auch globale Dimen-

Wie ein Pole leben

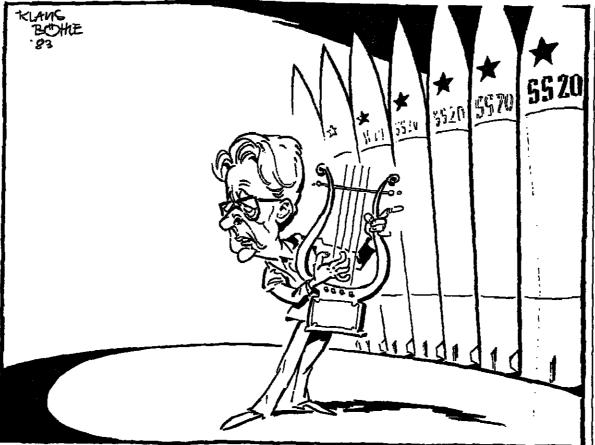
Von Enno v. Loewenstern

Für Außenstehende ist es immer wieder wundersam, was für Gremien und Ausschüsse jene Diktaturen sich geben, die doch ohnehin mehr oder weniger per ordre de moufti regieren. Wozu braucht General Jaruzelski nun noch ein "Landesverteidigungskomitee" - welcher Hannibal steht waffenklirrend ad portas? Diesmal ist nicht die NATO schuld. Der Abgeordnete Szafranski begründete die Apotheose seines (ohnehin schon) Partei- und Staatschefs mit der "Zuspitzung der sozialen und politischen Spannungen in Polen".

Es geht also um Gefahren von innen. Dazu kommt freilich, daß Jaruzelski jetzt eine dreifache Absicherung hat; das dritte Amt entspricht dem, was auch der Partei- und Staatschef Andropow sich jüngst zusätzlich verschaffte. Es wäre also für die Sowjets um einen Grad schwerer, Jaruzelski wieder auszu-

booten, falls sie nicht mehr mit ihm zufrieden sein sollten. Aber die Gefahren von innen sind dringlicher. Die jüngsten Preissteigerungen haben die ohnehin brodelnde Stimmung zusätzlich angeheizt. Die Kirche hat sich mit scharfer Kritik zu Wort gemeldet. Das Parlament gibt den Kritikern sogar indirekt recht: Die Fleischversorgung sei gefährdet; man habe sich nicht auf die Marktproduktion konzentriert. Auf die Polen wird der neue Verteidigungsrat kaum wie ein Wirtschaftskabinett wirken, eher wie ein ständiger Bereitschaftsausschuß

gegen innere Unruhen. Oskar Lafontaine hat kürzlich zu den angeblichen Risiken der Nachrüstung gesagt, er sei statt dessen gegebenenfalls bereit, wie ein Pole zu leben. Das, vom sicheren Port des Schlaraffenlandes, muß die Polen tief treffen. Sie sind jedenfalls nicht mehr bereit, wie die Polen zu leben. Nicht wenige von ihnen scheinen hingegen bereit zu sein, wie die Polen zu sterben. Die Lage dort ist ernster, als manche westlichen Friedensplauderer ahnen. In Warschau weiß man, wie weit die Dinge sich entwickelt haben. Nun wird also ein Verteidigungsrat zur Verteidigung des Regimes gebildet, um die Polen zu entmutigen. Sie werden direkt vor weiterer "Zuspitzung" gewarnt, nach dem Motto: Wenn die Lebensmittelpreise steigen. sinkt der Wert des Lebens.



Orpheus vor der Unterwelt

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Demokratie im Feuerofen

Von Herbert Kremp

Eine große Debatte, eine der großen Stunden des Parlaments? In dieser Frage, die gern, aber etwas lauernd gestellt wird, schwingt seit der Gründung dieses Staates idealistisches Pathos mit. Die Deutschen sind junge Demokraten. Die Umstände, unter denen der Bundestag zusammentreten mußte, zeigen, wie gefährlich das sein kann. Wir beobachten einen Angriff auf die repräsentative Demokratie, die nach dem Kriege strenger verfaßt wurde als in Weimar. Diesen Faktor der Stabilität betrachten heute viele als ein beengendes Korsett.

Es ging um die Stationierung von Raketen, ein Thema, das wichtig genug ist, in einem Parlament behandelt zu werden. Die Bundesregierung hatte Gelegenheit, ihre Argumente und die Mehrheit, die Opposition hatte Gelegenheit, ihre Argumente und die Minderheit vorzuzeigen. Aber dabei blieb es nicht. Die sozialdemokratische Opposition, seit Bismarcks Zeiten eine leidvoll erfahrene parlamentarische Partei, sprach sich zwar für das Repräsentative der Demokratie aus, brachte aber dann, wenn die Autorität außerparlamentarischer Kräfte ins Spiel, denen man nicht nur Aufmerksamkeit, sondern am Ende doch wohl Gehorsam schulde.

Häufig erwähnt wurde dabei der Mehrheitswille des Volkes, der gegen die Raketen-Stationierung gerichtet sei. Von diesem Mehrheitswillen ist genau bekannt, daß er in zahlreichen Fällen mit der parlamentarischen Mehrheit nicht übereinstimmt. Das gilt zum Beispiel für die Wiedereinführung der Todesstrafe - man muß den Bürgern nur die "richtige" Frage stellen. Über diesen Mehrheitswillen würden beispielsweise die Sozialdemokraten souverän hinwegsehen denn er entspräche nicht dem Mehrheitswillen der sozialdemokratischen Partei. Insofern bleibt man dort ganz Partei.

Ebenso häufig erwähnt wurden die Kirchen, deren Wort in der Tat stets bedacht werden soll - denn das deutsche Volk ist mehrheitlich christlich, jedenfalls aus Tradition. Diesen Mehrheitswillen, wenn er einer ist, teilen die Sozialdemokraten aber erst aus vollem Herzen, seit es um die Raketen geht. Seitdem scheint sich dort eine Hinwen-

dung zur kirchlichen Autorität zu vollziehen, die man früher in diesem Maße nicht beobachten konnte, beispielsweise in der Frage des Paragraphen 218. Als die Kirchen in dieser Lebensfrage ihre Stimme erhoben, bekannte sich die damalige Regierungspartei zur Liberali-tät, das heißt: gegen die "Reak-

Von der Wissenschaft, die in der Raketendebatte ebenfalls als Zeuge der Oppositions-Anklage aufgerufen wurde, ist schwer zu reden. Sie urteilt in schwierigen weltpolitisch-strategischen Belangen ebenso uneinheitlich wie "die Kirchen" und "die Demoskopie". Sie muß in Einzelfragen gehört werden, die aber auch in der Summe noch keine Politik ergeben. Sie zur Magd einer Partei-Meinung zu machen, degradiert sie tiefer als die Rolle der "Magd der Theologie", die ihr in der Scholastik zugedacht wurde. Heute würde sie zum Hintertür-Lieferanten rasch wechselnder Bedürfnisse, entzöge sie sich der unbegrenzten Zumutung nicht.

Die Beispiele aus der Debatte zeigen, daß die Stabilitäts-Form nariamentarischen Demokratie, die repräsentative, von innen heraus stärker bedroht ist als von der Straße oder von mancherlei "Bewegungen", deren Gefühle von Minderheiten dirigiert werden, die wiederum von Mächten gesteuert



Sturz eines Steuermannes: Helmut

sind. Die Opposition gab der Versuchung nach, der Friedensbewegung ihre Reverenz zu erweisen oder, wie Helmut Schmidt, plötzlich "Verständnis" für sie zu entdecken, obwohl der maßgebende Kern weder den Staat noch das Parlament – noch die Opposition zu respektieren gedenkt. Um sich darüber hinwegzutäuschen, überfeinerten die Sprecher der Opposition das grobe, uneinheitliche Bild mit dem selbstgemischten Firnis des Idealistischen, Religiösen und, hilfsweise, Demoskopischen.

Dieses Schwanken im Kategorialen der Politik kann dazu führen, daß "Bewegungen" (erneut) zum Erscheinungsbild in Deutschland werden. Öffnet sich eine maßgebliche, an der Willensbildung legitim mitwirkende Kraft wie die Sozialdemokratie einmal in diesem Maße den plebiszitären Kräften, wird sie ihre Arme bei Bedarf immer wieder ausbreiten. Die Raketen sind ja nur eines von vielen umstrittenen Themen, und die "Bewegung", die gegen sie entstanden ist, sucht um ihrer selbst willen schon heute nach neuen Gelegenheiten, die Belastbarkeit der verfaßten Demokratie zu erproben. Was wird die SPU nach dieser ersten Probe tun, wenn sie demnächst einen "Mehrheitswillen" gegen die NATO, die Bundeswehr, die Marktwirtschaft zu entdecken glaubt? Wird sie dann wieder unwiderstehlich "Idealistisches" in die Bewegung deuten?

Ihrer Wende in der Sicherheitspolitik opferte die Opposition einen Kanzler. Er heißt Schmidt, nicht Hermann Müller - wie der letzte sozialdemokratische Reichskanzler in der Weimarer Republik, den seine Partei 1930 fallenließ könnte aber vom Fall-Beispiel her so heißen. Auch das ist nicht gut für die repräsentative Demokratie. was ihm widerfuhr. Denn diese Form der Demokratie kennt zwar Koalitionswechsel, die Wahl eines neuen Kanzlers im Parlament, Veränderungen durch allgemeine Wahlen. Aber das Segel so zu stellen, daß der Steuermann über Bord geht, ihm dann mit eisiger Miene nachzuschauen und als letztes Wort von ihm den Ruf zu erwarten, tion keine Bewegung.

IM GESPRÄCH Sir Shridath Ramphal

Verbindlich und redefreudig

Von Manfred Neuber

uf der Gipfelkonferenz des Com-Amonwealth in dieser Woche in Neu-Delhi spielt neben der britischen Königin Elizabeth II. als Oberhaupt dieser 37 Staaten in aller Welt umspannenden Gemeinschaft ein agiler, untersetzter Mann mit freundlich-gewinnendem Umgang eine Hauptrolle: Sir Shridath Ramphal (55), der Generalsekretär des Commonwealth.

Die politischen Krisen um Grenada und Zypern, beide Mitgliedstaaten und ehemalige Besitzungen Englands, platzten auf die Tagesordnung herein und stellen das Commonwealth vor eine neue Belastungsprobe. Dank der Geschicklichkeit Ramphals konnten frühere Konflikte um Rhodesien und Südafrika beigelegt "Es ist keine Frage mehr, ob das Commonwealth noch eine Zukunft

hat", meint der Generalsekretär, "sondern es kommt darauf an zu erklären, wie das Commonwealth der übrigen Welt mit gutem Beispiel vor-angehen kann." Ihm schwebt so etwas wie eine "kleine UNO in der großen UNO" mit mehr Erfolg vor. Ramphal selbst verkörpert die geographische und rassische Vielfalt im Commonwealth. Er wurde 1928 als ältestes von fünf Kindern eines Lehrers in New Amsterdam geboren; seine Familie gehörte zu der indischen Volksgruppe in der südamerikani-schen Kolonie Britisch-Guayana. Aus der 1970 verliehenen Ritterwürde macht er sich nichts. Seine Freunde

nennen ihn einfach Sonny. Das 1947 in London begonnene Jura-Studium schloß er mit Auszeichnung ab. In seiner Dissertation setzte er sich dafür ein, alle karibischen Gebiete unter britischer Herrschaft zu einer Nation zu vereinen. Dabei zeichnete er seinen politischen Weg bis an die Spitze des Commonwealth vor. Als Justiz- und Außenminister hielt es ihn nicht lange in Guayana. Seine Ambition, Generalsekretär der Vereinten Nationen zu werden, schei-



10 mg/s

4010

Se servi

35 1

4.15

28

j. 15 - 15

7.00 C

 $\mathcal{A}(\mathcal{A}_{\mathcal{A}})$

 $\sigma_{a^{\tau-1}}(\cdot)$

100 m

of other st

gribble i

Sec. 39.10

200

277.1

Appendix :

E 17

satisfies.

建油 静止

 $22.38~\rm keV$

i ⊒oka ere

ala ir .

Com No.

Jail m.

àider V:

Mich di

Edwing :

≛an e.

Francis ...

almaine. I

3 m. ...

5 part - "11"

Ser in t

±2.60°...

Olsen with

Elec Rest

and des ader lefters

≥wi D_{K' K}.

1900 Det €...

≥ 3....

**5 v 1. . . ;

Wieder mal was zu kitten: Commonwealth-Generalsekretär Ram-

terte das erste Mal 1981 wohl daran, daß er beiden Supermächten zu eigenwillig erscheint.

Mit der Queen als nominellem Oberhaupt des Commonwealth versteht sich Ramphal sehr gut, mit der britischen Premierministerin Margaret Thatcher gibt es häufig Reibungen. Er ist mit einer englischen Krankenschwester verbeiratet. Sonny und Lois haben zwei Söhne und zwei Töchter. In der Freizeit kocht Ramphal gern scharfe Curry-Gerichte.

Bei dem weiten Feld seines Aufgabengebietes und der Vorliebe, mindestens drei Dutzend große Reden im Jahr zu halten, ist er häufiger auf Weltreisen als im Generalsekretariat in London. Durch seine karibischen Kontakte wußte er während der Grenada-Krise mehr als das Foreign Office.

Ramphal dringt auf einen schnellen Abzug der Amerikaner von Grenada und eine wahrhaft unabhängige Übergangsregierung bis zu freien Wahlen. Wie sehr das Commonwealth über Grenada zerstritten ist, zeigte die UNO-Abstimmung: Acht seiner Staaten stimmten für die US-Intervention, zwanzig dagegen, und neun enthielten sich der Stimme.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

THE TIMES Die SPD ist eigentlich eine Partei, die der britischen Labour Party ähnelt. Ähnlich wie früher in Großbritannien hat die wachsende Kluft zwi-schen den Hoffnungen und Gefühlen der Parteibasis und der Politik der Führung zu einem stetigen Frustrationsaufbau geführt. Er konnte in der durch Helmu Schmidts scharfe Parteitagsrede überdeckt werden oder durch gesichtswahrende Kompromisse, Verschiebungen wichtiger Debatten und durch Forderungen an die Partei-Einheit und Loyalität, um die Macht nicht zu gefährden. Nun - befreit von der Regierungsbürde -- hat die Partei eine Chance zum Heilen der Wunden ... Allerdings ist Willy Brandt, der Vorbeter und das Herz der Partei (aber nicht ihr Kopf), schon 70 Jahre alt, und seine Macht kam und ging.

Le Monde

In Deutschland hat eine historische Woche begonnen...Man kann sich nach der mangelnden Beständigkeit dieser Deutschen fragen, die sich, seitdem sie im März mehrheitlich für einen Kanzler gestimmt haben, der als uneingeschränkter Anhänger der Raketen-Stationierung im Falle eines Scheiterns in Genf galt, in ihrer Mehrheit unaufhörlich in Umfragen, Demonstrationen und den Medien daß er Schiff und Besatzung treu gegen diese Stationierung ausspre-bleiben werde, ist nach Erhards gegen diese Stationierung ausspre-Ende zweifellos das stärkste Stück im März spielten andere Faktoren in der Politik der Republik. Dar- eine Rolle: Ohne Zweifel - und vielüber entstand aber in der Opposi- leicht vor allem - das unklare Bewußtsein über den Umfang des.

Schrittes, den man damals getan hät-te. Die Wähler zögerten als Deutsche, ihre tiefe Ablehnung der Stationierung auszudrücken, um keine große internationale Krise attraciosen, die ein Bündnis erschüttert hatte, dem sie mit Ausnahme der fünf Prozent Anhänger der Grünen und einer sehr geringfülgigen Randgruppe der Sozialdemokraten treu bleiben ... Es ist zwar bereits alles geregelt, aber weder die Regierung Kohl noch die Verbündeten der Bundesrepublik können künftig ihre Ohren gegenüber den Vorschlägen zur Zukunft des Bündnisses verschließen die von jetzt an aus den Reihen der Opposition laut werden. Die Debatte ist eröffnet. (Paris)

LE FIGARO

Die Debatte hat die gesamte deutsche Gesellschafterfaßt. Dabei gehtes gewiß nicht um den Neutralismus: Diese Versuchung gilt offenbarnurfür eine Randgruppe, die Deutschen sind weiterhin dem verbunden, was für sie vor allem eine militärische Allianz ist. Die Debatte geht vor allem um den Pazifismus, wenn man darunter ein Sicherheitsbedürfnis versteht, das um so größer ist, als die Gefahr immer größer erscheint und der amerikanische Schutz illusorisch wird ... Man muß auch bedenken, daß Deutschland in einer Identitätskrise steckt. Durch die Opposition der Raketengegner scheint immer mehr der Wille der Deutschen hindurch, ihr Schicksal selbst in die Hände zu nehmen. nicht mehr wie früher von den Entscheidungen der USA und der NATO abhängig zu sein. Manche nennen dies Nationalismus. Wir sind der Ansicht, daß es sich dabei um einen völlig normalen Reflex einer großen Nation handelt. (Paris)

Was soll man wählen: 35 Stunden oder 59 Jahre?

Ein interessantes Gegenmodell für die Tarifparteien / Von Peter Gillies

Es sind zwar wie auch im Vorjahr nur wenige Lohnprozente zu verteilen, aber die Art ihrer Verwendung beflügelt die Phantasie der Tarifparteien und der Politiker wobei sich die Gewerkschaften noch weigern, die Chancen wahrzunehmen.

Angeblich, so heißt es, sei das Frühjahr auf einen Streik wegen der 35-Stunden-Woche abonniert. Jede Meinungsumfrage weist demgegenüber aus, daß die Masse der Arbeitnehmer keineswegs heiß auf einen Arbeitskampf ist, schon gar nicht wegen dieses Themas. In diese Kluft zwischen Funktionärswille und Basisempfinden brechen die Arbeitgeber mit einem Angebot ein, das kluge Gewerkschaftler erst einmal prüfen sollten, bevor sie es als "Täuschungsmanöver" diffamieren.

"Vorruhestand" lautet das Stichwort, zu dem die Bundesregierung einen Rahmen liefert. Die Tarifpar-

Die nächste Tarifrunde ver-spricht interessant zu werden. der den Rahmen leer lassen, wenn oder den Rahmen leer lassen, wenn es nach der mitglieder- und wortstarken IG Metall geht. Sie beharrt auf der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, eine Lösung, die eher Arbeitsplätze vernichtet als neue schafft.

> Der Vorruhestand mit 59 Jahren ist eine denkbare Alternative, jedenfalls insofern ein kleineres Übel, als es ein größeres verhindert. Unter bestimmten Voraussetzungen finanziert es der Bund mit. Den Arbeitgebern ist diese Variante der Arbeitszeitverkürzung deswegen die akzeptabelste, weil die Kostenbelastung gering ist und der Staat sich (via Bundesanstalt für Arbeit) daran beteiligt.

Aus einem Rechenbeispiel des Arbeitsministeriums ergibt sich, daß ein verheirateter Arbeitnehmer mit brutto 3061 (netto 2108) Mark monatlich mit 59 Jahren eine Tarifrente von 1506 Mark erhielte. Das wären gut 71 Prozent seines letzten Nettoverdienstes. Die ablehnende Gewerkschaftskritik auf nur einem Prozent ausreichen, den dieses Angebot ist von Illusionen geprägt, denn weder der Staat noch die Arbeitgeber können sich höhere Lasten aufbürden.

Es ware aber durchaus möglich, auch einen Vorruhestand mit bereits 58 Jahren zu vereinbaren, wobei man freilich nicht mit entsprechenden Leistungen des Bundes rechnen könnte (sie setzen erst bei 59 Jahren ein). Aber vor allem: Die Grenze von 65 Prozent brutto oder 71 Prozent netto ist nicht fest, sondern sie ist gestaltbar durch die Tarifpartner.

Einmal unterstellt, 1984 wären rund drei Prozent Lohnerhöhung verteilbar. Würde man sie für den Kampf um die 35-Stunden-Woche verwenden, könnte man damit allenfalls eine Wochenstunde Arbeitszeitverkürzung finanzieren. Für eine Barlohnerhähung bliebe nichts übrig. Anders jedoch bei der Tarifrente. Dort würden Lohnanteile in der Größenordnung von

älteren Arbeitnehmern einen Vorruhestand mit mehr als 80 Prozent ihres Nettoeinkommens zu finan-

Damit wäre vermutlich ein höchst attraktives Angebot gefunden, denn es wäre möglich, was bei der 35-Stunden-Woche unreali-stisch ist: Arbeitszeitverkürzung plus Lohnerhöhung. Da hätten es die Klassenkämpfer schwer, denn die Neigung zu einem Vorruhestand beginnt nicht erst bei einem Alter von 59 Jahren, sondern prägt bereits alle Arbeitnehmer jenseits der Vierziger.

Wie die Gewerkschaften - in dieser Frage erkennbar gespalten -dies innerlich verarbeiten, hängt vom Verhandlungsgeschick beider Tarifpartner ab. Gäben sie sich je doch weiter der Illusion hin, sie könnten bei äußerst knappen Verteilungsspielräumen alles haben (Lohnerhöhung, weniger Wochenund weniger Lebensarbeitszeit),

verlören sie mutmaßlich noch

mehr Mitglieder als bisher. Beiden Seiten ist freilich Behutsamkeit anzuraten. Weder ist die Arbeitszeitverkürzung schon deswegen kostenneutral, weil sich der Staat an ihr beteiligt, noch wird sie massenhaft neue Arbeitsplätze schaffen. Sie stellt nur einen kleinen Beitrag zu mehr Beschäfti-gung dar. Flanklert werden muß sie durch flexible Arbeitszeitge staitung, für die es attraktives Anschauungsmaterial bereits gibt. Auch die Neigung zur Teilzeitzr-beit ist weit größer, als die Unter-nehmen und die Märkte sie bisher zu befriedigen imstande waren.

In der Metallrunde, wieder einmal Speerspitze und Datensetzer der Lohnkosten, stehen sich also nicht mehr länger eine harte For-derung und ein hartes Nein segen-über, sondern es gibt eine Alterna-tive. Über deren Realismus dürfte die sogenannte Basis heftiger nachdenken, als den Funktionären lieb sein mag.

Der Schatten der Vermißten liegt über Argentinien

Am 10. Dezember endet in Argentinien die Macht der Militärs und damit – so hofft man – die Zeit, in der Tausende Argentinier verschleppt wurden. Wenige kamen zurück, andere wurden in Massengräbern gefunden, viele bleiben vermißt. Auch das Schicksal von 71 deutschstämmigen Argentiniern ist ungeklärt.

Von WERNER THOMAS

ia. 1551 **156**5

The state of

EL EL

i es harig

Car Cat East

ा जर देखते

- Fr.1 22EE

and making

100

in the last

· C. a spanie

... ... (E iz

್ಷ ಪ್ರದಾರ

Approximately 1

127. 12A

rong be 🚉

- ಪಡಿತ್ರಕ್ಷ

्रक्ष करित्र के द्वारा

್ಷ ಸಿಲ್ವಾನ್ನ ಪ್ರ

VDERN

1.17 1422

1000

. E

100

. 人名阿巴 第

: SF:33

er Fall Galli Wagner: Am 12. Juni 1977 dringen zehn bewaffnete Manner in Buenos Aires in eine Wohnung an der Arangurenstraße 548 ein. Die Männer verschleppen: Felisa Violeta Maria Wagner de Galli, 51, die Tochter eines gebürtigen Bayern, ihren Sohn Mario, 25, einen Marineoffizier, Schwiegertochter Patricia Teresa, 25, und Enkeltochter Marianela, 14 Monate. Nachham sehen, wie die drei Erwachsenen und das Baby in dunklen Fords ohne Nummernschilder verschwinden.

Der Fall Coltzau: Theodor Coltzau, 67, in Schleswig-Holstein geboren, fährt am Nachmittag des 26. April 1977 seinen Sohn Gerardo, 22, in den Vorort Caseros, wo er einen braunen Briefumschlag an einer bestimmten Adresse abliefern soll. Gerardo ist Soldat der Armee. In zehn Tagen endet seine Wehrpflicht, dann will er nach Deutschland gehen zur Handelsmarine. In Caseros warten sechs mit Maschinenpistolen bewaffnete Männer, die Gerardo entführen. Dem Vater passiert nichts.

Der Fall Lüdden: In der Nacht zum 30. November 1976 stürmen fünfzehn Waffenträger in die Wohnung von Federico Gerardo Lüdden, 34, in Citybell bei La Plata, der Provinzhauptstadt von Buenos Aires. Die Männer suchen exfolglos nach Waffen, dann foltern sie den jungen Physiker mit Elektroden vor den Augen seiner Freundin, Er schreit vor Schmerzen: "Tötet mich lieher." Er wird, halbnackt, eine Kapuze über dem Kopf, abgeführt. Die Freundin kann zurückbleiben. Sie erhält den Rat: Verlaß so schnell als möglich das

Zahl der Verschwundenen bleibt im dunkeln

Drei Fälle unter vielen. Fälle deutschstämmiger Argentinier. Sie erinnern an das dunkelste Kapitel in der Geschichte dieser Nation, das der neue Präsident Raul Alfonsin ein "Inferno" nannte. Wenn die fast achtjährige Herrschaft der Militärs am 10. Dezember mit Alfonsins Amtsübernahme endet, muß Argentinien diese Vergangenheit bewältigen.

Niemand weiß, wieviele Menschen während des schmutzigen Krieges Ende der siebziger Jahre verschwunden sind. Die konservativsten Schätzungen bewegen sich zwischen 5000 und 6000. Der General im Ruhestand

Ramon Camps, von 1976 bis 1981 Polizeichef der Provinz Buenos Aires, schātzt "etwa 5000" in seinem früheren Dienstbereich. Die Vertreter der Menschenrechtsorganisationen sprechen von 15 000 bis 30 000. Registriert wurden bisher 6194 Fälle. Die Menschenrechtler glauben, daß sich viele Angehörige von verschleppten Personen aus Angst noch nicht gemeldet haben.

Argentinien zwischen 1973 und 1976. Juan Peron, em alter Mann (75) kommt noch einmal an die Macht und übernimmt ein polarisiertes und errorisiertes Land. Seine Bewegung ist hoffnungslos gespalten. Auf der einen Seite die Rechtsextremisten, auf der anderen Seite die Linksextremisten, ein Flügel der peronistischen Jugend und die Guerrilla-Organisa-

In den drei peronistischen Jahren vergeht kaum ein Tag ohne Entführungen, Bombenanschläge oder Attentate. Als Isabel Peron nach dem Tod ihres Mannes Mitte 1974 die Präsidentschaft übernimmt, nähert sich die Nation der Anarchie. Gewalt und Gegengewalt diktieren die Politik. Während dieser chaotischen Epoche planen die Militärs nicht nur eine Putschaktion. Auch die Liquidierung der Linken samt Sympathisantenkreis wird vorbereitet, wie der frühere Polizeikommissar Rodolfo Peregrino Fernandez jetzt berichtete. Er saß einst im Vorzimmer des späteren Innenministers General Albano Har-

Dem Putsch im März 1976 folgen die pausenlosen Einsätze der "Grupos especiales*, der Sonderkommandos, sechs bis sechzehn Mann, die nach Listen Leute verschleppen. Auch solche werden verschleppt, die in gefundenen Adreßbüchern stehen, denunziert worden sind oder regelmäßig das Haus einer verdächtigen Person besuchen. Die Greifkommandos holen selbst kritische Offiziere der Streitkräfte.

Es ist die Zeit der Nacht- und Nebelaktionen und der Ford Falcons, die keine Nummernschilder tragen. Noch heute zucken Passanten zusammen, wenn ein Wagen dieses Typs plötzlich neben ihnen stoppt. Es war die Zeit, in der die verzweifelte Suche nach vermißten Familienmitgliedern begann, die heute noch anhält.

Monica Laura Galli de Perinelli, heute 33, die Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante der Entführten, wartete zunächst drei Tage in der Wohnung der Mutter: "Ich dachte, daß zumindest meine Mutter zurückkommen wird." Als sie dann erschöpft nach Hause ging, berichtete der Hausmeister ihres Appartement-Gebäudes, bei ihm sei ein Baby abgeliefert worden: Marianela, die kleine Nichte. In einer Tasche lag zwischen der Kleidung der Kleinen ein Brief der Mutter: Schwägerin Monica möge sich um Marianela kümmern.

Am 22. Juli 1977, abends gegen 20 Uhr, klingelte das Telefon. Bruder Mario meldete sich. Er wellte wissen, ob seine Tochter abgegeben worden



Marianela Galli Wagner lebt heute bei ihrer Tante in Buenos Aires. Ihre itern und ihr Großvater wurden vor sechs Jahren verschleppt. FOTO: DW

sei. Er konnte nicht sagen, wo er sich befindet und wo die Mutter ist. Seine Stimme wirkte ruhig. Auch seine Frau durfte sprechen. Sie fing jedoch gleich an zu weinen, da legten die Bewacher den Hörer auf. Seither hat Monica Galli de Perinelli nichts mehr von den Angehörigen gehört. Doch sie hat die Hoffnung nicht aufgegeben: "Ich glaube, daß die Vermißten noch leben."

Zurückgekommen zu seiner Familie ist vor zwei Monaten der ältere Coltzau-Sohn Teodoro, 32. Die junge Familie erwartet jetzt eine bessere Zukunft in einem anderen Argenti-

Todesursache: Attentat und Widerstand

Langsam fällt Licht auf das dunkle Kapitel. Ende letzten Jahres wurden die ersten Gräber anonymer Leichen gefunden. Bisher kennt man 1400 "NN"-Gräber, "NN" steht für nicht zu identifizieren Emilio Mignone, tion "Centro de Estudios legales y sociales" (Cels), dessen Tochter Monica zu den Verschwundenen zählt, glaubt, daß sich auf fast allen Friedhöfen solche Gräber befinden.

Viele Leichen konnten identifiziert werden. So klärte sich auch das Schicksal des deutschstämmigen vermißten Martin Ramon Landin Hachmann. Seine Leiche lag in einem der 106 "NN"-Gräber des Chacarita-Friedhofs in Buenos Aires. Landin Hachmann war seit dem 21. Januar 1977 vermißt. Als Todesdatum ist in dem Friedhofsarchiv der 8. Februar 1977 angegeben. Die genannte Todesursache: "Attentat und Widerstand gegen die Staatsgewalt." Die Bonner Botschaft im Vorort Belgrano konnte

einen Namen in ihrer Kartei deutschstämmiger "desparecidos" streichen, die jetzt noch 71 Fälle umfaßt.

Die Verantwortlichen von damals fühlen sich unschuldig oder entlastet. Viele Militärs erläutern, sie hätten einen Krieg geführt und erinnern an ihre 801 toten Soldaten und Offiziere. Der General Ramon Camps räumte wohl die Möglichkeit unschuldiger Opfer ein, verglich diese Situation jedoch mit den Städtebombardements des Zweiten Weltkrieges, wo auch Zivilisten ums Leben kamen. Camps verteidigte auch die Folterungen. Jedoch: "Folterschulen hat es nicht gegeben." Dennoch verkündete die Militärregierung im September ein Amnestie-Gesetz.

Viele Richter halten das Gesetz für verfassungswidrig, weil die Militärs damals selbst die Militärjustiz ignorierten. Alfonsin will das Amnestie-Dekret annullieren lassen. Der neue Präsident meint, daß lediglich die Justiz, die nun unabhängig operieren kann, ermitteln soll. Der Christdemokrat Augusto Conte, Vater eines vermißten Sohnes, der jetzt in den Kongreß gewählt wurde, denkt anders. Er möchte bereits bei der ersten Plenarsitzung die Bildung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses vorschlagen. Alfonsin hat feste Vorstellungen darüber, wer zur Verantwortung gezogen werden soll: die Personen in den Entscheidungspositionen jener Zeit und die Leute, denen "Exzesse" nachgewiesen werden können wie Folterungen.

Viele Argentinier rechnen nun bis zum Machtwechsel in drei Wochen mit einem Exodus hoher Offiziere. In die Nachbarstaaten Uruguay und Paraguay. Angeblich packt auch der General Camps in seiner zur Festung ausgebauten Wohnung die Koffer.

Münchmeyer – das bedeutete Glanz und Solidität

Verlusten und einen unübersehbaren

Vertrauensschaden hat der faktische Zusammenbruch der SMH-Bank ergeben. Nach Entzug der Bankenlizenz wurden gestern auch die vier gescheiterten Bankiers durch neue Geschäftsführer abgelöst. Einer von ihnen heißt Hans Hermann Münchmeyer, Sproß einer hanseatischen Familie mit Tradition - und Problemen.

Von UWE BAHNSEN

m Gobelin-Saal des Hotels "Vier Jahreszeiten" an der Hamburger Binnenalster versammelte sich am 21. März dieses Jahres eine illustre Gesellschaft von Kaufleuten. Bankiers und Reedern, um einem der ihren, dem Privatbankier Alwin Münchmeyer, zum 75. Geburtstag zu gratulieren. Der Sohn des Jubilars, Hans-Hermann Münchmeyer (42), hielt eine Rede auf seinen Vater und zitierte darin das chinesische Sprichwort: "Wende dich der Sonne zu, dann läßt du den Schatten hinter

Nur acht Monate später sind lange Schatten über diese alte Hamburger Familie gefallen, die an jenem Märztag wohl keiner der Gäste für möglich gehalten hätte, obgleich sie Eingeweihten nicht verborgen sein konnte. SMH - diese Abkürzung für das Privatbankhaus Schröder, Münchmeyer, Hengst & Co., steht seit drei Wochen nicht nur für die durch eine geräuschlose Solidaraktion in letzter Minute abgewendete Pleite einer der bisher feinsten Banken der Bundesrepublik, die als zweitgrößter Zusammenbruch nach der Herstatt-Pleite in die deutsche Nachkriegsgeschichte eingeht.

In den feinen Zirkeln des Geldadels, zumal in Hamburg, sind Diskretion und Distinktion oberstes Gebot. Dennoch hat sich in der Gesellschaft etliches über einen bitteren Konflikt herumgesprochen, der vor allem nach dem Quasi-Zusammenbruch dieser Bank zwischen dem 75jährigen Familienpatriarchen Alwin Münchmeyer und seinem Sohn aufgebrochen sei. Dem Junior nützt es nichts, daß er das verhängnisvolle Engagement bei der Esch-Gruppe nur widerwillig mitgetragen hat und daß er sich gegen den schillernden,

Grafen Galen nicht hat durchsetzen können. Er hat seine Unterschrift mit den drei übrigen Inhabern gegeben. Damit haftet er voll.

Das Verdikt von Inge Lore Bähre, der energischen Präsidentin des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen, und das Urteil des Vaters Alwin Münchmeyer sind gleichlautend: Hans-Hermann Münchmeyer hat als Bankier versagt. Ihm wie den drei anderen, bisherigen SME-Geschäftsführern wurde gestern offiziell die Banklizenz entzogen. In der Öffentlichkeit fällt peinlich auf, daß von den vier vollhaftenden Inhabern nur bei einem nennenswertes Privatvermögen mithaftet: beim Grafen Alwin Münchmeyer, wie Hermann-

Josef Abs oder Otto Wolff von Amerongen über Jahrzehnte hinweg einer der wenigen Sprecher der deutschen Wirtschaft von internationalem Gewicht und Format, ist tief getroffen. Es gehe ihm nicht gut, so wird aus den Direktionsetagen der großen Banken berichtet; man wisse nicht, wie er diesen Schicksalsschlag verwinden werde. Dem Bankier Münchmeyer, der stets betont hat, er stehe in einer langen Familientradition, mag es dabei noch nicht einmal primär um die knapp 37 Millionen Mark Gesellschafteranteile der Familie Münchmeyer in der SMH-Bank geben, die nun verloren sind. Schlimmer als alles andere wiegt für ihn, der dem Ruf und dem auf Erfolg gerichteten Selbstverständnis der Familie stets viel Zeit und Sorgfalt widmete, daß der Name Münchmeyer nicht nur seinen Glanz, sondern eben auch die Solidität des gewissenhaften Kaufmanns und Bankiers verloren hat.

Die Folgen dieses Zusammenbruchs für den gesamten Clan werden deutlich, wenn man weiß, daß sich die Familie im Interesse der finanziellen Stärkung der Bank und des bis 1968 mit ihr verbundenen traditionsreichen Außenhandelshauses bemühte, alles Kapital in die beiden Unternehmen zu stecken.

Gewiß ist der Patriarch nicht frei von Selbstvorwürfen, denn er stand bislang den SMH-Beirat vor, und überdies hatte das Unheil vor Jahren ein Vorspiel: Hans-Hermann Münchmeyer wurde mit einem zivilen Rechtsstreit überzogen, in dem es um den Vorwurf mangelnder Sorgfalt des jungen Bankiers im Aufsichtsrat

Bau AG ging. Münchmeyer junior wurde mit Millionenbeträgen in Regreß genommen. Zwar ist der Rechtsstreit inzwischen durch einen Vergleich beigelegt worden; doch für den Vater wog schon damals der Renommee-Schaden schwerer als ein etwaiger finanzieller Verlust als Folge eines Gerichtsurteils.

Alwin Münchmeyer hat, wie es in der feinen hanseatischen Gesellschaft Regel ist, nie über sein oder seiner Familie Geld sprechen mögen. Jetzt tun es andere. Der 75jährige, der das Rampenlicht der Öffentlichkeit als Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages und später des Bundesverbandes Deutscher Banken und in seiner Vaterstadt als Präsident des piekfeinen Überseeclubs durchaus mit Selbstbewußtsein genoß, war bislang eine der unbestrittenen Leitfiguren des hamburgischen Establishments: Der Prototyp des lässigen Großbürgers im erstklassigen Maßanzug, Pfeife rauchend eine Erscheinung von zurückhal-

tend-englischer Eleganz. Die Gastlichkeit seines weitläufigen Hauses am Falkenstein in Rissen ist berühmt. Die Bankiersvilla am Luusbarg galt als der westlichste Punkt im gesellschaftlichen Stadt-plan des Hamburger Geldadels; hochkarätige Wirtschaftsführer und Politiker gaben sich dort häufig ein Stelldichein. Die Gesellschaft, die auf Einladung Hans-Hermann Münchmeyers den 70. Geburtstag des Vaters feierte, war nicht zu überbieten: Mit dem damaligen Staatsoberhaupt Walter Scheel, dem Bundestagspräsidenten Karl Carstens und Kanzler Helmut Schmidt war die politische Führung der Republik auch protokollarisch vollständig versammelt.

Die Münchmeyers waren seit über hundert Jahren "Merchant bankers" - Außenhandelskaufleute, die damit nach englischem Vorbild auch das Bankgeschäft verbanden. Sie sind durch viele verwandtschaftliche Beziehungen mit anderen traditionsreichen Geschlechtern der Stadt verbunden. Die Münchmeyer-Tochter Birgit Breuel ist als Wirtschaftsministerin in Niedersachsen längst unbestritten, weil erfolgreich. Ihr Vater sagte einmal über sie - und dieser lapidare Satz ist vor dem familiären Hintergrund kennzeichnend: "Sie versteht es, sich durchzusetzen." Der Kommentar der Tochter: "Das liegt in der Familie."



Familienfoto am 75. Geburtstag im März: Alwin Münchmeyer, seine Frau Margarethe. Johanna, Sohn Hans-Hermann und Tochter Stefanie.

Krügers haben sich ein Denkmal gekauft. Wer hilft ihnen, daraus ein Wohnhaus zu machen?



orst Krüger hat sich seinen Traum erfüllt. Er kaufte, eine glückliche Gelegenheit nutzend, ein altes Fachwerkhaus zu verhältnismäßig niedrigem Preis.

Natürlich muß nun eine Menge Arbeit und Geld hineingesteckt werden. Was die Arbeit betrifft, da kann sich Herr Krüger als Elektromeister weitgehend selber helfen. Und was das Geld betrifft, verläßt sich Herr Krüger auf uns. Sein Bauspardarlehen werden wir biszur Zuteilung

zwischenfinanzieren, und für den Rest besorgen wir eine erstrangige Hypothek. Daß Krügers Zuschüsse beantragen und Steuern sparen können, weil sie ein Denkmal restaurieren, schafft eine zusätzliche Erleichterung.

Um alle diese Vorteile auszunutzen, brauchte Horst Krüger nur mit uns zu sprechen, Denn wir bieten zur qualifizierten Beratung den umfassenden Finanzservice aus einer Hand: unser Verbund-Angebot.

Der Verbund: Alles aus einer Bank.

Der Verbund ist der Zusammenschluß aller Volksbanken und Raiffeisenbanken, ihrer regionalen Zentralbanken, der DG BANK und führender Spezialinstitute der Finanzwirtschaft.* Der Verbund hilft Ihnen, Ihre Gelddinge bequem und überschaubar zu erledigen und mehr aus Ihrem Geld zu machen – und dies bei jeder der

20.000 Bankstellen der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Ihre Sache ist unsere Sache.

Volksbanken und Raiffeisenbanken sind genossenschaftlich organisiert. 9,5 Millionen unserer Kunden sind zugleich Bank-Teilhaber und haben Mitspracherecht. Partnerschaft ist unser Prinzip und einer der Gründe, warum wir eine so erfolgreiche Bankengruppe geworden sind.

.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

Bis tief in die Nacht ringt der Deutsche Bundestag um seine Entscheidung über die Sicherheitspolitik

bekräftigt den Doppelbeschluß

REINER GATERMANN, Oslo Die norwegische Mitte-Rechts-Regierung hat wieder einmal eine Parlamentsabstimmung zur Sicherheitspolitik mit nur einer Stimme Mehrheit überlebt. Das Storting bekennt sich mit dieser minimalen Majoritāt zum Doppelbeschluß der NATO und dessen Zeitplan – also auch dazu, daß jetzt mit der Aufstellung der Marschflugkörper und der Pershing-2-Raketen begonnen wird.

Das Kabinett des Konservativen Kaare Willoch muß sich inzwischen an diesen Balanceakt auf dem schlaffen Hochseil gewöhnt haben, denn es ist inzwischen das dritte Mal, daß es mit nur einer Stimme Mehrheit davonkommt – immer ging es um die Sicherheitspolitik. Ein Abgeordneter wurde sogar aus den USA zurückgerufen, nachdem feststand, daß sein Ersatzmann für die Gegenseite stimmen würde. Die Sozialdemokraten, die Sozialistische Linkspartei und die Linkspartei (liberal) hatten vorgeschlagen, mit der Aufstellung der Raketen bis zum Abschluß der Genfer Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion zu warten; sie wurden darin auch von fünf Mitgliedern der Regierungskoalition, die neben den Konservativen aus der Zentrumspartei und der Christlichen Volkspartei besteht, unterstützt. Kaare Willoch warf ihnen vor, in weiten Teilen der sowjetischen Linie zu folgen, was eine Schwächung der west-lichen Verteidigungsbereitschaft bedeute. Die Oppositionssprecherin Gro Harlem Brundtland erklärte dagegen, die Regierung verschließe die Augen vor der Tatsache, daß der Doppelbeschluß sein Ziel verfehlt habe und nun die Rüstungsschraube

erneut angezogen werde. Bei den Sozialdemokraten, die an

"Atemberaubende Wende der SPD"

● Fortsetzung von Seite 1

Apel zu äußern. Er nahm auch nicht den Fraktionsvorsitzenden Vogel in Schutz, den Lambsdorff heftig attakkiert hatte. Lambsdorff hatte gemeint, die Rolle, die Vogel gespielt habe, sei "nicht überzeugend". Vogel habe im früheren Bundeskabinett zu den entschlossensten Verfechtern des Doppelbeschlusses der NATO ge-

Bundesverteidigungsminister Wörner, der mit seiner Rede viel Anklang fand, wies den am Tag zuvor von Helmut Schmidt erhobenen Vorwurf zurück, die Bundesregierung habe Spielräume in ihrer Politik verloren. Das Gegenteil, so sagte Wörner, sei richtig. Die Spielräume seien größer

Mit großer Aufmerksamkeit bei allen Fraktionen wurde die Rede des FDP-Bundestagsabgeordneten Helmut Schäfer (Mainz) angehört, der zu den Gegnern des Koalitionswechsels der FDP zählte. Schäfer erklärte, die SPD habe eine "Wende weg von der früheren Politik" vollzogen. Durch ihre heutige Haltung erbringe sie selbst den Beleg, daß es "richtig war, außenpolitisch nicht mehr mit ihr zu

koalieren". Ein Teil der Grünen verließ vorübergehend das Plenum, nachdem ihr Abgeordneter Otto Schily vergeblich beantragt hatte, wegen der Fest-nahme von Fraktionsmitarbeitern der Grünen die Debatte zu vertagen. Schily hatte in großer Erregung gegen das Vorgehen der Polizei protestiert und verlangt, niemand dürfe auch innerhalb der Bannmeile daran gehindert werden, die Kleidungsstücke zu tragen, die er wünsche. Die Festgenommenen hatten innerhalb der Bannmeile Halstücher mit Parolen gegen die Atomrüstung getragen.

der Macht waren, als der Doppelbe schluß 1979 gefaßt wurde und die ihn damals stützten, fiel jetzt im Storting auf, daß ein bisher hartnäckiger Befürworter des Doppelbeschlusses der frühere Parlamentspräsident Guttorm Hansen – scharfe Kritik an Washington übte. Dagegen hält der frühere sozialdemokratische Regierungschef Oddvar Nordli die Abrü-

stungsstrategie seiner Partei weiter-

hin für unrealistisch

Trotz allem haben es heute die Sozialdemokraten leichter ihre Reihen geschlossen zu halten als die Regierungsparteien. Es ist bezeichnend, daß Kaare Willoch nun innerhalb einer Woche zweimal mit seinem Rücktritt drohen mußte, um eine Parlamentsmehrheit zu finden. Allerdings: Seine Resignation bedeutete nicht Neuwahlen, da diese nach der Verfassung nicht innerhalb einer Legislaturperiode möglich sind. Andernfalls wäre der Ministerpräsident mit der Rücktrittsdrohung wohl vorsichtiger gewesen, denn die Meinungsumfragen zeigen für seine gemäßigt konservative Sammlungspartei eine stark fallende Tendenz. Die Wahl 1982 hatte ihr 31,7 Prozent der Stimmen gebracht, inzwischen sind es nur noch 24 Prozent. Für diesen Vertrauensverlust gibt es keine eindeutigen Gründe. Auch wenn die Regierung weitgehend für die wachsende Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht wird, so scheinen ihre Kritiker dennoch nicht zur sozialdemokratischen Arbeiterpartei überzuwechseln, denn deren Zuwachs ist nur

Größter Gewinner ist dagegen die rechts der Konservativen agierende Fortschrittspartei, die sich immer stärker zum Sammelbecken der Unzufriedenen entwickelt.

Atomkrieg aus Versehen ist ausgeschlossen

Mit der auch von SPD-Bundestagsabgeordneten vorgetragenen Behauptung, der Atomkrieg "aus Versehen" sei möglich, hat sich Bundesverteidigungsminister Wörner in der Parlamentsdebatte auseinandergesetzt. Wegen der kurzen Warnzeiten. so lautet das häufig zu hörende Argument, die sich aus der kurzen Flugzeit von Raketen ergeben, bleibe die Auslösung von Nuklearwaffen allein computergestutzten überlassen, diese aber seien technischen Fehlern ausgesetzt und nicht zuverlässig.

Der Minister berichtete, er habe sich über die Einsatzführung der Nuklearstreitkräfte in den USA ausführlich unterrichtet. Dort gebe es mindestens fünf Sicherheitsstufen - dazu zählten solche, in denen immer Menschen mit ihren Erfahrungen stehen und die Kontrolle behalten - bis hin schließlich zur Einsatzentscheidung. Außerdem kontrollierten sich die Systeme auch gegenseitig. Fast alle der bislang aufgetretenen 140 Fehler seien in den Systemen selbst entdeckt worden, der Rest durch die Men-

Wörner erläuterte, einen Raketenstart "auf Verdacht" gebe es weder in West noch in Ost. Das mache keinen Sinn, solange es überlebensfähige Atomwaffen auf U-Booten gebe. Sie ließen einen nuklearen Überraschungsangriff schließlich scheitern. Die kurze Flugzeit der Pershing 2 ändere daran nichts. Schon jetzt gebe es U-Boot-Waffen mit gleich kurzen Flugzeiten. Erstaunlich sei, so Wörner, daß die SPD das Problem erst bei der Pershing entdecke und nicht schon bei der SS 20.

Auch das Parlament in Oslo Wörner wirft der SPD eine Flucht aus der Verantwortung vor

Nach der Grundsatzrede des ersten Tages häuften sich gestern bei der Fortsetzung der Nachrüstungsdebatte im Bundestag Vorwürfe und Rechtfertigungen. Bundesverteidigungsminister Manfred Worner (CDU), der den zweiten Tag einleitete, wies gleich zu Beginn die Behauptung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Hans-Jochen Vogel zurück, er, Wörner, habe die Ansicht vertreten, "man könne die Sowjetunion durch ein Wettrüsten überwinden*.

Der CDU-Politiker zitierte das Tonband der fraglichen Rede, aus dem hervorging, daß er sich für die Abrüstung in Ost und West eingesetzt und hinzugefügt hatte, wenn die Sowjetunion dazu nicht bereit sei, werde sie das Wettrüsten nicht lange durchhalten können, "Das ist das Gegenteil ssen, was Sie mir unterstellen", rief Wörner seinem Kontrahenten zu. Mit Nachdruck wandte sich der Minister gegen alle sozialdemokratischen Versuche, Unionspolitiker als "Rüstungsfanatiker" hinzustellen. "Wir sind leidenschaftliche Anhänger der Abrüstung, allerdings auf beiden Seiten. Wir wollen mit jedem in Frieden leben", betonte er. Unter Mißfallensbekundungen aus den Reihen der CDU/CSU versicherte Vogel, er akzeptiere "diese Interpretation einer mißverständlichen Außerung".

Wörner warf seinerseits der SPD vor, mit ihrer schwankenden Haltung wesentlich dazu beigetragen zu haben, daß es bei den INF-Verhandlungen in Genf bisher zu keinem Ergebnis gekommen sei. "Das formale Bekenntnis der SPD zur NATO bleibt ebenso unglaubwürdig wie nutzlos, wenn Sie es ablehnen, die Entscheidungen der Allianz zu vollziehen und wenn Sie ihr die Mittel zum Schutz ihrer Lebensinteressen verweigern." Sozialdemokratische Kritik an den USA und der Bundesregierung kommentierte Wörner mit den Worten: "Diese Einseitigkeit ist nur eine Tarnung für die Flucht aus der Verant-

Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Alfred Biehle (CSU), bezeichnete den Vorwurf Horns, führende Unionspolitiker seien nur für den Nachrüstungsteil, aber nicht für den Verhandlungsteil des NATO-Doppelbeschlusses eingetreten, als falsch. Die Nachrüstung sei erforderlich, um Frieden und Sicherheit zu bewahren. Für das Scheitern der Genfer Verhandlungen trage je-Schuld, die nie bereit gewesen sei, auf amerikanische Kompromißvorschläge in gebührender Form einzugehen, erklärte Biehle.

Eine bizarre Note brachte die grüne Abgeordnete Christa Nickels in die Debatte, als sie Bundeskanzler Helmut Kohl im Anschluß an eine kurze Rede eine bunte "Friedenskette" aus Hiroshima überreichte. Unter dem Beifall ihrer Fraktion und einiger SPD-Abgeordneter kritisierte sie, daß Kohl während seines Japan-Besuches nicht auch nach Hiroshima gefahren sei. Der Kanzler ließ die ihm präsentierte Kette während der restichen Debatte vor sich auf dem Pult

Scharf rechnete der FDP-Abgeordnete Helmut Schäfer, der im vergan-genen Jahr die "Wende" seines Parteichefs Hans-Dietrich Genscher kritisiert hatte, mit den Sozialdemokraten ab. Angesichts ihrer Abkehr von der Sicherheitspolitik der Regierung Schmidt müsse er heute sagen, "daß die Auflösung der damaligen Regierungskoalition richtig war".

Dann trat Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff ans Rednerpult und brachte mit einer pointierten, betont kämpferischen Rede neues Leben in die etwas eintönig gewordene Diskussion. Er wies darauf hin, daß die Sowiets bei der jüngsten Sitzung der gemischten Wirtschaftskommission in Moskau dringendes Interesse an einer Weiterführung der Zusammenarbeit mit Bonn bekundet und keinen Zusammenhang mit der Stationierungsentscheidung des Bundestages hergestellt

Die Bundesregierung werde ihre Politik der Kooperation mit Geduld, Augenmaß und Festigkeit fortsetzen, sagte Lambsdorff weiter. Basis einer solchen Politik aber sei die feste Einbindung in die atlantische Partnerschaft. Diese Partnerschaft sei von Teilen der SPD längst verlassen worden. Die Sozialdemokraten gefährdeten mit ihrer Politik die Verläßlichkeit und Berechenbarkeit der Bundesrepublik. "Ich habe gewußt, warum die SPD/FDP-Koalition auch aus sicherheitspolitischen Gründen zu Ende geben muste. Der heutige Tag beweist das bis aufs letzte", versicherte der Minister.

Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt bemühte sich als nächster Redner, die Vorwürfe gegen seine Partei zu-rückzuweisen und ihr "Nein" zur Nachrüstung zu rechtfertigen. Die Bundesregierung beschuldigte er, eine große Verantwortung auf sich zu laden und "zu verniedlichen, wo Realismus am Piatze ware". Brandt bedoch allein die Sowjetunion die tonte: Wir sind gegen die neuen, gegen immer neue Raketen. Aber wir sagen nicht nein, sondern ja zur Lan-

desverteidigung, zur Bundeswehr. Wir sagen nicht nein, sondern ja zum westlichen Bündnis und dazu, daß es reformiert wird, wo die Notwendigkeit einer Reform geboten ist."

Wahrend SPD-Chef Willy Brandt gestern abermals vor dem Bundestag das nahezu geschlossene Nein seiner Fraktion gegen die Nachrüstung begründete, bastelte sein innerparteilicher Widersacher Helmut Schmidt an einer Papierschwalbe, die ebensogut aber auch für eine Rakete gehalten werden konnte. Der erste Flugversuch des Objekts traf indessen nicht den Feind, sondern den Freund und Banknachbarn Hans-Jürgen Wisch-

Brandt wandte sich gegen die Be-hauptung, "wir hätten die Kontinuität unseres Regierungshandelns und auch die unserer eigenen früheren Beschlüsse verlassen". Tatsächlich habe die SPD niemals einen Freibrief für die Stationierung neuer eurostrategischer Raketen auf deutschem Boden ausgestellt. Vielmehr habe sie mit dem NATO-Doppelbeschluß Rüstungskontrolle und Abrüstung voranbringen wollen. Als der SPD-Chef den früheren US-Außenminister Henry Kissinger mit kritischen Worten zum NATO-Doppelbeschluß zitierte, stellte Graf Lambsdorff die Zwischenfrage, ob Kissinger nicht die Ansicht vertreten habe, man hätte statt des Doppelbeschlusses sofort nachrüsten sollen? Brandt mußte einräumen: "Ja, das bestreite ich

Einen Ordnungsruf erhielt der SPD-Vorsitzende, als er den Gesundheitsminister und CDU-Generalsekretär Heiner Geißler einen "Verleumder vom Dienst und im Regierungsamt" nannte, da er die SPD zu einer "feindlichen fünften Kolonne gestempelt habe. Unter lauten Zwischenrufen von allen Seiten bedankte sich Brandt für den Ordnungsruf, weil er die Aufmerksamkeit auf das lenkt, was ich zu sagen wünschte".

Der stellvertretende CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Volker Rühe verteidigte Geißler mit der Bemerkung: "Es wird Ihnen nicht gelingen, Heiner Geißler, der ein aufrechter, aber unbequemer Mann ist, kleinzukriegen. Wir stehen zu ihm."

Einen vergeblichen Versuch, die Debatte zu unterbrechen, unternahmen die Grünen, als einige ihrer Fraktionsmitarbeiter auf der Straße vorübergehend festgenommen worden waren. Die übrigen Fraktionen stimmten geschlossen für die Fortsetzung der Diskussion, an deren Ende am Abend die Abstimmung über die

"Wie verkraften wir die Niederlage?"

Wann immer "Rosa" während der Nachrüstungsdebatte im Bonner Äther nach "Karl" oder "M" rief, gab es unter Demonstranten in der Bundeshauptstadt Bewegung. Mobile Funkstationen versuchten, einen Teil der Demonstrationen mit zeitweisen Straßenblockaden und "Die ins", also der simulierten Darstellung von Kriegstoten, effektvoller zu steuern. Mit verschlüsselten Weisungen wurden rasche Schauplatzwechsel angepeilt: Jeweils 30 bis 40 Personen sollten analog der "Berliner Taktik" gruppenweise in Regierungsviertel und Innenstadt zahlreiche kleinere Aktionen starten, um damit die Sicherheitskräfte aufzusplittern. Die Anweisungen kamen aus zwei Kraftagen über CB-Funk (Citizens Band), von denen einer an der Reuterstraße unweit des Bundeskanzleramtes geortet wurde. Nachdem die Demonstrationen

entlang der Bannmeile um den Bundestag Montag abend mangels Masse an Teilnehmern abgebrochen wurden, sammelten sich gestern vormittag etwa 300 Personen an der Heussallee, der Zufahrtsstraße zum Bundeshaus. Eine Straßenblockade wurde von der Polizei in kürzester Zeit aufgehoben. Nur ein Fähnlein von etwa 30 Demonstranten blieb über Mittag zurück, in das erst wieder Bewegung kam, als mehrere Mitarbeiter der Grüne-Bundestagsfraktion mit weißen Tüchern auf der Bannmeile zur Feststellung ihrer Personalien von Polizisten vorläufig festgenommen wurden. Der Rechtsexperte der Grünen, Otto Schily, sprach von "Verhaftung" und forderte Unterbrechung der Debatte. Unterdessen beratschlagten Vertreter autonomer und undogmatischer Gruppen, die vor allem aus Norddeutschland, dem Ruhrgebiet und aus dem Rhein-Main-Raum angereist waren, in der

Straßburger Straße 26 über Aktionen am Abend nach der Abstimmung im Bundestag.

Bei Zwischenfällen am Montag und Dienstag waren nach polizeilichen Angaben 230 Personen vorübergehend festgenommen worden. Eine Mitarbeiterin der CDU-Bundestagsabgeordneten Hannelore Rönsch erlitt einen Schock. Als sie ihre Kinder im Auto zum Kindergarten bringen wollte, versperrten Demonstranten den Weg, rüttelten am Wagen und ließen die junge Mutter nicht weiterfahren. Sie mußte das Auto stehenlassen, um mit den weinenden Kindern den lachenden Demonstranten

Funktionäre der "Friedensbewegung" diskutierten gestern mit Grü-nen und einigen SPD-Abgeordneten die Frage der katholischen Theologin Dorothee Solle auf einer Kundgebung in Bonn: "Wie gehen wir jetzt mit der Niederlage um?"

Cruise Missiles fliegen um Neutrale herum RÜDIGER MONIAC. Boun

Während der Bundestag seine Debatte über die Konsequenzen eines Genfer Scheiterns gestern fortsetzte, schickte die sowjetische Nachrichtenagentur Nowosti den Redaktionen in der Bundesrepublik einen Bericht fernschriftlich zu, in dem es hieß, neutrale und nichtpaktgebundene Länder in Europa seien darüber besorgt, daß die neu in Westeuropa zu stationierenden Marschflugkörper im <u>Einsatzfalle ihren Luftraum verletzen</u>

In Bonner politischen Kreisen wurde dies als ein neuer Versuch gewertet, nach den Mehrheitsbeschlüssen in den Parlamenten fast aller NATO-Staaten zugunsten des Stationierungsvollzugs nunmehr die offenkundig erfolglose sowjetische Beeinflussungskampagne mit neuen Elementen zu beleben. Man verwies darauf, daß der von Moskauer Quellen immer wieder vorgetragene Vorwurf, die Pershing-2-Raketen seien sogenannte Erstschlagswaffen, in der Bevölkerung nicht die erhoffte Resonanz gehabt habe. Ähnlich verhalte es sich mit der Propaganda-These, die NATO sei willens, die Neutralität anderer Länder zu verletzen. Nowosti hatte behauptet, "schon ein Blick auf die Landkarte zeige, daß die Flugbahnen dieser Marschflugkörper von Skandinavien bis zum Balkan durch den Luftraum von Drittländern verlaufen müssen". Theoretisch betroffen wären Schweden, Finnland, Österreich, Jugoslawien und Albanien. NATO-Experten wiesen auf die große Einsatzfiexibilität der Marschflugkörper hin. Sie erlaube die Wahl jedes Flugweges und damit nötigenfalls auch die Umgehung des Luftraums von neutralen Staaten.

Tass bestreitet den Verzicht auf Anrechnung DW. Moskau

n Asy gufen

Francisco Proposition Contraction

bonn

Holg

स्क्षेत्र संदेश राष्ट्र

The solution

2011/01/2015

INT :

Mit der

hadleh wie

in and unter

Preit freit

orlelle he kostengi

Das sowjetische Außenministerium hat bestritten, daß bei den Genfer Verhandlungen von Kreml-Seite ein Verzicht auf die Anrechnung der britischen und französischen Kernwaffen in Aussicht gestellt worden Den USA wurde vorgeworfen, ei-

nen eigenen Vorschlag so präpariert zu haben, daß dieser Eindruck entstanden sei. Der US-Chefdelegierte Paul Nitze habe seinem sowjetischen Kollegen Julij Kwizinski inoffiziell vorgeschlagen, die USA würden auf die Stationierung neuer Mittelstrekkenwaffen verzichten, wenn die UdSSR ihr Arsenal an SS-20-Raketen auf den Atomwaffenbestand Großbritanniens und Frankreichs reduziere. Die Sowjetunion sei bereit gewesen, diese Variante in Erwägung zu ziehen, vorausgesetzt, sie werde offiziell angeboten. Dies sei aber nie geschehen, hieß es in der von der Nachrichtensgentur. Tass verbreiteten Erklärung des Außenministeriums.

Westliche Diplomaten reagierten überrascht auf die Vorwürfe gegen die USA "Es gibt keinen Zweifel, das Kwizinski bei den Genfer Verhandlungen einen in offiziellen Vorschlag nacht hat, und es mutet seltsam an, da sie (die Sowiets) nun glatt bestreiten, daß dies der Fall war", zitierte die Nachrichtenagentur Reuter einen der Diplomaten.

Andere erklärten, bei dem Hinweis auf den US-Vorschlag beziehe sich Moskau offenbar auf Anregungen, die Nitze vor mehr als einem Monat gemacht habe, die aber nie Bestandteil eines Vorschlages gewesen seien, der UdSSR dieselbe Anzahl Raketen zu lassen wie Großbritannien und

NATO-Experten: Es wird keine Stationierungs-Pause geben RÜDIGER MONIAC, Bonn

Aus Washington kommende Nachrichten, die NATO werde nach dem Beginn der Stationierung eines ersten Kontingents von Pershing-2-Raketen und Marschflugkörpern in Westeuropa eine Pause von neun Monaten einlegen, bevor dann weitere Waffensysteme aufgestellt werden, sind von amerikanischer Seite offiziell dementiert worden. In europäischen NATO-Kreisen wurde ein entsprechender Bericht der "Washing-Post" als _sehr spek zeichnet und hinzugefügt, die Darstellung mische Überlegungen zum weiteren Vorgehen bei den Genfer Mittelstreckenverhandlungen unzulässigerweise mit der technischen Herstellung der Einsatzbereitschaft der in Frage stehenden neuen NATO-Waffensysteme.

Von informierter Seite wurde erläutert, daß der Zeitplan der NATO zur Aufstellung der Systeme der westlichen "Nachrüstung" nach wie vor unverändert auf fünf Jahre angelegt sei. Begonnen wird mit der Stationierung von neun Pershing-2-Werfern in der Bundesrepublik. Bereits begonnen hat die Aufstellung von 16 Marschflugkörpern in Großbritannien. Dieselbe Zahl von Marschflugkörpern wird im Laufe der ersten drei Monate des neuen Jahres nach Italien gelangen. In einem "ersten Paket" werden damit bis April nächsten Jahres 41 nukleare Gefechtsköpfe auf NATO-Waffen in Europa mit Reichweiten zwischen 1000 und 2500 Kilometer einsatzbereit sein.

Fachleute wissen, daß die Indienststellung neuer Waffensysteme ein Prozeß ist, der sich schwer anhand konkreter Terminabläufe definieren läßt. Letztlich zählt nur, wann die Waffen einsatzbereit sind. Diese Einsatzbereitschaft ist für die ersten neun ballistischen Raketen, die in Süddeutschland stehen werden, bis zum Jahresende vorgesehen. Vergleichbares gilt für die in Großbritannien dislozierten Marschflugkorper und bis April nächsten Jahres auch für die in Sizilien aufzustellenden Marschflugkörper, Dieses dann in allen drei Ländern erreichte erste Stationierungsergebnis nennen die NA-TO-Fachleute , Initial Operational Capability" (IOC), was auf deutsch erste Einsatzbereitschaft bedeutet.

Das "Paket" der neun Pershing-2-Raketen auf deutschem Boden entspricht der Gliederung einer Teileinheit. Zwei bilden eine Batterie, vier ein Bataillon. Die Vorbereitungen zur Indienststellung dieser Teileinheit laufen schon seit geraumer Zeit. Sie schließen die Ausbildung des Personals an den neuen Waffen ebenso ein wie die Umrüstung der baulichen Anlagen zur Wartung und eventuellen Reparatur im Friedensbetrieb, Nach der Abstimmung im Bundestag wer-den in den kommenden Wochen lediglich noch die Wurfkörper einschließlich der Wurfköpfe in den Standort der Teileinheit gebracht werden. Laut dpa soll dieser Standort Mutlangen bei Schwäbisch Gmünd

Ähnlich läuft der Prozeß der Indienststellung bei den Einheiten, die mit Marschflugkörpern ausgerüstet sind, ab. 16 "cruise missiles" gehören, verteilt auf je vier Abschußkanister, auf je vier Werfer-Fahrzeuge. Zusammen mit den Begleitfahrzeugen bilden sie eine Werfereinheit. Ihre Aufstelling nimmt jeweils Monate in Anspruch. Dies ist die Pause, die dem Stationierungsplan entspricht.

Finanzierungs-Schätze: kurze Laufzeit-gute Zinsen

Sie suchen eine gewinnbringende Geldanlage. Aber Sie möchten Ihr Geld nicht lange festlegen. Sie können beides haben: kurze Laufzeit von 1 oder 2 Jahren und sicheren, festen Zinsgewinn mit Finanzierungs-Schätzen des Bundes.

Sie zahlen z. B. 871,- DM ein und erhalten nach zwei Jahren 1000,- DM zurück. Ihr Zinsertrag: 129,- DM. Das sind 7,15% Rendite pro Jahr. Bei einjähriger Laufzeit beträgt Laufzeit

die Rendite 5,82% (heutige Zinsverhältnisse).

Eine vorzeitige Rückgabe ist nicht möglich. Finanzierungs-Schätze gibt es ab 1.000,- DM bei allen Landeszentralbanken, bei Banken und Sparkassen. Dort erhalten Sie auch ausführlichere

Informationen. Oder senden Sie den Coupon ein.

papiere Postfach 23 28 · 6000 Frankfust 1 · Tel.: (06 11) 55 07 07 schreiben, erhalten Sie ausführliche Informationen über Bundeswertpapiere. W2

Wenn Sie an den Informationsdienst für Bundeswert-

Die "kurz & gut" Anlage

Schweden verbot

worden sind. Außenhandelsminister

Mat Hellström sagte zur Begründung,

Schweden dürfe sich als neutrales

Land nicht als Transitgebiet für ille-

galen Verkehr strategischer Güter

Die Entscheidung fiel wenige Stun-

den, nachdem schwedische Zöllner

vier Container geöffnet hatten, die

von Hamburg aus in die Sowjetunion

verfrachtet werden sollten. In den

Kisten sollen sich 23 Tonnen Compu-

Nach schwedischen Presseberich-

ten wurden die Container in einem

südafrikanischen Hafen von dem

schwedischen Frachter "Elgaren"

der Linie AB Transatlantic an Bord

genommen. Die Fracht, ein Compu-

ter des Typs VAX 11-782, der auch

zur Steuerung von Raketen einge-

setzt werden kann, soll von dem US-

Unternehmen Digital Equipment

nach Südafrika geliefert und von dort

aus über Hamburg und Helsingborg

in die Sowjetunion umdirigiert wor-

den sein. In Hamburg waren zuvor

auf Grund eines amerikanischen

Rechtshilfeersuchens bereits drei

Container beschlagnahmt worden,

die einen VAX 11-782 enthielten.

terausrüstung befunden haben.

mißbrauchen lassen.

"Verbesserung im Asylwesen prüfen"

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium. Carl-Dieter Spranger (CSU), hat ein-geräumt, daß die Betreuung von Asylsuchenden in der Bundesrepublik verbessert werden kann. Auf einer Tagung der Otto-Benecke-Stiftung zum Thema "Flüchtlinge in Europa" erklärte er in Köln, die Verweil-

CHIEF TO SERVICE TO SE

The second

orain ass

to the letter

or Leibra 1984

- Dare

2 1

Charles

Cur in

10772

با<u> جو</u> ۱ ساد

Care September

Al Grande

s militaria

0.7

 $\sigma = i \overline{\rho} (A, \overline{\gamma})$

10 m 10 m

0.5

196

Abonnieren Sie Erfolg

Früher mehr zu wissen als andere das ist eine wichtige Voraussetzung f
ür erfolgreiches Handeln.
 Die WELT informlert Sie täglich schnell, umfassend, präzise, welt-weit. Beziehen Sie die WELT im lich einen Informationsvorsprung.

DIE • WELT

Vertrieb, Postfach 305830, 2000 Hamburg 36.

An DIE WELT, Vertrieh, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Bestellschein

Bitte liefern Sie mir zum nächstmöglichen Termin bis auf weiteres die WELT. Der monatliche Bezugspreis beträgt DM 25,60 (Ausland 35,00, Luftpostversand auf Anfrage), anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen.

Ich habe das Recht, diese Bestellung inner-halb von 7 Tagen | Alvende-Dattim genügt | schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT. | Vertrech, Postach 30,831, 2009 Hamburg 26

dauer von Asylsuchenden in Gemeinschaftsunterkünften sei durch die Beschleunigung des Asylverfahrens auf durchschnittlich ein halbes Jahr gesenkt worden. Obwohl dies zumutbar sei, sollten Verbesserungsmöglichkeiten "im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten" geprüft werden. Spranger machte seine Ausführungen wenige Wochen vor dem angekündigten Besuch des UN-Flüchtlingskommissars, des Dänen Poul Hartling, in Bönin

"Keine Abtreibung wegen einer sozialen Notlage"

Stiftung hilft werdenden Müttern mit Sachleistungen

EBERHARD NITSCHKE, Bonn Eine Stiftung des Bundes unter dem Namen "Mutter und Kind", ausgestattet mit einem Kapital von rund 50 Millionen Mark aus Haushaltsmitteln, soll künftig dazu beitragen, daß werdende Mütter auch in sozialen Notlagen ihre Kinder zur Welt bringen und nicht abtreiben lassen. Auf Anfrage teilte der Sprecher des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, Hartwig Möbes, da-zu mit, daß "ein Großteil der politischen Hürden für das Vorhaben bereits überwunden" ist und daß sich Familienminister Heiner Geißler .in Abstimmung mit den anderen Ressorts" wegen der Stiftungssumme

Keinesfalls, so der Sprecher weiter, sollen werdende Mütter, die bei der Schwangerschaftsberatung soziale Notlagen geltend machen, etwa durch Bargeld, Prämien oder monatliche Überweisungen zu einer positiven Entscheidung für die Geburt und für das Kind veranlaßt werden. Gedacht sei "ab 1984" vielmehr an Sachleistungen, Beschaffung ausreichenden Wohnraums, eventuell Einleitung einer Adoption. An eine Änderung der seit 1976 gültigen Fassung des Paragraphen 218 des Strafgesetzbuchs ist nicht gedacht.

Die Diskussion um die Rücknahme einzelner Bestimmungen dieses Paragraphen, der am 21. Juni 1976 in Kraft trat, ist seit der Regierungsübernahme der Koalition von CDU/ CSU und FDP im Gange. In seiner Regierungserklärung vom 4. Mai 1983 sagte Bundeskanzler Helmut Kohl dazu: "Es ist umstritten, Schwangerschaftsabbrüche wegen einer Notlagen-Indikation mit Steuergeldern und Krankenkassenbeiträgen zu finanzieren. Das Bundesverfassungsgericht befaßt sich zur Zeit damit. Wir werden das Urteil abwarten und dann die gebotenen Konsequenzen ziehen."

Das Verfahren vor dem Karlsruher Bundesgericht war in Gang gekommen, nachdem im September 1981 die 8. Kammer des Sozialgerichts Dortmund die Klage der Frau Ursula Zöller dorthin weitergegeben hatte. Frau Zöller. Mitarbeiterin der im Auftrag der katholischen Kirche erscheinenden Zeitschrift "Bildpost", hatte geltend gemacht, daß sie es nicht mit

ihrem Gewissen vereinbaren könne, durch ihre Beiträge zur Krankenkasse "Beihilfe zum Mord" zu finanzieren, da Abtreibungen nach Paragraph 218 auf Krankenschein erfolgten. Ein Urteil war zunächst für 1983 dann für 1984, neuerdings erst für 1985 angekündigt worden.

Inzwischen hat das Familienministerium im Juli 1983 durch Minister Geißler in einem "Positionspapier" ankündigen lassen, daß eine "interministerielle Arbeitsgruppe unter Federführung des Hauses in Zusammenarbeit mit Kirchen, Wohlfahrts-verbänden, Ländern, Ärzten und weiteren Experten" zum Schutz des ungeborenen Lebens tätig sei. Die geplante Stiftung ist das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit.

In der katholischen Kirche hat sich seit Monaten Unmut über die Haltung der Bundesregierung in dieser Frage geaußert, vor allem nachdem der bisherige CSU-Generalsekretär Wiesheu in Kirchenzeitungen der Bistümer Osnabrück, Hildesheim, Paderborn und Berlin mitgeteilt hatte, daß die gegenwärtige Regierungs-koalition für eine Änderung des Paragraphen 218 StGB _keine Chance* böte. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang der CDU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, Alfons Müller (Remscheid), der zur Anderung des Paragraphen Äußerungen gemacht habe, "die man sozialdemokratischen Frauen zuschrei-

Unterstützung erhielten solche Appelle teilweise aus der CDU selber. Auf dem CDU-Landesparteitag Rheinland im September wurde ein (dann abgelehnter) Antrag auf Änderung des Paragraphen 218 eingebracht, die CDU im Kreis Fulda nannte im Oktober die soziale Indikation einen "Skandal der Gesellschaft". Befürworter einer Änderung, darunter der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und bayerische Staatsminister Hans Maier, verweisen darauf, daß bei 92 000 statistisch erfaßten Abtreibungen im Jahre 1982 rund 77 Prozent der Eingriffe aufgrund der Notlagenindikation vorgenommen würden. Dies sei, so Maier, "ein Mißbrauch der gesetzlichen Vorschriften der nicht hingenommen" werden könne.

Berlin zieht positive Bilanz

Vier Millionen Mark Ersparnis durch Arbeits-Verpflichtung von Sozialhilfeempfängern

F. DIEDERICHS, Berlin

Als erstes Bundesland beschloß Berlin im April dieses Jahres ein verpflichtendes Arbeitsprogramm für Sozialhilfeempfänger. Jetzt liegt eine erste Bilanz dieses Vorstoßes vor, der "auf eine konsequente und intensive Befolgung der Vorschriften des Bundessozialhilfegesetzes" abzielte, so der Berliner Sozialsenator Ulf Fink (CDU) vor einem halben Jahr bei der Verabschiedung der Senatsvorlage.

Die Berliner Politiker orientierten sich bei der Ausarbeitung des Arbeitsprogrammes eng am Paragraphen 19 des Bundessozialhilfegeset-zes, der die Träger der Sozialhilfe verpflichtet, für erwerbslose Sozialhilfeempfänger Arbeitsgelegenheiten im öffentlichen Dienst zu schaffen. Seit April dieses Jahres bot der Senat deshalb dem als "arbeitsfähig" charakterisierten Personenkreis von rund 4000 der insgesamt 150 000 Sozialhilfeempfänger Arbeitsmöglich-keiten an. Die Beschäftigungsgebiete liegen vor allem im Bereich der Grünanlagen, Freizeiteinrichtungen, Seniorenheime, Krankenhäuser und in der internen Verwaltung der Behörden. Entlohnt werden die nicht mehr an andere Arbeitsstellen zu vermittelnden Sozialhilfeempfänger mit einem Stundensatz von drei Mark und der Erstattung der Fahrtkosten, die Sozialhilfe wird weitergezahlt.

Den Erfolg dieser Initiative bestätigt die Statistik, die jetzt veröffentlicht wurde: 2245 Berliner, die Sozialhilfe beziehen, entschlossen sich zu zusätzlicher gemeinnütziger Arbeit. Ein weiterer, für die Landeskasse Berlins erfreulicher Effekt ergab sich durch den Umstand, daß 495 der zur gemeinnützigen Arbeit Aufgeforderten die Arbeit ablehnten. Damit verwirkten sie, so schreibt es der Paragraph 25 des Bundessozialhilfegesetzes vor, den Anspruch auf weitere Unterstützung. Die Folgen: die bezirklichen Sozialämter kürzten deshalb in 284 Fällen die Sozialhilfe beträchtlich und strichen sie in 125 Fällen ganz. 86 Personen lehnten die Arbeit ab und beanspruchten gleichzeitig keine Sozialhilfe mehr - Auswirkungen, die sich im Landeshaushalt mit einer jährlichen Ersparnis von annähernd vier Millionen Mark niederschlagen dürften, schätzen die Sozialverwaltungen.

Doch nicht nur diese Entlastung

Waffenimporte aus Südafrika ermutigt die Berliner Politiker, am Verpflichtungsprogramm weiter festzuhalten. In Berlin, das im regionalen Schweden hat gestern Waffenimporte aus Südafrika verboten, nach-Vergleich mit den übrigen Bundesländern mit 79 Sozialhilfeempfandem Teile eines von dort verschifften und offenbar für die Sowjetunion begern auf 1000 Einwohner am ungünstimmten US-Computers in Hamstigsten abschneidet, erhofft sich der CDU-Politiker Fink vom Arbeitsproburg und Helsingborg abgefangen

ernde Arbeitslosigkeit vermieden werden können.

gramm weiter, daß vor allem bei ju-

gendlichen Erwerbslosen "psychoso-

ziale Schädigungen" durch fortdau-

Lob erhielt der Sozialpolitiker unlängst von den Experten des 70. Deutschen Fürsorgetages, die Anfang dieses Monats in Berlin die Zukunftsperspektiven der Sozialpolitik erörterten. Die konsequente Gesetzesanwendung werteten die Delegierten, so Fink, als "wertvolle Vorreiterrolle Berlins" bei dem bundesweiten Bemühen, die steigenden Sozialaufwendungen zu dämpfen und gleichzeitig Sozialhilfeempfängern neue Perspektiven zu bieten. "Soll die Solidargemeinschaft der Bürger nicht zur finanziellen Einbahnstraße verkommen, schließt sie gerade auch die Verpflichtung des einzelnen zu angemessenen Gegenleistungen ein", ar-

Ravens bleibt Fraktionschef

Der Vorsitzende der niedersächsischen SPD, Karl Ravens, ist als Chef der SPD-Landtagsfraktion wiedergewählt worden. Ravens erhielt 50 der 63 abgegebenen Stimmen. Bei zwei Enthaltungen votierten elf Abgeordnete mit Nein. Für Ravens ist es bereits seine vierte Wahl in dieses Amt. Als weiterer Bewerber um den Fraktionsvorsitz war Gerhard Glo-

gowski vorgeschlagen worden. Doch kurz vor der Abstimmung verzichtete der SPD-Abgeordnete auf eine Kandidatur gegen Ravens.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily ore well (use 603-990) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Ctiffs N.J. 07632.

Strauß glaubt nicht an neue Eiszeit

Bundesratspräsident: Ost-West-Verhältnis wird sich nach Stationierung normalisieren

hrk. Berlin "Von einer neuen Eiszeit in den Ost-West-Beziehungen kann keine Rede sein, wenn jetzt - ohne aggressive Gesten - endlich der NATO-Doppelbeschluß durchgeführt wird", erklärte der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß in Berlin, Er stattete der alten deutschen Hauptstadt als erstem Bundesland in seiner Eigenschaft als Bundesratspräsident seinen Antrittsbesuch ab. Nach vollzogener Stationierung werde sich das Ost-West-Verhältnis bald wieder nor-

malisieren, prophezeite Strauß. Vor dem "Verein Berliner Kaufleute" sagte er, die Sowjetunion werde ihre "psychologische Kriegsführung", mit der sie die Angst vor einem neuen Weltkrieg im Westen geschurt habe und nun selbst ein Opfer îhrer eigenen Psychose geworden sei, nach der gewonnenen Erkenntnis einstellen, die Nachrüstung nicht verhindert zu haben.

Strauß schloß einen neuen Weltkrieg aus, da Moskau für einen derar-

tigen Schritt "zu risikobewußt und zu Zusammenhang mit der Neugestalrisikoscheu" sei. Im Gegensatz dazu sei Hitler "risikobesessen und risikoblind" gewesen. Im übrigen sei das Kriegsrisiko in Europa am geringsten, weil hier die Folgen für alle Beteiligten am gravierendsten seien. Strauß forderte den Westen auf, seine "moralische und materielle Verteidigungsbereitschaft" zu erhalten, Eine Politik des "fliegenden Diwans" des Neutralismus berge die Gefahr, daß in der nächsten Generation der sowjetischen Führungsschicht die Neigung wachse, durch eine "Flucht nach vorn" das Kräfteverhältnis zugunsten der UdSSR zu verändern.

Im innenpolitischen Teil seines Referats legte Strauß ein Bekenntnis zu Berlin ab und nannte die Stadt ein sichtbares Zeichen der Freiheit und Einheit". Wörtlich sagte Strauß: "Wir bekennen uns zu Berlin, und wir halten zu Berlin." Er gab bekannt, Bayern werde die Änderungsanträge zum Berlinhilfe-Gesetz aus Bremen und Hamburg ablehnen. Sie zielen im ab, die Abwanderung wichtiger Betriebe von der Elbe und Weser an die Spree zu verhindern. Der Gast aus München setzte sich nachdrücklich dafür ein, die Stadt "lebensfähig" zu halten und Berlins wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu stärken. Um die gegenwärtigen Wirtschaftsund Konjunkturprobleme mit ihren

tung des Präferenz-Systems darauf

hohen Arbeitslosenzahlen ("damit werden wir noch längere Zeit leben müssen") zu lösen, gebe es "keine Zauberformel". Als bewährtes Erfolgsrezept habe sich jedoch die soziale Marktwirtschaft erwiesen.

Der Bundesratspräsident erkannte erste erfolgversprechende Ansätze zur verlangten Wende in den jüngsten Wirtschaftsdaten. Gefragt sei jedoch eine "geistig-moralische Wende, die darin besteht, daß wir wieder mit Hand, Herz und Verstand anschieben und nicht zu fragen, wer uns etwas

Wenn Sie ein bargeldloses Zahlungsmittel nutzen, kann das auch Ihrer Familie sehr viele Vorteile bringen. Die American Express Karte: AMERICANEXPRESS 0611/720016.

Mit der American Express Karte können Sie so selbstverständlich wie mit Baryeld bezahlen: Sie legen einfach die Karte vor und unterschreiben mit Ihrem guten Namen. So können Sie jederzeit frei disponieren. Diese Unabhängigkeit ist mit vielen welteren Vorteilen verbunden. Mit Vorteilen, die der Karten-Inhaber sehr kostengünstig an seine Familie weitergeben kann: mit der American Express Zusatzkarte. Sie kostet nur DM 70,- Jahresgebühr und kann für jeden Familienangehörigen beantragt werden. Wenn Sie weitere Informationen über die American Express Karte und die Zusatzkarte wünschen oder Fragen haben, rufen Sie uns einfach an; wir sind heute bis 18 Uhr für Sie zu erreichen. Oder schreiben Sie an American Express International, Inc., Karten-Organisation, Postfach 11 01 01, 6000 Frankfurt 11.

Die American Express Karte. Bezahlen Sie mit Ihrem guten Namen.

drastische Formen an

THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY.

Von Flächenländern steht nur Saarland schlechter da

Von WILM HERLYN

arl Josef Denzer macht sich Anichts vor: "Es ist unheimlich bitter für eine Mehrheitsfraktion, in drei Jahren viereinhalb Milliarden Mark durch Kürzungen einsparen zu müssen." Denzer ist Chef der SPD im Düsseldorfer Landtag, der heute den 57.5-Milliarden-Haushalt diskutieren will. Dabei ist es für ihn besonders schmerzlich, daß die sozialdemokratischen Blütenträume vom Zwang des Sparens längst erfroren sind. Denn nahezu alle Leistungsgesetze, durchgesetzt von den Regierungen unter Heinz Kühn und Johannes Rau, mußten drastisch eingeschränkt werden. Was blieb von den wohlfeilen Versprechungen – gerade zu Wahlzeiten Magnet der Stimmen? Der Schulbereich ist dafür nur ein Beispiel. Eltern zahlen wieder für Kindergartenplätze und für Schulbü-



cher, eingeschränkt werden die Zuweisungen für Schülerfahrten.

Fest steht, daß sich unter den Flächenstaaten die Finanzsituation gerade in Nordrhein-Westfalen drastisch verschlechtert hat. Baden-Württernberg, Bayern und Niedersachsen sind auf dem Wege zu ausgeglichenen Haushalten. Im bevölkerungsreichsten Bundesland dagegen wächst die jährliche Neuverschuldung und damit die Gefahr einer Krise, die alle Anstrengungen zur Gesundung wieder zunichte machen. Ende dieses Jahres wird die Kreditmarktverschuldung bei mehr als 60 Milliarden Mark liegen – in einem Jahr liegt sie dann knapp unter der 70-Milliarden-Mark-Grenze

Das Maß der Verschuldung wird durch Vergleiche mit anderen Bundesländern deutlich: Die Kreditfinanzierungsquote von NRW - also der Anteil des Haushaltes, der mit Krediten gedeckt werden muß - beträgt in diesem Jahr 17 Prozent. Von den Flächenländern lag nur noch der Sonderfall Saarland mit 24,3 Prozent

Verwunderlich ist schon für den Beobachter, daß die SPD-geführten Landesregierungen in der Regierungsverantwortung genau das praktizieren, was die Parteispitze in Bonn der Bundesregierung aus Union und FDP vorwirft: Nämlich drastisches Sparen und Stellenabbau als Antwort auf die defizitäre Lage.

Unüberwindliche Hindernisse

Noch immer machen die Personalausgaben mit mehr als 22 Milliarden Mark den größten Ausgabenblock in der Rechnung von Finanzminister Diether Posser aus. Der von ihm gewünschten Dampfung der Personalkosten aber stehen schier unüberwindliche Hindernisse entgegen. Denn der größte Teil der Personalkosten entfällt naturgemäß auf Beamte auf Lebenszeit oder unkündbare Angestellte. Sie sind darüber hinaus dem Zugriff des Landes durch Bundes- und Tarifrecht weitgebend entzogen. Posser und seinen Fachministern bleibt also nur noch ein radikaler Stellenabbau. So sollen im kommenden Jahr künftig 5500 Stellen eingespart werden - und das betrifft vor allem den Schulbereich von Kultusminister Hans Schwier. Bis zum Jahr 1986 aber sollen etwa 20 000

Stellen gegenüber dem Landeshaushalt 1982 eingespart sein. Insgesamt gibt es - noch - 350 000 Landesbedienstete. Nach Schätzungen von Schwiers Vorgänger, Jürgen Girgen-sohn, werden Ende 1984 etwa 10 000 Pädagogen arbeitslos sein – ein kaum abzubauender Lehrerberg türmt sich

Auch wenn die Steigerungsrate gegenüber dem Etat 1983 mit 1,8 Prozent deutlich unter der Inflationsrate liegt, muß die Regierung Rau 8,8 Milliarden Mark an neuen Schulden aufnehmen. Das sind zwar weniger als für das laufende Jahr geplant (9,4 Milliarden Mark), doch immer noch mehr als von der Verfassung des Landes erlaubt. Denn die vom Land finanzierten Investitionen werden 1984 einen Wert von 7,6 Milliarden Mark nicht übersteigen und höher dürfte die Neuverschuldung laut Verfassung nicht sein. Dennoch wird die CDU-Opposition einen Gang zum Verfassungsgericht nach Münster unterlassen. Wem hülfe es schon, diese Zahlen auch noch vom Richter bestätigt zu bekommen?

Erschreckend ist aber vor allem, daß die Sonderlasten Kohle und Stahl in dieser Rechnung noch gar nicht aufgelistet sind – und auch real nicht sein können. Welche Größen da noch auf Posser zukommen werden. ist nicht absehbar. Darum schon verwies der Finanzminister sehr deutlich auf die Unabwägbarkeiten des Etats, auf seine Abhängigkeiten vom Bund, von der Europäischen Gemeinschaft wie von der weltweiten Wirtschaftslage an sich. "Fremdbestimmt" seien die Landesetats, klagte er beredt. Zu Recht.

"Zurück auf den Boden"

Unterstützt wurde er von seinem Ministerpräsidenten Johannes Rau, der die Gelegenheit nutzte, bei der Amtsübergabe des Vorsitzes im Bundesrat an den bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß zu warnen: "Das Anwachsen der Sozialhilfekosten ist leider Realität geworden. Angesichts der schwierigen Finanzlage in den Ländern ist eine weitere Verschiebung finanzieller Verantwortung vom Bund auf die Länder nicht mehr vertretbar."

Vertretbar aber scheinen die Minister in Düsseldorf die Konsolidierung des Landesetats zu halten, daß sie den Gemeinden und die Gemeindeverbänden mehr Lasten aufbürdet, aber weniger Zuweisungen insge-

Der Finanzexperte der Union, chwefer, malt ein düster Bild. Er rechnet: "Die Lage ist besorgniserregend, weil wir im kom-menden Jahr 8,8 Milliarden Mark an Neuverschuldung aufnehmen müssen. 5.5 Milliarden Mark etwa an Zinsen zahlen müssen und mittelfristig zu erwarten steht, daß Nordrhein-Westfalen 100 Milliarden Mark Gesamtverschuldung hat." Schwefer denkt gar daran, den Personaletat noch härter durchzuchecken, denn 40 Prozent des Etats für diesen Posten seien einfach zu hoch, Außerdem schlägt er vor, Subventionen zu streichen, von der sogar die Wirtschaftskammern des Landes sagen, sie seien fast sinnlos. Für ihn ist es klar: Wir müssen erst einmal zurück auf den Boden. Das ist hart, und viele Bürger werden davon stark betroffen sein. Aber die Konsolidierung des Haushaltes ist letztlich eine soziale Notwendigkeit."

Enttäuschung über Schily Neue Strukturdiskussion der Grünen steht bevor

STEFAN HEYDECK, Bonn Die 28 Bundestagsabgeordneten der Grünen sehen sich durch die zweitägige Parlamentsdebatte über die Nachrüstung sowohl nach innen als auch nach außen gestärkt. Zu ihrer eigenen Verblüffung. Denn sie wußten, daß sie im Plenum mit ihren Forderungen auf verlorenem Posten standen, daß sie mit ihrem Antrag eine klare Niederlage erleiden würden. Daran konnte nach ihrer Einschätzung auch nicht ändern, daß sie sich als Sprecher der Friedensbewegung und damit der nach ihrer Meinung "überwiegenden Mehrheit" der Bevölkerung verstehen.

So hatten auch etliche Mitglieder der Grünen-Fraktion mit einem gewissen Unbehagen der Aussprache im Parlament entgegengesehen. Sie hatten die Flügelkämpse zwischen Fundamentalisten und Realpolitikern im Kopf, die wiederholt nicht nur in internen Diskussionen, sondern auch im Plenum sichtbar gewor-

den waren. Schon allein vor diesem Hintergrund gab es in der Fraktion am späten Montagnachmittag ein Tief. Man war, so ein Fraktionsangehöriger, erschöpft. Hinzu kam eine gewisse Enttäuschung über die Rede von Fraktionssprecher Otto Schily. Von ihm hatte man mehr analytische Überlegungen und "weniger Zitate" erwartet. Außerdem verunsicherte die 5,8-Prozent-Partei, daß sie mit einer im Altestenrat vereinbarten Gesamtredezeit von 2,2 Stunden zwar fast doppelt soviel wie ihr nach dem Proporz eigentlich zugestanden hätte, erhalten hatte, daß dieser Anteil

aber dennoch kaum zur ausreichenden Artikulierung ihrer Meinungen reichen würde.

Doch dann erlebten die Grünen ein für sie praktisch neues Gefühl: Sie zeigten sich ohne zu schwanken solidarisch, vertraten eine Linie - natürlich mit den ihnen eigenen Einlagen im und vor dem Plenum. So schenkte Christa Nickels Bundeskanzler Helmut Kohl eine Kranichen-Kette aus Hiroshima, wurden von der "DDR«-Friedensbewegung geschickte Kinderbilder an die anderen Abgeordne-ten verteilt und auf ein Signal von Gaby Gottwald hin mit Plakaten im Plenarsaal dagegen protestiert, daß die Polizei gegen rechtswidrig in die Bannmeile eingedrungene angeblich gewaltfreie Blockierer Wasserwerfer einsetzen mußte. Spektakuläre bis makabre Züge hatte auch eine Aktion, mit der eine Kranzniederlegung an einem Gedenkstein im Regierungsviertel durchgesetzt wurde.

Offen ist jedoch, wie lange die beinahe euphorische Stimmung sich gegenseitig demonstrierter Solidarität und Geschlossenheit vorhält. Denn als Ergebnis der zweitägigen Debatte des Duisburger Parteitags vom Wo-chenende will die Fraktion jetzt in eine Strukturdiskussion eintreten. Zur Vorbereitung soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden. Ziel soll es sein, künftig mehr auf Realpolitik zu setzen und der Ökologie wieder einen höheren Stellenwert zu geben. Damit aber scheinen nach den Erfahrungen neue Kontroversen innerhalb der Fraktion und mit der Partei vorpro-

Finanzlage in NRW nimmt Warum ich gegen die Ideologie der Friedensbewegung bin

Die WELT veröffentlicht heute den vierten und letzten Teil eines Aufsatzes von Wolfram Lackner, in dem der Diakoniepastor des Kirchenkreises Flensburg begründet, warum er gegen die Ideologie der Friedensbewegung ist.

Von WOLFRAM LACKNER

Bei näherem Zusehen zeigt es sich, daß es den Anführern der Friedensbewegung offenbar gar nicht so sehr um das erreichbare Nahziel einer Begrenzung von Atomwaffen geht, dem sich ja die ganze offizielle Politik in Ost und West verpflichtet fühlt, sondern um das Fernziel einer "besseren Gesellschaft" in einer besseren Welt". Die Atomwaffenangst und alle anderen Åneste werden zusammengekoppelt und ideologisc' aufbereitet als Vehikel zu diesem Ziel. Dazu verbinden sich die linksradikalen Ideen Rosa Luxemburgs mit den Vorstellungen des christlichen Schwärmertums, Sie richten sich grundsätzlich gegen die politische Organisation von Staaten als Machtträger wie auch gegen die Meinungsbildung durch politische Parteien und Institutionen. An ihre Stelle soll das "Rätesystem" treten als eine Gesellschaft von Gleichen, in der alle alles bestimmen. Hier sollen sich die Bedürfnisse der Massen unmittelbar in Politik umsetzen. Agitation ist das Hauptführungs-

mittel. So greifen die linksradikalen Krafte innerhalb der Friedensbewegung auf den Utopischen Sozialis-mus vor Marx und Lenin zurück und die alternativen Christen auf die christlichen Schwärmer der Kirchengeschichte. Sie alle deuten das traditionelle Christentum in eine Weltveränderungsbotschaft um, die dem Sozialismus nahekommt und haben den absurden Begriff von der "Politik Jesu" erfunden, der allen, die den Marxismus und das Christentum kennen, als eine Fälschung erscheinen muß.

Die Friedensbewegung ist also gar nicht so sehr "spontan", wie es den Anschein hat. Sie ist auch nicht einfach sowjethörig. Weitgehend ist sie von einer kleinen Schicht von christlich-anarchistischen Intellektuellen gemacht worden und rekrutiert sich durch Nachreden. Unterstützung erhält sie durch einen erheblichen Teil der Meinungsvermittler in den Medien, deren Gesichtspunkt nicht die Richtigkeit des Berichteten, sondern die voraussichtliche Wirkung auf ein breites und uniformiertes Publikum ist. Schon sind größere Teile der deutschen Sozialdemokratie und der protestantischen Kirchen verunsichert und in den Sog der Meinungsmacher geraten. Bischöfe und Parteiführer weichen zunehmend dem auf sie ausgeübten Druck.

Die literarischen Anführer der deutschen Vergangenheitsbewälti-

gung träumen hier ihren alten Traum von der Revolution, die in Deutschland bisher stets "ausgeblieben" war und auf diese Weise doch noch verwirklicht werden könnte. Ihre Ressentiments übertragen sie auf einen Teil der Jugend, die ihnen die geistige Herrschaft sichern soll, die in greifbarer Nähe liegt. Die Deutschen sollen bei den Themen der Hitlerzeit festgehalten werden und das Geschichtsbild, das Menschenbild und das Politikverständnis der Linksintellektuellen übernehmen. So kippt die Vergangenheitsbewältigung, ins . Uferlose erweitert, in eine Festlegung der Zukunft um, die nicht in die Freiheit, sondern in eine neue Unfreiheit eingemündet ist. Hier sitzt meine Angst. Sind die vielen Aktionen und Demonstrationen schon die ersten Schritte auf dem Wege zu dieser Revolution?

Die Menschen brauchen eine ideologische Perspektive

Es bleibt die Tatsache bestehen, daß die Friedensbewegung trotz ihrer vielen Einseitigkeiten und Irrtümer zu einer Art von Volksbewegung werden konnte, die in ihren Wirkungen noch kaum abzusehen ist. Wir stoßen hier auf ein modernes sozialpsychologisches Phänomen. Offenbar brauchen die Menschen in der Massengesellschaft außer der Kenntnis von

Fakten und der praktischen Lebensbewältigung noch ein Drittes, Dieses Dritte ist die ideologische Perspektive, die ihnen dazu verhilft, die unüberschaubaren Fakten ind Handlungen in einen Orientie ungs und Hoffnungsrahmen zu stellen, der scheinbar _Sinn" verspricht. Bei dieser ideologischen Perspekti-

ve, die über weite Zeiträume hin denkt und über globale Erklärungen verfügt, spielt die Richtigkeit von Argumenten eine untergeordnete Rolle. Nach der Verdrängung des christlichen Glaubens und der abendländischen Philosophie aus dem öffentlichen Leben füllen Ideologien den entstandenen Leerraum aus. Sie ge-raten unter den Einfluß von Meinungsbildern und Vorrednern, einer neuen Kaste nachchristlicher Propheten und literarischer Priester. Auch das Scheitern einer Ideologie führt in unserem Jahrhundert keineswegs dazu, diese insgesamt zu diskreditieren. Es treten sofort andere Variationen in Kraft, die ihre massenstrukturierende Aufgabe wiederauf-

Der Konservativismus hat in dieser Situation das generelle Bemmnis, daß er sich dadurch definiert "ideologiefrei" zu sein. Er pocht gerade auf jene Fakten und jene Praxis, an denen die Menschengruppen, die ideologieanfällig sind, gar kein Interesse haben. Eine übergreifende Staatsidee

aber fehlt, in welche sich Fakten und Praxis einordnen. So teilt sich die ganze Gesellschaft in die Gruppe derer auf, die das tägliche Leben bewältigen müssen, und derer, die in einem gewissen Freiraum existieren, den ihnen jene offenhalten. Sie sprechen verschiedene Sprachen und leben innerhalb der gleichen Zeit in getrennten Weiten. Die neue Ideologie einerseits und der Mangel an einer tragenden Staatsidee andererseits machen den inneren und äußeren Frieden nicht sicherer. Für dieses Dilemma ist vorläufig noch kein Ausweg in

Andreas Andreas Andreas Andreas Andreas Andreas Andreas Andreas

Marie Carlo

والمعلوم المعلوم والمعلوم المعلوم المعلوم

in halis.

RATE OF STREET

with the la

STATE OF THE STATE

Art Art

165 MIT

- 180 To

an h

and the second

 $g_{2,2}, Y_{2,2}$

gent det

£\$200

gy Hara

Like Property

Wer möchte schon Aussteiger an der Spitze sehen?

Obwohl der Friedensbewegung keine Bewältigung der großen politischen Aufgaben der Zukunft zuzutrauen ist - wer möchte schon Pasto-ren, Literaten und Aussteiger an der Spitze der Gesellschaft sehen - so eignet ihr doch eine große verunsichernde Kraft, die die staatlichen Organe bei der Durchführung der Aufgabe der Friedenssicherung und des sozialen Ausgleichs lähmen kann. Das geschieht in einem Augenblick, in dem alle Kräfte konzentriert wer den müßten. So ist die Friedensbewegung vor allem eine Gleitschiene ins

(Ènde)



مكندا مبديلامل

هكذامية لمدّمل

Heikle Fragen regeln Ankaras Generäle vorab Wien - Unverdächtige

Ankaras Spitzengeneräle, nur noch auf Zeitlan der Macht, sind in den letzten Wochen besonders flei-Big gewesen. Kaum ein Tag ist vergangen, an dem der "Nationale Si-cherheitsrat" kein wichtiges Gesetz verabschiedet hat Sie wollen keine Risiken eingeher, bevor sie die Macht pro forma in die Politiker zurückgeben, sie wollen alle wichtigen Themenkomplexe gesetzlich in ih-rem Sinne geregelt haben. Dem Zu-fall oder den Politikern wollen sie keine brisanten Flagen überlassen.

Sie haben Überstunden gemacht, weil sie nur noch wenig Zeit haben: Mit der Veröffentlichung des offiziel- sung ebenfalls vorgesehenen "Natiolen Wahlergebnisses, das sie wohlge-merkt eine Woche zurückgehalten hatten, sind alle in der Verfassung Staatschef, also in diesem Fall Evren, vorgesehenen Frisjen angelaufen, die vertreten durch den jeweiligen Regiedas Ende der Militärherrschaft be- rungschef. Auch dieses Organ hat in deuten: Am 24. November wird das der Theorie nur beratende Funktioneugewählte Pariament zu seiner er- nen. Aber selbst aus dem Verlassten Sitzung zusimmentreten. Mit sungstext geht eindeutig hervor, daß der Wahl des Parlamentspräsidiums die Empfehlungen dieses Gremiums, in den Tagen danich, so schreibt es vor allem in sicherheits- und verteididie Verfassung von werden die Funk- gungspolitischen Fragen, beschtet tionen des Nationalen Sicherheits- werden sollten. Erst die Praxis wird rats" automatisch erlöschen, zustän- nach Ansicht von Experten zeigen, diges gesetzgebeides Organ wird ab wie sich die Beziehungen zwischen sofort das Parlament sein.

Dies ist denn alch der erste prakti- nett entwickeln werden. sche Schritt in Lichtung Rückgabe Turgut Özal ist ein vorsichtiger der Macht an die Politiker. Aber die Mann. Er weiß, daß Gesten im Umbisherigen Mitgleder des Militär- gang mit den Generalen zählen. Er

Von EVANGELOS ANTONAROS politischen Szene verschwinden. Sie werden ihre Uniform ablegen und den Präsidentschaftsrat bilden, ebenfalls unter Evrens Vorsitz. Dieses Gremium, dem die jetzigen Junta-Mitglieder auf Lebenszeit angehören werden, hat zwar laut Verfassung nur beratende Aufgaben. Aber politische Beobachter in Ankara rechnen fest damit, daß es in vielen politischen Bereichen mehr als unverbindliche Ratschläge formulieren wird.

In der Mehrheit befinden sich die Generale auch in dem von der Verfas-

DIE ANALYSE

nalen Sicherheitsrat" in seiner neuen Form. Auch hier präsidiert der dem Sicherheitsrat und dem Kabi-

regimes werden leineswegs aus der mag die absolute Sitzmehrheit im

Parlament erlangt haben. Aber ohne das Wohlwollen der Top-Offiziere kann er nicht ungestört regieren. Er ist sich im klaren darüber, daß eine Konfrontation mit den Generalen nur zu seinen Lasten ausfallen würde, weil die Offiziere nicht nur die Waffen und den gesamten Staatsmechanismus kontrollieren. Sie genießen auch hohes Ansehen beim Volk, auch

nach 38 Monaten Militärherrschaft. Nach außen hin treten die Generäle an der Spitze zwar als ein monolithischer Block auf. Aber jeder westliche Diplomat in Ankara weiß, daß innerhalb der Generalität unterschiedliche Strömungen existieren. Um den bei den Türken sehr beliebten Staatschef Evren scharen sich die maßvollen Generale die eine schrittweise Rückkehr zur normalen Demokratie befürworten. Sie sind wohl in der Mehrheit und haben bisher weitgehend dazu beigetragen, daß das Regime in der jetzigen Form liberalisiert worden ist. Eine zweite Gruppe besteht haunt-

sächlich aus Gesinnungsgenossen des Befehlshabers der Landstreitkräfte. General Necdet Urug, der demnächst Oberkommandierender der Streitkräfte werden soll. Mit ihm paktiert gelegentlich der jetzige Generalstabschef Nurettin Ersin. Auch viele jüngere Generāle sollen mit Urug sympathisieren. Irgendwo in der Mitte steht General Haydar Saltik, der zwar kein Mitglied der Junta gewesen ist, aber als Architekt der Machtergreifung, direkten Zugang zu allen Spitzenoffizieren hat. Saltik soll demnachst Heereschef werden

Wäre es nach den Falken gegangen, so hätte der Demokratisierungsprozeß viel langsamer, wenn überhaupt stattfinden sollen. Diplomaten in Athen berichteten, daß Urug 48 Stunden vor der Wahl Evren dazu gedrängt haben soll, eine Fernsehrede zugunsten der "Nationalistischen Demokratie-Partei" und gegen Özal zu halten. Ebenfalls will in Ankara seit Anfang vergangener Woche das Gerücht nicht verstummen, daß der türkisch-zyprische Volksgruppenführer Rauf Denktasch die Ausrufung der Turkischen Republik von Nordzypern" mit der Rückendeckung einiger Falken unter den Generälen vollgen haben soll

Ozal weiß, daß er einen gefahrenvollen Seiltanz vor sich hat. Rechtzeitig genug hat er offenbar eingesehen, daß seine wichtigste Stütze Evren heißt. Daher scheint er seit seinem Wahlsieg seine Verstimmung über den Staatspräsidenten überwunden zu haben. Nun ist er bemüht, normale Arbeitsbedingungen zwischen seiner künftigen Regierung und dem Präsidentenamt zu schaffen. Mindestens einmal die Woche will er ein Gespräch mit Evren führen. Nur zwei Tage nach seinem Wahlsieg hatte Özal gesagt, wie er sich die Zusammenarbeit mit Evren vorstellt: "Unter der Führung unseres geliebten Präsidenten wollen wir uns um die Lösung aller Probleme bemühen."

Brücke zum Westen

Wie Österreich die Partnerschaft mit Ungarn pflegt

CARL G. STRÖHM, Budapest Zwischen Österreich und Ungarn seien die Beziehungen heute besser und herzlicher als zur Zeit der k. u. k.-Monarchie, als beide Länder noch das gleiche Staatsoberhaupt, die gleiche Armee und ein gemeinsames Finanzministerium hatten. Diese Bemerkung eines Budapester Beobachters anläßlich des soeben abgeschlossenen österreichischen Kanzler-Besuchs in der ungarischen Hauptstadt mag ein wenig übertrieben sein. Sie mag auch die ideologische und militärpolitische Grenze zwischen beiden Ländern außer acht lassen, die heute – im Gegensatz zu Franz Josefs Zeiten - besteht

Und doch ist da ein wahrer Kern. Der ungarische Parteichef Janos Kadar erregte allgemeines Aufsehen, als er gegenüber Bundeskanzler Sinowatz bemerkte, zwischen Ungarn und Österreich gebe es den "sogenannten Eisernen Vorhang" nicht mehr, der früher einmal existiert habe. Sinowatz antwortete mit der Feststellung, es sei für die Menschen, die an dieser Grenze leben müßten, ein großer Gewinn, daß diese Grenzlinie nicht mehr so "hart" sei, so wie in früheren Zeiten. Vor der Presse sagte der österreichische Regierungschef, es gebe gerade im Burgenland - jenem österreichischen Bundesland, das an Ungarn grenzt – und in den benachbarten westungarischen Gebieten inzwischen so viele gemeinsame Kontakte, Veranstaltungen, Feiern, Kulturabende und Sportbegegnungen von hüben nach drüben und umgekehrt, daß die österreichische Regierung gar nicht mehr wisse, was da im einzelnen stattfinde.

Korrektes Verhalten

Dabei hört man von österreichischer Seite, daß die Ungarn sich bei all diesen Kontakten korrekt verhalten, daß sie keine - im übrigen sicher nicht erfolgversprechenden - kommunistischen Propagandaoffensiven starten. Im übrigen, bei aller Beschränkung, denen die Ungarn in bezug auf Westreisen ausgesetzt sind, handelt es sich nicht nur um eine "Einbahnstraße". Daß nicht nur Budapest an jedem Wochenende ein beliebtes österreichisches Ausflugsziel ist, daß darüber hinaus West-Ungarn von Raab (Gyoer) über Ödenburg (Sopron) bis Steinamanger (Szombathely) von österreichischen Kurzausflüglern in großer Zahl besucht wird. ist bekannt. Allein im vergangen Jahr sind 500 000 Ungarn in westliche änder gereist – davon 200 000 nach Österreich. Rechnet man das auf die Einwohnerzahl um, hätten aus der "DDR" im vergangenen Jahr fast eine Million Menschen ein Visum in den Westen erhalten müssen.

Österreich ist für das kommunistische Ungarn so etwas wie ein Experimentierfeld und eine unverdächtige (weil nicht zur NATO gehörende) Brücke für Westbeziehungen. Deshalb werden österreichische politi-

In Ecuador ist die Welt

fast wieder in Ordnung

MANFRED NEUBER, Bonn

Wenige Monate vor den Wahlen in

Ecuador kommt der christlich-sozia-

len Regierung unter Präsident Osval-

do Hurtado (44) der wirtschaftliche

Aufschwung in der südamerikani-

schen Republik zugute. Quito be-

treibt eine erfolgreiche Sparpolitik

Der Nachfolger Hurtados, am 29.

Januar 1984 von den 2,4 Millionen

Wahlpflichtigen des Anden-Staates

bestimmt, wird erst am 10. August

sein Amt antreten. Zugleich mit dem

Präsidenten werden Bürgermeister

und Gouverneure, Gemeindevertre-

Wie die meisten Länder Latein-

amerikas ist auch Ecuador hoch ver-

schuldet: mit sechs Milliarden Dollar

bei 8,5 Millionen Einwohnern. Quito

konnte aber ernste Zahlungsschwie-

rigkeiten vermeiden. Allerdings ist

man noch "nicht ganz über den

Berg", wie Hurtado eingestand.

und Provinz-Abgeordnete

und erhöht die Erdöl-Förderung.

sche Besuche, wie jüngst das Erscheinen des neuen österreichischen Regierungschefs, mit einer Publizität bedacht, die weit über das übliche Maß hinausgeht. Im Zusammenhang mit dem Sinowatz-Besuch erklärte die Budapester Parteizeitung "Nepszabadsag": "Vertrauen spielt dann eine besonders große Rolle, wenn zwei Länder mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung jene Bereiche suchen und finden, in denen sie im Zeichen des gegenseitigen Vorteils erfolgreich zusammenarbeiten kön-

Partner gefunden

Die ungarische Führung hat in den Österreichern diesen Partner gesucht und gefunden. Mit ihm kann man nicht nur Handel treiben, sondern über ihn auch eine behutsame Öffnung nach Westen praktizieren. Das betrifft nicht nur die großangelegten Hotelbauten mit österreichischem Know-how und Krediten, etwa am Budapester Donau-Ufer, nicht nur die Empfangshalle des Flughafens und ähnliche Projekte. Darüber hinaus hält die ungarische Führung auch gegenüber Wien eine Öffnung für möglich, die bei anderen Staaten des Warschauer Pakts undenkbar

So wurde aus Anlaß des Sinowatz-Besuchs eine Fernsehdiskussion zum Thema "Ungarn heute" unter Beteiligung prominenter ungarischer und österreichischer Publizisten und Historiker ausgestrahlt - und zwar direkt aus Budapest für das österreichische Fernsehen, daß von etwa 40 Prozent der ungarischen Bevölkerung empfangen werden kann. Das ungarische Fernsehen hatte zugesagt, eine synchronisierte Fassung dieser Diskussion in sein Programm zu übernehmen. Diskussionsleiter aber war ein ehemaliger Ungar, der seinerzeit politisch vom KP-Regime verfolgt und 1957 als politischer Flüchtling nach Österreich gekommen war und heute Leiter des ORF-Osteuropa Büros ist: Paul Lendvai. "Es ist ungefähr so, als würde man einen politischen Flüchtling aus der DDR bitten, eine Diskussion im Ostberliner Fernsehen zu leiten", meint ein Budapester Beobachter.

Diskutiert wurde dann auch über Themen, die sonst im Kommunismus als tabu gelten: Etwa über die hohe ungarische Selbstmordrate, über die Unterdrückung der ungarischen Minderheiten in anderen kommunistischen Ländern, über die Schreckensherrschaft des Stalinismus in Ungarn ("so etwas darf nie wieder passieren", sagte ein ungarischer Teilnehmer). Und es wurde auch das Jahr 1956 erwähnt.

Nur ein Thema wurde ausgespart: die Sowjetunion und die in Ungarn immer noch präsente sowjetische Besatzungsarmee. Denn das wäre ein Thema, zu dem man einen Ausspruch des österreichischen Kulturkritikers Karl Kraus abwandeln und sagen könnte, dazu falle einem nichts ein.

Initiative für Sacharow bisher erfolglos

AP, Frankfurt Meldungen, nach denen eine Aus-reiseerlaubnis für den sowjetischen Regimekritiker Andrej Sacharow in den Bereich des Möglichen gerückt sein könnte, sind von der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGiM) in Frankfurt angezweifelt worden. Als Koordinator der Initiative "Rettet Sacharow" teilte die Gesellschaft gestern mit, daß eine aus fünf Mitgliedern bestehende Delega-tion der Initiative am Montag die sowjetische Botschaft in Paris _zum wiederholten Male" aufgesucht habe. Der Leiter der Protokollabteilung der Botschaft, Alexander Melnik, habe ausgeführt, daß es das Recht eines jeden sowjetischen Bürgers sei, die UdSSR zu verlassen. Auf die Frage, ob das auch für Sacharow gelte, habe Melnik von einem "Sonderfall" gesprochen und hinzugefügt, die Frage sei nicht ohne weiteres zu beantwor-

Nach Ansicht der französischen Sektion der IGfM erschienen bei genauer Prüfung der Tatsachen die in Pressemeldungen verbreitete Hoffnung, eine baldige Freilassung Sacharows stehe bevor, ungerechtiertigt, heißt es in der Erklärung weiter. Die IGIM klindigte gleichzeitig eine Fortführung der Initiative "Rettet Sacharow" mit Mahnaktionen in Berlin und München an.

Der Friedensnobelpreisträger Sacharow ist von dem sowjetischen Regime nach Gorki in die innere Verbannung geschickt worden.

Keine Sonderregeln für Ersatzschulen

Staatlich anerkannte Ersatzschulen müssen sich auch an die für öffentliche Schulen geltenden Aufnahmebestimmungen halten. Nach einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts in Berlin verstößt diese gesetzliche Verpflichtung nicht gegen die im Grundgesetz geschützte Privatschulfreiheit

Der Träger einer Ersatzschule hatte beantragt, Schüler, die ein öffentliches Gymnasium nach zweimaligem "Sitzenbleiben" in der gleichen Klasse verlassen mußten, als Gastschüler aufnehmen zu dürfen. Die staatliche Schulaufsichtsbehörde hatte der Ersatzschule (staatlich anerkanntes Gymnasium) dies jedoch untersagt, weil dadurch die geltenden Aufnahmebestimmungen umgangen wür-

Das Bundesverwaltungsgericht die Zulassung solcher Gastschulverhältnisse stelle die den staatlich anerkannten Ersatzschulen verliehene Befugnis, Zeugnisse zu erteilen und Prüfungen abzuhalten, in Frage. Wegen der Mißbrauchsgefahr sei des-halb eine ständige Überwachung erforderlich. Dies solle aber gerade durch die staatliche Anerkennung vermieden werden. (Az.: BVerwG 7 Č

"Zu teure Hochhäuser, lieber abreißen"

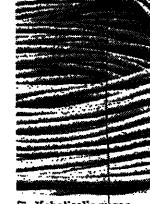
dpa, **Düsseldorf** Hochhäuser, deren Wohnungen für Sozialmieter zu teuer werden und auch auf dem freien Markt nicht zu vermieten sind, sollten nach einem Vorschlag des nordrhein-westfälischen Ministers für Landes- und Stadtentwicklung, Christoph Zöpel (SPD), notfalls abgerissen werden.

Auf einer Pressekonferenz in Düsseldorf beklagte der Minister, die in den 70er Jahren gebauten Sozialwohnungen seien teilweise nach einem falschen Finanzierungssystem gefördert worden, weil den Bewohnern nunmehr durch den Abbau von Subventionen zu große Mietpreissprünge drohten. Zöpel räumte ein, gerade im vergangenen Jahrzehnt sei oft so unattraktiv gebaut worden, daß niemand in den unpersönlichen Hochhaus-Burgen wohnen wolle.

Die Diplomaten berichteten unter Berufung auf Gewährsleute in Afghanistan, der Transporthubschrauber sowjetischer Bauart, der von vier Kampfhubschraubern begleitet worden war, sei kurz nach seinem Start in der Hauptstadt Kabul beschossen worden. Die Leichen und das Wrack des abgestürzten Hubschraubers seien dann wenige Stunden nach dem Zwischenfall nach Kabul gebracht

Die Diplomaten halten den Vorfall für die bislang spektakulärste Aktion in einer Reihe zunehmender Angriffe der Widerstandskämpfer gegen die von der Sowjetunion unterstützte Regierung des Präsidenten Bahrak Kar-

Mehr Beispiele mit Bayer-Siliconen



für Kabelisolierungen

für Fensterdichtungen

für Fassaden-

imprägnierung



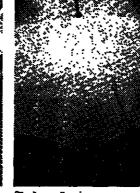
für Kosmetikcremes



für Poliermittel



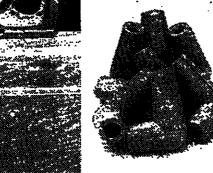
für Kühlwasserschläuche für Imprägnierungen



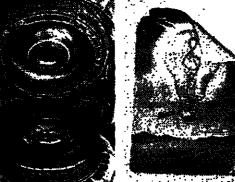


für Fugendichtungen für Autolacke





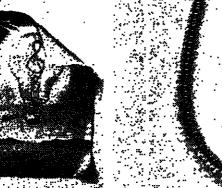
für Trennlacke für Zündschutzkappen



für Formtrennungen



für Plakatabweiser



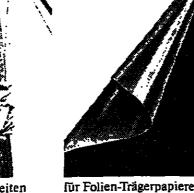


für Sanitärabdichtungen





für besseres Gleiten





für Walzenbeschichfür Korrosionsschutztungen

Was Bayer-Silicone für Sie tun können mit der langen Erfahrung aus vielfaltigen Anwendungen - erfahren Sie durch unser ausführliches Informationsmaterial.

Schreiber Sie uns, für welche Einsatzgebiete Sie sich besonders interessieren. Wir bringen Sie auf Ideen.

Bayer AG Aktion "Silicon-Ideen" 5090 Leverkusen



Der Präsident ist ein ehemaliger Wirtschaftsprofessor, der in das höchste Staatsamt aufrückte, als Präsident Jaime Roldós vor zwei Jahren bei einem Flugzeug-Absturz ums Leben kam. Er vollendet nur die laufende Amtszeit, weil die Verfassung eine Wiederwahl verbietet. In den 163 Jahren seit der Unab-

hängigkeit Ecuadors hat das Land 86 Regime gehabt. Nur 20 Regierungen gingen aus Wahlen hervor, und selbst dabei waren etliche Resultate manipuliert. Die letzte Militärherrschaft reichte von 1972 bis 1979, als Roldós gewählt wurde.

Der schnelle Bevölkerungszuwachs, hohe Arbeitslosigkeit und Inflation sowie der große Mangel an Wohnungen stellen die Regierung, die wegen der Rohol-Schwemme auf dem Weltmarkt nicht aus dem vollen schöpfen kann, vor harte Probleme. Der Sucre, die Landeswährung, fiel 1982 von 30 auf 80 zum US-Dollar.

Ecuadors Öl-Rausch begann Ende der sechziger Jahre mit neuen Funden östlich der Anden im Amazonas-

Erfolgreiche Sparpolitik / Guerrillas an der Grenze Becken. Gegenwärtig werden täglich 245 000 Barrel gefördert; im nächsten Jahr ist eine Steigerung um 20 000 Barrel geplant. Ende 1984 soll ein neuerschlossenes Gebiet im Nord-

osten weitere 9000 Barrel liefern. Das erste Erdől in Ecuador wurde bereits vor 60 Jahren gefördert. Für den mächtigen Nachbarn Peru war dieser wichtige Rohstoff eine große Versuchung: Ende der dreißiger Jahre wurde die Hälfte des Staatsgebietes Ecuadors annektiert. Noch vor zwei Jahren kam es wegen Grenzstreitigkeiten zu sporadischen

Kampfhandlungen. Nach Ansicht politischer Beobach-ter in Quito muß die kleine Republik auf der Hut sein, nicht von den in Kolumbien und Peru operierenden Guerrilla-Gruppen in einen Buschkrieg gezogen zu werden. Ecuadors Sicherheitskräfte haben die Kontrollen an den Grenzen und an der Küste verstärkt.

Für die Präsidentschaft bewerben sich acht Kandidaten, von denen höchstens drei ernsthafte Chancen haben. Das sind León Febres Cordero (52) von den regierenden Christlich-Sozialen, der mit dem Slogan "Meine Partei heißt Ecuador" für die soziale Marktwirtschaft eintritt, der 47 Jahre alte Rechtsanwalt Rodrigo Borja, dessen Demokratische Linkspartei einen "demokratischen Sozialismus" verficht, und der Arzt Francisco Huerta (43), früher ein linker Liberaler und dann Gründer der Demokratischen Partei links von der Mitte.

Febres Cordero trat innerhalb der christlich-sozialen Partei als rechter Rivale des toten Präsidenten Roldós und dessen Nachfolger Hurtado auf. Mit populistischen Parolen zieht er gegen die Korruption und die Bürokratie zu Felde. Nach einer Gallup-Umfrage liegt er mit 31 Prozent der Stimmen knapp vor Borja, der 28 Prozent erhielt. Ecuador hat ein Wahlsystem nach französischem Vorbild. Verfehlt der Favorit im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, könnte Boria in der zweiten Runde noch zum Siege kommen.

13 Tote bei Angriff der Mujahedin rtr/AP, Islamabad

Beim Abschuß eines Hubschraubers durch moslemische Widerstandskämpfer in Afghanistan am 15. November sind nach Angaben westlicher Diplomaten zwölf oder 13 der etwa 25 Passagiere ums Leben gekommen. Unter den Todesopfern befand sich auch der Kommandeur der 8. afghanischen Division, Generalmajor Mohammed Abdul Asim. Ob unter den sowjetischen und afghanischen Passagieren auch Militärs der UdSSR waren, blieb bislang offen.

worden.

Aufsteiger in Moskaus Politbüro

Von FRIED H. NEUMANN Konservativen Neigungen ent-spricht die Vorsicht, mit der Andropow bisher an Veränderungen in der Parteispitze herangegangen ist. Selbst nachdem im Mai der Senior des Politbüros, der 84jährige Arwid Pelsche, gestorben war, blieb die Zusammensetzung des obersten Führungsgremiums unverändert. Zu Beginn seiner Amtszeit hatte der Generalsekretär den Parteichef der islamisch geprägten Kaukasusrepublik Aserbaidschan, Gejdar Alijew, zum Vollmitglied des Politbüros aufsteigen lassen. Im Juni holte er einen weiteren "Provinzfürsten", den Leningrader Gebietsparteichef Grigorij Romanow, in das Moskauer Machtzentrum. Mitglied des Politbüros schon seit 1976, wurde er jetzt zusätzlich zum ZK-Sekretär berufen.

Beide gehören mit 60 Jahren zur Gruppe der Jüngsten. Sie wird durch den 52jährigen Michail Gorbatschow komplettiert. Ohne sie liegt das Durchschnittsalter des Entscheidungsgremiums bei über 71 Jahren. Im Rat der alten Herren ist Gorbatschow trotz fehlenden Haupthaares geradezu eine jugendliche Erscheinung. Ungewöhnlich auch seine Karriere: Nachdem er in Stadt und Gebiet von Stawropol schrittweise bis zum Parteichef vorangekommen war, wurde er 1978, erst 47 Jahre alt, plötzlich in die Moskauer Zentrale katapultiert. Dort übernahm er als ZK-Sekretär die Zuständigkeit für die Landwirtschaft. Er behielt sie bis heute, obwohl er viermal hintereinander schlechte bis katastrophale Ernten wie Boxhiebe einzustecken hatte. Nach kurzer Kandidatur gelangte er schon 1980 ins Politbüro.

Im Westen umgesehen

War sein kometenhafter Aufstieg zunächst wohl der massiven Förderung durch Michail Suslow zuzuschreiben, der selbst einmal Parteisekeretär in dem landwirtschaftlich wichtigen südrussischen Gebiet von Stawropol war, so zeigte sich im letzten Frühjahr, daß Gorbatschow auch unter dem Zepter Andropows nicht ins Abseits gerät: Von Andrej Kirilenko, der vor einem Jahr aus der Führung ausschied, übernahm er im ZK-Sekretariat zusätzlich die Aufsicht über die Wirtschaft.

Fehlte ihm nicht jede Erfahrung im militärischen oder zivilen Sicher-



Sie sind die Wingsten: Geidar Aliew (60), Michail Gorbatschow (52), Grigorij Romanow (60) (v. L n. r.)

cierte er 1969 zum ersten Parteisekre-

tär der Kaukasusrepublik und hatte

in dieser Spitzenfunktion 13 Jahre

lang Gelegenheit, seine reichen Poli-

zei-Erfahrungen in politische Füh-

rungskunst umzusetzen. Aserbaid-

schan, ein orientalisches Schwarz-

markt- und Korruptionsparadies, ver-

wandelte sich in ein Musterland so-

zialistischer Moral und Arbeitsfreu-

de. Alijew rühmte später seine Unbe-

denklichkeit in der Wahl der Erzie-

hungsmittel in einem Interview mit

der "Literaturnaja Gaseta". Für den

damaligen KGB-Chef Andropow

muß das ein reizvolles und lehrrei-

Armeegeneral Alijew ist in Moskau,

wie zahlreiche knappe Zeitungsnoti-

zen belegen, als erster stellvertreten-

der Ministerpräsident seinen Tradi-

tionen treu geblieben. Wann immer

es um die "Verbesserung" der Arbeit

von Miliz und KGB sowie der Staats-

anwaltschaften ging, war Alijew bis-

her mit von der Partie. Smart und

elegant auftretend, ist er der All-

zweck-Innenpolitiker der Parteifüh-

rung geworden, der sich mit unver-

kennbarer organisatorischer Befähi-

gung und hoher Intelligenz voll für

das Andropowsche Reinheitsgebot

engagiert. Auch er erhielt einmal Ge-

legenheit, mit einer wichtigen Rede

öffentliche Aufmerksamkeit zu fin-

den: Vor dem Obersten Sowjet brach-

te er im Juni das vielgerühmte "Mit-

bestimmungsgesetz" für Betriebsbe-

Trotz seiner Qualitäten wäre es ei-

ne Überraschung und nur als Schein-

konzession an den wachsenden mit-

telasiatischen Bevölkerungsanteil zu

legschaften ein.

ches Experiment gewesen sein.

Alijew immer dabei

heitsbereich, könnte sich der klug und beherrscht agierende Benjamin des Politbüros einige Hoffnungen auf die Kronprinzenrolle machen. Zweifellos käme er mindestens für das Amt des Regierungschefs in Frage. Als Leiter einer Parlamentarierdele gation, die im Sommer Kanada bereiste, wirkte er souveran und in freier Rede überzeugend. Er ist der einzige Volljurist in der sowietischen Führung. Auch in mehreren Ländern Westeuropas hat er sich umgesehen. Daß er am 22. April, dem Geburtstag Lenins, die Festansprache halten durfte, war ein deutliches Zeichen der Wertschätzung.

Noch in den letzten Breschnew-Jahren hat sich Gorbatschow wiederholt für energische Reformen, für "alles Neue und Fortschrittliche" in der Agrarpolitik ausgesprochen; gegen erhebliche Widerstände favorisierte er eine ländliche Arbeitsorganisation, die auf Normen verzichtete und das Ernte-Ergebnis zum Maßstab des Arbeitslohnes macht. Dieses System ist inzwischen wieder zu Ehren gekom-

Alijew und Romanow, die erst unter Andropows Regentschaft nach Moskau kamen, sind beide nicht durch ein vergleichbar reformfreudiges Profil aufgefallen. Die ehemaligen regionalen Parteichefs entsprechen umso mehr der Vorliebe des Generalsekretärs für Sauberkeit und Ordnung, auch im ideologisch-geistigen Bereich, und für effizienten Führungsqualitäten.

Gejdar Alijew hat von Jugend an in den Diensten der Staatssicherheit gestanden, bis er diese Karriere mit dem Vorsitz im aserbaidschanischen KGB krönen konnte. Danach avan-

verstehen, sollte Alijew, der vollständig Gejdar Ali Reza Ogly heißt, einmal an die Spitze der sowjetischen Regierung treten. Als Kommunist ohne Bindung an den Islam und völlig russifizierter Kaukasier wäre er zwar kein ideologisches Risiko, blieb aber eine Zumutung für das dominierende Volk der Sowjetunion, das schon Ukrainer kaum ertragen will

Grigorij Romanow, der gleichfalls 60jährige zweite Moskau-Zuwachs unter Andropows Regie, ist Russe wie Gorbatschow. Auch er erhielt Gelegenheit, sich mit einer Rede dem Sowjetvolk zu präsentieren. Rhetorisch nicht gerade glanzvoll aber sachlich und aussagekräftig, trat er erstmals am 5. November mit einer Ansprache zur Revolutionsfeier als "Parteigeneralist" auf. Inhaltlich und im Stil hielt er sich vollständig an den Duktus des erkrankten Generalsekretärs, es war eine "Stellvertreter-

Welchen Fachbereich der Parteipolitik Romanow als neu bestallter ZK-Sekretär betreut, ist noch immer nicht bekanntgeworden. Nach den Erfahrungen und Verdiensten, die er sich in gleichfalls 13 Jahren als Gebietsparteichef von Leningrad erworben hat, konnte es sich um die industrielle Entwicklung handeln. Der Schiffbau-Ingenieur und Konstrukteur Romanow hat in über 25jähriger bodenständiger Parteikarriere viel Sinn für technologische Modernität bewiesen. Das wirkte sich auf die Struktur des Leningrader Industriegürtels ebenso aus wie auf die vergleichsweise undoktrinären Leitungsmethoden. Umso strenger hielt Romanow an den überkommenen Glaubenssätzen der kommunisti-

schen Ideologie fest. Diese eigenartige Kombination von fortschrittlichem Pragmatismus und fester Lenintreue entspricht genau dem Denken Andropows. Breschnew, der den Leningrader Spitzenmann schon 1976 ins Politburo holte. fand ihn später wohl zu ehrgeizig und ließ ihn auf der langen Bank sitzen. Seinem Nachfolger scheinen die Fähigkeiten des kleinwüchsigen Genossen mit den Namen der Zarendynastie unentbehrlich zu sein: Er braucht ihn auch als Parteigehilfen. Romanow weiß, wie man Widerstände an der Basis überwindet, ohne gleich mit dem Zaunpfahl des KGB zu win-

Craxi besteht seinen ersten Test

Regionalwahlen in Italien: Starke Verluste der Kommunisten / Triumph für Magnago

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom Starke Verluste der Kommunisten bestimmen das Ergebnis der italienischen Wahlen, die am vergangenen Sonntag, teilweise auch noch am Montag, auf regionaler Ebene in Trentino/Súdtirol sowie auf kommunaler Ebene in Neapel, Reggio Calabria und 12 weiteren über das ganze Land verstreuten Gemeinden abgehalten wurden. Die Wahlen betrafen insgesamt 1,8 Millionen Wahlberechtigte, also rund fünf Prozent der Wahlbevölkerung des Landes.

Den Verlusten der KP stehen fast

überall Gewinne des "laizistischen" Lagers gegenüber, das heißt der Sozialisten, der Republikaner, der Sozialdemokraten und der Liberalen, die zusammen mit der Democrazia Cristiana die römische Koalitionsregierung bilden. Die DC erlitt zwar Einbußen gegenüber den letzten Regional- bzw. Kommunalwahlen, konnte aber vor allem in Neapel und im Trentino die tiefen Einbrüche weitgehend wieder bereinigen, die sie bei den allgemeinen Parlamentsneuwahlen dieses Frühsommers hatte hinnehmen müssen. Politische Beobachter sprechen von einem im gro-Ben und ganzen positiven Test für die Regierung Craxi.

Als das politisch wichtigste Resultat gilt das Ergebnis der Gemeindeneuwahlen in Neapel. Hier hofften die Kommunisten auf die Neubestätigung der Volksfrontkoalition unter dem ehemaligen KP-Bürgermeister Valenzi. Im Vergleich zu den letzten Kommunalwahlen von 1980 verloren sie jedoch über 40 000 Stimmen und vier Sitze im Gemeindeparlament. Ihr Stimmenanteil ging von 31,7 auf 27 Prozent zurück. Bei den Parlamentsneuwahlen im Juni dieses Jahres hatte er noch 31,5 Prozent betragen. Die Christdemokraten verloren demgegenüber nur einen Sitz ebenso wie die Neofaschisten. Die Gewinner der Wahl waren die Sozialisten (plus drei Sitze, plus 2,8 Prozent-

zwei Sitze, plus 1,9 Prozentpunkte).

Die Wahlen in Neapel waren vorzeitig anberaumt worden, weil die Stadt nach dem Sturz der Linksregierung unter Valenzi unregierbar geworden Wahlgang trotz der nicht unbeträchtlichen Kräfteverlagerung nichts geändert. Weder für eine Linkskoalition noch für ein Bündnis der linken Mitte nach dem Muster der Regierung Craxi gibt es im neuen Stadtparlament eine neue Mehrheit. Die linke Mitte konnte zwar insgesamt vier Mandate hinzugewinnen, verfügt aber nur über 39 von 80 Sitzen.

In der Region Trentino/Südtirol stellt die Südtiroler Volkspartei (SVP) im neuen Regionalparlament, das sich aus den Landtagen von Südtirol und des Trentino zusammensetzt, nach dieser Wahl zum ersten Mal die stärkste Fraktion. Sie hat die Christdemokraten, deren Sitzzahl von 22 auf 19 zurückging, überflügelt. In Südtirol selbst wurden 22 SVP-Kandidaten gewählt, im Trentino auf einer Gemeinschaftsliste mit italienischen Autonomisten weitere drei (alles Italiener). Die Wahl zum Bozener Landtag

wurde zu einem bisher beispiellosen persönlichen Triumph für den seit 1960 amtierenden Landeshauptmann und SVP-Obmann Silvius Magnago. Der fast 70jährige, der nach Abschluß der jetzt beginnenden fünfjährigen Legislaturperiode aus der aktiven Politik ausscheiden will, erhielt mehr Vorzugsstimmen als je zuvor. über 75 000. Er führt damit die Liste der gewählten Kandidaten seiner Partei mit großem Abstand an. An zweiter Stelle folgt mit 42 000 Vorzugsstimmen der Repräsentant des linken SVP-Flügels und Arbeitnehmervertreter Hubert Frasnelli. Der linke Flügel konnte im übrigen alle seine vier aufgestellten Kandidaten durchbringen und damit seinen Einfluß in der Partei deutlich stärken.

Die SVP verlor zwar 1,8 Prozent-

punkte) und die Republikaner (plus punkte Stimmerlanteil im Vergleich zu den letzten Südtiroler Landtagswahlen von 1978, konnte aber ein Mandat hinzugewinnen und ihre 59,5-Prozent-Position von den allgemeinen Parlamentsbeuwahlen im Juni war. An dieser Situation hat der behaupten. Der separatistische Heimathund erhielt nur ein Mandat. Für ihn zieht Eva Klotz, die Tochter des im österreichischen Exil verstorbenen Terroristen Georg Klotz, in den Bozener Landtag und ins Regionalparlament von Trentino/Südtirol ein. Die linke interethnische Alternativliste, die junge Ultrakommunisten, Radikale und Grüne vereint und im Wahlkampf von dem Bergsteiger Reinhold Messmer unterstützt wurde erhielt zwei Mandate die Partei der Unabhängigen – neben dem Heimatbund die zweite rechtsgerichtete Protestbewegung gegen die SVP einen Sitz.

af weigh

ion I

13 Feb.

and property to

Section in the sectio

Barri Series

Mr. Fales

- Mariaglanic

Alleriai Alleriai

or properties.

A STATE OF THE PARTY OF

James ::::

white the st

gkgentuik 1642his

in - Pir lie

cientalen.

estrup i.".

inchi.

The Kit

gindenma-

226 Paris

specification.

-

Sant Kran

अध्यापार्धः है।

Zaketaal itai:

er in words

graft billion e

Spence Said

gschkent:

A Bertier

general arts

en en verd

Been the ci

នង់ផ្លែមែង នេះ

doction he

merbrisle s

e la turcor de

inst die Mir

30 Oktob

apsiur natio

a detación A dilaboración

a wichter

^{≘η}sch.

JE SHI AND

 $\|\theta_{ab}\|_{ct,\gamma}$

a Rally

iden un: Fr

gjjestelli A

δen tu

्याण पार्व । specific rese

49-19richichi

新th Welch d

到100%

halle, ;

A POPUL

Als belastend für die künftigen Verhandlungen zwischen Bozen und Rom über die volle Durchführung der Südtirol-Autonomie wird allgemein die starke Zunahme der italienischen Neofaschiktenstimmen bei den Landtagswahlengesehen. Das neofaschistische MSI das die Autonomie Südtirols grundsätzlich ablehnt, verdoppelte seinen Stimmenanteil und nahm den Christdemokraten einen ihrer vier Landtsgssitze ab. Es wurde offensichtlich zum Sammelbecken vieler unzufriedener Italiener, denen durch die Autosomie alte, aus der faschistischen Zeit stammende Vorrechte genommen wurden und die sich in der Privinz Bozen zunehmend als ethnische Minderheit im eigenen Staat fühlen.

In Kreisen der deutschen Volksgruppe wird weithin befürchtet, daß die bisher prinzipiell autonomiefreundlichen Christdemokraten und die römische Régierung unter dem Eindruck dieses stalienischen Wahlprotestes den Sidtiroler Wünschen und Forderungen in Zukunft un-nachgiebiger als bisher begegnen

Der Anhang für die ETA schwindet

Baskische Politiker wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht / "Dahinter steckt das KGB"

ROLF GÖRTZ, Madrid Wegen Majestätsbeleidigung - offiziell lautet die Anklage auf "Beleidigung des Staatschefs" - stehen 17 baskische Politiker in Madrid vor dem Obersten Gerichtshof. Weil sie am 4. Februar 1981 König Juan Carlos bei dessen Besuch im baskischen Parlament mit dem ETA-Lied Ich bin ein baskischer Soldat" minutenlang niederschrien, sollen sie jetzt jeder acht Jahre und einen Tag im walt, der diesen Antrag stellte, schlug dem Gericht allerdings auch eine politisch empfundene Alternativlösung vor. je drei Monate wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses plus umge-

rechnet 520 Mark Geldbuße. Den Prozeß eröffnete zum ersten Mal in Spanien eine Video-Vorführung der Ereignisse, die das spanische Fernsehen damals live ausstrahlte. Im Bildzentrum König Juan Carlos, der mit seiner Frau Königin Sofia gekommen war, um zu retten, was sein erster Ministerpräsident Adolfo Suárez schon fast verspielt hatte und was die jetzige Regierung unter Felipe González nur unter größten Schwierigkeiten zu reparieren versucht: die Einheit Spaniens, die damals in die Brüche zu gehen drohte. Umjubelt von weiten Teilen der baskischen Bevölkerung, höflich empfangen – wenn auch politisch nur geduldet – von der im baskischen Landesparlament führenden Nationalistenpartei und ausgebuht von Herri Batasuna, dem politischen Arm der Terrororganisation ETA, die damals schon 250 Morde auf ihr Konto gebucht hatte - wohl gemerkt nach der Franco-Ara.

drid: "Wir stimmen mit konkreten Zielen einiger bewaffneter Organisationen überein, wenn auch nicht mit ihren Methoden, diese Ziele zu erreichen. Auf einen Nenner gebracht lautet das Ziel heute ebenso wie damals: Volksrepublik Baskenland. König Juan Carlos zeigte mit seiner

Reise ins unruhige Baskenland Mut. Er wußte auch genau, daß es im baskischen Parlament in Guernica zu Tumulten kommen wird und ließ rieren, die er nach dem Zwischenfall auch prompt verlas: eine Lanze für die Demokratie, die nur dann funktionieren könne, wenn Toleranz und Respekt vor der anderen Meinung herrschen. Die Video-Wiedergabe der tumultarischen Szene ließ denn auch einen heiter gelassenen Monarchen erkennen, der mit der Hand hinter dem Ohr eine fast jungenhafte Geste machte: Lauter, ich versteh' euch nicht! Der Gesang brach jedoch unter den wütenden Faustschlägen anderer Abgeordneter von den bürgerlichen Nationalistenparteien bis zu den Sozialisten ab. Die Protestsänger wurden von der baskischen Saalpolizei unter dem Beifall der anderen Abgeordneten und der Zuschauer hinausgeworfen. Erst nach minutenlangen frenetischen Ovationen für den König kam Juan Carlos, der Sieger der Szene, zu Wort: "Die Freiheit des baskischen Volkes war nie ein Hindernis für die Einheit Spaniens "

Die politisch wirksamsten Vorkämpfer dieser Einheit sind zur Zeit die Sozialisten, sowohl in der Regierung in Madrid als auch in der Opposition im Baskenland. Aber schon

wie das baskische Volk die Krone unterstützt und wie Herri Batasuna sich als ein wütender Verteidiger des ETA-Terrors encupple."

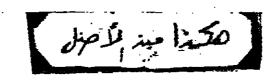
Dem Zwischenfall in Guernica

folgte wenige Tige später der Rücktritt des Ministerpräsidenten in Madrid und am 23. Februar der Putschversuch einiger Militärs, die König Juan Carlos als oberster Heerfahrer neutralisieren donnte. Das Basken-problem, Ausgangspunkt der Unzu-friedenheit im Militär und anderswo. blieb jedoch ungelöst; der Separatismus der linksexremen Herri Batasuna und der bürgerlichen Nationalistenpartei äußer sich stärker denn je, wie Ausufeungen einer Pazifistendemonstration am Wochenende in Bilbao zeigen: Ausgezogen als NATO-Gegner -, und als solche ge-nehmigt - ließen Linksextremisten plötzlich mit emobenen Fäusten die ETA hochleber wohl der eigenfliche Zweck der Friedensübung. Und eingedenk ihrer zahlreichen Toten schlugen die Palizisten wütend auf Demonstranten und Journalisten Das alles - Proces und Protest - im

Vorfeld baskischer Landtagswahlen. die zwar erst is einigen Monaten stattfinden, die aber schon jetzt au-Benpolitische Dmensionen annehmen: Der baskische Sozialist Benegas, seit Jahren trotz Todesdrohungen unerschrockener Verteidiger der nationalen Einheit Spuniens und jetzt aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Laniesministerpräsidenten im Baskenand, sagte, was er denkt: Die ETA und ihr revolutionärer Separatismus müsse vor einem internationalen flintergrund gesehen







Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Von Renten und von Bezügen Warten auf Wende

"Renten: 1,3 Present mehr"/"Und die Al-ten!"; WELT vom 27. Oktober Sehr geehrte Herren,

es vergeht kein Tag, an dem nicht etwas fiber _Renten* zu lesen ist In vielen Fällen wenig erfreuliches Zahlenwerk, vom "Entweder-Oder" wird gesprochen, die Betroffenen (Arbeitnehmer, Arbeitslose und Rentner) werden zutiefst verunsichert. Nicht wenige von ihnen werden aus Sorge deswegen schon so manche schlaflose Nacht verbracht haben. Da klingt es dann fast wie Hohn, wenn der Lehrerfunktionär Griep aus Hamburg anläßlich einer Demonstration öffentlich Bediensteter sagt: "Ich gebe zu, daß ich nachts ruhig schlafen kann" (WELT 23. 9. 83).

 $f(\mathbf{v}, \mathbf{g}) = \sqrt{1 - \frac{2\pi i \mathbf{g}}{2\pi \mathbf{g}}}$

.

...e. -- <u>e.</u>

Winde

T Things

. .

 $\{s_{i,j},\ldots,s_{i+1}\}$

Er kann! Seine Dienstaltersstufensprünge sind rechtlich abgesichert. ein Arbeitsplatzrisiko gibt es für ihn und seinesgleichen nicht, und seine üppige Altersversorgung ist unge-

Eine besondere Eigenart von Protesten öffentlich Bediensteter ist es, daß immer nur von der aktuellen Besoidungsfrage gesprochen wird Die Sicherheit des Arbeitsplatzes wird bestenfalls einmal aus Verlegenheit erwähnt. Die Altersversorgung ist tabu. - Die Rede von den schlechterverdienenden Staatsdienern hat doch seit mindestens 15 Jahren keine Gültigkeit mehr; dafür haben doch die Herren Klunker, Krause etc.

Ich bin dennoch der Meinung, daß mancher Dienst für die Öffentlichkeit besser honoriert werden sollte und denke dabei z.B. an Feuerwehr. Polzei und Krankendienste, an die Soldaten und den Lokomotivführer. Aber überall dort, wo es um die Verwaltung im weitesten Sinne geht, da mag man bitte etwas auf dem Tep-

Aus meiner Sicht sollte vom Staatsdiener auch kein besonderes "Opfer" verlangt werden. Die Inflationsrate, mag sie inzwischen auch kleiner geworden sein, spürt der Postfacharbeiter ebenso wie der Industriefacharbeiter, folglich muß hier etwas getan werden.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Lesenbriefe sinnentsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröf-fentlichung. Einige Gruppierungen innerhalb unserer Staatsdiener kommen allerdings in letzter Zeit mit recht interessanten Forderungen, wie z.B. das Streikrecht. Vielleicht sollte das ganze Thema "Staatsdiener" einmal

grundsätzlich angepackt werden.

Dann aber auch die Altersversor-

Was halt unsere neue Regierung davon, einmal das Thema der Alterssicherung aller unselbständig Tätigen unter der Prämisse der Gleichbehandlung zu betrachten?

Dazu ein Vorschlag: Gleiche Einkommen bei vergleichbaren Tätigkeiten und Verantwortungen, gleiche Abzüge für die sozialen Sicherungen, gleiche Arbeitgeberanteile (Privatwie Staatsbetrieb) und letztlich eine Altersversorgung auf gleichem Niveau. Alles, was ein Arbeitnehmer dann für eine Verbesserung seiner Rente für notwendig hält, muß er durch zusätzliche Beiträge aus seinem Netto-Arbeitsentgelt vorsorgend absichern, wie es jeder Arbeitnehmer aus der privaten Wirtschaft tun muß, wenn er es will. Dieses wäre ein Schritt zur Eigenverantwortlichkeit für weitere Berufsgruppen, Eigenverantwortlichkeit, wie sie von der jetzigen Regierung insbesondere im sozialen Bereich ständig gefordert

> Mit freundlichen Grüßen S. Bosse, Hamburg 90

Beim Lesen des obigen Artikels wurde ich peinlich an eine Außerung anläßlich des Deutschen Beamtenvertretertages erinnert.

Ich glaube in der vergangenen Woche in der WELT gelesen zu haben, daß die Beamten sich weigern, wegen einiger finanzieller Einbußen zum Gegenstand haushaltspolitischer Experimente degradiert zu werden.

Sollte man an dieser Stelle nicht deutlich sagen, daß mit der in dem o. g. Artikel angekündigten erneuten Änderung in der Rentenrechnung eine ganze Rentnergeneration zum Gegenstand haushaltspolitischer Experimente degradiert wird?

B. W. H. Schuwe, Hamburg 1

Ein Bayer vor den Teren Benns"; WELT Sehr geehrter Herr Schell.

Ihrem ausgezeichnet recherchier-

ten Artikel habe ich keine Kritik anzเก็เฮen. Gestatten Sie mir bitte aber zu Ih-

rer Zeile "In Teilen der Union ist die Stimmung nicht gut" eine kleine Ergänzung: Sicherlich ist die Stimmung auch deshalb nicht so gut, weil die von der Union versprochene steuerliche Gerechtigkeit für Lohn- und Einkommenssteuerpflichtige um Jahre hinausgezögert wird. Leistung soll sich wieder lohnen - gilt das

nicht für die unselbständig Tätigen? Auch die Erwartungen, daß Staat und Justiz wieder mehr "Flagge zeigen" statt zurückzuweichen, wurden bislang enttäuscht.

Mit freundlichen Grüßen Horst Kehr, Laupheim

Anderes Blatt

-Alling in Polen, die Kunst des Überlebens Sehr geehrte Herren,

im Artikel ist Herrn Schmidtendorf leider ein nicht unwesentlicher Fehler unterlaufen. Wenn er von einer polnischen Zeitung spricht, "die als einzige Landespublikation zensierte Stellen als solche ausweist", kann er wohl kaum das Blatt "Slowo Powszechne" gemeint haben. Dieses wird von der regimefreundlichen katholischen PAX-Gruppe herausgegeben, die ietzt auch in der Bundesrepublik verstärkt Werbung betreibt.

Schmidtendorfs Angaben treffen vielmehr auf die katholische gesellschaftlich-kulturelle Wochenzeitung "Tygodnik Powszechny" zu. Diese beliebte Krakauer Zeitschrift hatte ferner in verschlüsselter Form die Nobelpreisverleihung an den Solidarnosc-Vorsitzenden Lech Walesa gutgeheißen, was auch die WELT kürzlich erwähnte.

> Mit freundlichen Grüßen Gerhard Gnauck, Mainz 32

Für jeden etwas

Wie wunderbar, daß die Kirche 1983 ein Thema hat, das an Aspekten überquilk! Luther hier" und "Luther dort", "Luther und die Frauen" und Luther und der Friede", "Luther - Fürstenknecht" und "Luther-Revolutionär", "Luther - erzkonservativ und "Luther - Vertreter der frühbürgerlichen Revolution" usw.

Was kann man nicht aus diesem Luther alles herausholen! Und wie wunderbar. Nun hat man den Buhmann der deutschen Geschichte, und alle Kalamitäten der Folgezeit (militantes Kaiserreich, Rassenwahn, NS-Staat) kann man ihm anlasten!

Wie lieb überhaupt, daß man ihn wiederentdeckt hat! Schallt es uns nicht noch in den Ohren, wie man vor Jahren Thomas Münzer hoch erhoben hat und Luther nur noch einen Dreck galt!

Nun ist es also wieder soweit, daß Luther Würdigung widerlährt. Aber man würde ja nicht "kritischen Geistes" sein, wenn man nicht zugleich Luthers Mängel gebührend hervorheben würde! Wie sinnig und hilfreich!

Und hat man nicht vor Jahr und Tag als "Dernier cri" der Theologie verkündet, daß "Sünde vor Gott" dem modernen Menschen nicht mehr faßbar sei, daß darum alles auf die Sünde gegenüber dem Nächsten zu reduzieren sei! Und hat man der Realität des lebendigen Gottes nicht allenfalls so etwas wie die Bedeutung einer "Chiffre" zuerkannt! Und da auf einmal wieder Martinus Luther, der so ganz anders ist, und der alle

Wort des Tages

99 Je mehr ein Mensch sich freut auf zeitlich Ehr und Gut, Je weniger hat er zu den ew'gen Dingen Mut. Je mehr hingegen er wart' auf die ew'gen Dinge,

Je mehr und mehr wird ihm das Zeitliche gelin-

Angelius Silesius, dt. Dichter (1824-

Künsteleien modernistischer Theologie auskehrt und wegwischt!

Aber wird das Lutheriahr 1983 wirklich durchschlagen? Da müßte Luther der Kirche schon als der gro-Be Zeuge des Evangeliums, als der Reformator zum biblischen Heilsglauben hin wiedergewonnen werden! Dann aber müßte das Lutherjahr schon den Charakter einer Bußbewegung an sich tragen!

> Mit freundlichem Gruß Rud. Kleinert, Pfarrer i. R.,

Problem für Moskau

"Im Osten Nenes"; WELT vom 16. Novem-ber

Gott sei Dank! Endlich einmal hat sich die deutsche Presse - wenn auch teilweise und ungenügend - daran erinnert, daß die Sowjetunion nicht nur aus Russen besteht und daß die Muslime ein "Problem in dem Kontinental-Reich Sowjetunion" bedeuten. Ob die westliche Welt von diesem Trumpf profitieren wird, ist eine andere Frage.

Aber wer - und welcher Politiker in der westlichen Welt weiß, daß in der Sowjetunion bzw. in Mittelasien und im Kaukasus 50 – 60 Millionen Muslime leben, die zu 96 Prozent der Turk-Tatarischen Volksgruppe angehören und türkisch sprechen. Wer weiß schon, daß Turkestan, Aserbaidschan, Nord-Kaukasus und Krim iahrhunderte lang unabhängige Staaten waren, daß dort erst die ersten modernen Republiken in der islamischen Welt gegründet wurden und daß sie lange Jahre für ihre Unabhängigkeit erst gegen das zaristische und später gegen das bolschewistische Rußland gekämpft hatten?

Gehörten diese Völker der christlichen Religion an, wären sie der Unterstützung der westlichen Welt sicher. Von der islamischen Welt, die in ihren beispiellosen Egoismen und Intrigen nicht zu Renaissance - wie es übertriebener Weise von westlichen Medien behauptet wird – sondern eher zu "Régénérescence" verurteilt ist, haben die Muslime in der Sowjetunion nichts zu erwarten.

Es wäre kein Wunder, wenn diese unterdrückten islamischen Völker eines Tages die Unterstützung von Israel bekämen.

Ferhat Eminoglu,

Personalien

ERNENNUNGEN

Bolivien hat einen neuen Bot-

schafter in Bonn. Es ist Vicente Mendoza Nava, der inzwischen das Agrément erhielt. Auch Malaysia wird durch einen neuen Botschafter vertreten. Bundespräsident Karl Carstens erteilte Albert Sextus Talalla das Agrément als neuer Botschafter. Schließlich entsendet der afrikanische Staat Sierra Leone einen Botschafter nach Europa. Missionschef für Bonn ist demnächst Sahr Matturi, der jedoch im Gegensatz zu seinem Bonner Vorgänger Dr. Gustav Deveneaux seinen Dienstsitz in Brüssel haben wird. Sierra Leone hat seine Botschaft in Bonn am 29. Juli dieses Jahres vorübergehend geschlossen, weil, so hieß es in diplomatischen Kreisen, dem Staat zur Zeit das notwendige Geld zur Unterhaltung ihres Dienstsitzes in Bonn fehlt. Das Dienstgebäude in der Rheinallee Nr. 20 in Bad Godesberg hat Sierra Leone jedoch für bessere Zeiten beibehalten.

Als neuer Generalkonsul von Pakistan wird heute Hermann Schnabel in Hamburg in sein Amt eingeführt. Der Vorstandsvorsitzende und Großaktionär der Karl O. Helm AG eröffnet sein Generalkonsulat in der Nordkanalstraße 30 in der Hansestadt. Der Konsularbezirk umfaßt den Stadtstaat Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Hamburgs Erster Bürgermeister Klans von Dohnanyi und der pakistanische Botschafter S. A. D. Bukhari führen Hermann Schnabel feierlich in sein Amt ein.

Die Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien hat Professor Rudolf Morsey aus Speyer emeut zu ihrem Präsidenten gewählt. Morsey hat das Präsidentenamt seit 1969

EHRUNGEN

Bundespräsident Karl Carstens hat Weinbischof Heinrich Pachowiak, den Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für die Bundesgrenzschutzseelsorge, mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der Weihbischof nahm den Orden gestern im Hause des Katholischen Büros in Bonn entgegen. In einer Laudatio erklärte Staatssekretär Franz Kroppenstedt vom Bundesinnenministerium, der Weihbischof, der die Seelsorge im

Bundesgrenzschutz entscheidend mitprägte, habe das Ansehen des Bundesgrenzschutzes im öffentlichen Bewußtsein wesentlich mitgefördert. Weihbischof Heinrich Pachowiak, Hamburger, feierte vor einigen Monaten sein 25jähriges Bischofsjubiläum. Bayerns Finanzminister Max Streibl erhielt gestern das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband.

Privatdozent Dr. Otto-Erich Brodde, Leiter des Biochemischen Forschungslaboratoriums der Abteilung für Nieren- und Hochdruckkranke an der Medizinischen Universitätsklinik Essen, erhielt den Wissenschaftspreis der Deutschen Hochdruck-Liga. Der mit 10 000 DM dotierte Preis wurde bei der diesjährigen Tagung der Wissenschaftlichen Sektion der Deutschen Liga zur Bekämpfung des hohen Blutdrukkes e. V. in Hamburg vergeben.

Dr. Heiner Geißler, Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit und CDU-Generalsekre tär, ist in München mit dem Bergverlagspreis ausgezeichnet worden. Der Preis geht alle drei Jahre an Persönlichkeiten, die sich um die Bergsteiger-Bergung verdient machten. In der Familie des Ministers klettern aber auch die übrigen Familienangehörigen tüchtig mit: die Söhne Nikolai (15), Michael (18) und Dominik (19) und ebenso Ehefrau Susanne. Dr. Fritz März, Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins, zeichnete außerdem den Publizisten Fritz Schmitt, Autor des Buches vom Wilden Kaiser, aus und den internationalen Ausrüstungsexperten Ludwig Gramminger. `

GEBURTSTAG

Der Diakoniewissenschaftler Paul Philippi in Heidelberg feierte am 21. November seinen 60. Geburtstag. Philippi war 1969 Professor für Praktische Theologie und zwei Jahre später Leiter des Diakoniewissenschaftlichen Instituts an der Theologischen Fakultät in Heidelberg geworden. Zum Geburtstag erscheint im Stuttgarter Verlagswerk der Diakonie eine Festschrift mit dem Titel Grenzüberschreitende Diakonie*. Professor Philippi, der aus Siebenbürgen stammt, gehört dem Diakonischen Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland an. Seit 1979 ister als Gastdozent am Theologischen Institut der Evangelischen Kirche in Hermannstadt in Rumänien tätig.

Nach der Markenwelt-

jetzt ein neuer Triumph

*Vorbehaltlich der Bestätigung

meisterschaft '82

für das Audi-Team. Überlegene Technik und fahrerisches Können haben sich wieder einmal durch-

gesetzt.

durch die FIA.

Mit Audi Quattro Fahrerweltmeister.

30. Oktober 1983: Die Railye Elfenbeinküste hat die Entscheidung gebracht. Hannu Mikkola, dem 41jährigen Finnen im Audi Team, reichte durch überlegenes fahrerisches Können schon der 2. Platz zur vorzeitigen Erringung der Rallye-Fahrerweltmeisterschaft 1983.

Daß der Erfolg gerade bei dieser Rallye, der wohl anstrengendsten und härtesten der Welt. sichergestellt wurde, spricht für sich. Denn hier werden Fahrer. Beifahrer und Fahrzeug in extremer Weise strapaziert, wenn die Afrika-Tauglichkeit unter Beweis gestellt werden muß. Schlamm,



Auch bei der Rallye Elfenbeinküste zeigte der Audi Quattro seine über-

Staub, umgestürzte Bäume, Holztransporter und Tiere als Hindemis gefährden die Fahrer bei ihrer atemberaubenden Punktejagd.

Von Sieg zu Sieg mit überlegener Allradtechnik und überlegener Fahrweise.

Hannu Mikkola und sein Audi Quattro sind mit allen Schwierigkeiten am besten zurechtgekommen. Und das über die gesamte Rallye-Saison. Er ist der einzige seit Bestehen der Weltmeisterschaft, der so viele Siege erringen konnte. Erster bei der Schweden-Rallye. Sieger bei der Rallye Portugal. Gewinner der Rallye Argentinien. Und Erster bei der 1000-Seen-Rallye in Finnland. Und jetzt Zweiter der Rallye Elfenbeinküste. Dazu ein zweiter Platz bei der Safari-Rallye in Kenia und ein vierter Rang bei der Railye Monte Carlo. Immer hat der Audi-Quattro mit seinem überlegenen Allradantrieb und seiner zuverlässigen Technik beeindruckt.

Schon in der Saison '81, als sich das Audi-Werksteam erstmalig an der Rallye-Weltmeisterschaft beteiligte, erzielte der Audi Quattro bei jedem Lauf hervorragende Zeiten. Den überzeugenden Anfangserfolgen folgten Siege und Spitzenplazie-rungen in Serie und gipfelten schon eine Saison später im Gewinn der Rallye-Markenweltmeisterschaft '82.



Der Audi Quattro ist eines der wenigen Autos ohne Vorbilder.

Trotz aller spektakulären Erfolge wurde der Audi Quattro nicht als reiner Sportwagen entwickelt, bei dem der sportliche Wettbewerb als Einsatzzweck dominieren sollte. Er entstand als Serien-Hochleistungsfahrzeug und schrieb ein neues Kapitel der Automobilgeschichte. Mit ihm erhielt die Allradtechnik ein neues Vorzeichen: Permanenter Aliradantrieb nicht nur als Traktionshilfe für faszinierende Geländefahrten, sondern als verblüffend wirkungsvolle Lösung für den Einsatz auf der Straße. Der Audi Quattro zeigt sehr eindrucksvoll, wie sehr überlegene Technik zu überlegener Fahrweise

So wie der Audi Quattro bei Rallyes die extremen Anforderungen meistert, die an die Technik gestellt werden, beweist er immer wieder eindrucksvoll, was in ihm steckt. Der Rallye-Sport

mit dem Quattro bedeutet für Audi, ständig neue Erfahrungen über die Leistungsfähigkeit und die Reserven von Motor, Antrieb und Fahrwerk zu sammeln. Die Bewährung des Allradkonzepts bei harten Rallyeprüfungen schlägt sich bei Audi nicht nur im Sammeln von Trophäen nieder, sondem zahlt sich insbesondere für Sie aus. Denn bei Audi fließt der im Sport errungene technische Vorsprung in die Serienfahrzeuge mit ein.

Audi. Vorsprung durch Technik.

Der neue Rallye-Fahrerweltmeister 1983: Hannu Mikkola in seinem Audi Quattro.



Die WELT hilft wieder beim Tausch von Studienplätzen. Die Tauschbörse organisiert der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS). Ausschließlich er nimmt die Tauschwünsche entgegen. Auch die Antworten auf die Offerten sind ausschließlich an den RCDS, Siegburger Str. 49, 5300 Bonn 3, Telefon 02 28 / 46 00 55, zu richten. Bei den Antworten sollen nur das Studienfach, das Semester und die laufende Nummer der Offerte angegeben werden. An erster Stelle ist jeweils der bisherige, an zweiter Stelle der gewünschte Studienort genannt.

11 Gießen

12 Uni Kiel

13 Uni Kiel

14 Landau

15 Landau

19 Mainz

20 Mainz

21 Mainz

16 Mannheim

Mannheim

22 Saarbrücken

23 Saarbrücken

Heidelberg

Hamburg

6 Mainz

Mainz

8 Mainz

1 Frankfurt

2 Frankfurt

3 Freiburg

9 Trier

Psychologie

2. Semester

Psychologie

3. Semester

Uni München

TU Berlin

FU Berlin

Hamburg

Heidelberg

Hamburg

Frankfurt

Heidelberg

Hamburg Uni Kiel

FU Berlin

Marburg

Bochum

Münster

Bonn

nach

Bonn

FU Berlin

Osnabrück

Münster

Bremen

Bochum

Frankfurt

Tübingen Hamburg

Bochum

Frankfurt

Marburg

Bonn

Köln

Düsseldorf

Heidelberg

Disseldorf

Wuppertal

FU Berlin

Bremen

Die Tauschaktion betrifft das Sommersemester 1984

Humanmedizin

Unman	madisin	43 Gieben
	medizin	44 Hannover
L vorklinisc	hes Semester	45 Hannover
	_	46 Hannover
von	nach	47 Hannover
l Aachen	Erlangen	48 Hannover
2 Aachen	Freiburg	49 Hannover
3 Aachen	Göttingen	50 Heidelberg
4 Aachen	Münster	51 Heidelberg
5 Aachen	Regensburg	52 Hamburg
6 Aachen	Tübingen	53 Hamburg
7 Aachen	Würzburg	54 Hamburg
8 Bochum	FU Berlin	55 Hamburg
9 Bochum	Erlangen	56 Köln
10 Bochum	Freiburg	57 Köln
11 Bochum	Hannover	58 Köln
12 Bochum	Hamburg	59 Köln
13 Bochum	Lübeck	60 Mannheim
14 Bochum	Uni Kiel	61 Marburg
15 Bochum	Marburg	62 Marburg
16 Bochum	Münster	63 Marburg
17 Bochum	TU München	64 Marburg
18 Bochum	Uni München	65 Marburg
19 Bochum	Regensburg	66 Marburg
20 Bochum	Tübingen	67 Marburg
21 Bochum	Ulm	68 Münster
22 Bochum	Würzburg	69 Münster
23 FU Berlin	Freiburg	70 Münster
24 Düsseldorf	Bonn	71 Münster
25 Düsseldorf		72 Mainz
26 Düsseldorf		73 Mainz
27 Düsseldorf		74 Würzburg
28 Essen	Bonn	75 Würzburg
29 Essen	FU Berlin	76 Würzburg
30 Essen	Erlangen	77 Würzburg
31 Essen	Freiburg	
32 Essen	Gießen	Human
33 Essen	Hamburg	1. klinisch
34 Essen	Lübeck	r' zmrećin
35 Essen	Uni Kiel	von
0.0 13	No. of Contract Association	VIJII

nanmedizin nisches Semester

54 DOSSERROIT	Doing	1 7 1-407-110-0-1
25 Düsseldorf	Marburg	72 Mainz
26 Düsseldorf	Münster	73 Mainz
27 Düsseldorf	Tübingen	74 Würzburg
28 Essen	Bonn	75 Würzburg
29 Essen	FU Berlin	76 Würzburg
30 Essen	Erlangen	77 Würzburg
31 Essen	Freiburg	
32 Essen	Gießen	
33 Essen	Hamburg	Humanr
		1. klinisches
34 Essen	Lübeck	,,
35 Essen	Uni Kiel	von
36 Essen	Münster	
37 Essen	Uni München	1 Aachen
38 Essen	Regensburg	2 Aachen
39 Essen	Tübigen	3 Aachen
40 Essen	Ulm	4 Aachen
41 Essen	Würzburg	5 Aachen
42 Gießen	Göttingen	6 Aachen
43 Gießen	Hannover	7 Bonn
44 Gießen	Hamburg	8 Bonn
45 Gießen	Uni Kiel	9 FU Berlin
46 Gießen	Münster	10 FU Berlin
47 Gießen	Tübingen	11 FU Berlin
48 Gießen	Ülm	12 FU Berlin
49 Göttingen	Bonn	13 FU Berlin
50 Göttingen	Düsseldorf	14 FU Berlin
51 Hannover	Göttingen	15 FU Berlin
52 Lübeck	Freiburg	16 FU Berlin
53 Lübeck	Göttingen	17 FU Berlin
54 Lübeck	Hamburg	18 FU Berlin
55 Lübeck	TU München	19 Düsseldorf
56 Lübeck	Uni München	20 Düsseldorf
57 Uni Kiel		21 Essen
	Freiburg	22 Essen
58 Marburg	Uni München	23 Essen
59 Marburg	Würzburg	
60 Regensburg	Erlangen	24 Essen
61 Regensburg	, Tu Munchen	25 Essen
62 Regensburg	On Munchen	26 Essen
63 Regensburg	Würzburg	27 Essen
64 Saarbrücke	n Bonn	28 Essen
65 Saarbrücke		29 Essen
66 Saarbrücker		30 Essen
67 Ulm	Hamburg	31 Essen
68 Würzburg	Uni München	32 Essen
		33 Essen
Humani	medizin	34 Frankfurt
		35 Frankfurt
4. vorklinisch	ies semester	36 Frankfurt
von	nach	37 Frankfurt
1 Asabas	Fraiburg	38 Heidelberg

Humani	nedizin	34 Frankfurt
4. vorklinisch		35 Frankfurt
Ti VQ(MIMISCI	is stills	36 Frankfurt
von	nach	37 Frankfurt 38 Heidelber
1 Aachen	Freiburg	39 Hamburg
2 Aachen	Hamburg	40 Hamburg
3 Aachen	Lübeck	41 Hamburg
4 Aachen	Uni Kiel	42 Hamburg
5 Aachen	Tübingen	43 Hamburg
6 Aachen	Ulm	44 Köln
7 Aachen	Würzburg	45 Köln
8 Bonn	Heidelberg	46 Köln
9 Bonn	Hamburg	47 Köln
10 Bonn	Lübeck	48 Köln
II Bonn	Mannheim	49 Köln
12 Bonn	TU München	50 Uni Kiel
13 Bonn	Uni München	51 Uni Kiel
14 Bonn	Würzburg	52 Uni Kiel
15 FU Berlin	Düsseldorf	53 Uni Kiel
16 FU Berlin	Erlangen	54 Münster
17 FU Berlin	Freiburg	55 Münster
18 FU Berlin	Göttingen	56 Münster
19 FU Berlin	Hannover	57 Münster
20 FU Berlin	Heidelberg	58 Mainz
21 FU Berlin	Hamburg	59 Mainz
22 FU Berlin	Lübeck	60 Mainz
23 FU Berlin	Marburg	61 Tübingen
24 FU Berlin	Münster	-
25 FU Berlin	Uni München	Psyc
26 FU Berlin	Tübingen	1. Se
27 FU Berlin	Würzburg	7. 30
28 Düsseldorf	Aachen	von
29 Düsseldorf	Bonn	
30 Düsseldorf	Bochum	1 Bamberg
31 Düsseldorf 32 Düsseldorf	Essen Lübeck	2 Bielefeld 3 Bielefeld
33 Essen	Aachen	4 Bochum
oo essen	Ascuen	

61 Tübingen Uni München **Psychologie**

27 FU Berlin	Würzburg	1. Semester					
28 Düsseldorf 29 Düsseldorf	Aachen Bonn	von	nach				
30 Düsseldorf	Bochum	1 Bamberg	Un <u>i Mün</u> chen				
31 Düsseldorf	Essen	2 Bielefeld	Düsseldorf				
32 Düsseldorf	Lübeck	3 Bielefeld	Köln				
33 Essen	Aachen	4 Bochum	Bonn				
34 Frankfurt	Gießen	5 Bochum	Köln				
35 Frankfurt	Hamburg	6 FU Berlin	Köln				
36 Frankfurt	Lübeck	7 Gießen	FU Berlin				
37 Frankfurt	Uni Kiel	8 Gießen	Erlangen				
38 Frankfurt	Marburg	9 Gießen	Göttingen				
39 Frankfurt	Mainz	10 Gießen	Heidelberg				
							

Landkreis Ludwigsburg, Stadt Bietigheim-Bissingen, Ge-

markung Bietigheim - In der Kernzone, an schöner Lage,

direkt an der Enz und an der Ausfahrt der B 27, am Rande

eines Grünflächen-Erholungsgebietes

2500 m² Bauland

im Baurecht zu vergeben

Nutzbare Fläche 4550 m2.

Interessenten wenden sich bitte an die beauftragte

NORDLAND KREDIT

Stockerstraße 38, CH-8039 Zürich/Schweiz

Tel. 0041 / 1 / 2 01 73 37

1 Braunschweig 2 Heidelberg 3 Heidelberg

Würzburg

Freiburg

Münster

Mainz

Tübingen

Freiburg

Heidelberg

TU München

Uni München

TU München

Uni München

idelberg Würzburg Düsseldorf Hannover mburg Lübeck mburg Würzburg Düsseldorf Göttingen Hamburg Uni Kiel Würzburg annheim Göttingen Hamburg Lübeck Uni Kiel Münster Tübingen Würzburg Freiburg Heidelberg Hamburg Uni München

40 Freiburg

41 Gießen

42 Gießen

43 Gießen

Erlangen Freiburg Freiburg ourg Lübeck burg TU München Uni München ourg

Freiburg Freiburg 6 Göttinger Heidelberg Mannheim nach 9 Mannheim Erlangen 10 Mannheim 11 Marburg Hannover Heidelberg Trier Hamburg 13 Trier Tübingen Ulm 14 Trier 15 Trier

Erlangen

Hamburg

Aachen

Freiburg

Marburg

Münster

Tübingen

Würzburg

Freiburg

Würzburg Aachen

FU Berlin

Erlangen

Frankfurt

Freiburg

Hannover

Heidelberg

Hamburg

Uni München

Uni Kie

Tübingen

Würzburg

Heidelberg

Tübingen

Freiburg

Tübingen

Freiburg

Hamburg

Tübingen

Freiburg

Würzburg

Erlangen

Freiburg

Freiburg

Tübingen Ülm

Hannover

Uni München

Ulm

Hannover

Heidelberg

Uni München

Uni München

Mainz

Heidelberg Mannheim

Uni München

TU München

Freiburg

Uni München

Heidelberg

Bonn

Köln

Psychologie Semester

pach 1 FU Berlin Münster 2 FU Berlin Osnabrück

Rechtswissenschaften

1. Semester									
von	nach								
1 Bielefeld	Göttingen								
2 FU Berlin	Bochum								
3 FU Berlin	Göttingen								
4 FU Berlin	Hannover								
5 FU Berlin	Hamburg								
6 FU Berlin	Münster								
7 FU Ber <u>lin</u>	Osnabrück								
8 Bayreuth	Bonn								
9 Bayreuth	Bochum								
10 Bayreuth	Köln								
11 Bayreuth	Münster								
12 Erlangen	Bochum								
13 Erlangen	Hannover								
14 Erlangen	Bremen								
15 Erlangen	Hamburg								
16 Erlangen	Uni Kiel								
17 Erlangen	Osnabrück								
18 Frankfurt	Bonn								
19 Frankfurt	Bochum								
20 Frankfurt	Göttingen								
21 Frankfurt	Hamburg								
22 Frankfurt	Köln								
23 Frankfurt	Münster								
24 Freiburg	Bonn								

25 Freiburg Bochum Göttingen 26 Freiburg 27 Freiburg Münster 28 Freiburg 29 Gießen Bochum 30 Gießen Frankfurt 31 Gießen Freiburg 32 Gießen Hannover Hamburg Uni Kiel 33 Gießen 34 Gießen 35 Gießen Mainz 36 Göttingen Hannover 37 Uni Kiel Hamburg 38 Mannheim Hannover 39 Mannheim Hamburg 40 Mannheim Tübingen Göttingen Köln 41 Marburg 42 Marburg 43 Passau Bonn 44 Passau Bochum 45 Passau Münster 46 Saarbrücken Bochum Hamburg Bonn 47 Saarbrücken 48 Trier 49 Trier Köln

53 Würzburg Die Semesterangaben beziehen sich auf das Wintersemester 1983/84

Bonn

Bochum

Hamburg

50 Würzburg

51 Würzburg

Würzburg



... direkt gegenüber dem Skilift.

Wohnungsbau Ges.m.b.H.

A-5020 Salzburg, I.-Rieder-Kai 13a **28 00 43/662/23 5 06-0**

Zu verkaufen in Churwalden/Lenzerheide (Graubünden) großzügig konzipiertes

Einfamilienhaus

61/2 Zimmer, 2 Balkone, Gartensitzplatz, offener Kamin, Untergeschoß in eine separate 2-Zimmer-Wohnung, ausbaubar. Ideal als

Altersruhesitz in der Schweiz

Preis: sfr 568 000,-

HWS-IMMOBILIEN INTERNATIONAL

Hauptsitz: Effingerstraße 17 CH-3008 Bern Tel. (00 41) 31 25 74 74

Repräsentant BRD: Erich Rieger Zur Heubrücke 6 7809 Gutach i. Br. Tel. (0 76 81) 2 22 70

Einmalige Kapitalanlage:

Hausgrundstück in NRW-Groß-stadt, Wertgutachten 5,3 Mio., mit günstiger übernehmbarer Finanzie-rung, für 3,3 Mio. zu verkaufen. Tel. 92 09 / 4 49 71, Mo.-Fr. 8-17 Uhr

Lamstedt 1 Std. von Hamburg 10 000 m², nur DM 108 000,- evt. Gebot m. cz. 3000 m² Bauplat: Mischgebiet, Bauhücke, freu Bauweise! Gute Lage (über Sta de bei Hechthausen). edt, Anf den Kêven 23 Eilt! Von/an Privat Tel. 9 46 / 28 84 93

Kapitalaniage mit Jahresrendite von 18% bis 22% netto mit dem bewährten Anlagemodell auf

US-DOLLAR-/SFR-BASIS ●

Direkte Bankabwicklung Die Anlage ist sicher, quellensteuerfrei und kann jederzeit ganz oder teilweise wieder über die Bank verkauft werden

Dr. M. Siebenmann - Kapitalanlagen/Treuhand Marktplatz 18 - Postfach 854 - CH-4001 Basel

Von überali zur 2525 Ortsgebühr: Nutzen Sie diesen neuen Service

zur laformation

VERSICHERUNGEN U. MOUSTREUNTERNEIMEN BNVESTIEREN SIE IM FÜRSTENTUM MONAGO

Gebäude (Büro), "Belle-Epoque"-Architecture, mit Meerblick, an raße gelegen. Rendite: 7%, Wohnfläche: 500 m". Bezugsfertig in 12 Monaten, Direktverkauf durch Makler. Tel. 99 33 93 / 58 23 42 (Bürnzeiten) Monte Carlo

Baden-Baden

Erwerbermodell im schönsten Villenviertel, oberhalb Kurhaus und en in solider, handwerklicher Ausführung und eleganter Ausstattung. DM 320 900,-Z. B. Wohnfläche 64,05 m²: Kaufpreis

Fremdkapital zu 5,25% Zinsen p. a. 3 Jahre fest, Auszahlung 91,5%

Einkommensteuerersparnis für Kapital-anleger bei Vermietung in 8 Jahren möglich bis zu

Bitte, informieren Sie sich vollständig, informieren Sie sich jetzt!

Apartbau Bauträger- und Bauträger- und Batten-Baden Streuurgauhternehmen 7570 Baden-Baden Marta-Victoria-Straße 3 Teleston (0 72 21) 2 44 04

Neu erschienene amerik. Wertpapiere:

- Hafen von Miami

 Crown Resource Corp. - Creative Consulting

oder Ertragssteuer! Erwerben Sie Ihre amerik. Aktien über die

Trust & Investment AG Schweiz

Sonderkondition für Großanleger

Resttranche, 1,8 Mio., an App. Hotel, Ostsee (80% verkauft). Werbungskosten 83/84 ca. 1,08 Mio. (d. Sonder-AfA staatl gef.). EK kann u. a. erst. werden durch Eigenleistung/Mitarbeit bei Rea-listerung. BAF, Oberer Ahlenbergweg 49 5894 Herdeckê Tel 0 23 30 / 7 30 36

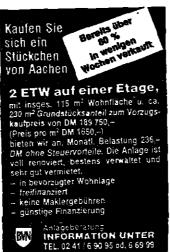
Aachen TH, Nähe Mensa = 99 962 DM = 24 991 DM = 13 995 DM = 8 287 DM = 3419 DM

× 8997 DM

HORIZONS 2000

gem Einkommen. Projektiertes jährli ches Einkommen über 50% währen \$ 12 500. Material steht in Francisisch, Deutsch oder rabisch zur Verfügung.

Für weitere Auskünft GLOBE PLAN SA 24, Av. Mon Repos 15 Lansanne, Schweis rel (21) 22 35 LL Telex: 2 5 185



CH - zu verkaufen: 70-BETTEN-HOTEL

70 Plätze 115 Plätze Restaurant

Raum Thunersee, in unvergleich licher Aussichtslage. M. Ru!, Immobilientreuhand Helvetiastr. 43, 3800 Untersec Tel. 00 41 / 36 - 22 69 55

Revern sparen durch s ab 50 000 DM Jai Hohe Folgesbschreibung durch Berjin-Förderungsgesetz? Die Antwort heißt ja!

Die Anhvort heißt ja!

Berin

Erwerbermedelt "Am Boseperk"
in ruhiger Gränlage mit Rick auf der
Bosepark, hit nur 3637.—Dit Eigenkapita
in 1983 können Sie beispielsweise eine
Wohnung von 34,23 m³ WF erwerben. Der
Gesamtsqivand von 72 740 Dit für diese
Wohnung beinhaltet bereits die Grunder
werbsst., Notar- + Grundbuchkosten so
wie erhebliche Modernislerungskosten
Treuhänderin für die Abwicklung ist dit
Tochtergesellschaft einer deutscher
Bank. Wenn Sie in diesem Jahr Ihr noch zu
versteuerndes Kinkommen senken möch

en, solken Sie mit uns über ihre B investmon spreenen. Telefon 6 89 / 8 11 20 55 o. 8 11 37 68 Ihr direkter Draht für eine zukum tige Berlin-Investition. HVAT Hamburger Vermögent Treuhand Gmbil. Regional-Bür winskistraße 50, 8000 Münche

NAX

Wallis/Schweiz, 1300 m ü. M. Zı verkaufen: wunderschönes neu-es Chalet, 4 Schlafzi, Wohnzi, m franz. Kamin, 2 Badezi., ca. 700 m² Umschwung. Bewilligung für den Umschwung. Bewilligung für den Verkauf an Ausländer. Preis: sfr 295 000,-- Am selben Ort: 1 neue Wohneing. 3 oder 4 Zimmer. Schreiben an: Paul Zehnder Postfach 127, CH-3962 Montana

Unglaublich Tilgungsversicherung billiger als Banktilgung, damit Lebensversi-cherung kostengünst, ganz gleich, bei wem die Hyp. läuft,

für gewerbl. Bereich. Nordgrund-Immobilien Rahistedter Weg 126 2 HH 72, Tel. 0 40 / 6 42 43 77 od. 6 43 92 98

För Schnellentschlessene Einmalige Gelegenbeit, alleinstehen-des Wohnhs. Areal 1850 mr. Wfl. 80 mr. 4 Zi., Kii. Bad, Veranda, großzuigig aus-baufähig, angel. Garten m. Wochenend-haus, ruh. Lage, Näbe Mosel, sof. bezieh-bar, Besichtg, bls einschl. 25. 11. 83. Tel. 0 65 31 / 38 28, von Priv.

Vertriebspartner für Bauherrenmodell 3 Bauverhaben in Düsseldorf undstücke i. allerbesten Lagen (dir. s Grunanticke i anarostan Lagen (ur. s. Rhein). Fertigstellung noch vor dem 31. 12. 84 mögl. (30 WE, 13 WE u. 11 WE). Annahing der Grundstücke bzw. Bankbürgschaft erwünscht. Zuschriften unter N 2401 an WEL.T-Verlag, Fostfach 16 08 6c. 4300 Essen.

Lukr. Partnergeschäft für: Bauträger/Großinvestor

Gute, aber kleine Vertriebsgrup-pe sucht dringend Partner f. die Durchführung eines Bauherren-modells a. d. Ostsee (80% verkauft), Resttranche 1,5 Mio. kann ohne EK übernommen werden (1,0 Mio. WK).

AV-Auftragsvermittlung, Oberer Ahlenbergweg 49, 5804 Herdecke, T. 0 23 30 / 7 41 47



SALOUF/ SAVOGNIN

Michigan States States

Marie Salarian Salarian Rus

Minund

primard ()

alidra iri

المانية المانية

re Parmaia

ictenbaue

pinchen talis

ng For Her A

200 S.

the heater of

S Minden

Mail Da I

g.Keker ...

re derebfi.i:

蛹in Act

spek igling

gefallerreit. it

glere Turn

துக் கூரும்

Santa Rune

prem Plank

and Alemander are

Siden in:

inal-Prix Tu:

affrakrete br

-D. Ster Gien

15.40.3 8347.

n Ellerweith 19,3 2/3/40

entackies: 152 Elife, 4 feb 10,

g Rectorn A

apel 63 100 (a)

pisous He

Oplom-Berry

cancunternet.

anse und E

Arbeits.

Mercienung

≇m Petwill'i

imite errent:

and the second

Bochum 1. 2

etriebsw

gentle inche

* kovenier)

Mills: Im June

sat and it acres

dimile entrite

franke is

GEWIN

TE

StrittsA

1258 m ü. M.

Das Ferienzentrum "Pulens", 4 km vom international bekannten Sommer- und Winterkurort Savognin entfernt, befindet sich auf einer sonnigen Terrasse mit einmaliger Aussicht auf die Berge und das Skigebiet.

Hier verkaufen wir verschiedene erstklassig konzipierte und großzügig gebaute

Einfamilienhäuser

ab str 413 000,-

sowie kleinere, rustikale, 2geschossige

Ferien-Chalets ab sfr 241 615,-



HWS-IMMOBILIEN INTERNATIONAL

Tel. (00 41) 31 25 74 74

Geben Sie bitte

die Vorwahl-Nummer mit an.

wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

CH-3008 Bem

Zingëastige Kredite gegen Aval oder entsprechende Sicherheiten und Anlagen-Lessing auf Libor-basis oder fest. Ab DM/sh 250 000,-... BUCOM AG eikönigstr. 35, 8002 Zürlich Tel. 00 41 1 202 48 24/25

Telex: 0045 58 624

Tel. (0 76 81) 2 22 70

Die WELT ist in der Woche bei rund 20.000 Verkaufsstellen im Angebot, am Wochenende bei 23.000.

Zwangsversteigerung

eines Reiterhofes in 4920 Lemgo, Hamelner Str. 136; gesamte Grundstücksgröße: 15-981-m² (Erbbaurecht).

Baulichkeiten:

Reithalle: 920 m² - Pferdeställe: 450 + 230 m² Haterkammer: 130 m² - Anbau: 170 m² Gaststätte: 203 m² – Pensionshaus: 370 m² mit 11 Gästezimmern sowie sanitären Einrichtungen. Eine Wohnung: ca. 150 m².

Verkehrswert: DM 1 350 000.-

Am 15, 12, 1983 – 10,00 Uhr – beim Amtsgericht Lemgo Bratzen, Am Lindenhaus 2, Saal 102, zu ersteigem. Anfragen richten Sie bitte an die beteiligten Kreditin stitute unter VO 6377 an Anzeigen Expedition Heinrich Hess, Friesenstraße 35, 5000 Köln 1, oder Telefon 0 52 61 / 1 00 11 - 13 oder Telefon 02 21 / 57 21 - 2 11.

Moderner Automobilbetrieb für Pkw u. Lkw m. Karosseriebau u. Lackiererei, voll ausgestattet. 1,5 ha Grund, voll erschlossen, ca. 2500 m² fiberbaute Fläche, in norddeutscher Landeshauptstadt. Kaufinteressenten wenden sich unter X 2409 an WELT-Verlag.
Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Im Städtedreieck Essen – Mülheim – Oberhausen / Essen Aktienstraße, in direkter Nähe zur A 430

3 Lagerhallen und 1 Verwaltungsgebäude auch getrennt zu vermieten. 4300 m² überdachte Lagerfläche. 580 m² Büro- und Sozialräume, 3850 m² asphaltierte Freiflächen.

Auskūnfte: Bernhard Ahr GmbH, 4200 Oberhausen, Tel. 02 08 - 8 50 52 51

KOBLENZ

Ladenlokal 190 m², 15 Meter Straßenfront

in Haupteinkaufs- und bester Geschäftslage mit 140 m² Bürorāume und 180 m² Lagerraum, eventueli teilbar, innerhalb 1984 zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter S 2360 an WELT-Verlag, Post fach 10 08 64, 4300 Essen.

Top-Objekt` Bremen/Weyhe Nahe BAB-Ablahrt Bremen/

Arsten (zukünftige 66), vielseitig nutzbar (z.B. Textil, Möbel, Heimwerker-Baubedarf), hohes Ver-sehrsaufkommen (35,000 Pendler/Tag), Elnzugsgebiet 450.000 Gridstck-Größe 8.000 m², davon 2geschossig bebaubar 5.500 m²/ Etage, vorhandener Hallenkörper Bj. 79; 1.500 m².

Schaufensterfront 90 m, Parkplatze für ca. 100 PKW, Tepp.-Boros, Sozialrāume. VB 1800.000,- DM an WELT-Verlag, Postf.

Lagerhalien (total 11 000 m²)

Holzleimbinder mit Trapez-blechverkieldung Hindersb-stand 7 m. Spannweite 25 m. mit Lüftungsvorrichtungen, Türen und Toren. Das demoniterte Material ist we-sen Platzbaderte änfanst einstigt. gen Platzbedarfs außerst günst ab Lager Rüscheid (bei Koblet

Weitere Auskünfte durch: INTAMIN AG Gehrenstraße 10 8807 Freienbach Tel. 41-55-48 37 71, Tx. 8 75 822

Bei Antworten auf Chiffres immer die Chiffre-Nummer

Dusseldori-Volmerswerth (Rheinblick), 1550 m², 30 WE m. 1713 m² WF Düsseldorf-Vehmen (Rheinblick), 1540 m², 13 WE m. 798 m² WF; Wersten, 650 m², 11 WE, 634 m² WF, gegen Höchstgeb. zu verk. Auch einzeln, dir. v. Eigentümer. Baugenehmigungen u. kompl. Aufführungsplanung vorh. Übernahme gegen Vergütung mögl. Bitte keine Maklerangebote. Zuschriften u. M 2400 an WELT-Verlag, Postfach

Repräsentative

Figentumswohnung
170 m², Einliegerwohnung 65 m²,
einger. Küchen, Schwimmbad u.
Sauna, Gartenanteil, Doppelgarage
u. Pkw-Einstellplatz, in landschaftlich schöner Lage am Rande Breschöner Lage am Rande Bre-men-Nord. VHB DM 550 000.

Telefon 64 21 / 66 43 59.

COSTA DEL SOL Wir verkaufen Appartements. Wohnungen und Bungalows von Torremolinos bis Benalmadena ab DM 20 000, ... Finanzierungsmöglichkelten vorhanden. Auskünfte erteilt:

nso XII, 8 Madrid/Spanier lagrid Valide 150/0 Vermägensbern ab 150/0 p.a. Zandriften unter 5 1241 an WELT-Verlag, Postikuk 100044, 4340 Essea

Verlustzuweisung für 85 Im Immobilienbereich ohne Risiko. Höhe 3 Mio. Auch in Teilabschnitten ab 100 TDM übertragbar. Näheres unter Z 2279 an WELIT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

USA-Aktien

Preis pro Aktie: Television TechnologySatellite Information Sys. \$ 2-21/4 \$ 1/2- 3/4 \$ 1/4- 1/2

\$ 1/2- 3/4 Heron Resource Ltd. \$ 1-11/2 Sämtliche USA-Aktien sind MwSt-frei über die Schweiz erhältlich u. mit hohem Renditepotential. Dividenden bis 11%. Keine Gewinn-

Baarerstr. 8, 6300 Zug, Tel. 00 41 / 42 21 30 45, Telex 8 65 497 AllI CH

DM 139 526,-

10 08 64, 4300 Essen

plom-C Um Kiel distantant c lang order (The sie crient Service in echnisch e जिल्ला जिल्ला का Company, de क्षाताम् ।।।। विशेषाम् West West Server

Schallstuhre debstatighert. will cilcili MANUAGE 18 Plomwaltun

and consert of den in den Ber OF WILL SHALL applinung i Middian . deel

alaescu' Ol eigging, I_{III}) Mic cateria.

مكذاعة لملصل

NACHRICHTEN

Mikkola holt auf

OUF

Private Con

Sallis Share Control

Horne of

100 M 100 M

auser

lets

i vogg.

1. 1. 10

) ideni

The state of

 $\beta = C_{2} \cdot \widetilde{X}^{\bullet}$

11.7

gration: 19*

35C 000-

1.5 × 2.73

graduation of the second

3 Detret

in and

gebälld

į, t

1.000

Bath (dpa) - Weltmeister Hannu Mikkola (Finnland): holt mit seinem Andi Quattro bei der RAC-Rallye in England auf. Er verbesserte sich vom 28. auf den zweiten Platzund liegt jetzt 7:29 Minuten hinter seinem Team-Kollegen Stig Blomqvist (Schweden).

Sieg für Koopmans

Paris (sid) – Der Holländer Rudi Koopmans (35) hat zum zehnten Mal seinen Titel als Europameister der Berufsboxer im Halbschwergewicht verteidigt. In Paris besiegte er den Franzosen Rufino Angelo nach Punk-

Dortmund leiht Spieler aus

Dortmund (dpa) -- Der Fußball-Bundesligakiub Borussia Dortmund hat früheren Labour-Sportministers Deseinen Reservespieler Franz-Josef Schmedding bis zum Saisonende an den abstiegsbedrohten Zweitligaklub BV Lüttringhausen ausgeliehen. Der 19 Jahrealte Stürmer sollam 4. Dezember in Darmstadt erstmals spielen.

Beckenbauer-Stiftung

München (dps) - 50 000 Mark werden Franz Beckenbauer für die Bekkenbauer-Stiffung zugunsten Behinderter heute vor dem UEFA-Pokalspiel München gegen Tottenham überreicht. Das Geld ist der Erlös einer Fußball-Gala, die das Fußball-Fachblatt "Kicker" am 12. Oktober in Hannover durchführte.

Pfaff im Achtelfinale

Sydney (dpa) - Die Frankfurterin Eva Pfaff erreichte beim Internationalen Tennis-Turnier in Sydney (Australien) das Achtelfinale. Sie gewann in der zweiten Runde mit 6:3, 7:5 über die Japanerin Etsuko Inoue. In der gleichen Runde scheiterte Steffi Graf (Heidelberg) mit 4:6, 1:6 an Gigi Fernandez (USA).

MILIAN

Grand-Prix-Turnier in Toulouse, er-ste Runde: Becka (Deutschland) – Ca-sa (Frankreich) 7:6, 6:2, Schapers (Hol-land) – Elter (Deutschland) 6:3, 8:1. GEWINNQUOTEN

Lette: 1: 812485,60 Mark, 203 121,40, 3: 6547,20, 4: 110,30, 5: 88,60, 2 Toto, Elferwette: 1: 55 911,50, 2: 2710,60, 3: 205,00, - 6 aus 45: 1: unbe-setzi (Jackpot 1 550 193,95), 2: 48 196,60, 3: 4514,50, 4: 66,70, 5: 6,10, - Remquin-tett: Renmen A: 1: 54,70, 2: 16,80, -

Kombinationsgewani. (Jackpot 63 129,80 Mark). (Ohne Gewähr)

ENGLAND / Ausschuß untersucht Geschäfte einer deutschen Sportartikelfirma

"Gierige Paten des Sports" und die Werbung mit dem Viktor Kortschnoi zwang Reiterpaar Prinzessin Anne/Mark Phillips

CLAUS GEISSMAR, London "Wir legen über jeden Funktionär, der in irgendein Nationales Olympisches Komitee gewählt wird, eine Personalakte an." Diesen Satz sagte Horst Dassler (47), Chef der weltbekannten Sportartikelfirma adidas, vor einem englischen Untersuchungsausschuß. Seine Firma habe nichts zu verbergen, deshalb war Dassler auch persönlich in London aufgetreten. Die Quittung für diese Ehrlichkeit war jedoch bitter.

Die englische Untersuchungskommission hat unter der Leitung des nis Howell einen 112 Seiten langen Abschlußbericht vorgelegt. Dieses Schreiben enthält die dringende Aufforderung an die internationalen Verbande, das Verhältnis von adidas zum Internationalen Olympischen Komitee (IOC) und zum Welt-Fußball-Verband (FIFA) müsse sofort untersucht werden. Was zum Beispiel, so will die Howell-Kommission wissen, hat adidas am 7. Dezember bei der Auslosung zur nächsten Fußball-

Weltmeisterschaft zu suchen? Zwei Jahre lang hat Denis Howell mit seiner Kommission gearbeitet. Früher war er ein in England bekannter Fußball-Schiedsrichter. Aber seine jetzigen schrillen Pfiffe gelten nicht nur adidas. Fast noch schärfer

Udo Lattek, Trainer des FC Bayern

München, ist ziemlich ratlos. Vor

dem heutigen UEFA-Pokal-Hinspiel

gegen Tottenham Hotspur im Miinchner Olympiastadion (20 Uhr)

weiß Lattek noch nicht, mit welcher

Mannschaft er die Grundlage für den

Einzug in das Viertelfinale schaffen

Mannschaftsführer Karl-Heinz

Rummenigge wird wahrscheinlich

spielen können, aber Vorstopper

Wolfgang Grobe fehlt nach ausgeheil-

tem Bänderriß noch die Spielpraxis,

und Nationalspieler Klaus Augentha-

ler plagt sich immer noch mit einer

Hüftprellung herum, die seinen Ein-

satz gefährdet. Udo Lattek: "Da auch

Maurer und Martin verletzt sind, bin

ich immer noch auf der Suche nach

einem Vorstopper, wenn Augentha-

München: Lattek ist ratlos

geht Howell mit dem Amerikaner Mark McCormack (52) und seiner "International Management Group* (IMG) ins Gericht. McCormack ist der Mann, der 1982 im Auftrag des Vatikans die England-Reise von Papst Johannes Paul II. nach allen Regeln der modernen Marketing-Kunst kommerzialisierte.

Im Sport hat sich der Amerikaner die höheren Weihen (und Millioneneinnahmen) längst selbst gesichert. Seitdem McCormack vor sieben Jahren den Schweden Björn Borg zu seinem Klienten machte, ist der Anwalt aus Cleveland (USA) der unbestrittene "Tennis-Papst" der gesamten internationalen Tennis-Szene geworden. Seit 1980 vermarktet McCormack auch das Wimbledon-Turnier und seitdem steigern sich die Einkunfte des All England Chubs unaufhaltsam. Eins von 42 Gästezelten, die der Klub während der zwei Turnierwochen auf seinem Gelände aufstellt, kostet 240 000 Mark Miete. McCormack vermittelt die Verträge ebenso wie die weltweiten Übertragungsrechte. Mit Golf und Tennis hatte der Amerikaner begonnen. Inzwischen erweiterte er sein weltweites Imnerium auf alle publikums- und fernsehwirksamen Sportarten.

Kein Zweifel: Durch die Aktivitäten von Mannern wie Mark McCormack oder Horst Dassler sind für den Sport Finanzquellen erschlossen worden, von denen die Sportfunktionäre der alten Schule nichts ahnten. Der Anwalt aus Cleveland, der seine Firma IMG ähnlich offen arbeiten läßt wie Dassler adidas, achtet nur auf ein streng gehütetes Geheimnis: Der Prozentsatz, mit dem IMG an allen Verträgen beteiligt ist, wird nie bekanntgegeben. Die Londoner Zeitung _Daily Mail" nimmt diesen Umstand zum Anlaß, Männer wie McCormack und Dassler jetzt als "gierige Paten des Sports" zu

bezeichnen.

Die Howell-Kommission hat vor allem eine Gefahr erkannt: McCormack ist inzwischen auf allen Ebenen tātig. Er schließt Einzelverträge mit den Sport-Stars, kauft die Übertragungsrechte vom Fernsehen, nimmt Sponsoren unter Vertrag und zieht Sportveranstaltungen heute schon teilweise selbst auf. Jedem beteiligten Vertragspartner wird gleich das komplette "P..ket" angeboten. Die Howell-Kommission vermutet deshalb starke Verfilzungen. Sie verlangt jetzt, daß McCormack und seine IMG vom "Cffice of fair trading", dem Aufsichtsamt der britischen Wirtschaft, un!ersucht wird. Notfalls soll sogar die Monopol-Kommission als kartellrech liche Behörde eingrei-

Die wirtschaftliche Bedeutung der Sportvermarktung hat enorme Di-mensionen erreicht. In England geben Sponsoren jetzt jährlich 340 Millionen Mark aus, um sich auf diesem Umweg Werbung zu kaufen.

In diesem Zusammenspiel glaubt Ex-Schiedsrichter Howell nun mehrere Abseitsfallen erkannt zu haben. Howell, dessen Bericht nun der Londoner Regierung vorliegt, wird jedoch noch lange pfeifen müssen. Denn McCormack sitzt nicht nur auf Geld, er sitzt auch längst mitten im englischen Establishment. Zu seinen Mandanten gehört die Queen-Tochter Prinzessin Anne mit ihrem Ehemann Mark Phillips.

Das reitsportbegeisterte Ehepaar kann sich auf seinem Landschloß Gatcombe Park einen Swimmingpool für Pferde leisten, weil McCormack einen Werbevertrag zwischen dem Autokonzern British Leyland und Mark Phillips vermittelt hat. Der Untersuchungsbericht der Howell-Kommission wird daher nicht nur von Margaret Thatchers Sportminister Neil MacFarlane gelesen. Er kommt vielleicht sogar zur Sprache, wenn sich Frau Thatcher und die Queen, wie jeden Dienstag, im Bukkingham-Palast zum Teetrinken tref-

Jetzt redet Hansi wieder

Mit Selbstkritik hatte der Stutt-garter Fußball-Profi Hansi Mül-

STAND PUNKT

nach 42 Länderspielen so einfach abserviert habe Das hat keiner verdient, egal wie er heißt." Selbstverständlich hätte Hansi Müller "nie geglaubt", daß das deutsche Nationalteam gegen Albanien große Probleme bekäme. Da Derwall jetzt

aber die Handwerker im deutschen Team aussortieren will, um mehr auf Techniker zu setzen, spekuliert Müller schon wieder auf eine Rückkehr ins Nationalteam.

Hat er eigentlich schon vergessen, hineingebracht hat?

hat wirklich wichtigere Probleme.

SCHACH / Kandidatenturnier in London

Favoriten zur Aufgabe

DW. London Die britische Computer-Firma, die die Halbfinalspiele des Schach-Kandidatenturniers sponsert (Acorn), hat von ihren Rechenmaschinen die Chancen von Gari Kasparow und

Viktor Kortschnoi bestimmen lassen: 89 Prozentpunkte, kam dabei heraus, sprechen für den 20 Jahre alten Sowjetrussen, nur 11 Prozent für den 32 Jahre älteren Großmeister, der jetzt in der Schweiz lebt. In einem WELT-Interview (siehe Montagausgabe) hatte Kortschnoi noch gesagt: "Auch wenn ich der einzige bin, der es glaubt: Unsere Chancen sind ausgeglichen."

Kortschnoi scheint recht zu haben. Mit den schwarzen Figuren überspielte er Kasparow, den zweiten der Weltrangliste hinter dem amtierenden Weltmeister Anatoli Karpow. Nach Kortschnois 52. Zug gab Kaspa-

Ludek Pachman, selbst Großmeister, kommentiert für die WELT den ersten Sieg Kortschnois. Die Nota-

Die Notation (Weiß: Kasparow Damenindisch).

1. d4 Sf6, 2. c4 e6, 3. Sf3 b6, 4. Sc3 Lb7, 5, a3 . . .

Kasparow gilt als großer Spezialist dieser Variante. Vielleicht war es jedoch gerade deshalb taktisch nicht sehr klug, sie zu wählen. Kortschnoi mußte ja gründlich vorbereitet sein!

5. ... d5, 6. cxd5 Sxd5, 7. e3 g6! Und das ist gleich die erste Überraschung: Man pflegt hier ausschließlich mit Le7 fortzusetzen. Nach dem neuen Zug von Kortschnoi entsteht eine Position, die an die "Grünfeld-Verteidigung" erinnert. Damit erhält das ganze Spiel einen neuen strategi-

schen Charakter. 8. Lb5+ c6, 9. Ld3 Lg7, 10. e4 Sxc3, 11. bxc3 c5!, 12. Lg5!? . . .

Mit diesem und vor allem dem nächsten Zug wird Kasparow - wie es seinem Spiel entspricht - aggressiv. Dafür ist die Stellung jedoch ungeeignet, Mit 12, Lb5+ Lc6, 13, Lxc6+ Sxc6, 14. Le3 konnte er eine etwa ausgeglichene Stellung erreichen. 12. ... Dd6, 13. e5!? Dd7, 14.

dxc5!?... Sonst stünde Kasparow nur eine mühsame Verteidigung des Punktes d4 bevor - mit Le3, Le2, Dd2 usw. Auch das entspricht nicht dem Temperament von Kasparow. 14. ... 0-0!

Und das ist die zweite Überra-

schung: Den Bauern bekommt Schwarz bald mit Vorteil zurück. 14. ... bxc5 würde nach 15. 0-0 0-0. 16. Tel nebst Le4 nur zum Ausgleich

15. cxb6 axb6, 16. 0-0 Dc7, 17.

Kortschnoi droht in erster Linje mit Lxf3 nebst Sc6. Dies will Kaspa. row verhindern. Der Bauer e5 ließ sich auch sonst nicht verteidigen. 17. ... Lxe5!, 18. Lh6...

Natürlich nicht 18. Sxe5 Dxe5, 19. Lh6 Dxb5, 20. Lxi8 Kxf3 und gewinnt

18. ... Lg7, 19. Lxg7 Kxg7, 20. Dd4+ Kg8, 21. Sg5 h6, 22. Se4 Lxe4. 23. Dxe4 Sa6, 24. De3!? . . .

Remis-Chancen ergab meines Erachtens nur ein Spiel mit Schwerfiguren. Also: 24. Lxa6 Txa6, 25. Tfb1. Weiß hätte dann Sorgen, seine Bauern am Damenflügel zu verwerten. und könnte seine bewegliche Bauernmehrheit am Königsflügel einsetzen. Trotzdem ware so ein Sieg Kortschnois technisch schwierig

24. ... Dc5!, 25. Dxc5!?

Jetzt würde der Abtausch 25, Lxa6 nach Dxe3, 26. fxe3 Txa6 noch einen weiteren schwachen weißen Bauern (e3) herbeiführen.

25. ... Sxc5, 26. Tfb1 Tfd8, 27. Lf1 Td6, 28. Tb4 . . . Sonst würde Se4 nebst Tc8 den

c-Bauern zurückerobern. 28. ... Kf8, 29. a4 Ta 5, 30. ..., 31. Kg2 f5, 32. Lb5 Td2, 33. Td4 . . . Wiederum war Se4 eine starke Dro-

hung. Jetzt verliert Weiß allerdings einen Bauern am Damenflügel: 33. ... Txd4!, 34. cxd4 Sxa4!, 35. Txa4... Hoffnungslos wäre 35. Lxa4 b5. Ka-

sparow versucht noch einen Gegenangriff am Königsflügel. 35. ... Txb5, 36. Ta7+ Kd6!

Ein ausgezeichneter Zug. Nach Kf6, 37. Tb7 wäre der Sieg viel schwieriger. 37. Th7 h5, 38. Tg7 Td5, 39. Txg6 b5, 40. Kf3 . . .

Mit dem Turm läßt sich der Freibauer nicht abfangen: 40. . . . Tg8, 41.

46....b4. 41. Ke3 b3. 42. Kd2 Txd4+, 43. Kc3 b2, 44, Kxb2 Td2+, 45, Ke3 Txf2, 46, h4 f4, 47, Tg5 Tf3+, 48. Kd4 Txg3, 49. Txh5 Te3!, 50. Th6 Ke7, 51. h5 e5+, 52. Kd5 f3 – aufgege-

Digit-ing. Architekt utserfahrung mit Facharbeiterbeief, 12jährige Berufserfahrung in der tung von größeren Bauvorhaben im Einfamilienhaus-, Industrie-, m- und Schulben, mit Schwerpunkt auf Ausschreibung, Vergabe.



Personalleiter

35. Diplom-Betriebswirt (Industrie), 10 J. Berufspraxis in großen Industrieunternehmen, davon etwa 4 J. in Führungsposition. Kenntnisse und Erfahrungen in Fragen moderner Personalführung, Arbeits- und Sozialrecht, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Ausbiklereignung, gute Englischkenntnisse; sucht Stelle als Leiter im Personal- und Sozialwesen.

Auskünfte erteilt: Fran Meimbresse Fachvermitthagsdienst Bochum, Hofsteder Straße 128 4630 Bochum 1, 22 0234/623-459, -457, FS 825309

Betriebswirt (BA)

26, Ausbilderbefähigung, abgeschl. kfm. Ausbildung, Berufspraxis: Kostenrechnung/Personalwesen/Finanzbuchhaltung. Kenntnisse im amerikanischen Berichtswesen, gutes EDV-Grundwissen; sucht neuen Wirkungskreis.

Auskünfte erteilt: Herr Vogel, Fachvermittlungsdienst Kiel Muhliusstraße 38, 2300 Kiel 1, 28 0431/907-342, FS 292673

Diplom-Chemiker

28, ledig, Uni Kiel, Erfahrungen in präp. org. Chemie sowie spektroskop. und chromatograph. Methoden, Engl. und Franz.; sucht Anfangsstelle in der Chem. Industrie, in Forschung, Entwicklung oder Überwachung.

Auskünfte erteilt: Herr Vogel, Fachvermittlungsdienst Kiel Muhliusstraße 38, 2300 Kiel 1, 28 0431/907-342, F\$ 292673

Technischer Geschäftsführer

42, verh., langjährige Erfahrung in der Gesamtleitung eines Unternehmens, der Organisation, Finanz- und Rechnungswesen, Materialwirtschaft und Einkauf, Planung und Kontrolle, Personal- und Sozialwesen, Vertrieb. Englisch; sucht Tätigkeit als Geschäftsführer, kfm. Leitung oder verantwortungsvolle Vertriebstätigkeit.

Auskünfte erteilt: Herr Vogel, Fachvermittlungsdienst Kiel Muhliusstraße 38, 2300 Kiel 1, 28 0431/907-342, FS 292673

Diplom-

Verwaltungswissenschaftler/-innen

Studienabgänger der Uni Konstanz mit den Studienschwerpunkten in den Bereichen Regionalforschung, staatl. Verwaltung, Arbeits- und Sozialpolitik, staati. Steuerung und Regulierung, Bildungsplanung, Kommunikationswesen, z.T. mit Ausbildung zum Dipl.-Verwaltungswirt (FH) o. Dipl.-Finanzwirt (FH) vor dem Studium; suchen Positionen in der allg. Verwaltung, Personalwesen, Organisation, Controlling, Planung, Branchen: Dienstleistung, Industrie, Handel, Eintritt: sofort.

Auskünfte erteilt: Herr Renner Fachvermittlungsdienst Stuttgart, Neckarstraße 155 7000 Sturtgart 1, 26 07 11/26 30-732, FS 723 404

Für 6 Monate: Altrounder

40. mit manchen Wassern gew schen, sucht interessante Aufga-be. Langjährige Erfahrung in den Bereichen Foto, Film, TV, Wer-bung, VKF und PR-Bild, Text, Konzeption, Management. Selb-ständig arbeitend, kontaktfreu-dig, ungebunden, belastbar und sofort frei – bis Juni 1984.

Angebote erbeten unter U 2186 WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bal-ba, Bal-Whischafting, I. 2, 33
J., verh., Erf. in VK-Org., Market-Services im Investitionsgüterber., engi. Sprachk., franz. Grundk., sucht ab 1. 3, 84 susbauffhige Stelle.

Ang. u. M 2422 an WELT-Verlag., Postf. 10 08 84, 4300 Essen.

SPEDITIONSKAUFMANN

36 J., verh., hbv, ungekündigt, un-ternehmerisch denkend, ver-handlungssicher, sucht echte Führungsaufgabe in internat. Spedition. Raum Köln, Bonn, Ko-hlenz, Englisch, perfekt Franzö-sisch sowie Auslandserfahrung. Zuschr.: C 9287 Annoncen-Expe dition Doll, Deichmannhaus 5 Köln L

Deutscher, 27, seit 5 J. in SO-Asien, teehn. Ansbild., fließend Engl., Mandarin u. Malay, sucht verantw. Stellung in Singapur. Ang u. 7 2432 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300

Vollimist m. Bankeri., Anf. 30, Pråd-Ex., einjähr. Studienaufenth. in Eng-land, entspr. Sprachk. s. 3 J. bei Groß-bank in Firmenkundengeschäft/Kre-ditabtlg., su. nenen Tätigkeitsber. Zuschr., erb. u. PA 47 270 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 38.

Dipl.-Chemiker Dr. rer. nat. 33 J., 1½ Jahre For-schungstätigkeit in chem. Groß-industrie, gute Englischkenntnis-se, sucht Möglichkeit, sich im Be-reich Lehre, Forschung o. Um-weitschutz zu engagieren; nord-dautschur Raum bewarze deutscher Raum bevorzugt. Angebote erbeten unter R 2183 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

> Extabrene philippische Havshätterin

sucht Stellung i. d. Bundesrepublik. Arstid. Arbeitskraft. Kontaktier. Sie bitte a. engl.: Th. N. Cammenos, 12, Botasi St., Athens 147, Greece.

Ich möchte wieder nach Hamburg oder in die nähere Umgebung und suche daher neuen Wirkungskreis im sozialen Bereich als Sozialpädagoge od. Heimleiter

Bin 48 J., verh. Ausbühung als Theo-loge, Sozialpädagoge, Elektriker; 2. Z. in ungek. Stellung als pädagogi-scher Leiter einer Jugend- und Fa-milienbildungsstätte, verschiedene Vorstandsfunktionen. Sewerbungs-unterlagen schicke ich Ihnen gerne ungehend zu. ate erbeten unter PS 47284 an

um den Stellenwert des deutschen Im Europacup sind alle Bundesligaklubs ausgeschieden, die Europa-

sorgen fordert der Trainer. "Wir müs-

Gegen die Engländer geht es auch

sen gewinnen, möglichst zu nuil."

sid München ler ausfällt." Trotz der Verletzungs-

tek: "Es belastet mich nicht, daß wir die letzten Mohikaner sind, Wir wollen und müssen eine Runde weiterzählt."

kommen. Das ist das einzige was Erst wenn das Abwehr-Problem gelöst ist, will Lattek entscheiden, ob

Fußballs auf internationaler Ebene. neisterschafts-Qualifikation der Nationaleif wurde nur mit großen Mühen geschafft. Dennoch sagt Udo Lat-

neben den Rummenigge-Brüdern Karl-Heinz und Michael auch Dieter Hoeneß als dritter Angreifer spielt.

ler, der jetzt bei Inter Mailand spielt, schon immer seine Probleme. Wie es aussieht, wird sich daran auch so schnell nichts ändern.

Von Bundestrainer Jupp Derwall sei er sehr enttäuscht, weil er ihn

daß er es war, der den Bundestrainer bewußt hinters Licht führte? Wider besseren Wissens hatte er vorgegeben. körperlich in bester Verfassung zu sein. Hat er auch schon vergessen, daß er es war, der durch seine schwachen Vorstellungen, die er nie einsehen wollte, seine Kollegen und Jupp Derwall in diese miese Situation mit

Den roten Teppich, den Müller so gerne ausgerollt haben möchte. läßt Derwall gottlob noch eingerolit. Er

öffnet den größten Absatzmarkt der Welt, auch für Ihre Produkte

zorganisation

erstellt Absatzstudien für Ihre Erzeugnisse Außenhdls-Kfm., Mitte 40, seit über 15 Jahren mit dem US-Markt vertraut (7 Jahre dort ansässig), möchte seine Erfahrungen einem neuen Unternehmen zur Verfügung stellen. Projektbezogene Zeit-studien ebenfalls akzeptabel.

Zuschr, erb. u. Y 2190 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Dinl-Ing Nachrichtentechnik 42 J., mit Erfahrungen aus leit. Tätiskeiten in Produktmanagement, Marketing, Vertrieb der Gebiete Elektrotechnik, Elektronik, Software-Engineering, Entwicklung, Produktion, Service u. techn. Beratung hochwertiger Produkte. Auslandstätig-ledt, Vertragswesen, knufm. u. betriebswirtschaftliche Kenntnisse, fließend Englisch, sucht anspruchsvolle, vielseitige Aufgabe.

Bankkaufmann/Ratenkredite

Berlin – Frankfurt – Düsseldorf 41 Jahre, ortsungebunden, in leitender Funktion, ungek., umfassende Kenntnisse und Erfahrung in Ratenkreditgeschäft, Akquisition und Risikosteuerung sowie motivierender Mitarbeiterführung, sucht Po-sition in Linienfunktion

mit fundiertem Wissen und iangjähriger Praxis in Betriebsinformatik nach REFA für EDV-Anwendungen, Örganisation, Programmierung (RPG II/BA-SIC), Arbeitsvorbereitung, Planung, Kostenrechnung, betriebl, Bechnungswe-sen, Vertrieb, sucht neuen Tätigkeitsbereich (evtl. auch auf freiberuff. Basis). Zuschriften aus den PLZ-Gebieten 4 und 5 erbeten unter W 2430 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Technischer Betriebswirt/Betriebstechniker

Bauleiter im Anlagenbau 44 J., langj. Erfahrung im Anlagen-, Industrie- u. Rohrleitungsbau, mit mehrjahriger Auslandserfahrung, auch in außereuropäischen Ländern, sucht langfristige Anslandstätigkeit. – Angebote erb. u. PP 47301 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Manager Filial-Einzelhandel

40 J., mit 20jähriger fundierter Filialerfahrung alle Ebenen der Filialorganisation erfolgreich durchlaufen, bis hin zum Geschäftsführer von mehr als 100 bundesw. Filialen. erstkl. Markt- und Wettbewerbskenntnisse, expansionserfahren Führungs-, motivations- und verhandlungssicher

Betriebswirt (grad.), 38 J., ungekündigt, zielstrebig, Examen 1969, mehrjährige Führungserfahrg. in Controlling/Revision, Organisation/EDV, Personalwesen, Materialw/Logistik, Aufbau von Tochtergesellschaften im Ausland (Europa/Nordafri-ka) sucht nach mehrjähriger Tätigkeit als Ressortleiter (vor-nehmlich in mittelständischen Betrieben) zum 1. 7. 1984 oder

Angestrebt wird Dauerstellung mit entsprechender Verant-wortung, möglichst nördliches Ruhrgebiet/Münsterland. Kontaktaufnahme unter A 2390 an WELT-Verlag, Postfach

Führungskraft/Dipl.-Baving. (TH Aachen) 33 J., verheiratet, m. Själmigen ausgeprägten Erfahrungen im Projektmansgement u. der Bauleitung von schlüsselfertigen Großprojekten (Wohnungsbau, Verwaltungsgeb., Einkaufscenter). Spitzenmann in ungekündigter Stellung, selbständig, zielstrebig, dynamisch
und flexibel, erarbeitete Durchsetzungskraft u. Verhandlungsscherheit, belastbar u. kontaktfreudig, sucht neue verantwortungsvolle Aufgaben im Raum Köln/Düsseldorf (evtl. auch Ausland, Ehefrau ist Lehrerin). Zuschrift, unter K 23 98 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 43 Essen.

CNC-Fertigungsfachmann

36 J., langi, Erlahrung in Anwendung und Programmierung von CNCMaschinen, fundierte kaufm. Kenntnisse, Führungserfahrung, gute Englischkenntnisse, möchte sich verändern. Gedacht ist an eine Position in
der Fertigungsleitung, Anwendungsberatung oder Schräung. Auch in
Verbindung mit Reisetätigkeit oder Auslandsaufenthalt.
Angeb. unter G 2374 an WELT-Verlag, Positisch 10 08 64, 4300 Essen

Dipl.-Ökonom/Geschäftsführer einer Marketing-Beratungsgesellschaft sucht ab Müte 8 neue verantwort! Aufgabe im Bereich Marketing/Marketingserview/Öffentlichkeitsarbeit in Industrie od. Verband (techn. Ausrichtung erwünscht), 37 J., verh., gute englische u. französische Sprachkemminse. – Zuschriften unter U 2406 an WELT-Verlag. Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ich bin 45 J., örtlich unabhängig u. seit über 10 Jahren erfolgreich als **Braverei-Vorstand** Marketing/Vertrieb

tätig (70 Mill.) – Aus persönlichen Gründen suche ich eine neue inter-ess. Aufgabe. Angeb. erb. u. L. 2421 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

ing. (grad.) Versorgangstechnik 41 J. sucht nach 2 J. freischaffender Tätigkeit wieder festes Arbeitsver-hältnis. Zuschr. u. PF 47 233 an WELT-Verlag. Postfach, 2000 Hamburg 35

Markonartikeireisender (Pharma). Drogist, 39 Jahre, u. a. viele Jahre selbständig, sucht zum 1. 7. 1984, peuen Wirkungskreis. Baum rechter Riederrhein. Ruhrgebiet, Sauerland, ihre freundlichen Angebote senden Sie bitte unter W 2183 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Diplom-Kaufmann 39 J., verh., langi. Pruxis in Budgetie-rung, Controlling, Marketing, Werbung, Verwaltung im Großbandel und Ein-zelhandel in ungek. GL-Position, sucht im Großraum Hamburg neue, verant-wortliche Aufgabe. Zuschr. ert. u. PR 47302 an WELT-Verlag, Positisch, 2000 Hamburg 36

Techn. Zeichner. Konstrukteur sofort frei. Tel. 0 22 41 / 7 92 62

Vertriebsleiter 43 J., Betriebsw., Erfahr. i. Industrie u. Bland., s. neuen Wirkungskr. i. Raum Hamb. Schwerp.: Verhandlungsge-schick, Durchsetzungsvermög. u. Füh-rungseigenschaft. Teiln. a. Manage-ment- u. Verkaufsschulungen, Kenntn. i. Eink. u. Materialwirtschaft. Zuschr. erb. u. PB 47 290 an WELT-Verl, Postf., 2000 Hamb. 35,

Verwaitungswirt (grad.) Verweitungswift (gloss.)

3 J., FH für öffentl. Verweitung NW,
Fachbereich Kommunalverwaltung,
Laufbahnprüfung für den geh. nichttechn. Dienst im Lande NW, sucht ab
sofort Tätigkeit in öffentl. Verweitung,
Wirtschaft, Organisation oder Verband.

Angeb. u. U. 2429 an WELT-Verlag.
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Bautechniker sucht Arbeitsstelle im Rohrlei tungshau in

Abgeschlossene Lehre als Klempner und Installateur, Deutscher, 35 Jahre, aktiv, zu-verlässig, völlig selbständiges Arbeiten gewöhnt. Zuschr. erb. u. V 2187 an WELT-

44 J., Praktiker m. langi, Ver-triebserfahrung – techn, Marken-artikelbereich – Norddeutschland, sucht neue anspruchsvolle Aufgabe. Angebote erbeten unter PT 47285

Indonesien

Verfahrensing. (FH), in ungek. Stellung, 37 J., Indonesier, erle-digt alle Geschäfte für Unternehmen, die in Indonesien tätig sind oder es werden möchten. Für Niederlassung oder Beratungs-büro könnten erf. Räumlichkei-ten gestellt werden.

such Saisonstelle o. Vertretung Ende Mürz 84 (auch branchen-d), Englisch-Kenntnisse, Buchhal-Hotelemptang sowie alle anfal-lenden Sekretariatserbeiten. hr. u. V 2407 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen Kapimann I. ApBendienst

42 J., verh., m. langiähr. Erfahrung, i. Verk. v. zerkleinert. Metallen a. d. einschl. Industrie, sucht neue ver-antwortl. Position i. Form einer schr. u. P 2402 sn WELT-Verl. Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bankeritier (Extern)

Hotel-Kauffrau

33 J., Bankkaufmann, Diplomkauf mann, 2 J. Assistent bei Prühingsver band, sucht ab 1. 1. 84 neue Aufgabe. Angebote erbeten unter X 2189 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Organisationsleiter eines Compositversicherers sucht neues Tätigkeitsgebiet im Raum Hamburg im Angestellten-verhältnis oder Übernahme einer Agentur. Telefon 9 49 / 36 35 81

Dolmetscherin, Engl. 32, gute Franz.-Kenstn., Auslands f., langi Bankerf., su. interess. Tätigkeit, auch Ausland. ageb. unt. E 2372 an WELT-Verlag. Postfach 10 08 54, 4300 Essen

Eig- M. Verkapisialier Non-food, 41 J., langi, erfolgr. Tätigki Im Einzel- u. Großbandel, Führung d Einzel- n. Gronnangel, Finring og endiensies, sucht per 1.4. ggf. frü-neues Aufgabengebiet Baum Norddeutschid, Wohnsitz HH. chr. u. 2. 2433 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

35 J., langiāhr. Erfahrung in leitender Position f. Serien- u. Prototypenkon-struktion sowie Projektierung n. Koor-dination, sucht neuen interess. Wirschr. v. PF 47 176 an WELT-Verlag Postfach, 2000 Hamburg 38

Kfz-Ingenieur (FH)

Übersee

Verkautsleiter an WELT-Verlag Postfach , 2000 Hamburg 36.

Angebote unter B 2193 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ich biete: 10 J. Erfehrung in Ferno als Repräsentant eines Großknuzer aus der Elektrobrunche.

in Deutschland od. weltweit. Zuschr. erb. u. PW 47 268 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 38. Wer kann Lehrstelle als Hotel-

ksufmann in der Schweiz besor-gen? Angebote erb. u. N 2423 an WELT-Verlag. Postfach 10 08 64, 4300 Essen. BILANZBUCHHALTER (IHK) und Betriebswirt, 41 J., ungekli digt. Erfahrung:

Leitung Rechnungsw.
amerik Berichtswes.
BDV-Beratung Programm
engl, holl, italien. Sprachker
nisse, sicht verantwortung
Position. Zuschriften v. PD 47 291 an WELT Verlag, PL, 2000 Hamburg 36.

31 J. ungek. Pragmatiker, fundlerte u. muchweisbare Kemnnisse i. d. Bereichen Marketing/Vertrieb, Personal, allgem. Verwaltung/Organisation, belastbar, verhandhingssicher u. durchsetbar, verhandhingssicher u. durchget. Angeb. eri. u. PO 47 800 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 hamburg 38

Diplom-Kaufmann

Projekting Jechn. Verkauf
Dipl-Ing (FH), 37 J., verh., nach
Konstruktion, Montage und Inbetriebnahme von Sonderanlagen langi, Erf. in der Projektierung und Verkauf von Förderhert. Strehlenken mit FDV. bzw. Strahlanlagen mit EDV-und guten Englischkenntnissen su verantwortungsv. Tätigkeit in Projektierung, techn. Verkauf (in Großraum HH). Angebote unter F 2373 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300

USA-SPEZIALIST

analysiert bestehende Probleme Ihrer heutigen Vertriebs-/Absat-

Ang. unter X 2431 sn WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Angebote erbeten unter T 2185 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

MASCHINENBAU-INGENIEUR

35 J., verh., – 2 J. Arbeitsvorbereitung im Lkw-Werk, 7 J. Verkauf u. Kundendienst (Werkstättleiter) von Kfz. u. Landmaschinen, 2 J. Maschinening, auf einer Großbaustelle im Irak, Englischkenntnisse – sucht Tätigkeit in Hamburg oder Schlesw-Holst. Zuschriften unter V 2121 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Sucht neue Herausforderung im Filial-Einzelhandel. Zuschriften erbeten unter Z 2389 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,

Controller (Ressortleiter/Prok.)

später Aufgabe als Kaufmännischer Leiter

Retten Riad und Amman Türken-Sprecher: Arafat vor dem Fiasko?

Kämpfe um Tripoli und Beirut / PLO-Emissär in Moskau

Die verfeindeten palästinensischen Gruppen in der nordlibanesischen Hafenstadt Tripoli haben sich gestern nach einer kurzen Feuerpause wieder schwere Kämpfe geliefert. Nach Angaben von Radio Beirut ist ein Hochhaus unmittelbar neben dem Hauptquartier von PLO-Chef Arafat nach einem Volltreffer eingestürzt. Die von syrischen Soldaten unterstützten palästinensischen Rebellen seien "nur noch ein paar Häuserblocks"

vom Sitz des PLO-Chess entfernt. Ein Sprecher Arafats teilte mit, daß bei den Kämpfen in den vergangenen zwei Tagen 500 Palästinenser, unter ihnen viele Flüchtlinge, ums Leben gekommen sind. Etwa die Hälfte der 600 000 Bewohner der Hafenstadt habe Tripoli verlassen, Ganze Stadtviertel wurden zerstört.

Der Drusenführer Walid Dschumblatt hat Arafat und die gegen den PLO-Chef rebellierenden Kräfte gestern aufgefordert, die hart um-kämpfte Stadt Tripoli unverzüglich zu verlassen. Bei einem Besuch in Algier bezeichnete Dschumblatt dies als notwendig, "um Tripoli vor der Zerstörung zu bewahren". Die sich bekämpfenden Palästinenser sollten ihre Probleme "innerhalb der PLO-Instanzen regeln".

Wie Radio Beirut meldete, ist der drusische Generalstabschef der libanesischen Armee, Nadim el-Chadim, desertiert und hat sich den von Dschumblatt geführten drusischen Milizen angeschlossen. Der General begründete seinen Schritt damit, daß die regulären Streitkräfte "keine libanesische Armee, sondern eine private Truppe" des christlichen libanesischen Präsidenten Amin Gemayel

"Bösartige Handlanger"

Beirut war nach einigen Wochen relativer Ruhe gestern wieder Schauplatz von Kämpfen zwischen der regulären Armee und schiitischen Milizen im Südwesten der Stadt. Nach Angaben von Radio Beirut wurden im moslemischen Westsektor in der Nacht fünf Geschäfte durch Sprengstoffanschläge zerstört.

Über der libanesischen Hauptstadt wurden amerikanische und französische Kampfflugzeuge beobachtet. Radio Beirut meldete am Mittag, syri-

DW. Beirut/Algier Bekaa-Ebene aufgestiegen, als israelische Kampfflugzeuge in den libanesischen Luftraum eindrangen.

Saudi-Arabien hat sich im Konflikt innerhalb der PLO demonstrativ auf die Seite Arafats gestellt und dessen von Oberst Abu Mussa geführte Gegner verurteilt. Der saudische Kronprinz Abdullah, der auch erster stellvertretender Ministerpräsident und Kommandeur der Nationalgarde ist. nannte die Meuterer gegenüber der kuwaitischen Nachrichtenagentur "Verräter und bösartige Handlanger". Der Prinz äußerte: "Unsere arabischen und islamischen Volker haben nicht so großherzige Opfer gebracht, damit jetzt ein Oberst oder Brigadegeneral gegen die unser Ver-trauen genießende Führung der PLO einen Militärputsch inszeniert."

Saud in Damaskus

Der saudische Außenminister Prinz Saud reiste gestern nach Damaskus, wo er sich dem Vernehmen nach für Arafat einsetzen will. Saudi-Arabien bemüht sich um die Vermittlung eines Waffenstillstands zwischen den verfeindeten PLO-Fraktio-

In seiner militärischen Bedrängnis setzt der PLO-Chef offenbar besonders auf den jordanischen König Hussein, um wenigstens politisch zu überleben. Arafat und Hussein waren auf dem Weg zu einer gemeinsamen Nahost-Politik, als der PLO-Chef unter dem Druck Syriens und dessen Verbundeter im April die Verhandlungen platzen ließ. Im Mai brach dann in der PLO die Revolte gegen ihn aus, als deren Drahtzieher Arafat vor allem Syrien und Libyen nennt.

Arafat sagte kürzlich, er hoffe, mit dem König einen Kompromiß in der Palästinenser-Frage erzielen zu können. Ohne militärische Macht bliebe ihm kaum eine andere Wahl, als sich politischen Rückhalt unter der palästinensischen Bevölkerungsmehrheit Jordaniens und unter den Palästinensern in den israelisch besetzten Gebieten Westjordanien und Gaza zu verschaffen.

Der "Außenminister" der PLO, Farouk Kaddoumi, traf gestern im Auftrag Arafats in Moskau ein. Sein Besuch dient offenbar als Gegengewicht zu den Moskauer Gesprächen des syrischen Außenministers Khad-

Mehrzahl will nicht zurück

AP, Berlin Der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde Berlin, Zafer Ilgrab, hat die Auffassung vertreten, der größte Teil der in Deutschland lebenden Türken "denkt nicht daran, in die Heimat zurückzukehren". Auf einer Pressekonferenz zum einjährigen Bestehen seiner Organisation forderte Ilgrab von den Politikern keine schönen Worte", sondern eine "tatkräftige Integrationspolitik". Dazu gehört seiner Ansicht nach auch die Möglichkeit, für seine seit langem in Deutschland lebenden Landsleute die deutsche Staatsbürgerschaft und das kommunale Wahlrecht zu erlan-

Die vertretene Meinung, die Tür-ken könnten bei ihrer Rückkehr ohne weiteres Unternehmen gründen und ein sorgenfreies Leben führen, wies er als falsch zurück. Die meisten der in Deutschland lebenden Türken seien als Bauern und Hilfsarbeiter eingewandert, und so kehrten sie auch

Ausweisung von Ost-Spionen?

■ Fortsetzung von Seite 1 Der Anteil von Agenten unter dem Personal der sowjetischen Botschaft in Bonn wird von der deutschen Spionageabwehr als überdurchschnittlich hoch eingestuft. Daran gemessen sei die Zahl der Spione. die unter dem Deckmantel des Diplomaten an der Ständigen Vertretung der "DDR" arbeiteten, gering. Dies ändert freilich nichts daran, daß die "DDR" mit ihrem umfangreichen Spionageapparat der Hauptgegner der Bundesrepublik Deutschland auf diesem Felde ist. Aber die "DDR"-Agenten werden unmittelbar gesteuert, also nicht über getarnte Personen an diplomatischen Einrichtungen oder staatlichen Wirtschaftsunter-

Die Sowjetunion unternimmt nach vorliegenden Erkenntnissen große Anstrengungen, um vor allem im wissenschaftlich-technischen Bereich an "sensible" Informationen des Westens heranzukommen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Moskau spart dadurch Millionenbeträge. Au-Berdem versucht es auf diesem Wege, Rückstände im technologischen Bereich auszugleichen.

"Fünf Weise" sind optimistisch

Reales Wachstum von 2,5 bis 3 Prozent erwartet/Günstige Benrteilung der Weltkonjunktur

Mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2,5 bis 3,0 Prozent in der Bundesrepublik Deutschland rechnen die "fünf Weisen" für 1984, wie Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) in der gestrigen Bundestagsdebatte berichtete. Das Gutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage wird morgen in Bonn vorgestellt.

Die Weisen beurteilen damit die Konjunkturentwicklung noch optimistischer als die fünf wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten Ende Oktober. Von diesen hatte nur das Kieler Institut für Weltwirtschaft eine solche Wachstumsprognose gegeben (wie übrigens auch die Bundesbank). Die Bundesregierung selbst hat bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfs für 1984 ein reales Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent zugrundegelegt. Lambsdorff erklärte gestern ferner, die günstigere Konjunkturentwicklung werde sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken. Im Gutachten würden auch die Voraus-

Auf Fehlplanungen, Mängel in der

Organisation und auf sorglosen Um-

gang mit öffentlichen Geldern weist

der Bundesrechnungshof in seinem

Kontrollbericht für den Bundeshaus-

halt 1981 hin. Fast durchweg werden

in den überprüften Ministerien und

Bundesbehörden nach Auffassung

der Frankfurter Behörde aufgrund

schwerfälliger Personalplanung zu

Allein bei der Bundespost, die ihr

Personal im Gegensatz zur übrigen

Bundesverwaltung noch aufstockte,

könnten nach Auffassung des Rech-

nungshofes rund 2800 Personalpo-

sten im Bereich Berufsausbildung

und damit jedes Jahr 80 Millionen

Mark eingespart werden. Auch bei

der Bahn arbeiteten, trotz erheblicher

Reduzierung des Personals in den

vergangenen Jahren, noch zu viele

Mitarbeiter: Im Verwaltungsdienst

wurden nach Festellung des Rech-

nungshofs im März dieses Jahres so-

gar 154 Personen mehr beschäftigt

Beim Auswärtigen Amt ergab die

als im Juni 1981.

viele Mitarbeiter beschäftigt.

gung der Konjunktur günstig beur-Bei der gestern in Hannover abge-

schlossenen Steuerschätzung gab es gegenüber den Juni-Ergebnissen nur geringfügige Abweichungen: Für 1983 werden die Gesamteinnahmen auf 395,2 gegenüber 394,9 Milliarden Mark geschätzt, während für 1984 mit 420,6 ein um 1,4 Milliarden Mark niedrigeres Ergebnis als noch im Juni erwartet wird. Diese Minuskorrektur entfällt zu gleichen Teilen auf Bund und Länder. Den Schätzungen wurde ein nominales Wirtschaftswachstuin von 4,2 Prozent 1983 und 5,3 Prozent für 1984 zugrundegelegt. Die für den Bund maßgeblichen Steuerschätzungen werden in den abschließenden parlamentarischen Beratungen des Haushaltsentwurfs 1984 berücksichtigt

Nach der Schätzung steigen die Einnahmen von Bund und Ländern mit jeweils 6,6 Prozent im kommenden Jahr gegenüber 1983 am stärksten. Danach kann der Bund mit 203.8 Milliarden Mark rechnen; nach

nen, Diktiergeräten und Fernsehge-

räten vorgeworfen: 677 Schreibma-

schinen zählten die Prüfer bei einem

Bedarf von höchstens 350 Maschinen.

509 Diktiergeräte hält der Rech-

nungshof ebenso wie die 65 Fernseh-

Herbe Kritik wird im Prüferbericht

auch an einer Vielzahl von Einzelaus-

gaben geübt: So ließ das Bundesamt

für Zivilschutz für das Technische

Hilfswerk Geräte im Wert von zwei

Millionen Mark beschaffen, die sich

wegen Mängel im Einsatz als _kaum

brauchbar" und künftig unnötig er-

wiesen. Nicht verständlich war es

geräte für erheblich zu viel.

ministeriums fest.

HEINZ HECK, Bonn setzungen für eine weltweite Festi-realen Wirtschafts- gung der Konjunktur günstig beur- an finanzschwache Länder in Höhe yon 1.7 Milliarden bleiben rund 202.1 Milliarden Mark. Die Steuereinnahmen der Länder steigen auf 145,6 Milliarden und die der Gemeinden um 5,7 Prozent auf 56.8 Milliarden.

Erstmals seit 1981 dürfte der Bund 1984 die in der Verfassung (Artikel 115) vorgeschriebene Neuverschuldungsgrenze, die durch die Investitionen des Bundes bestimmt wird. wieder unterschreiten. Das erklärte der für den Einzelplan Bundesschulden zuständige Berichterstatter der Unionsfraktion, Dietrich Austermann. Er bezeichnete gestern einen Bundesbankgewinn 1983 von neun bis zehn Milliarden Mark als realistisch", während die Bundesregierung bei der Etaterstellung 1984 nur 6,5 Milliarden Mark als Einnahmen aus Frankfurt einkalkuliert hatte. Austermann rechnet jetzt mit einer Neuverschuldung 1984 von nur noch 35,0 Milliarden Mark. Auch für 1983 sei damit zu rechnen, daß die tatsächliche Neuverschuldung um 3,5 Milditrahmen zurückbleibe.

liarden hinter dem bewilligten Kre-

Von sorglosem Umgang mit Steuergeld 1980 eine Reisegruppe für elf Tage sonalüberhang von durchschnittlich nach Japan entsandte. Die Dienstrei-20 Prozent. Dem Bundesjustizministerium wurden unnötige Ausgaben se von fünf Angestellten, die mehrtäbei den Vorbereitungen zur Einfühgige Zwischenaufenthalte in Bangrung der Wehrstrafgerichtsbarkeit kok und Hongkong einschloß und bescheinigt. Aufgeblähten Personalinsgesamt 57 000 Mark kostete, wurbestand stellte der Rechnungshof in vielen Bereichen des Verteidigungsde mit der Notwendigkeit begründet, man müsse sich in Japan über die Leistungsfähigkeit von dort herge-Dem Innenministerium wird zu stellten und hierzulande vertriebenen großzügiger Umgang mit Mitteln für Datenverarbeitungsanlagen unterdie Anschaffung von Schreibmaschi-

> Die Rechnungsprüfer meinten, daß diese Informationen auch in der Bundesrepublik Deutschland hätten eingeholt werden können. Zudem seien von den elf Tagen nur rund 25 Stunden für Unterrichtung genutzt wor-

Sparsamkeit am falschen Ende gibt es allerdings auch: Dort, wo Antrage auf Leistungen aus der Staatskasse geprüft werden, fehle es vielfach an Personal, So sei das Rechnungsprüfungsamt der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (RfA) mit 36 Mitarbeitern völlig unzureichend

Engelmann und VS-Vorstand treten zurück

DW. Statteart Der erst im Frühjahr gewählte siebenköpfige Bundesvorstand des Verbandes Deutscher Schriftsteller (VS) in der IG Druck und Papier ist gestern in Stuttgart geschlossen zurückgetreten. Begründung: Es solle eine Spaltung des Schriftstellerverbandes verhindert werden.

Friedler

7 784 (1) 157 ·

Maria Maria

A COLUMN TO A COLU

is the line

Sr Sewi

gialite it conta

gfa http://

والمستنز

graffaral's

DE PARIET

Elegenty.

and the second

Estate.

fin finish

STANCE I

a Mar il

٠٠٠ النور

on Schlere

a fer im Ai

32 Samuel

Ve

gar detail .

print reco

<u> 10 70 €</u>

2. 16 \ J. 16

ferrings pri

· Harriston

FEET HERE

性の かっか

grants der

umt dets Vi

Has Green

zdetlich in

建铁 化基

🗈 Andersa Tersucharran addish pres بالنشأ بتداكج **都然**似是是 A differ tamen Besser in Enfanti

a noch a-r or solici.... E 127 VE'

and Ander - and virule:

_3#3erim ::

Unmittelbar vor der Rücktritiser. klärung hatte der stellvertretende VS-Vorsitzende Jürgen Lodemann in einem offenen Brief an den VS-Chef Bernt Engelmann den-Verzicht auf sein Amt erklärt. Vorangegangen war die Forderung von 50 zumeist nam-haften Schriftstellern, unter ihnen Günter Grass, Peter Schneider und Hans-Christoph Buch, nach dem Rücktritt Engelmanns

Der VS-Chef war zuletzt in die Schußlinie geraten, als er den dies-jährigen Träger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels, Manès Sperber, aufgefordert hatte diese Auszeichnung zurückzugeben. Sperber hatte sich anläßlich der Preisverleihung für ein stärkeres militärisches Gewicht Westeuropas zwischen den beiden Großmächten eingesetzt und war auf deutliche Distanz

zur "Friedensbewegung" gegangen. Grass batte Engelmann nach seiner Attacke gegen Sperber zum Rücktritt aufgefordert. Eine direkte Aussprache zwischen Grass und Engelmann ist in Stuttgart allerdings nicht vorgesehen, da Grass das Treffen boykottiert. Auch der Schriftsteller Reiner Kunze äußerte in einem Telegramm scharfe Kritik an Engelmann. Es werde, so schrieb er bitter, "wohl keinem von uns etwas anderes übrigbleiben. als eines Tages vor Personen wie Herrn Engelmann dahinzusterben".

Im VS schwelt bereits seit Monaten eine interne Auseinandersetzung über Engelmanns Rolle bei Kontakten mit dem "DDR"-Schriftstellerverband sowie über ein unter anderem von Grass heftig kritisiertes Telegramm an die polnische Führung nach der Auflösung des dortigen Schriftstellerverbandes. Die eingeladenen 25 Unterzeichner eines Pro-testschreibens gegen diese Außerung blieben dem Stattgarter Treffen fern.

Neben den Auseinandersetzungen in den eigenen Reihen sollen in Stuttgart unter anderen auch Probleme einer neuen Mediengewerkschaft sowie andere Fragen der Sozialversicherung erörtert werden.... Seite 2: Ende eines Funktionärs

Überprüfung von fünf Vertretungen den Beamten, warum die Bundesversche Maschinen seien in der östlichen **Moderne Maschinen** brauchen moderne Schmierstoffe - wir entwickeln sie.

Unsere synthetischen Schmierstoffe erfüllen schon heute die Anforderungen von morgen.

haben sich seit langem in Flugzeugtriebstärker in Automotoren und Industriemaschinen durch. Hier nimmt Mobil als Pionier in Forschung und Entwicklung eine führende Marktstellung ein.

Unsere synthetischen Schmierstoffe Außerdem eröffnen sie den Konstruk-

schleiß, verlängern Ölwechselintervalle durch größere Lebensdauer, steigem die Sicherheit durch geringere Entflammbarkeit. Diese Vortelle helfen Kosten sparen.

Synthetische Hochleistungsprodukte sparen Energie durch Verbesserung des teuren neue Möglichkeiten, den techni-Wirkungsgrades, vermeiden Stillstands- schen Fortschritt voranzutreiben: Mawerken bewährt und setzen sich immer zeiten durch höheren Schutz vor Ver- schinen können immer leistungsfähiger, kleiner und leichter werden.

> Weitere Informationen erhalten Sie unter dem Stichwort "Synthetische Schmierstoffe" von der Mobil Oil AG, Steinstraße 5, 2000 Hamburg 1.

Mobil macht Energie mobi ann and

stand

urück

WELT DER WIRTSCHAFT

Wieder auf dem Grat

hg - Gratwanderungen scheinen zu den Lieblingsbeschäftigungen der Berliner Wettbewerbshüter zu gehören - nur so läßt sich die bereits im Mai vom Bundeskartellamt in Aussicht gestellte Untersagung des Vertriebskonzepts von Aral begründen, die offenbar in naher Zukunft aktuell zu werden scheint. Darauf jedenfalls deutet die bewegte Klage hin, die der Vorstandsvorsitzende der BASF, die ihrerseits Mutter der Aral-Gesellschafterin Wintershall ist, jetztüberdiese Aktion der Behör-

Im Bundeskartellamt wird der Gesellschaftervertrag zwischen den Aral-Aktionären Veba (56 Prozent). Mobil Oil (28) und Wintershall (16) als Kartell gewertet - entgegen einer vor 16 Jahren vom Amt gewährten "Un-bedenklichkeitsbescheinigung", jedoch in Übereinstimmung mit neuerer Rechtsprechung des Bundesge-richtshofs. Laut Gesellschafterver-trag muß die Aral ihr Benzin bei den drei Aktionären kaufen – zu einheitlichen Preisen und in Mengen, die der jeweiligen Bezugsquote entsprechen. Hier will die Behörde nun für Wettbewerb sorgen.

Dazu müßte sie den Vertrag für unwirksam erklären. Dann hätte man zwar das Kartell gesprengt, handelte sich damit aber vielleicht etwas Schlimmeres ein: Bei der Veba, die im Aral-Aufsichtsrat nicht mehr Stimmen hat als die kleinen

Aktionäre, könnte dies als Gelegenheit zur Ausbootung der beiden Partner verstanden werden. Mobil Oil und Wintershall würden ausgezahlt, und Veba wäre Marktführer bei Kraftstoffen.

So wäre es der Behörde im Namen des Wettbewerbs gelungen, dem Großunternehmen die Aral gewis-sermaßen zu Füßen zu legen. Aber noch dürfen sich die Wettbewerbshüter aussuchen, auf welcher Seite des Grates sie abzustürzen wün-

Düstere Zeiten

fu (London) – Beträgt der Anteil der Schwarzarbeit am Bruttosozial-produkt Großbritanniens 2,5 Prozent oder gar 15 Prozent? So weit gehen nämlich die Schätzungen über diese Form der Steuerflucht auseinander. Glaubt man den britischen Finanzbehörden, dann sind es zwischen sechs und acht Prozent, womit dem Fiskus alljährlich rund 20 Milliarden Mark durch die Lappen gingen. Der Ruf an die Regierung, bei der Bekämpfung dieses Übels behilflich zu sein, hat jetzt gefruchtet. Die Sondertruppe, die bisher aus 70 Steuerinspektoren bestand, wird auf 920 Mann verstärkt. Überall im Land werden sie die Anzeigenteile der Zeitungen studieren, Postwurfsendungen verfolgen und Hinweisen nachgehen, wer denn preisgünstige Reparaturarbeiten an Haus oder Auto durchzuführen bereit ist. Den "moonlighters", wie die Schwarzarbeiter in Großbritannien genannt werden, stehen düstere Zeiten bevor.

Versicherer specken ab Von HARALD POSNY

In der deutschen Versicherungs-Lwirtschaft rumort es. Man muß sich schon sehr weit zurückerinnern, um eine Zeit auszumachen, in der so viele Neuordnungen in Bedingungswerken der einzelnen Versicherungssparten diskutiert, beschlossen und genehmigt wurden wie in den letzten Monaten. Daß einige Vorhaben vor den Augen des gestrengen Aufsichtsamtes in Berlin keine Gnade fanden, ist angesichts der engen Zusammenarbeit mit den Versicherern im Vorfeld des Genehmigungsverfahrens verwunderlich. In anderen Bereichen ist dagegen erstaunlich, wie schnell manche Anderungen zum Nachteil des Versicherungsnehmers "abge-

Tatsächlich gehen die meisten Än. Fehlverhalten der Versicherer sind derungen zu Lasten der Versicherten unt natürlich nur Teilaspekte dieser Neis-Und wo es wie in der Lebensversi- orientierung über Bedingungswerke. cherung zu einer quantitativen wie Die bei den Schadenversicherem von den mit Einführung der Direktgutschrift und der Erhöhung der Überschußanteile ab 1984 kommt, sorgte weder überschäumende Innovationsfreude noch der Wettbewerb untereinander, sondern der hohe Kapitalmarktzins für Veränderung. In den zurückliegenden Jahren stiegen die Vermögenserträge und damit die Überschüsse, während die Wertpspierabschreibungen auf einen Tiefstand sanken. Mit Blick auf den Kapitalmarkt hat allenfalls der Gesetzgeber hier auf Änderung gedrängt und ein derzeit virulentes - gleichwohl unberechtigtes - Unbehagen gegen-über den Lebensversicherungen

Abspecken ist "in". Das gilt für die Auto-Teilkaskoversicherung, die künftig mit Selbstbehalt etwas billiger, ohne Selbstbehalt um fast ein Drittel teurer wird. Das gilt auch für die Hausratversicherung, die das bisherige Fünfer-Paket (Feuer-, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm und Glas) um das Glasbruchrisiko abmagert und dabei gleich eini-ge frühere Inklusiv-Deckungen mit unter den Tisch fallen läßt. Dazu wird eine Prämiengleitklausel eingeführt. Auch die gewerblichen Risiken Industrie-Feuer- und -Betriebsunterbrechungsversicherung sowie die Transportversicherung sehen sich in nächster Zeit teilweise drastischen Selbstbeteiligungen, Leistungskürzungen, sogar kingen Prämienerhöhungen

gegenüber. Viel zuwenig wird bei den Diskus-sionen um die Produktneugestaltung in der Assekuranz hervorgehoben, daß verschiedene Leistungen im Lauf der Jahre bei hochschadenträchtigen Sparten in eine Preiskategorie hineingeraten sind, die ein Ab-magern des Risikoschutzes auf den tatsächlichen Bedarf anstelle eines preiswerten, aber nicht wirklich benötigten Schutzes für den Kunden erzwingen. Die Versicherer haben angesichts eines schleppenderen Absatzes schnell geschaltet. Risikoschutz im Baukastenprinzip ist bedarfsgerechter, preiswerter und für den Au-Bendienst leichter abzusetzen. Ganz selten gestehen die Versicherer eigene Fehler bei der Produktgestaltung und der Vielzahl angeblich vom Markt geforderter Risikoeinschlüsse ein. Jetzt zurückgeschraubter Versicherungsschutz schreckt manchen Versicherten unsanft aus behaglichem Sicherheits- und Komfortdenken auf.

Marktsättigung Wettbewerb und Fehlverhalten der Versicherer sind Jahr zu Jahr beangst den Verluste im reinen Versicherungsgeschäft haben ihre Ursachen viel tiefer. Das gesamte Schädenbild stimmt mit Bedingungswerk und Preisen für den Risikoschutz nicht mehr überein.

Haben die Versicherer lange Zeit geglaubt, manche Schadensentwicklungen seien vorübergehender Natur, ist dieser Optimismus in den letzten Jahren verflogen. Die versicherungstechnischen Verluste werden zwar noch durch die guten Kapitalerträge überdeckt, aber die Energie, einen selbsttragenden technischen Gewinn anzustreben, er-schlafft Das ist gefährlich Einmal können ja in dichter Folge hohe technische Verluste mit Niedrigzinszeiten zusammenfallen, zum anderen zehren technische Verluste auch in guten Zeiten an der Substanz.

Für ein Umdenken ist die Zeit hoher Zinsen und hoher Kapitalerträge psychologisch nicht günstig. Solange – woher auch immer – noch Gewinne ausgewiesen werden, lassen sich Lei-stungskürzungen, höhere Selbstbe-teiligung und Prämienerhöhungen schwer erklären. Aber schon in den nächsten Jahren, wenn bei steigender Schadenslast die Vermögenserträge weniger munter sprudeln, können viele Versicherer zum Abschied von Prämienwachstum ohne Rücksicht auf die Risiken ebenso gezwun-gen sein, wie sich ihre Kunden auf den Versicherungsgedanken als Hilfe für Notfälle und nicht für jeden Bagatellschaden zurückbesinnen müssen Die mit neuen Bedingungswerken wachsende Transparenz von Angebot und Preis wird das ebenso erleich-tern wie verstärkter Einsatz von Selbstbeteiligung an erlittenen Schäden. Auch hier ist mittelfristig noch

BUNDESBAHN / Kritik schon vor der Kabinettsentscheidung

Regierung verzichtet auf eindeutige verkehrspolitische Aussagen

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn
Die "Leitlinien zur Konsolidierung der Deutschen Bundesbahn
(DB)", die heute vom Bundeskabinett eingesegnet werden sollen, (DB)", die heute vom Bundeskabinett eingesegnet werden sollen, sind bereits im Vorfeld auf heftige Kritik gestoßen. Nicht nur die Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED) spricht von Perspektivlosigkeit. Selbst im Verkehrsministerium werden die Anregungen, die der Bahn-Vorstand in einem Brief mit der Bitte um Berücksichtigung nach Bonn geschickt hat, mit Verständnis angenommen, weil verkehrspolitische Überlegungen in der Kabinettsvorlage zu kurz kommen.

Die Konzeption, die heute zusammen mit den Antworten auf eine Gro-Be Anfrage der Regierungsparteien zur Bahnpolitik verabschiedet wer-den soll, steht in ihrer Endfassung eindeutig unter dem Stichwort "Finanzlage des Bundes". Damit wurde, was der Bahn-Vorstandssprecher Reiner Gohlke moniert, die zunächst vom Verkehrsministerium und der Bahn gemeinsam getragene Linie

Für sie sind zwei Grundelemente maßgebend: Zum einen soll die Bahn weiter modernisiert werden. Bis 1990 sollen die Arbeitsproduktivität um rund 40 Prozent gesteigert, die Ge-samtkosten um rund 25, die Perso-nalkosten um rund 30 Prozent gesenkt werden. Zum anderen will die Bahn in dieser Zeit mehr als 40 Milliarden Mark investieren, um die Schiene an die übrige Verkehrs-Infrastruktur anzupassen.

Flankiert werden sollte daher die interne Markt- und Produktivitäts-Strategie des Vorstandes durch die Finanzierung des Streckenausbaus außerhalb der plafondierten Bundesleistungen. Überdies sollte die hohe Verschuldung der Bahn angegangen

AUF EIN WORT

99 Ein Unternehmen ohne

Öffentlichkeitsarbeit ist

wie ein Mann, der ei-

nem Mädchen im Dun-

keln zuwinkt. Er weiß

zwar, was er will, aber

das Mädchen sieht ihn

Dr. Wolfgang Müller-Michaelis, Director der Deutschen BP AG, Hamburg
FOTO: ROLLAR

Mehr Benzin und

In den ersten neun Monaten dieses

Jahres sind in der Bundesrepublik

77.7 Millionen Tonnen Mineralölpro-

dukte und damit 2,1 Prozent weniger

als im gleichen Zeitraum des Vorjah-res verkauft worden. Wie das Bundes-amt für gewerbliche Wirtschaft (BAW)

in Eschborn mitteilte, verbuchte

schweres Heizöl erneut den größten

Absatzverlust. Der Verkauf sank zwi-

schen Januar und September um 20,4

Prozent auf 8,4 Millionen Tonnen ab.

Die Nachfrage nach leichtem Heizöl

ging gegenüber dem Vergleichszeit-

raum des Vorjahres um drei Prozent

auf 24,5 Millionen Tonnen zurück.

Dagegen stieg nach Auskumft des

BAW der Inlandsabsatz von Diesel-

kraftstoff um 2,3 Prozent auf 10,3

Millionen Tonnen an. Auch die Nach-

frage nach Motorenbenzin nahm

leicht (um 1,2 Prozent auf 17,2 Millio-

nen Tonnen) zu.

Diesel verkauft

nicht.

werden, vorgesehen war zumindest ein Einstieg. Dazu hatte der Bankier Hermann-Josef Abs zwei Memoranden vorgelegt.
All dieses findet sich in der Kabi-

netts-Vorlage nicht wieder. Dort heißt es nur noch, der Bund werde die Bahn nachhaltig unterstützen. Und: "Am Prinzip einer Plafondierung der Bundesleistungen an die DB wird festgehalten. Über die Höhe des Plafonds wird bei der Aufstelhung des Haushalts 1985 und der Fortschreibung des Finanzplans entschie-

Der Bahn-Vorstand weist nun darauf hin, daß trotz des weiteren Personalabbaus um rund 80 000 und des Streckennetzes um knapp ein Viertel das in der Kabinettsvorlage anvisierte Ziel, nämlich die "Deckungshikke" (Summe aus Bundesleistungen und Nettokreditaufnahme) zu reduzieren, vorerst nicht erreicht werden könne. Werden die Bundesleistungen auf die 13,3 Milliarden Mark begrenzt, die bisher in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen sind, dann steigt die Deckungslücke bis 1990. Zwischen 1987 und 1990 muß sich

dann die Bahn mit jährlich rund drei Milliarden Mark verschulden.

In der Kabinettsvorlage heißt es, die Anpassung der Bahn an den Strukturwandel und die Ausschöp-fung aller Rationalisierungsreserven sei in erster Linie Aufgabe des Unternehmens. Die Bestimmung der notwendigen Einzelmaßnahmen und die Festlegung der Prioritäten lägen grundsätzlich in der Kompetenz der Unternehmensorgane. Dazu merkt der Bahn-Vorstand an, hierzu sei nicht nur die politische Unterstützung des Verkehrsministers, sondern der gesamten Bundesregierung not-wendig.

Auch von den Verkehrsexperten einiger Verbände wird das Fehlen von eindeutigen Aussagen zur politischen Flankierung kritisiert, zumal da auf das Problem "Verwaltungsrat" überhaupt nicht eingegangen wird. Der Verwaltungsrat kann jedoch selbst wichtige Entscheidungen des Vorstandes blockieren, ohne daß der Minister dieses verhindern könnte.

Von der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED) wird der vorgesehene Rückzug der Bahn unter Beschuß genommen. Denn die DB soll sich vor allem dort engagieren, wo ihre Stärken sind. Dieses sind der schnelle Personen- und Güterverkehr zwischen Ballungsgebieten sowie der S-Bahn-Verkehr in den Städten. Die Gewerkschaft fordert statt dessen einen Ausbau des Personenverkehrs auch in der Fläche, obwohl hier die Bahn besonders defizitär

den anderen Versorgungssystemen

bewähren kann". Eine Erschwernis

sieht von Würzen in den Anforderun-

gen der Großfeuerungsanlagen-Ver-

ordnung. Allerdings habe der deutli-

che Preisanstieg bei den Konkurrenz-

energien Öl und Gas in den letzten

Jahren die Wettbewerbsposition der

Das laufende Kohleheizkraftwerks-

und Fernwärmeausbauprogramm sei

gegenwärtig rund zur Hälfte durch

Zuschußbewilligungen für konkrete

Projekte ausgeschöpft. Die einzelnen

Bundesländer hätten unterschiedli-che Förderschwerpunkte gesetzt

Insgesamt liegen in Bonn derzeit 23

Projekte zur Forderung vor, die die

Errichtung oder Erweiterung von

Kohleheizkraftwerken oder die Um-

stellung von bisher öl- oder gasgefeuerten Heizkraftwerken auf Kohle be-

treffen. Die geförderte Erzeugungs-

kapazität beträgt bisher rund 2500

Megawatt (thermisch).

Fernwärme verbessert

FERNWÄRME

Bonn: Möglichkeiten sind noch nicht ausgeschöpft

HEINZ HECK, Bonn sich auf Dauer im Wettbewerb mit Die Möglichkeiten der Fernwärme sind in der Bundesrepublik noch nicht ausgeschöpft. Wie Wirtschafts-Staatssekretär von Würzen auf Fragen des CDU-Abgeordneten Gerstein erklärte, habe die Fernwärmewirtschaft für die nächsten Jahre "erhebliche" Investitionen zum weiteren Ausbau vorgesehen. "Im Interesse der Substitution von Mineralöl, der Energieeinsparung, vor allem durch den Einsatz der Kraft-Wärme-Koppelung und einer Verminderung der Umweltbelastungen besonders in Ballungsräumen, ist eine weitere Ausbreitung der Fernwärme zu begrüßen", fügte von Würzen hinzu. In der Bundesrepublik werden der-

zeit rund zwei Millionen Wohnungen mit Fernwärme versorgt. Der Anschlußwert an die Fernwärme liege im westeuropäischen Vergleich an der Spitze. Das Marktpotential der Fernwärme

hange wesentlich davon ab, "wie sie

SCHUTZVEREINIGUNG

Die Aktie wird als Anlage wieder interessanter

HARALD POSNY, Düsseldorf Sollte der Kapitalbedarf der Wirtschaft wieder steigen, wird die eher stagnierende Geldvermögensbildung der Privaten nicht ausreichen, die Anforderungen von Staat und Wirtschaft zu decken. Die Folge: "ein deutlich steigendes Zinsniveau mit allen negativen Wirkungen auf die Konjunktur". Diese Befürchtungen äußerte der Präsident der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz. Gerhard Kienbaum, vor der Mitgliederversammlung der mit 3500 Mitgliedern größten Aktionärsorga-nisation. Es sei entscheidend, daß sich der Staat noch stärker aus den Finanzmärkten zurückziehe, was nur über drastisches Sparen bei den öf-

fentlichen Ausgaben möglich sei. Kienbaum warnte davor, das gute Börsenjahr 1983 allein als Nachweis für die vollzogene Wende anzusehen. Noch sei die Unsicherheit bei vielen Unternehmern groß.

Für die Schutzvereinigung über-

wiegen jedoch die positiven Anzeichen. Während Staatstitel eher an Attraktivität verlieren, dürfte die Aktie nach den Worten Kienbaums als Anlagemedium wieder interessanter werden als in den letzten 15 Jahren. Für die Aktie sei es gut, wenn sich die Konjunktur nur verhalten belebe. "Angesichts der dauerhaften Arbeitslosigkeit und der inzwischen von den wichtigsten Industrieländern betriebenen Geldmengensteuerung be-steht die gute Chance, daß wir einige Jahre relativer Stabilität vor uns haben", sagte Kienbaum.

Die Schutzvereinigung begrüßt ausdrücklich die weitere Teilprivatisierung der Veba, die zunehmenden Aktienemissionen sowie die Plane der Bundesregierung, einen zweiten Börsenmarkt (Parallelmarkt) zu schaffen, um neuen Unternehmen den Schritt an die Börse zu erleichtern. Gerade die letzten Monate hätten gezeigt, daß neue Emissionen sich glänzend verkaufen.

VEREINIGTE STAATEN

Conference Board: 1984 keine reale Lohnerhöhung

H.-A. SIEBERT, Washington Obwohl das Bruttosozialprodukt im kommenden Jahr preisbereinigt um vier bis fünf Prozent wachsen wird, bleibt die Arbeitslosigkeit in den USA ein akutes Problem. Das führt zusammen mit einem erhöhten Konkurrenzdruck, der aus dem Abbau der staatlichen Regulationen und den verbilligten Einfuhren resultiert, praktisch zu einem realen Lohnstillstand. Diese Auffassung vertritt der Arbeitsmarktausschuß des Conference Board in New York, dem 4000 amerikanische Unternehmen ange-

Für die Vereinigten Staaten sagt der Ausschuß eine nominale Zunahme der durchschnittlichen Stundenlöhne um fünf Prozent voraus, während die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, ebenfalls fünf Prozent betragen wird. Die Arbeitslosenquote verringert sich 1984 nur von zur Zeit 8,8 auf 8,5 Prozent. Im Hinblick auf die Beschäftigung ist die Wirtschaft nicht so optimistisch wie die Reagan-Administration.

Folgt man dem Forschungsinstitut dann lassen sich höhere Lohnforderungen der Gewerkschaften auch deshalb nicht durchsetzen, weil "wichtige Industriezweige wie Stahl. Luftfahrtgesellschaften, Energie, kommerzielle Bauten, Speditionen und landwirtschaftliche Geräte auch 1984 nicht aktiv an der wirtschaftlichen Erholung teilnehmen". Da in den USA die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder weiter sinke - ihr Anteil macht noch nicht einmal mehr 15 Prozent aller Beschäftigten aus -. nehme überdies die Bedeutung der nichtorganisierten Unternehmen zu. Sie verhalten sich marktkonformer.

Der Ausschuß ist auch davon überzeugt, daß sich die in Amerika rapide ausbreitende Teilzeitarbeit als Lohnbremse erweist. Das gelte ebenso für die noch immer unzureichende Kapazitätsauslastung, die im Industrie-durchschnitt im Oktober 78,6 Prozent erreichte. Auf keinen Fall würden die Unternehmen die in der Rezession durchgesetzten Kostensenkungen wieder aufgeben, heißt es. Der harte Dollar, der die Importkonkurrenz vergrößere, zwinge sie zur strikten Wirtschaftlichkeit.

Was die amerikanischen Gewerkschaften nach Ansicht des Conference Board hauptsächlich in Schach hält, "ist die weiterhin sehr reale Bedrohung, die von der Unsicherheit am Arbeitsmarkt ausgeht". Immerhin seien mehr als neun Millionen Amerikaner noch ohne Job. Statt Personal einzustellen, würden viele Firmen auf Überstunden ausweichen. Nach Angaben des Ausschusses hat die US-Autoindustrie während der dreijährigen Absatzkrise 300 000 Beschäftigte entlassen. Neu angeheuert wurde bisher nur ein Drittel. Ähnlich düster sieht es in den Bereichen landwirtschaftliche und BauMaschinen aus, in denen sich die Zahl der Beschäftigten seit 1979 um 40 Prozent verringert hat. In der Luftfahrtindustrie beträgt das Minus 20 Prozent, ohne daß eine nennenswerte Erholung in Sicht ist.

WIRTSCHAFTS @ JOURNAL

Golf und Kadett wieder Marktführer

Flensburg (dpa/VWD) - VW, Opel, BMW und Renault sind die Autohersteller, die im Oktober dieses Jahres auffallend mehr Pkw auf deutsche Straßen brachten als im gleichen Monat 1982. Wie aus einer Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes in Flensburg hervorgeht, waren bei den Einzelmodellen unangefochten weiter der VW Golf mit 18 200 Erstzulassungen (Oktober 1982: 13 300) und der Opel Kadett mit knapp 15 000 Neuanmeldungen (17 000) die Spitzenreiter. Leichte Zulassungseinbußen mußten im Oktober auf dem deutschen Markt Ford und Daimler-Benz sowie die meisten der japanischen Hersteller hinneh-190 586 fast acht Prozent mehr Pkw erstmals zugelassen wurden als im entsprechenden Vorjahresmonat, Gut zehn Prozent der Fahrzeuge sind mit Dieselmotoren ausgerüstet. Im Oktober 1982 betrug deren Anteil knapp über elf Prozent.

Veba-Optionsanleihen Frankfurt (rtr) - Die Veba AG begibt

nach Angaben der Dresdner Bank Optionsanleihen in D-Mark und Dollar. Wie die Dresdner Bank als Konsortialführerin mitteilte, werden die Emissionen unter dem Namen der 100prozentigen Veba-Tochter Veba International Finance B. V., Amsterdam, unter unbedingter und unwiderruflicher Garantie der Muttergesellschaft begeben. Die D-Mark-Anleihe hat ein Volumen von 300 Millionen und ist mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Kupon von vier Prozent versehen. Die Dollaranleihe lautet auf 70 Millionen Dollar bei einem Zinssatz von acht Prozent und einer Laufzeit von zehn Jahren. Der Optionspreis für jede Aktie im Nennwert von 50 Mark wurde auf 166 Mark festgelegt. In Düsseldorf notierte Veba am Montag nach Angaben der Dresdner Bank zur Kasse mit 161,80 Mark. Die Optionsscheine beider Anleihen seien austauschbar. Werden alle Optionen ausgenutzt, so würde dies der Veba neues Kapital in Höhe von 193 Millionen Mark bringen.

Preisanstieg verlangsamt

Wiesbaden (rtr) - Der Anstieg der deutschen Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte hat sich im Oktober verringert. Wie das Statistische Bundesamt am Dienstag mitteilte, lag der monatliche Anstieg des entsprechen-

den Index bei 0.1 Prozent, was die Jahresrate auf 1,2 Prozent bringt. Im September hatte die Jahreserhöhung 1,5 Prozent, im August 1,3 Prozent

Jahresgutachten

Bonn (dpa/VWD) - Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung will morgen Bundeskanzler Helmut Kohl sein Jahresgutachten 1983/84 übergeben. Mit dem Gutachten nehmen die "fünf Weisen", die nach dem Gesetz die Bundesregierung zu beraten haben, zur voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung Stellung. Zinssenkung vorausgesagt

Washington (AP) - Der Chef der

amerikanischen Zentralbank, Paul Volcker, rechnet mit einem Sinken der Zinsen in den Vereinigten Staaten, wenn die Inflationsraten niedrig bleiben. In Washington erklärte er, ausgehend von der gegenwärtigen Inflationsrate von unter fünf Prozent könnte der amerikanische Leitzins (Prime Rate) unter zehn Prozent sinken. Die Prime Rate liegt gegenwärtig bei elf

Manager des Jahres

Bonn (DW.) - Ausgerechnet die krisengeschüttelte Stahl-Branche stellt den Manager des Jahres 1983. In dem zum zehnten Mal vom Münchner Industriemagazin ausgeschriebenen Wettbewerb setzte eine Jury führender Wirtschaftsjournalisten Dr. Detlev Rohwedder, Vorstandsvorsitzender der Hoesch Werke AG, auf Platz eins. Rohwedder wurde ausgezeichnet. weil er Hoesch praktisch vor dem Konkurs bewahrte. Mit einer beisniellosen Sanierung und durch die rigorose Entflechtung des deutsch-holländischen Estel-Konzerns habe Rohwedder das Dortmunder Stahlunternehmen wieder wettbewerbsfähig gemacht, begründeten die Juroren ihre Entscheidung.

Wochenausweis

15.11. 7.11.15.10. Netto-Währungs-reserve (Mrd. DM) 68,1 71,0 70,8 72,6 71,6 70,8 7,7 7,8 7,8 Kredite an Banken Wertpapiere

Bargeldumlauf 100,5 100,9 100,7 Einl v. Banken Einl v. öffentl. 49,5 47,2 44,7 3,6 3,6 4,6

Mit TWA nach & durch die USA

TWA's 747 Ambassador Class. Komfort nach Maß.

Super Service. Nur 6 Sitze in einer Reihe. Rundherum viel Bewegungsfreiheit. Und Sessel, in denen man sich bequem bis zu 45° zurücklehnen kann.

Sie sollen sich bei uns wohlfühlen



AIRBUS / Kontroverse in London

Concorde-Erfahrung schreckt

HELMUT RÄTHER, London In der heftiger werdenden britischen Kontroverse über den Airbus A-320. der 1988 als 150sitziges Kurzund Mittelstreckenflugzeug auf den Markt kommen soll, hat Premierministerin Margaret Thatcher das Kind beim Namen genannt: "Ich will keine neue Concorde haben", wies sie im Unterhaus die Parlamentarier zurück, die eine rasche positive Entscheidung forderten. Die Milliardenverluste bei der Entwicklung und beim Bau des Überschallflugzeugs liegen als schwerer Schatten über der Airbus-Entscheidung.

Für die Regierung geht es darum, Darlehen und Zuschüsse in Höhe von mehr als 500 Millionen Pfund (zwei Milliarden Mark) zu gewähren. British Aerospace, einer der Partner im Airbus-Konsortium, fordert 400 Millionen Pfund (1,6 Milliarden Mark) an "rückzahlbarer" Starthilfe für den A-320. Indirekt verbunden mit dem Airbus ist das Projekt, in internationaler Zusammenarbeit ein neues Flugzeug-Triebwerk zu entwickeln, das für die neue Maschine geeignet wäre. Rolls-Royce hat um 113 Millio-nen Pfund (450 Millionen Mark) Regierungshilfe gebeten, um mit der Entwicklung beginnen zu können.

Nicht nur die Industrie drängt die Regierung. Die Gewerkschaften haben mit einer Kampagne begonnen, um Frau Thatcher zu einer Zustimmung zu bewegen. Ken Gill, einer der zuständigen Sprecher, wirft der konservativen Regierung vor, das Land mit einem "Teufelskreis" aus dem internationalen Flugzeuggeschäft zu drängen: Frau Thatcher wolle den neuen Airbus nicht finanzieren, weil es zu wenig Aufträge gebe, die Staatslinie British Airways jedoch habe keine Airbus-Aufträge vergeben und statt dessen amerikanische Boeing-

Maschinen geleast, um vor der angekündigten Privatisierung rasche Profite zu machen. Ohne den kleinen Airbus werde die britische Flugzeugindustrie bald nur noch Teile für die amerikanischen Maschinen liefern

dürfen, sagte Gill. Die Kritiker, denen vor allem die konservative Presse ihre Spalten öffnet, sehen das ganz anders. Mit nur ganz wenigen Zivilflugzeugen ist seit dem Zweiten Weltkrieg wirklich Geld verdient worden, sagen sie. Sogar erfolgreiche Maschinen wie die Boeing 747, die DC-10 und der Airbus A-300 sind weit davon entfernt, ihre Entwicklungskosten hereinzuholen.

Angesichts eines absehbaren Weltmarktes in der A-320-Klasse von rund 600 Maschinen zwischen 1989 und 1995 könnte der kleine Airbus nach den Berechnungen dieser Skeptiker nur dann ein Geschäft werden, wenn er keine Konkurrenz findet. McDonnell Douglas will zwar nach einer kürzlich gefällten Entscheidung seine wichtigsten Neuentwicklungen wegen der ungünstigen Marktlage nicht mehr weiterverfolgen, bleibt aber mit der MD-80 mit 145 Sitzen weiter im Geschäft.

Boeing hat angekündigt, daß man den Markt auf keinen Fall den Europäern überlassen werde. Das heißt nicht, daß ein völlig neues Flugzeug entwickelt werden muß - der Marktführer verdaut immer noch die Entwicklungskosten für die 757, die 767 und die 737-300. Eine neue 737-Variante, die Serie 400, könnte aber mit neuen Triebwerken und Flügeln durchaus zum schlagkräftigen Konkurrenten für den kleinen Airbus werden. Frau Thatcher und ihre zuständigen Minister müssen bis zum Jahresende ihre Entscheidung trefDRITTE WELT

Banken gaben weniger Kredite

AP, Washington Die armen Länder der Welt haben 1983 noch weniger Bankkredite erhalten als 1982 und konnten damit kaum Investitionen tätigen, sondern mußten das Geld zum großen Teil für den Sohuldendienst verwenden. Dies geht aus einem vom Internationalen Währungsfonds (IWF) vorgelegten Bericht hervor, in dem die "vermehrte Selektivität" der Banken bei der Kreditvergabe als Ursache für den Rückgang genannt wird Besonders Lateinamerika ist dem Bericht zufolge von der neuen Zurückhaltung der Kreditinstitute betroffen.

1981 wurden den Schwellen- und Entwicklungsländern, die kein Öl exportieren, noch 51 Milliarden Dollar geliehen. 1982 sank dieser Beitrag auf beinahe die Hälfte, 26 Milliarden Dollar. Davon entfielen 19 Milliarden Dollar auf die erste Hälfte 1982,

In der ersten Hälfte 1983 wurden dagegen nur noch fünf Milliarden an Krediten vergeben. Davon entfielen vier Milliarden Dollar auf die westliche Hemisphäre, wo im gleichen Zeitraum des Voriahres noch zwölf Milliarden Dollar ausgeliehen wurden. Westeuropäische Banken erhielten im ersten Halbjahr 1983 Nettorückzahlungen von sechs Milliarden Dollar, während sie im gleichen Zeitraum 1982 noch vier Milliarden ausgeliehen haben.

Daß überhaupt noch Kredite vergeben wurden, ist zum größten Teil dem IWF zuzuschreiben, der sogenannte Kreditpakete geschnürt hat, vor allem für die am höchsten verschuldeten Länder Mexiko und Brasilien. Der IWF stellt in diesem Rahmen nur noch eigene Gelder zur Verfügung, wenn Banken noch größere Summen in den Gesamtkredit einbringen.

ITALIEN / Kritik der EG und des IWF

Staatsausgaben noch zu hoch

Die italienische Wirtschafts und Haushaltspolitik steht im Kreuzfeuer zunehmender Kritik von seiten des Internationalen Währungsfonds und der EG-Kommission. In seinen Abschlußbetrachtungen zur wirtschaftlichen Lage Italiens warnt der Europa-Verantwortliche des IWF, Alan Whittome, die italienische Regierung vor der Illusion, mit den bisher geschnürten Fiskalpaketen bereits das Notwendige zur Stabilisierung des Haushalts 1984 getan zu haben und fordert sie auf, schnellstmöglich eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen zur Ausgabenkürzung zu ergreifen.

Als im höchsten Grade destabilisierend sieht der Internationale Währungsfonds die Tatsache an, daß der Anteil des Staatsdefizits am Bruttoinlandsprodukt ein Mehrfaches von dem in anderen westlichen Industrieländern darstellt. Der Internationale Währungsfonds befürchtet zunehmende Schwierigkeiten für die Finanzierung des Haushalts und der privaten Wirtschaft.

Den Verantwortlichen der italieni-

schen Wirtschafts- und Haushaltspolitik werfen die IWF-Experten vor, die Rezession der letzten zwei Jahre anders als die Regierungen der übrigen westlichen Industriestaaten nicht dazu benutzt zu haben, um strukturelle Veränderungen in der Haushalts- und Einkommenspolitik herbeizuführen. Während es den anderen Ländern gelungen sei, durch zum Teil harte und sozialpolitisch schmerzhafte Eingriffe die Inflationsrate drastisch zu senken, habe sich der Inflationsabstand Italiens gegenüber dem westlichen Ausland sogar noch weiter vergrößert. Als besonders bedrohlich empfindet der IWF in diesem Zusammenhang die Ge-

GÜNTHER DEPAS, Mailand fahr, daß die Inflation in Italien wieder beschleunigt wird, sobald auch die italienische Wirtschaft den internationalen Konjunkturaufschwung zu spüren bekommt.

> Schelte für die italienische Regierung enthalten auch die Vorwürfe, die EG-Kommissar Frans Andriessen in Rom Anfang dieser Woche an die Verantwortlichen der italienischen Industriepolitik gerichtet hat. Im Visier der Kommission sind hierbei nicht nur die italienischen Regierungsvorhaben, gewisse Industrie-standorte zu "Krisenbecken" zu erklären und dort die Umstrukturierung mit Staatsmitteln zu finanzieren, sondern auch die bereits erlassenen Fördergesetze: In sämtlichen Fällen wirft die Kommission der italienischen Regierung vor, die Fördermittel nicht nur zur Finanzierung des Strukturumbaues und der hierzu erforderlichen Investitionen einzusetzen, sondern auch zur Verlusttilgung. Die Kommission will daher den Finanzierungsvorhaben nur nach eingehender Kontrolle und mur dann stattgeben, wenn es sich um Projekte in den süditalienischen Entwicklungsgebieten handelt.

Hartnäckigen EG-Widerstand hat die italienische Regierung zu gewärtigen, falls sie darauf bestehen sollte, das in Vorbereitung befindliche Fördergesetz zugunsten der "Krisenbekken" auch auf norditalienische Standorte auszudehnen. Auf der Liste stehen außer Standorten in Süditalien bisher Genua und Triest (Stahl und Werften). Vor allem von sozialistischer Seite gehen aber Pressionen aus, um auch Turin (Auto) einzubeziehen: Diese Versuche haben in Brüssel keine Chancen auch nur in Erwägung gezogen zu werden.

Stahlstreit: Keine Lösung in Sicht

Die Aussichten für eine Lösung des Stahlstreits zwischen der Europäischen Gemeinschaft (EG) und den USA sind nach Auffassung des Han-delsbeauftragten der US-Regierung, Bill Brock, gegenwärtig eher trübe. Dennoch warnte Brock die EG vor Vergeltungsmaßnahmen, die er als "extrem gefährlich" bezeichnete. Er wäre nicht überrascht, wenn es in dem seit sechs Monaten währenden Streit zu einem Gesprächsabbruch kärne. Bei dem Konflikt geht es um einen Ausgleich für die Gemeinschaft nach den US-Importbeschränkungen für einige Stahlsorten.

Die nächste Sitzung zwischen EGund US-Vertretern in Genf ist für morgen vorgesehen. Die US-Seite hat sich im Rahmen des Allgemeinen Zollund Handelsabkommens (Gatt) zwar grundsätzlich zu einem Ausgleich für die Beschränkungen bereit erklärt. doch besteht nach Angaben von Diplomaten noch eine große Spanne zwischen den Forderungen der EG und dem Angebot der USA. In der EG werden seit geraumer Zeit Alternativen erörtert, falls die US-Regierung nicht noch Entgegenkommen zeigt.

NAMEN

Dr. Heinz Claus, geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Claus, wird am 24. November 80 Jahre.

Dr. Lothar Wilhelmy (43) ist zum Alleinvorstand der Hübner Elektromaschinen AG, Berlin, bestellt worden. Er ist Nachfolger von Günter Neubauer, der sich seit dem 1. Septem-

ber 1983 im Ruhestand befindet. Peter Höller, Sprecher des Vorstandes der Cornelius Stüssgen AG, wurde zum Präsidenten des Institut für Selbstbedienung und Warenwirt-schaft (ISB), Köln, gewählt.

PERSONALWESEN / Neue Aufgabenstellung

"Kreativität mehr fördern"

Eine aktive und gestalterische Personalarbeit leistet den besten Beitrag für die Fabrik von morgen, wenn sie heute dafür Sorge trägt, daß die Mitarbeiter und ihre Vertretungen bereit und in der Lage sind, den Weg dorthin nicht nur mitzugeben, sondern ihn mit eigenen Vorschlägen zu gestalten." Martin Posth, Audi NSU-Vorstandsmitglied und dort zuständig für das Personalwesen, hält es für unabdingbar, daß im Zeichen technologischer Veränderungen neben technischen und ökonomischen auch personale Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Auf das betriebliche Personalwesen komme eine erweiterte Aufgabenstellung zu. Es müsse sich auf den technologischen Fortschritt in angemessen zeitlichem Vorlauf einstellen und vorbereiten, um die Veränderungsprozesse beeinflussen und mitgestalten zu können. Auf einer Ar-beitstagung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation zum Thema "Wettbewerbsfähige Arbeitssysteme" formulierte Posth die These, daß Technologie-Manage-

WERNER NEITZEL, Stuttgart ment mit Personal-Management zu verbinden sei, wobei nicht nur auf begrenzte Einzelanwendungen in den verschiedenen Bereichen, sondern auch auf die Vernetzung und übergreifende Auswirkungen zu achten sei. Nach diesen Prämissen werde bei Audi NSU bereits seit Jahren mit gutem Erfolg gearbeitet.

Kon

· pM!N!h

Paris de la companya de la companya

ar All

Ballin I

14 M. 14

7 Mi

in all half

والمنافقة المائلين

Strate (i.e.

5.70bb133

Jan 210 (8.1) (1)

idi-('he

Jung Zi

gent day ."

Mile Contract

graftel. 170 C.

20 No.

idi in daile is

وراء المالية والمنطقة المنطقة

restrict.

Spiral Photos

e beeck the

Carrie 11.

State alle

State Control

AND THE ILE

3626920

Zona Mar

医侧部 经分额

ga Plas com

grant made

والمناء والمامين

SUCCES

append.

3035 Mai

±±e ikanam

ead Do As

magnitus.

1.841 (1977)

and a con-

dia Preside

Eir

Wa Ein

المناقة

Posth zeigt sich davon überzeugt, daß die technologische Entwicklung zur Fabrik von morgen "uns nicht überrennen wird, sondern steuerbar bleibt". Sie werde nicht revolutionär verlaufen, sondern in Entwicklungsstufen, die personalpolitisch beein-

Um die mit den neuen Aufgaben für das Personalwesen verbundenen Zielsetzungen zu erreichen, sei es - so Posth – notwendig, "wachsende Kreativität gegen abstumpfende Routine zu setzen, größere Flexibilität anstelle eingefahrener Gleise anzustreben, systematische Qualifizie-rungen zu ermöglichen und nicht nur Leistungsmängel zu bedauern sowie mehr Beteiligung der Mitarbeiter statt rein zentraler Planungsvorgabe zu erreichen".

GROSSBRITANNIEN / Belebung verstärkt sich

Streikbereitschaft nimmt zu

WILHELM FURLER, London Die fortschreitende wirtschaftliche Belebung in Großbritannien, die jetzt auch von Schatzkanzier Nigel Lawson mit der Vorlage seines Herbst-Finanzpakets bestätigt wurde, verleitet offenbar zu überhöhten Lohnfordenungen. Jedenfalls gilt dies inzwischen für einige wesentliche Berei-che der britischen Wirtschaft, so die Automobilindustrie und den Kohle-

Nachdem bereits seit einigen Wochen der Nobelautomobil-Hhersteller Rolls-Royce bestreikt wird - dies bringt dem Unternehmen einen wöchentlichen Einnahmen-Ausfall von etwa zwölf Millionen Mark -, ist jetzt auch der größte Automobilhersteller in Großbritannien direkt von einem unbefristeten Ausstand der Mitarbeiter bedroht. Die Vertrauensleute der 44 500 Automobilarbeiter von Ford Großbritannien haben das letzte Angebot der Unternehmensleitung einer Anhebung der Bezüge um 7,5 Prozent als unannehmbar zurückgewiesen. Sie forderten das Doppelte sowie zusätzlich eine Woche onderurlaub, weil damit mehr Arbeitsplätze geschaffen würden.

Inzwischen ist diese Forderung erheblich reduziert worden - man spricht von acht bis neun Prozent. Doch gemessen an der von der Regierung Thatcher ausgegebenen, allerdings in keiner Weise bindenden Richtlinie von maximal drei Prozent, wäre dies immer noch zuviel. Im übrigen hat sowohl die Regierung als auch die britische Wirtschaft immer wieder betont, daß Großbritannien in seiner Wettbewerbsfähigkeit unverändert hinter den wichtigen Konkurrenzländern wie Deutschland herhinkt und daß nur Mäßigung bei Lohnforderungen diesen Abstand wenn überhaupt – verkleinem

Doch deuten inzwischen vielerlei Anzeichen darauf hin, daß die Tarifanhebungen nur schwer in bescheidenem Rahmen gehalten werden können. So haben gerade jetzt die LKW-Fahrer der privaten britischen Straßentransporteure Anhebungen ihrer Bezüge um sechs bis sieben Prozent durchgesetzt und damit als erste Tariigruppe in den Verhandlungen dieses Winters eine Marke

ROHSTOFFE / Steigender Bleiverbrauch erwartet

Preisniveau sehr niedrig

Am internationalen Bleimarkt wird 1984 wieder mit einer Nachfragebelebung gerechnet, nachdem die Jahre 1980–1983 durch einen ständigen Verbrauchsrückgang gekennzeich-net waren. Wie Rudolf Müller, Direktor der Preussag AG Metall, in einem dpa/VWD-Gespräch betonte, werde 1984 dennoch für die Sekundarbleihütten in der Bundesrepublik besonders schwer, da wegen des niedrigen Preisniveaus für Blei-Akkumulato-renschrott die Sammelleidenschaft nicht stark ausgeprägt sei. Somit könne es zu Schwierigkeiten bei der Versorgung der Hütten kommen.

Fast 90 Prozent der ausgedienten Batterien werden von den Hütten wiederaufbereitet, deren Neuproduktion mit knapp 50 Prozent den größten Verwendungsbereich von Blei in der Bundesrepublik ausmacht. In der Bundesrepublik ist der Chemiebereich neben der Akkumulatorenindustrie der zweitgrößte Bleiverarbeiter. Insgesamt gehen in diesen Sektor 26 Prozent. Für Blei im Benzin werden in der westlichen Welt etwa 230 000

dpa/VWD, Geslar Tonnen verbraucht. Die inländischen rund 15 Prozent am Bleiverbrauch beteiligt. Die Kabelindustrie verarbeitet sechs Prozent, wobei im we-sentlichen nur noch Überseekabel mit Blei vermantelt sind.

Im Bleiverbrauch gibt es laut Müller seit Mitte 1983 einen Tendenzumschwung, da von den Batterieherstel-lern aufgrund der günstigeren Automobilkonjunktur wieder mehr nachgefragt wird. Insider schätzen, daß der Verbrauch in der westlichen Welt 1984 aber lediglich um 2,6 Prozent auf 3,9 Millionen Tonnen zunehmen wird, nachdem der Verbrauch 1983 rund 3,8 Millionen Tonnen ausmachen dürfte. In der Bundesrepublik werde der Verbrauch mit rund 330 000 Tonnen 1984 in etwa das Niveau von 1982-nach 320 000 Tonnen 1983 – erreichen. Müller geht davon aus, daß der leichte Anstieg einen Preisanstieg von rund zehn Prozent zur Folge haben kann. Die Hüttenkapazitäten in der Bundesrepublik reichen nach Darstellung von Müller aus, um den inländischen Bedarf an Blei zu decken.

PARISER CLUB / Verhandlungen über neue Hilfe für Brasilien – Diskret und effizient

Sogar der Tagungsort bleibt geheim

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris Eine neue "Überlebenshilfe" für Brasilien wird gegenwärtig im Pariser Club von den Regierungsvertretern der westlichen Gläubigerländer ausgehandelt. Die durch Finanzminister Ernane Galveas vertretene brasilianische Regierung beantragt einen Zahlungsaufschub von neum Jahren (davon fünf Freijahre) für 90 Prozent der 2,2 Milliarden Dollar Verbindlichkeiten, die bis Ende 1984 aus staatlichen bzw. staatlich garantierten Krediten fällig werden, sowie von fünf Jahren für die restlichen zehn Pro-

Ob eine Einigung auf dieser Basis zustande kommt, läßt sich noch nicht abschätzen. Bisher hatte der Pariser Club Stundungen für höchstens acht Jahre bei drei Freijahren gewährt. Andererseits sind die parallel geführten Verhandlungen mit den privaten Banken über neue Kredite von 6,5 Milliarden Dollar und über die Frei-gabe des IWF-Kredits von 1,25 Milliarden Dollar aussichtsreich angelaufen. Beim Sekretariat des Pariser Clubs selbst hüllt man sich wie üblich in Schweigen. Dort war noch nicht einmal der Tagungsort zu erfah-

informelle, permanente Gläubigerversammlung überläßt es den Schuldnerländern, den Schleier des Geheimnisses zu lüften. Ihre Arbeitsmethode – unter Ausschluß der Öffentlichkeit - machte sie nach eigenen Angaben von äußerem Druck frei. Deshalb würden die Verhandkungen auch niemals scheitern. Früher oder später, meist innerhalb von 36 Stunden, käme man zu einer Einigung, meist allerdings unter mehr oder weniger bedeutenden Zuge-ständnissen des betreffenden betreffenden Schuldnerlandes.

"Unser wichtigstes Prinzip ist der Konsensus", erklärte ein hoher französischer Beamter in einem Gespräch mit der WELT. Alle Beteiligten müßten in sämtlichen Punkten voll übereinstimmen. Ohne dem würde niemals abgestimmt. Nur die Frage der Zinsen sei in nachfolgenden bilsteralen Verhandhungen zu regeln. Gründlich vorbereitet werden die Verhandlungen vom Internationalen Wahrungsfonds (IWF), Ist ein Schuldnerland nicht IWF-Mitglied dann setzt der Pariser Chub eine eigene Expertenkommission ein, wie dies kürzlich bei den Polen-Verhandlun-

gen der Fall gewesen war. Im Pariser Chub geht es für das Schuldnerland meist um die Frage, aus dem Zahlungsverzug herauszu-kommen. Die wirtschaftlichen Auflagen - im Falle Brasiliens u. a. rigorose Inflationsbekämpfung – setzi zuvor

stützt im Club der Vertreter der Unctad die Interessen der Schuldnerländer. Man sei also bei aller Diskre-

tion sehr offen, heißt es. Der Pariser Club wurde 1956 ins Leben gerufen, um den finanziellen Zusammenbruch Argentiniens zu verhindern. Seitdem hat er Schuldabkommen über 22 Milliarden Dollar zustande gebracht, davon für zehn Milliarden Dollar in den letzten drei Jahren. Allein im bisherigen Verlauf dieses Jahres wurden 17 Abkommen unterzeichnet, gegenüber nur ein bis zwei jährlich vor 1980. Es handelt sich dabei ausschließlich um die Stundung der innerhalb von zwölf bis 18 Monaten fällig gewordenen Verbindlichkeiten aus staatlich bzw. staatlich garantierten Krediten. Warum der Club gerade in Paris

ansassig ist und von einem Franzosen geleitet wird - meist vom Direktor des französischen Schatzamtes hat historische Gründe, Zwischen den beiden Weltkriegen hatte Frankreich als damals führende Gläubigernation der Welt ähnliche Verhandhingen geführt. Vom Charakter her ist diese "pragmatische Nichtinstitution" ausgesprochen angelsächsisch. Daran hat sich auch nach dem Machtwechsel in Frankreich nichts gean-

Liquidität und Rentabilität. In Harmonie. Wenn es für die Liquiditätsdisposition Bei der Westl B können Sie alle thres Unternehmens günstiger ist. können Sie diese Werte auch auf Spezialwerte erwerben: Termin kaufen oder die Mittel als Aktien

Anlagen bei der WestLB.

Mit über 50 Milliarden DM eigenen festverzinslichen Wertpapieren, den WestLB Festverzinslichen, ist die Bank auf dem Kapitalmarkt vertreten. Wertpapiere, die Industrieunternehmen, Versicherungen, Banken und andere bedeutende Adressen unserer Wirtschaft erworben haben. Und nicht zuletzt die privaten Sparer. Ein Beweis dafür, daß Festverzinsliche sich rentieren. Daß sie eine gute und sichere Anlage sind. Für Unternehmen wie für Privatvermögen.

Mit unterschiedlichen Laufzeiten und Nominalzinssätzen kann die WestLB Ihren individuellen Vorsteilungen und ihren steuerlichen Gegebenheiten entsprechen, denn sie ist als größter Wertpapier-Dauer-emittent im Markt:

WestLB Pfandbriefe WestLB Kommunalobligationen WestLB Bankschuldverschreibungen WestLB Kassenobligationen WestLB Schuldscheine

Termingeld anlegen. Oder aber Sie tassen sich informieren, was vom Angebot an anderen nationalen oder internationalen Anlagewerten für Sie von Interesse sein konnte. Aktienund Rentenmârkte werden für Sie

WestLB Ihr Finanzmanager mit dem optimalen **Anlage-Angebot**

am Markt gehandelten Titel und

Investmentanteile inlandsrenten DM-Ausiandsanieihen Fremdwährungsanleihen Immobilienzertifikate

Für Versicherungen, Industrieunternehmen, Pensionskassen und andere institutionelle Anleger legt die WestLB über ihre Tochtergesellschaft RWK Spezialfonds auf und übernimmt Vermögensverwaltungen.

Ihre Erfolgschancen wachsen mit Ihrer Flexibilität. Dafür brauchen Sie eine flexible Wertpapierbank.

WestLB

Westdeutsche Landesbank Girozentrale Düsseldorf Münster Zentralinstitut der Sparkassen in NRW



مكذا مد لأصل

VW / Rote Zahlen nun auch in der AG – Kaum Hoffnung auf Dividende für 1983

Konzernverlust erneut angestiegen

Die Aktionäre der Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, die bereits 1982 auf eine Ausschüttung verzichten mußten, können aller Voraussicht nach auch für 1983 ihre Hoffnungen auf eine Dividende begraben. Wie aus dem Zwischenbericht hervorgeht, hat sich die Verlustsituation des Konzerns im dritten Quartal 1983 weiter verschärft. Wurde nach dem ersten Halbjahr im Konzern noch ein Fehlbetrag von 147 Mill. DM ausgewiesen, so erhöhte sich das Minus mittlerweile auf 247-Mill. DM. Auch die AG, die im ersten Halbjahr einen Überschuß von 11 Mill. DM erwirtschaftet hatte, ist mit 7 Mill. DM in die roten Zahlen

Der VW-Vorstand begründet die erneute Verschlechterung vor allem mit der anhaltend ungünstigen Entwicklung der lateinamerikanischen Tochtergesellschaften. Die ungelösten Probleme in Brasilien und Mexiko hätten zu "erheblichen wirtschaftlichen Rückschlägen" geführt. Günstiger dagegen sei die Situation in

Kali-Chemie: Mit

Ertrag zufrieden

Eine günstige Entwicklung ver-

zeichnet die zur belgischen Solvay-

Gruppe gehörende Kali-Chemie AG,

Hannover, im bisherigen Verlauf des

Jahres 1983. Nach Angaben des Vor-

stands gestaltete sich die Ertragslage

innerhalb der einzelnen Sparten zwar

unterschiedlich; insgesamt aber wird

die Entwicklung als "zufriedenstel-

lend" bezeichnet. Aussagen zur Divi-

dende werden nicht gemacht. Für 1982

hatte Kali-Chemie 15 (20) Prozent aus-

geschüttet, allerdings auf ein aus Ge-

sellschaftsmitteln auf 125 (85) Mill. DM

Der Gruppenumsatz wird nach den

ersten neun Monaten 1983 mit 1,04 (1)

Mrd. DM ausgewiesen; das entspricht

einem Plus von 3 Prozent. Bereinigt

um das inzwischen ausgelaufene Dün-

gemittelgeschäft ergibt sich ein Zu-

wachs von 7 Prozent, Der AG-Umsatz

nahm bereinigt sogar um 12 Prozent

auf 391 (348) Mill. DM zu. Wesentliche

Impulse kamen vor allem aus dem

Ausland. Die Auslastung der Produk-

tionsanlagen hat sich weiter verbes-

sert. Zwar seien in einigen Bereichen

Preiserhöhungen durchgesetzt wor-

den; das Preisniveau entspreche aber

noch nicht den Erfordernissen.

erhöhtes Kapital

dos, Hannover

Condition of

immt₁

THE STATE OF THE PARTY OF THE P

 $\mathcal{L}_{\mathbf{k}} = \mathcal{L}_{\mathbf{k}}$

10 Page

17.415

DOMINIK SCHMIDT, Wolfsburg den USA. Zwar sei der Rückgang des 70 000 auf 1,02 Mill. Fahrzeuge. Ent-Verkaufs der dort produzierten "Rabbits" nicht ganz durch die Lieferung anderer Modelle ausgeglichen worden. VW of America, so ein Sprecher, schreibe aber schwarze Zahlen. Auch das andere Sorgenkind, der Nürnber-Büromaschinen-Hersteller

Triumph-Adler, sei auf einem guten Weg, wenngleich für 1983 noch ein Fehlbetrag erwartet wird. Der Verhist in der AG sei neben den Belastungen aus dem Beteiligungsbereich auch auf die Modellumstellung beim Golf zurückzuführen.

Obwohl der Fahrzeugabsatz an die Händlerorganisation aufgrund des spürbaren Abbaus der Lagerbestän-de beim Handel auf 1,59 (Januar/September 1982: 1,62) Mill. Autos zurückging, erhöhte sich der Konzernumsatz im Berichtszeitraum auf 29 (28,1) Mrd. DM. Deutlich höheren Verkaufen im Inland (572 000 nach 536 000 Fahrzeuge) standen leichte Einbußen auf den europäischen Volumenmärkten gegenüber. Insgesamt verringerte sich der Absatz im Ausland um gut

sprechend dieser Entwicklung ergab sich im Inland eine Umsatzsteigerung um 1,8 Mrd. DM auf knapp 11 Mrd. DM, während der Auslandsumsatz um 834 Mill. DM auf gut 18 Mrd. DM sank. Der Auslandsanteil an den Umsatzerlösen verringerte sich auf 62,2 (67,3) Prozent.

Die Produktion des Konzerns lag im Berichtszeitraum um 4,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wurden rund 1,6 Mill. Fahrzeuge gefertigt. Im Inland habe sich die geringere Produktion zu Beginn des Jahres noch ausgewirkt. Im Ausland seien die Kapazitäten an die veränderten Absatzbedingungen in einigen Ländern angepaßt worden.

Mit 3,52 (3,65) Mrd. DM lagen die Investitionen des Konzerns auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Ihnen standen Abschreibungen von 2,5 (2,2) Mrd. DM gegenüber. Die Mitarbeiterzahl verringerte sich weltweit um 7000 auf 232 000. Im Inland waren Ende September 157 000 (158 000) Mitarbeiter beschäftigt.

TEXTILINDUSTRIE / Produktion stagniert

Belebung bei den Aufträgen

Der Silberstreif am Textilkonjunkturhimmel nach zwei Jahren des Rückgangs verstärkt sich. Das geht aus dem von Gesamttextil vorgelegten Überblick über die ersten neun Monate 1983 hervor. Zwar stagnierte auch im September wie im bisherigen Jahresverlauf die Produktion der Branche. Aber bei den Bestellungen zeigt sich deutlich die inzwischen eingetretene Belebung, die der deutschen Textilindustrie im dritten Quartal dieses Jahres um 7 Prozent höhere Aufträge brachte als in der entsprechenden Vorjahreszeit, Dabei stiegen die Bestellungen aus dem Inland und dem Ausland mit der glei-

chen Rate. Für den gesamten Neun-Monats-Zeitraum hinken die Ausländer bei ihren Bestellungen an die deutsche Textilindustrie jedoch noch um 1 Prozent nach, während aus dem Inland um 4 Prozent höhere Aufträge kamen. Real bedeutet dies bei um 1.6 Prozent gestiegenen Erzeugerpreisen ein Plus von gut 3 Prozent.

Deutlich belebt hat sich im September auch das Geschäft des Textil-

INGE ADHAM, Frankfurt einzelhandels. Sein Umsatz stieg nach (einem Rückgang um 6 Prozent im September 1982) gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent an; für die ersten neun Monate ergibt das ein Plus von 3 Prozent. Auch die Außenhandelszahlen der Branche zeigen die Belebung: Im September allein war die Ausfuhr um 5 Prozent, die Einfuhr um 8 Prozent höher als vor einem Jahr. In den ersten drei Quartalen zusammengenommen wurden Textilien und Bekleidung für 14,7 Mrd. DM (plus 2 Prozent) ausgeführt und für 20,7 Mrd. DM (plus 3 Prozent) eingeführt.

Im September allein stiegen die Ausführen der deutschen Textilindustrie zwar um 4,7 Prozent, gleichzeitig zogen jedoch die Importe um 7,8 Prozent an. ein Indiz dafür, daß die Nachfragebelebung nach Textilien vor al-lem den (meist billigen) Importen zugute kommt. Für das ganze Jahr rechnet die deutsche Textilindustrie mit einer Exportquote von rund 43 Prozent. Damit hat sie ihre Exportquote seit 1970 mehr als verdoppelt, obwohl nach wie vor in zahlreichen Industrie- und Schwellenländern Handelsschranken bestehen.

BASF / Bis Ende September schon mehr verdient als im ganzen Vorjahr

Nun kommen auch Impulse aus Europa

So ganz zufrieden ist Hans Albers, neuer Vorstandsvorsitzender der BASF AG, Ludwigshafen, noch nicht: "Das Ergebnis muß noch besser werden, um im Verhältnis zum weiter gestiegenen Umsatz und auch zum Kapitaleinsatz wirklich befriedigend genannt zu werden", kommentiert er die Entwicklung der ersten neun Monate 1983.

Dabei brauchen sich auch die Ludwigshafener mit der Gewinnentwickhing dieses Jahres nicht zu verstekken. Von den 228 Mill. DM, die die weltweite Gruppe im ersten Quartal vor Steuern verdient hatte, über die 321 Mill DM im zweiten bis zu den 441 Mill. DM des dritten Quartals zeichnet sich eine deutliche Erhohing ab. Auch gegenüber dem Vorjahr: Bis Ende September hatte die Gruppe mit 1050 (667) Mill. DM (plus 57 Prozent) insgesamt bereits mehr verdient als die 1011 Mill. DM des ganzen

Zur Verbesserung beigetragen ha-ben die Entlastungen bei den Roh-

Hanomag steht vor

Die Bemühungen um eine Rettung

der im Vergleich befindlichen Hano-

mag GmbH in Hannover sind so gut

wie gescheitert. Wie aus zuverlässiger

Quelle verlautet, sind die Banken

nicht bereit, die für eine Betriebsfort-

führung notwendigen Mittel zur Ver-

fügung zu stellen, nachdem jüngste

Zahlen des Vergleichsverwalters von

einem Kreditbedarf von 90 Mill. DM

bis Februar 1984 ausgehen. Alles spre-che dafür, daß der Vergleich des zur

Mainzer IBH-Gruppe gehörenden Un-ternehmens abgelehnt und das An-

schlußkonkursverfahren eröffnet

wird. Von seiten der Banken wird

geltend gemacht, daß keinerlei Sicher-

heiten vorhanden sind. Fraglich sei

zudem, ob die vorhandenen Aufträge

wegen der diffusen Situation im IBH-

Konzern zumindest teilweise nicht

storniert werden. Die Landesregie-

rung erklärte nach einem Gespräch

mit Vertretern der Stadt Hannover,

dem Vergleichsverwalter und den

Banken erneut ihre Bereitschaft, zu-

sammen mit der Stadt 15 Mill. DM 21

verbürgen, wenn die Banken mitzie-

hen. Zugleich soll mit interessierten

Unternehmen über die Überrahme

von Hanomag verhandelt werden.

Anschlußkonkurs

Jahres 1982

Auslastung der (in Problembereichen reduzierten) Kapazitäten und nicht zuletzt die zähe Arbeit an der Kostenstruktur. Vorratsabbau, niedrigerer Personalstand und generelle Straffungsmaßnahmen zeigen deutliche Wirkung.

Obwohl vor allem der Düngemittelbereich sein Ergebnis "drastisch verschlechtert" hat, die Raffinerien und auch einzelne Standard-Kunststoffe nach wie vor rote Zahlen einfahren, soll sich der Negativ-Beitrag aller Verlustbereiche zusammen - 1982 noch bei 534 Mill. DM - in diesem Jahr halbieren. Allein bei den Wintershall-Raffinerien wird mit einem Verlust von 200 (300) Mill. DM eine Verbesserung um 100 Mill. DM ange-

Insgesamt freilich sorgen nicht nur der Kosten- und Verlustabbau für bessere Erträge, sondern auch neue Marktimpulse. Mit 25,8 (24,3) Mrd. DM setzte die weltweite Gruppe im ersten Dreivierteljahr gut 6 Prozent mehr um als in der gleichen Vorjahreszeit. Die AG allein kam mit 12,3

Neben der neuen 180-Millionen-Ga-

rantie des Einlagensicherungsfonds,

der, wie bereits berichtet, eine volle

Wertberichtigung der SMH-Bank-En-

gagements im IBH/Wibau-Komplex

ermöglichen soll, sind jetzt bei dem

mit rund 830 Mill. DM von Banken

und vom Einlagensicherungsfonds

des privaten Bankgewerbes gestütz-

ten Bankhaus Schröder, Münchmey-

er, Hengst & Co auch gesellschafts-

rechtliche Änderungen formell be-schlossen worden. Die bisherigen

persönlich haftenden Gesellschafter

Ferdinand Graf von Galen, Hans

Lampert, Hans-Hermann Münch-

meyer und Wolfgang Stryj sind nun-

mehr offiziell aus der Geschäftslei-

Als neue personlich haftende Ge-

sellschafterin ist eine von den priva-

ten Banken, praktisch vom Banken-

verband getragene Gesellschaft mit den Geschäftsführern Peter Geschke

(Dresdner Bank), Dietmar Kraft (Prü-

fungsverband des Bankenverbandes)

und Norbert H. Schiffer (Deutsche

Bank) in die SMH-Bank eingetreten.

Geschke und Kraft waren praktisch

schon seit Beginn der Rettungsak-

tung ausgeschieden.

SMH-Bank / Alte Leitung geht offiziell

Zukunft noch ungewiß

CLAUS DERTINGER, Frankfurt tion Geschäftsleiter der SMH-Bank,

JOACHIM WEBER, Ludwigshafen stoff- (sprich: Öl-) Kosten, die höhere (11,2) Mrd. DM sogar auf ein Plus von fast 10 Prozent

Auch bei den Umsätzen zeigte sich eine deutliche Beschleunigung im Jahresverlauf. Der erste Schub kam vom Überseegeschäft, vor allem aus den USA, aus Japan und Südostasien. Im zweiten Quartal belebte sich dann auch der Inlandsmarkt, und die europäischen Nachbarn zogen schließlich nach der Sommerpause nach.

Für die letzten Monate des Jahres rechnet Albers nicht mehr mit Überraschungen, nachdem Oktober und November "gehalten haben, was der September versprach". Mit einer Prognose fürs nächste Jahr hält sich der BASF-Chef noch zurück: "Gegenwärtig lassen Auftragseingang und -bestand noch kein Ende der erfreulichen Geschäftsentwicklung erkennen". Und die wichtigsten Volkswirtschaften dürften über genügend Schwungmasse verfügen, um zumindest einen gunstigen Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 1984 erwarten zu lassen".

zu denen auch noch Karlheinz Pfeffer

gehörte, der nach Beendigung der

"Bestandsaufnahme" in die Deut-

sche Bank zurückkehrt und von

Eine Veränderung gibt es auch im Beirat der Bank. Dort übernimmt

Hans Stracke (M. M. Warburg-

Brinckmann, Wirtz & Co), der Vorsit-

zende des Ausschusses für die Einla-

gensicherung im Bankenverband, als

Vertreter aller Bereiche der Kredit-

wirtschaft den Vorsitz von Reinhard

C. Schroeder (Hauck & Sohn), der

das Amt aus gesundheitlichen Grün-

Schiffer ersetzt wird.

Rolle-wuchs der gesamte AG-Umsatz um gut 12 Prozent auf gut 306 (273) Mill. DM. Für das ganze Jahr sei

Entscheidender ist jedoch die Gewinnentwicklung bei der AG, die mit einem Zuwachs von 11 Prozent auf 19,2 (17,3) Mill. DM (yor Steuern) mit der Umsatzentwicklung Schrittgehalten hat. Deutlich schwächer, um 5 Prozentaufgut 1 (0,98) Mrd. DM wuchs der Umsatzder Wella-Gruppe. Dies sei in erster Linie auf drastische Abwertungen in lateinamerikanischen Ländern zurückzuführen, erläutert der Vorstand; die umrechnungstechnischen Umsatzverluste konnten durch teilweise zweistellige Steigerungsraten in wichtigen europäischen, nordamerikanischen und asiatischen Gesellschaften nur zum Teil kompensiert werden". Für das ganze Jahr rechnet die Gruppe mit 5,6 Prozent Steigerung auf 1,4 Mrd. DM Umsatz. Bei der Gewinnentwicklung in den ersten neun Monaten hat die Gruppe jedoch mit einem Plus von 11,6 Prozent auf 83. (74.4) Mill. DM (vor Steuern) mit der AG Schritt gehalten.

Weitere Wirtschaftsnachrichten auf den Seiten 18 und 19

WELLA

im Inland

kurs: 340 DM).

Hohes Umsatzplus

Mit einem weiteren Kursanstieg auf

414 DM je 50-DM-Aktie reagierte die

Börse auf die aus dem ersten Aktio-

närsbrief der Wella AG, Darmstadt,

abzulesende positive Entwicklung in

den ersten neun Monaten dieses Jah-

res. Ansang September war das Haar-

kosmetik-Unternehmen mit 24,2 Prozent seines 112-Mill-DM-Grundkapi-

tals an die Börse gegangen. (Ausgabe-

Der starke Anstieg des Wella-AG-

Umsatzes im Inland hielt an, schreibt

der Vorstand in seinem Bericht. Für

die ersten neun Monate machte das

Plus 16,5 Prozent auf 249,5 (214) Mill.

DM aus. Bei um knapp 4 Prozent

gesunkenem Export - er spielt bei der

weltweit mit eigenen Töchtern operie-

renden AG nur eine untergeordnete

INGE ADHAM, Frankfurt

"mindestens" mit einem Plus von 10 Prozent zu rechnen.

den abgibt. Das künftige Schicksal der SMH-

Bank ist weiterhin offen. Manche Fragezeichen werden hinter den Erfolg von Bemühungen gesetzt, einen Interessenten für die Bank zu finden, solange die Risiken nicht hundertprozentig zu erkennen sind, deren Prüfung noch andauert. Inzwischen bröckelt einiges von dem noch ge-sunden Geschäft ab, so daß Eile geboten erscheint, wenn eine stille Abwicklung vermieden werden soll. Seite 3: Glanz und Solidität

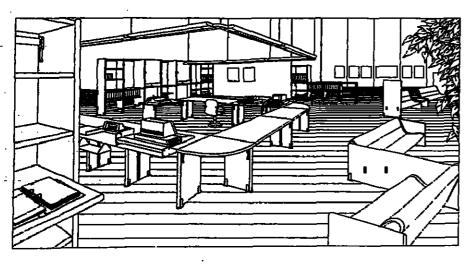
KONKURSE

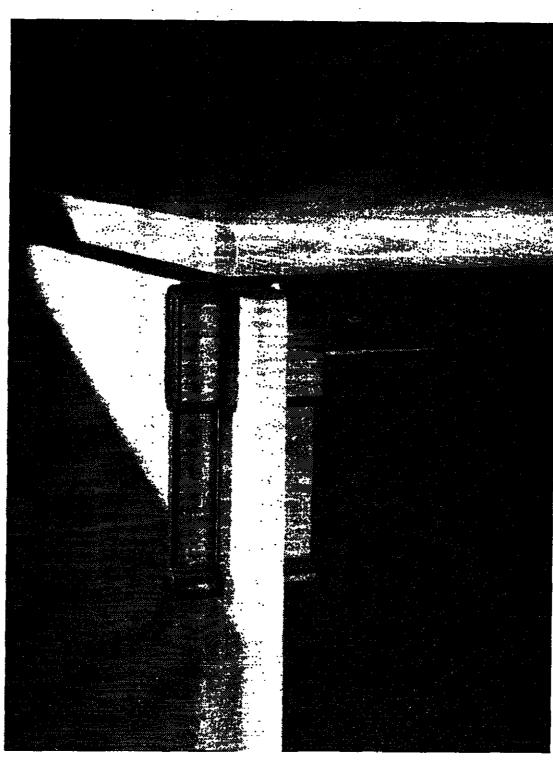
Konkurs eröffnet: Köin: Video-Depot-Impex Ges. mbH; News: Eheleute a) Matthias Klotz b) Erika Klotz. Vergleich eröffnet: Bad Berleburg WIDI Kunststoff GmbH. Vergleich beantragt: Neuss: Segler Ka-bel GmbH - Kabel Konstruktion u. Vertrieb v. Spezialkabel. Korschenbro

Ein Schreinerwerkzeug war funktionelles Vorbild: die Zwinge. Ein Funktionsmöbelprogramm

war das Ergebnis: »Matrix«.

»Matrix« Office und »Matrix« Lounge. Ein Programm, das die Wohn- und Arbeitswelt einander wieder näherbringt, das nicht nur funktionalen Erfordernissen, sondern auch gestalterischen Bedürfnissen entgegenkommt. Mit einem offenen System, das natürliche Materialien konstruktiv miteinander verbindet. Mit der Anmutung handwerklicher Verarbeitung. Ein Möbelsystem, das den Benutzer nicht von vorneherein einengt, sondem seine Kreativität fördert, ihm das Gefühl gibt, in seiner Umgebung »zu Hause« zu sein.







Hans Roericht, 1932 geboren, studierte Produktoestaltung und visuelle Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung in Ulm, lehrte mehrere Jahre in den USA und ietzt an der Hochschule der Künste Berlin, und betreibt seit Gestaltungsbürn in Ulm.

-Matrix< Lounge

-Sowohl fantasievolle als auch situationsnotwendige Konfiguratio-Hans Roericht



über Arbeitsplatz- und

Arbeitsgeräte-Design. -Matrix- Office

-Ein optisches Klıma schaffen, das Harmonie und Wohlbehagen fördert.« Karl-Heinz Thurm



1000 Berlin 30, OCHA-Emrichtungen, Lietzenburger St. 48/50; 2000 Handburg 70, Krsch Büromöbel 6mbH, Rahlau 4-10; 2300 Kiel, Carl Reese Büro Complett, Rendsburger Landstr. 196-198; 2800 Brewen 1, Emrichtungsstudio B6mbH, Wegesende 11; 3800 Handburg - Empelde, Losser Internationaler Wohnbedarf 6mbH + Co.KG, Chemmitzer Str. 13; 3200 Hildesheim, Losser Internationaler Wohnbedarf 6mbH + Co.KG, Zingel 24; 3300 Brewen 1, Tecta Emrichtungstous, Immeritants 15; 4000 Bissaldorf 1, made in ..., eine Niederlassung der Schröer KG, Heirnich-Heine-Alter 12; 4150 Krafeld, Die Einrichtungs Schröer KG GrubH + Co. Alte Linner Str. 127-135; 4400 Münster, Krüger KG, Krüger weg 33; 4500 Brewen 1, Tick Internationaler Birochtungstrüsser GmbH, Loterstr. 42; 4600 Bortmand, interstil, eine Niederlassung der Schröer KG, Kregning-Ecke Viktoriastr. 4800 Bleiofeld 1, Tick Internationale Rübel, Badderbaumer Str. 20; 5000 Köln 51, Bürocentrum Führ, Am Vorgebirgstor 13; 5024 Parlacim, Uie Einrichtung Vanden Grobt, Ventoer Str. 96; 5100 Aachen, Mathes Bürogestaltung, Theaterstr. 40, 6000 Frankfurt 1, D. + H. Helberger Objektennichtungen, E. Friedberger Str. 23; 6200 Wiesbaden, Inforum Innenenrichtungen Grobt, Kalserstr. 6; 6800 Manahem 1, BOG Mitteldorf KG, M.7.9-10; 7000 Stattgart 80, Häussler Grobt Bürosysteme Finang - Notitienvice, Veninger Str. 49 A; 7800 Freiburg, Einrichtung, Brentanastr. 1.

Bürosysteme Grobt, Karl-Schamagi-Ring St. 8500 Männberg. Molter Bürocentrum, Puschenstr. 4, 8500 Männberg. 1, Die Raumgestaltung Werner Reim, Kalserstr. 31-37; 8755 Alzenau, Intal Büro- und Objektennichtung, Brentanastr. 1.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren geliebten Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Cai von Ahlefeldt

nach langer Krankheit, fern seines geliebten Angolas, zu sich in die Ewigkeit zu

Im Namen der Brüder und Verwandten Klaus von Ahlefeldt

Die Trauerfeier hat am 11. November 1983 im engsten Familienkreis stattgefunden. Seine Urne wird am 22. Dezember 1983 auf dem Familienfriedhof Gut Booknis beigesetzt.

Bruktererweg 26, 2000 Hamburg 61

2331 Booknis/Holstein

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein

Mein geliebter Mann, unser gütiger Vater hat uns für immer verlassen.

Hans Detlefsen

Kapitānleutnant zur See a. D.

10. 3. 1915

20. 11. 1983

In Liebe und Dankbarkeit Ingeborg Detlefsen geb. Langneß verw, Steffens Maja Volkmar geb. Detlefsen Thomas Volkmar

Birgit Wedemeyer geb. Detlefsen Georg Wedemeyer Thomas und Anne Steffens geb. Hartkop Claus und Margarita Hartge geb. Steffens Barthold and Ursula Pflüger geb. Steffens und seine geliebten 11 Enkelkinder

Breitscheidstraße 34, 3100 Ceile

Die Trauerfeier findet statt am Freizag, dem 25. November 1983, um 10.30 Uhr in der Kapelle des Stadtfriedhofes Celle, Lüneburger Heerstraße.

Die Beisetzung findet im engsten Kreis im Erbbegräbnis in Kiel, Südfriedhof, statt Austelle von zugedachten Krinzen bitten wir im Sinne des Verstorbenen um eine Spe Deutschen Krebshilfe, Kontozummer 258 111, Deutsche Bank AG, Bonn.

Dr. med. Franz Wilhelm Kaess

Inhaber des Eiserneg Kreunes I.: KL von 1914

Mein über alles geliebter Mann hat mich beute nach 62 jähriger

* 2. Januar 1887 † 20. November 1983

glücklicher Ehe unerwartet für immer verlassen. Nelly Kaess gob. Lupp Dr. med. Herbert Kaess und Fran Elisabeth geb. Tillessen Hans Kaess und Fran Ruth geb. Hauenschild

Haraid Kness

und Frau Stefanie geb. Hazivar Christoph Fru. von Eynatten and Fran Gabriele gcb. Kaess Stephanie Kaess Michael Fleming und Fran Friederike geb. Kaess Andreas Kaess Hobertus Kaess

and Daniel als Urenkel

deebasis

4000 Düsseldorf, Orsover Straße 84

Die Beerdigung findet Donnerstag, 24. November 1983, um 13.10 $U{\rm hr}$ von der Kapelle des Südfriedhofss aus statt.

Junges dynamisches Industrieunternehmen in Norddeutschland sucht

Assistenten des Geschäftsführers

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes ing.-Studium Fachrichtung Maschiennbau/Verfahrens- oder

Mindestens 3jährige Verkaufserfahrung Selbständiges Arbeiten Analytisches Denkvermögen

Kontakt- und Durchsetzungsvermögen Kaufmännische Grundideen Englische Sprachkenntnisse

Wir bieten leistungs- und anforderungsgerechte Bedingungen.

Ausführliche Bewerbungen sind zu senden unter P 2424 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

SB-Marktleiter gesucht National, Tel.-Sammel-Nr. 849/41783

Wir suchen einen

freien Handelsvertrete mit ausgezeichneten Kontakten in Branchen: Hotel/Gaststätt Lebensmittel, Getränke.

Interessenten richten ihre Bewerbung bitte unter S 2404 an WELT-Vering, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Niederlassungsleiter f. Sanitärbetrieb. Nord- v. Süd-deutschland ges. Tel. 0 40 / 41 88 77.

Finanzmanager ein 200-Millionen-Objek gesucht. Zuschriften unter H 2375 an

WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Montageleiter 1 Steuertechnik i. Hamburg ge Telefon 0 40 / 41 70 36. Wicktig für Industrie und mittlere Produktionsbetriebe, die im Raum Stuttgart Niederlassungen eröffnen wollen. Wir bieten ebenerdig

Volljurist Spezialist im Wirtschaftsrecht. übernimmt Beratertätigkeit und Spezialaufiräge. Angebote erbeten unter H 2419

WELT-Verlag, Po 10 08 64, 4300 Essen. Hutzen Sie unsere Kontakte Benetzen Sie unser Büre!

thr Fachexperte für Saudi-Ara-bien. Weltweite Verbindungsbi-ros in: Rijad, Bangkok, Beirut, Brüssel, Paris, Genf, Antwerpen Washington. Nette-Park 4, 5452 Weissenburg Tel 0 26 37 / 40 94, Tx. 8 67 846

WER MACHT MIT?
Wegen Erweiterung und Gründung einer Gesellschaft eines gut eingeführten Vertrieben (für apäter ist eigene Herstellung vorgeschen) wird ein lätiger Partner gesocht. Erf. 200 000 bis 250 000 DM. Bewerb. unter A 2534 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. 100 Pozent mehr...!

Eriolg durch Verkauf von Abonse-ments an kleine und mittlere Betriebe sowie Freiberufier. Ideal für seinstän-dige Verkaufgrufis, die Ihr Angebot durch ein Loseblattwerk und Fachbil-cher ideal erginsen binnen. Anch für Anzeigenverkinfer geeignet, die meh-dem 2. Bein wochen. Enfen Sie mich bitte au: 62 25 / 35 62 04 (fgl. swischen 9,00 und 12,00 Uhr) Herr Stager.

Em. 374

Idaxalliakyallikidal

Autgaben:

Kundenbetreuung

Auftraosabwicklung

Bearbeitung des Angebotswesens

Reisetätigkeit im In- und Ausland

Udssr - Comecon

Industrieberatung für Osthandel übernimmt Dienstleistungen, technische Übersetzungen, Vertretungen, Vertriebsberatung. Maschinenbau, Apparatebau, Verfahrenstechnik, Nahrungsmittelindustrie.

Kontakt erbeten unter Postf. 21 06 47, 6700 Ludwigshafen/Rh.

Wohnmobil-Vertretung

Machen Sie sich selbständig. Nutzen Sie den Boom im Handel mit Motorbomes.
Wir vergeben in jedem Bundesland mir je eine Vertretung. Carantierter
Gebietsschutz. Nur wir (und Sie) verkaufen den in Deutschland absoluten
Leistungs- und Preishlt im Wohnmobilbereich (Alleiuvertretung). Unser Fahrzeug wurde mit phantastischem Echo bereits auf der Caraven in Essen und in
Fachzeitschriften vorgestellt. Für Gebietsübernahme inkl. eines fahrlineuen o.
g. Reisemobilis benötigen Sie ein Eigenlapital von DM 32 000.
Da Ihnen das komplette Fahrzeug mit dem dazugehörigen Verkaufs-Know-how
zur Verfügung gestellt wird, eignet sich diese änßerst inkrative Tätigkeit (hohe
Gewinne) auch für Neuanfänger und Branchenfremde. Partizipieren Sie am
ständig steigenden Freizeitwert. Bewerbungen bitte mit seriösem Espitalnschweis unter W 2408 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Als seitenen Glücksgriff und Erfolgsfall, als Berster und Regulator des Umfeldes für

Persönlichkeit, kleines traditionsbewußtes Unternehmen o. ä. im in- oder Ausland möchte sich erweisen

43jähr. Dipl.-Ing., verbindlich, unabhängig, überzeugend, 15 J. selbständig, mit fest fundiertem, breiten Können und Umsetzungsvermögen in einer gauzen Reihe von Berufs- und Lebensbereichen. Mit Leistung möchte ich Substanz vermehren und Sympathie und Vertrauen gewinnen. Ang. erb. u. Y 1420 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Suchen Vertreter selbständig oder im Angestelltenverhältnis, für eine patentierte kokurrenziose, gut verkäufliche Maschine für Karosserien-Instand-setzung. Gute Verdienstmöglichkeit. Kundenpotential 40 000 Kiz-Betriebe.

Tel. 02 01 / 53 00 06 (Herr Thieme)

Leistungsfähige

Diamantfirma in Antwerpen

sucht Verbindung mit Grossisten und Händlern, welche auf eigene Rechnung mit Brillanten arbeiten. Auch kann Schmuck zu sehr günstigen Preisen geliefert werden. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Aipilex Diamonds PVBA, De Keyseriei 58-60, B. 35, 2018 Antwerpen, Selgien, Tel. 0 03 23 / 2 33 91 60, Tix. 72 941

Zwel leistungsorientierte Kaufleute, 42/43 J., zielstrebig m. langjältzwei leistungstriehtete Kautettie, 1415 3. Zeistretig, in langan-rigen Erfahrungen und gründlichen Kenntnissen im Verkauf, m. Verständis für technische Zusammenhänge, suchen Handelsvertre-tung/en für PLZ 3 u. 4, die dauerhaft gute Entwicklungsmöglichkei-ten bieten, Verbindungen zu Industrie u. Handel sind vorhanden. Büro, Telefon, Lagerraum sind gegeben. Zuschrift, unter R 24 03 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 43 Essen

Haben Sie neue Ideen

oder ein technisch gutes Programm, welches Sie als Geschäftsführer oder Teilhaber in einer Maschinenfabrik, mit modernen und vielseitigen Einrichtungen, verwirklichen und zum Erfolg führen wollen? Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter C 2194 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Suchen Sie seinstämlige, freiherufliche Mitarbeiter? Wir erstellen in Kürze einen Katalog für Tätigkeitsangebote. Senden Sie uns Informationen über Ihre Firma. Produkt, Verdienst usw. Wir veröffentlichen Ihre Angaben kostenlos.

Verteilung in der ganzen BRD. Agentur J. R., Postfach 19 04, 4450 Lingen 1

Dipt.-ing., Vertriebsprofi mit bun-desweiter Organisation, sucht Herstel-lerbetrieb zur Übernahme auf Renten-basis, Zuschr. unt. Y 2278 an WELT-Verlag, Postf. 18 08 64, 4300 Essen.

-5

Kurieraufgaben u. Spezialaufträge weltweit übernimmt Tel, 0 23 81 / 5 03 12

Lageraum, trocken
geeign. I. Textilien, Bauelemente a.
a., frel. Distribution mögl., gut eingespieltes Team, Büro m. Tel., FS,
Lieferwagen usw., Expresgutstation. Evil. Übern. v. Akquistion.
Ang. erb. u. A 2192 an WELT-Verl.,
Postf. 10 66 64, 4300 Essen. Versandgeschäft EDV-Anlage, zentrale Lage, sucht Produkte zum Vertrieb, event Generalvertretung. Angebote erb. unt. S 2184 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,

Der Tägliche Submissions-Compaß aus Köln

bringt täglich die neuesten Ausschreibungen der Baubehörden des Bundes, der Länder und der Kommunen. Probenummern kostenios vom Verlag Ewald Schawe, Beobachter vom Bau seit 1918. Postf. 800 166, 5000 Köln 80, Tel. 02 21/61 31 81

Vertretung ~ Austleferungslager in der Schweiz

Suchen Sie einen Handelspartner, der hilft, Ihre Präsenz in der Schweiz zu

verbessem? Nutzen Sie unsere Organisation und unsere gute Lage. Kolb & Co, Postfach, CH-8037 Zürich

Weicher Unternehme Weicher Unternehmer

benötigt Persönlichkeit fortgeschrittenen Lebensalters mit großer Lebens- und
Berufserfahrung, leistungs- und anpassungsfähig, gesund? Grundausbläung:
Bank, Absatz, Marketing, rechtserfahren, in Spitzenpositionen und eigenem
Unternehmen. Inserent steht für verantwortungsvolles Mandat vertreinngsoder überbrückungsweise zur Verfägung im Baum München, Oberbayern
Bankreferenz, eig. kompl. Büro, Kiz stehen zur Verfägung, Zuschr, werden erb.
und streng vertraulich behandelt unt. Z 2191 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64,
4800 Essen.

> Ich suche für eine Mandantin

Fachklinik mit hervorragendem Ruf in medizinischer und persön-licher Betreuung in guter Lage in Südwestdeutschland – einen Repräsentanten in den Arabischen Colistaaten zur Kontaktnahme für Spezialbehandlungen im Kli-nikbereich meiner Mandantin in der Bundesrepublik.

Angebote erbeten an Rechtsanwalt Dr. B. Waldmann, Kaiser-Joseph-Straße 248, 7800 Frei-

Suchen Spedition
die bei uns abladen zwecks Weiterleitung für den Bereich Südeifel,
Moselraum, Beigien und Larxemburg, Spedition Hans Franz, Speditionslager Neuenburg-Zifel, Am
Bahnhof, 5528 Neuenburg, Tel,
0 65 64 / 44 65.

Spanien -- Immobilien

Immobilienbüros, Agenturen und Einzelpersonen für den Vertrieb von Immobilien in Spanien ge-sucht. Attraktives Angebot und interess. Provisionen Ang. u. B 2391 an WELT-Verlag Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Millionen verdienen durch guzellens Ergegennerd.
Millerens erzielen mit pföligen ideen +
Traksingsprogramme der Topmunger
+ Bewähre Möglichteiten mehr Geid
zu nachen + Spedigreporie für den inhestens Linden
seitsensselbate und die erdogreiche Lindensehmensihrung, Grafe-inte anlardem bei E.U.G.-Graphi, Hütemeng 2, U.D., 8531 Weltheien

SERVICE-PLAKETTEN 1984 bedeuten 1 Jahr VOLLSERVICE

durch IBM-Techniker 01-10 Plaketten à DM 255,-11-30 Plaketten à DM 245,-21-50 Plaketten à DM 240,-14 % Mehrweristeuer SERVICE-VERBITTLUNG SEBASTIAN Sperberweg 19 7500 Karisruhe 51 Tel. 0721 – 88 16 36

Kaufen (fast) alles, wenn der Preis stimmt. Handelswaren-Vertrieb Schubach GmbH Daimlerstr, 7, 3160 Lehrte Tel, 0 51 32 40 43 FS 9 23 450 Kurieraufuaben in Europa

Eigenes Flugzeug vorhanden. Übernimmt für Sie diskret und zuverlässig.

Zuschr. erb. u. T 2493 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Vertrieb

für die einzige mit Weltpatenten ur vielen internationalen Auswelchmu gen vers. Zahnbürste in versch. Beri ken der BRD u. Berlin gesucht. Hol Verdienstmöglichkeiten.

Büroadresse in Dortmund

(slid). Innenstadt, Nähe B 1) Vermietung v. einem od. mehrere Büroräumen m. kompl Büroservi-ce. Telefondienst, Schreibkräfte, ei-ne ges. Büroorganisation, such Buchhaltung (EDV) steht z. Verfü-gung. Auch als Kontaktbüro u Zweigstelle geeignet. Informationen unier L 2399 an WELT-Verlag, Posti. 10 08 64, 43 Essen.

Selbstiladine Wesserinstallateure als Vertragshändler, mit Übernahme einer Kundendiensistelle, auf dem Ge-

Weller Sie selbsifierig werden?
Gut eingestührter Alleinvertrieb hat
noch einige Verkunfagebiete in Süddeutschland und Berlin-West aufort zu
vergeben. Die Auslänferung und Tellwerbung wird von uns aus durchgeführt. Wegen Übernstame sind 20 000
DM erford. Bewerbung und. C 2393 an
WELT-Verl., Postf. 10 08 54, 4300 Essen.

Offshore Markt,

norwegischer Teil: Prüfen Sie diesen Markt für Ihr Unternehmen. Wir bieten: Prüfung der Voraussetzungen
 Friedigung aller Formalitäten
 Kontaktvermitthung
 Interessenvertretung in Nor-

wegen Zuschriften unter V 1857 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64.

Lagerflächen

die zum Lagern fast aller Güter geeignet sind.

Wir übernehmen Ein- und Auslagern sowie Versand und Verteilung mittels eigenem Fuhrpark und Personal, falls gewünscht. Auch für Betriebe, die bestehende Niederlassungen verlagern wollen, bieten wir kostengünstige Lagerlächen und Weiterführung mit unserem Personal wir verfügen über Furfördergeräte und Portalkräne. Auch kurzfristige Lagermöglichkeiten in fast jeder Grüßenordnung sind gegeben. Antragen: Telefon 07 11 / 72 30 03.

Wir kunfen fast jeden Warenpo-sten aus dem Food- u. Non-food-Bereich. Angebote erbeten unter Tel. 66 81 / 5 78 11 – FS 4 421 283.



Hypothekenbank in Hamburg

AKTIENGESELLSCHAFT

Bekanntmachung

über die prospektfreie Zulassung zum Handel und zur amtlichen Notierung an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg von

Wertpapier-Kenn-Nr. 270 543 1500 Stück à DM 100,- Nr. 1-1500 4350 Stück à DM 1 000,- Nr. 1501-5850 2550 Stück à DM 10 000,- Nr. 5851-8400

1. April 1988 zum Nennwert;

2. DM 50 000 000,— 674 % Hypothekenpfandbriefe Wertpapier-Kenn-Nr. 270 128 verbrieft in mehreren Globalurkunden;

Zinstermine: 5. April ganzjährig, erstmals am 5. April 1984, Tägung: 5. April 1988 zum Nennwert;

3. DM 20 000 000,-7% % Kommur Wertpapier-Kenn-Nr. 270 546 verbrieft in mehreren Globalurkunden der Ideinste handelbare Wert beträgt DM 100,stermine: 1. April ganzjährig, erstmels am 1. April 1984, tung: 1. April 1991 zum Nenmwert;

4. DM 40 000 000,-7% % Kommunalschuldverst Wertpapier-Kenn-Nr. 270 547 verbrieft in mehreren Globalurkunder der kleinste handelbare Wert beträgt DM 100,-.

Zinstermine: 1. April genzjährig, erstmals am 1. April 1984, Tigung: 1. April 1993 zum Nennwert

5. DM 50 000 000,-8% Hypothekenptandbriefe Wertpapier-Kenn-Nr. 270 129 2500 Stück à DM 100,- Nr. 1- 2500 7250 Stück à DM 1000,- Nr. 2501- 9750 4250 Stück à DM 10000,- Nr. 9751-14000

Zinstermine: 1. Juli ganzjährig, erstmals am 1. Juli 1984, Tilgung: 1. Juli1988 zum Nentwert;

7¼ % Kommunalschuldverschreibungen Wertpapier-Kenn-Nr. 270 549 Em. 373 verbrieft in mehreren Globalurkunden der kleinste handelbare Wert beträgt DM 100, Zinstermine: 1. Juni ganzjährig, erstmala am 1. Juni 1984,

7. DM 30 000 000,-8% Kommunalschuktechukte Wertpapier-Kenn-Nr. 270 550 verbrieft in mehreren Globalurkunden; der kleinste handelbare Wert beträgt DM 100,--, Zinstermine: 1. Juni ganzjährig, erstmals am 1. Juni 1984, Tilgung: 1. Juni 1988 zum Nennwert;

8. DM 20 000 000,-8% Hypotheli Em. 376 Wertpapier-Kenn-Nr. 270 130 verbrieft in mehreren Globakurkunden; der Ideinste handelbare Wert beträgt 100,-, Zinstermine: 1. Januarii. Juli, erstmals am 1. Januar 1984, Tiigung: 1. Juli 1993 zum Nennwert;

9. DM 30 000 000,-Em: \$17 Wertpepier-Kenn-Nr. 270 552 verbrieft in mehreren Globalurkunden: der kleinste handelbare Wert beträgt DM 100,-美泽美 Zinstermine: 1. August ganzjährig, erstmels am 1. August 1984: Tilgung: 1. August 1988 zum Nennwert; 10. DM 50 000 000,-

Wertpapier-Kenn-Nr. 270 5\$3 2500 Stück à DM 100,- Nr. 1-7250 Stück à DM 1000,- Nr. 2501-4250 Stück à DM 10 000,- Nr. 9751-14000 Zinstermine: 1. Oktober ganzjährig, erstmals 1. Oktober 1984, Tilgung: 1. Oktober 1988 zum Nennwert; 11. DM 50 000 000,— Ent., 379 Wertpapier-Kenn-Nr. 270 554

verbrieft in mehreren Giobalurkunden; der ideinste handelbare Wert beträgt 100,-, Zinstermine: 1. Sept. ganzjährig, erstmals am 1. Sept. 1984, Tägung: 1. September 1988 zum Nennwert; Alle Emissionen dieser Bekanntmachung sind sowohl für die Bank als auch für die Gläubiger während der gesamten Leufzeit unidindbar, Für die Ausgabe der Emissionen wurden durch den Bundesminister der Finanzen, Bonn, unter dem Geschäftszeichen - VII A 2 - W 2531 - Genehmigungsbescheide erteilt.

Die Zulassungsstelle der Hansastischen Wertpapierbörse Hamburg hat mit Schreiben vom 3. November 1983 genehmigt, daß es für die Zulassung der vorstehend näher bezeichneten Emissionen zum Handel und zur amtlichen Notierung an der Hansastischen Wertpapierbörse Hamburg der Einreichung eines Prospektes nicht bedarf. mit sind die aufgeführten Emissionen gem. § 40 Abs. 1 des Börsengesetzes zum Handel und zur smilichen Notierung an der Hans ripspierbörse Hamburg zugelzssen.

744 Kommu

Die Hypothekenpfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen lauten auf den Inhaber. Sämtliche Ernissionen sind zur Ginsenmelverwah-rung zugelassen. Die Emissionen 368, 369, 370, 374, 374, 376, 377 und 379 sind in mehreren Globalurkunden verbrieft und bei der Norddeutscher Kassenverein Aktiengesellschaft, Hamburg, hinterlegt. Rechte aus diesen Globalurkunden sind nur im Wege des Effektenglinverkehrs abertragbar. Die Bezahlung der lättigen Zinsen und Kapitalbeträge wird durch die Norddeutscher Kassenverein Aktiengesellschaft, Hamburg,

Die Einlösung der Zinsscheine sowie der fältigen Stücke der Ernissionen 365, 372 und 378 erfolgt kostentrei an der Gesellschaftskasse in Hamburg oder bei den sonst bekanntzumachenden Stellen. Als Sticherheit für die Hypothekempfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen die in das Deckungsregister eingetragenen Hypotheken und Kommunaldariehen, einschließlich der diesen entsprechend den Bestimmungen des Hypothekenbankgesetzes glekongestellten Ersatzdeckungswerte. Darüber hinaus haftet die Bank mit ihrem gesamten Vermögen.

Alle unsere Emissionen betreffenden Bekanntmachungen werden satzungsgemäß im Bundesanzeiger und außerdem in einem Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg veröffentlicht. Die Hypothekenpfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen sind mündelsicher, können von Versicherungen für den Decks verwendet werden und sind nach ihrer Börseneimführung iomberdfähig. Hamburg, im November 1983 Hypothekenbenk in Hamburg



Hypothekenbank

Hohe Bleichen 17 2000 Hamburg 36 Telefon (040) 35 91 0-0

Mittwoch, 23. November 1983 - Nr. 273 - DIE WELT

*368s

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Bundesanleihen 22.11. 21.11.	Panton nachashand		Wandelanleihen	F & Konsphingles Pho. 81 123.25 123.8 F 3% Objectors 78 263G 1263G F 6% 6gl, 82 1296 1296 F 3% Objectors Tat 79 323G 322G
22 11 21. 11. 57 286 99.5 59.556 5	Renten nachgebend Am Rentenmarkt stabilisierte sich die Lage bei den Pfandbriefen und Kommunalobligationen. Dagegen guben öffentliche Anleihen noch weiter nach, obwohl der Dollar-Kurs etwas niedriger lag. Von den Banken werden Auslandsverkäufe gemeldet, die damit begründet werden, daß sinkende Zinsen in der Bundesropublik kaum mehr zu erwarten sind und daß die D-Mark vor allem aus politischen Gründen nicht mehr als Aufwertungswährung gelton kann. Bei den DM-Auslandsanleihen, bei denen die Neuemissionen überwiegend im Inland placiert werden müssen, gaben die Notierungen bis zu einem Viertelpunkt nach.	6 MMX 61 986 966 F 6 dgt, 62 868 966 F 6 00000, Krwic, 64 94,55 84,56 F D 6 Rat. Vido. Stir. 69 89,57 F 0 Rin. Batton. 63 - Zing Zing Zing. F 6 dgt, 65 - Zing Zing. F	22. 11. 21. 11. 414. AACO 69 886 866 316. All Rippon 78 52,7 53,5 316. Attach 0st. 78 1306 134 444. Canon inc. 77 4166 4156 316. Cas. Comp. 78 2786 2796 316. Cas. Comp. 78 5256 8406 516. 160 526 8406 514. Interview 0 78 107.5 514. Interview 0 78 107.5 514. Interview 0 78 107.5 516. 100,35 4 Kantaci E. 78 1005 6 Korostau 78 1576 6 Korostau 78 1576	F 31/4 Konthinen 78 94 6 83,58 F 44/4 Onent Fix 79 202G 210G F 71/4 Konthinen 70 114 1148 F 31/4 Konthinen 70 114 1148 F 31/4 Konthinen 70 94 6 85,58 F 54/4 Konthin 79 210G 210G F 5 84/4 Konthinen 70 94 6 94 6 94 6 F 54/4 Konthin 70 94 94 94 94 94 94 94 94 94 94 94 94 94
89. dgl. 79	22_11. 21.11. 22_11. 21.11. 22_11. 21.11. 22_11. 21.11. 22_11. 21.11. 22_11. 21.11. 21.11. 22_11. 21.11. 21.11. 22_11. 21.11. 21.11. 22_11. 21.11. 2	51s RWE 50 286 596 F 6 dal, 63 956 94,756 F 7 dal, 77 1007 1006 F 7 dal, 72 886 986 886 F 5 Rb. 44. Joan. 62 86.56 86.56 68.56 68.56		F 4 Nasahin Steel 78 144G 143G F 377 Title Komer. 78 186 167,756 F 619 Oct v. d. Gr. 69 100G 100G F 675 Lloy Ltd. 79 164 163,50
8 dol. 76 N 10/55 101.35 101.5 8% doj. 63 10/62 80.85 80.85 80.85 86.45 86.75 86.45 85.4 85.5 7% doj. 76 12/66 80.25 80.25 80.25 80.25 80.25 80.25 80.25 80.25	9 dgi, Pl 20 916 916 6 dgi, 14 99,756 89,756 779 779 1706 1706 1706 1706 1706 1706 1706 1706	8 Schlessag 71 1007 1007 5 STEAG 99 99G 99B — 7'N Tipesson 71 99,57 99,57 8 dgl. 72 1006 7'% dgl. 77 95,77 55,77 5	Au	ısländische Aktien
614. dgl. 76 il 187 97.3 87.3 87.3 64.65 176 484 100.5G 100.5G 64.67 77 407 87.3C 97.3 64.66 177 100.7G 17.3 66.66 17.7 100.7G 17.8 18.66 18.65	7% dgi, KS 27 88,256 89,256 6 60, P1 80 92,256 100,26 8 dgi, P1 1015 105,656 115,656 100,26 8 dgi, P1 1015 8 dg	7% og. 77 S5,71 S5,71 S5,75 S	22. 11. 21. 11. 21. 11. 21. 11. 22. 11. 22. 11. 23. 11. 23. 11. 23. 12. 23.	22 11. 21. 11. 22 11 21. 11. 22 11 21. 11. 23.
5% day. 79 7.89 55.25 55.25 7% day. 79 1.89 55.25 57.05 10% day. 81 10.91 172.45 112.45 110.46 11 4.89 10.61 108.1	8% 601. RU 48* 101.56 101.56 101.56 680	7 14 Bayer Fin. 79 64 63,1 F 10 to Bayer Fin. 82 77,3 70,5 F 7 to Bi-F Sk. Int. 83 103,9 103,9 F 5% CDs-Goloy 75 10990 11118	Areas: 57 Am. Cynteroid 1446 1226 Amenocate Eur. 97 Am Nettons 20.1 20.5 Amen Statt 170.5 188,5 Amen Statt 51,7 51,5 Amen Statt 270 Amen Statt 270 270 270	D Halifountum 101 102.7 H Philips 37.8 37.5 37.5 10.9 D Hopward Packard 107.5 100.9 D Photomic Asis 1.5 146 1.5 146 1.5
7% dol. 201 1290 22.5 22.5 10 dol. 20 450 100.5 100.5 100.5 100.5 100.5	9% fg/L 15 725 102,256 102,256 6 dg/ 103 30 99,756 99,756 99,756 102,2	395 Commercials 78 48.2 47.2 7 Combis tot. Lunz. 83 74.5 73.1 74.5 74.5 73.1 74.5	Actual SSG SSG Autol (Diern. 4.25 4.25G Att. Rightfield 1112,3 1111,6 Atts (Att. Rightfield 55,6 65,8 65,8	F Forestation TABLE TA
100.4. 0) 490 181,8 100.25 100.25 100.35 184. doj. 301 17.00 100.25 100.35 184. doj. 301 17.00 100.25 100.35 174. doj. 301 17.00 17.	7 69. FP 20 1956 1956 1956 1956 1956 1956 1956 1956	8% Deposits 63 103.5 103		F IDSA 339.5 334.9 F Bat Timos IM-St. 22.2 22.2 41 52.5 23.3 5 F Rio Timos IM-St. 22.2 22.2 41 F Rio Timos Images Plat. Hold. 32.3 32.2 F Rio Timos Images Plat. Hold. 32.3 32.2 F Riochest 23.8 23.8 6 F Riochest 23.8 6 F Riochest 23.8 6 F Riochest 6 F Riochest
200 400 20 100 100 100 100 100 100 100 100 10	7 dgi. Pf 51 88.56 98.50 85.60 85.60 85.60 85.60 85.60 85.50	71% Jupp. Syn. Pubber 82 1800 1810 F 5% Juneo 83 2560 2560 5 Manual 82 250 252 F 7% Signana 83 184 1816 F 6% Wells F. 73 254 259 F	Raier Irt. 50,5 50,5 50,5 50,5 50,5 50,5 50,5 50,	D Statutor Fig. Incl. 7.55 7.50 F Robertsons Inc. 6.30 4.35 F Existence 7.55 0.70
9.5 dol. 12 4.92. (108.85G 108.85 9.60, 12. 582 (108.75 103.75 103.75 77% dol. 83 83 94.5G 194.5 8% dol. 82 8/52 103 75 1018	Hets Birthann, Hynn. Pf 1 1176 1176 8 dgl. IS 1 - Switch 1 100,56	Optionsanleihen u	Books Tear, Lab. 70,5 67,5 Bestring Foods 85TG 84TG Bull County 57C 67C	F Japan Line
9 dg. 32	8 dgl. Pf 37 100.25 100.256 6 dgl. Pf 38 100.56 856 856 856 7 3gl. Pf 35 100.256 100.256 6 dgl. Pf 37 3gl. Pf	81/4 BASE 74 of 100.5 100.06 F B M 31/2 Saured 88 no 15678 15678 F B M 31/4 Saured of 8006 7786 M B	Banter Toux Lab. Banter Founts But Carach B	F Komestalk Stand 1,9 1,856 F Samyo Elec 5,451 5,5 M Klood Gold Mine, 110 111,4 F Samyos Bt. 5,46 5,26 F Komestal 5,67 5,67 5,67 M SASSIL 9,45-ed) - '
8 dg.L 83 7/83 98.2 98.28 Br 74 Brazzen 71 87 100.56 100.56 84 dg.L 83 8 873 99.5 99.45 8 dg.L 72 87 100.756 1100.756	NS ded 07 191 1/00 255 1/00 255 1/4 654 Keedson New 0 124 1/00 5 1/00 5 1 1 1 1 1 1	F	1 1	F Konishtroten Photo 7G 7G F Schw. Alarm. 855 957 F Kohora 3.26 3.26 F Schw. Bankowenin PS 313 210 F Schw. Bankowenin OR 7.15 7.15 D Later lad. 1777 174 F Selys Scores 8.86 6.86 F Lone Star 69 67 F Schw. Restrict Photo
8% dgl. 83 N 11.63 100,25 1000		9½ Norweges 79 1996 1996 F C	Caron 16,5 16,1 Casta Currio 177 17,2 Catarpitar 117 116,9 Ch. Machatan 121,5G 123,5	D UTV 43,5 42 F Salected Resk 1986 1996
8% dal 80S.8 585 101 256 101 25	3 op. 1730 173	F 71% BHF Bk.kst.83 m0 108 1086 F C 71% dal. 63 00 1776 776		at McDosaff's 1959G 1966G
8% 6gt 80 5.9 10/85 1401,55 107,55 Hind Minders, 89 84 98,850 99,850	9 dgL P 239 102.66 102.66 6 dgl. P 58 133.756 6 dgl. R 5 15 1966 1966	4%_CFDT.BL \ FQ	Dalgam (63,58 (63,56) Cougn., Satellize (102 1011,5 Cous., Gyd F. (19,3 (19,2) Cour., Gyd F. (19,3 (19,2) Cour., Gyd F. (1375)	M Merril Lycot 101,2 99,5 F South 1356 1366 F McCleanel D. 151 149 F Southy Sec 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87
8% dpl. 80 S. 10 1.68 102.75 102.5 7½ dpl. 72 87 109.66 39.46 90.51 S1.11 148 102.75 102.8 80 172 87 100.56 100.5 7½ dpl. 81 S. 12 386 104.05 104.05 7½ dpl. 81 S. 13 386 104.05 104.05 7½ dpl. 81 S. 14 485 103.56 108.65 104.5 104.5 104.5 104.5 104.5 104.5 15.5 488 104.45 104.5		3% Di. Sk. 83 m0 110,75 110,5 F C 3% dgl. 83 e0 81 81,5 M C 4 Drasel Sk. 83 m0 108,1 108,25 M C	34 13.5 38 8.60 8.5	M Minerals & Res. 25,5 25,5 F Sprillanus S.4T 5,4T 5,4T 5 D Minerasca M. 2006 20068 F Surellanus Helery 20 26 28,6 F Surellanus Helery 20 26 28,6 F Missabishi Chem. 2,95T 2,95T 0 Surellanus Mineral 1166 115 F Mitsabishi E1. 4,9 5 M Surellanus Mineral 20,58 22,8 F Missabishi Ch. 56 56 F Sulessair 1127 1121
10% dgl. 81 S.18 588 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,4 105,3 105	10 10 10 10 10 10 10 10	4 dgL of 94 82,75 794 3ap. Symb. 82 1686 168 168 779 49 20 99,256 99,256 99,256 99,256 99,256 99,256 99,256 141,56	Date 1, 106 17,16	F Millsul & Co. 3,81 3,81 F Tales Kees. 2,96 2,36 F Millsul Broke. 1,751 1,751 M Tarely 101,2 101,7 F Millsul D. S. K. 1,98 1,96 1,96 F Tavo Yuden 14,56 14
8% dg. 81 S.20 11.086 (104.396 104.396 104.396 105.20 109.	10 dg. 10 125		Nections L L	
9% dgi. 82 8.24 1.67 164.95 104.95 7 dgi. 72 57 1986 1886 1896 1896 dgi. 82 8.25 3.67 104.45 104.45 8 dgi. 78 88 92.7 92.7 92.6 104.45	875 DLHpp_FBR Pf 41 107G 107G 6 dpl. KS 77 786 786 4 dpl. Pf 57 990 995 896 896 896 896 896 896 896 896 896 896	Optionsscheine H D	Dome Permieure (9,556 9,9 Dow Chambical 88G 97 Dresser 50 52 Dresonzale Cons. 75,5 75	J I I I F Tolon Stewn F7 1867 I I I I I I I I I I I I I I I I I I I
99: 601. 82 S.25 367 104. 45 104. 45 94 60. 82 S.25 467 102. 85 103. 7 103. 7 96 104. 82 S.27 467 102. 95 103 86 103 86 104 104. 7 102. 95 103 86 103 86 104 104. 7 102. 95 103. 5 103. 5 103. 5 104. 7 104.	Br 5% D. hyp. F-BF IS 74 B16	<u>Wandelanleihen</u>	Junico - -	M Not. Servicond. 142,4 140,3 D Today 4,56 4,668 D Reshbar 72,56 247 D Today 14,56 4,568 F MES Corp. 15,4 15,4 15,4 F Reshbar 72,26 27,6 F Reshb 72 528 526 D Risko Sec. 4,5G 4,556 D UM. 22,58 938 D UM. 22,5
694 692-523 1167 107,12 107,17 M 6 Milliochen 64 84 89,66 89,66 89,66 794 601,825.31 1167 100,25 794 601,825.31 1167 99,5 99,5 794 601,825.35 1267 99,5 99,5 794 601,825.35 1267 99,6 97,55 794 601,825.35 1468 97,569 97,55 84g1,83 93 988 988	B 594 DL Typp FBF IS 74 B16 616 786 786 786 786 786 786 786 786 786 78	F 41/2 Complex 20k. 78 59.8 F 5/2 D 9 Glimes 74 345 348 F 5/2 F 5/2	M Agostalee 54,1 55,5 instant 148G 148G interson 1456 140 smart 2236 2206	F Mispon Volume 1,75G 1,7 F Union Carbida 1776G 173 F Mispon Shingara 7,5T 7,5G D Uniongal 43,5 43 F Mispon Yusen 2,8 2,5G F Union Techn. 185 5 189,5 F Misson Motor 8,1G 8,1 F US Steel 76 76,5
9% dgl. 82 \$.24 1.67 104.95 104.95 96 66.78 88 52.7 92.7 92.7 94.60.82 \$.25 3.67 104.45 103.8 94.60.82 \$.25 3.67 102.6 103 96.60.82 \$.27 467 102.6 103 96.8 \$.25.29 3.67 102.95 104.75 96.8 \$.25.29 3.67 103.2 103.2 96.8 126.2 97.6 104.75 104.75 104.75 96.8 \$.25.29 3.67 103.2 103.2 96.8 60.8 \$.25.31 3.67 102.25 102.25 96.4 60.8 \$.25.32 13.67 107.2 5100.2 5100.2 5100.8 \$.25.32 13.67 107.2 5100.2 5100.8 \$.25.32 13.67 107.2 5100.5 96.5 96.5 96.5 96.5 96.5 96.5 96.5 96	F 5 ID. Plandiff. Pf 82 716 716 76 76 76 76 76 776 776 776 776	Insteriousges: 2 Zoses steventel 7 to Producte 9 de	ia 9a	F. Minschine Stand 1,6 1,55 M. Vand Reeds Expt. 252 252 F. Hisshan - Insut 3,46 3,46 D. Vand-Storik 771G 771 D. M. Instruction 43 43,65 D. Vand-Storik 771G 771 F. Monayk Hydro 169 159.5 0 6gt fileson 8 14425 U41G
Bundesbehn F 5 Aug. Hypp. Pf 1 816 816 87	8% dgi, P1 76 85,66 85,96 61 dgi, P1 43 92,750 92,7506 6 Hoeseh 64 99,556 99,556 87 dgi, P1 77 93,556 93,556 7 dgi, P1 87 93,556 93,556 7% dgi, P1 77 93,758 93,156 7 dgi, P1 87 93,56 93,566 7% dgi, P1 77 93,756 93,756 7 dgi, P1 87 95,56 93,56 7% dgi, P1 87 95,56 93,56 9	Communication Communica		1 1 1 1 1
F 5 Alig. Hypp. Pl 1 216 2516	F 5 FR, Hygobk, PF 68 686 696 7% dgd, KS 61 1996 7% Kufftof 71 199, 2 1997 5% dgt, Pf 53 7% 6 7% 62, 71 199, 26 99, 56 6 68, Pf 78 776 776 786 8 68, US 132 107, 256 107, 256 77% 60, 76 1996 1996 8 68, Pf 73 178 178 178 188 188 188 188 188 188 188	3 — Berlin, Br — Stemen, D — Düsseldori,	Noor 48,8 59,3 and 178,5 175 175 175 175 175 175 175 175 175 17	H Occ. Petrolaum 65 65 F Warmer Commun. 57.5 56.9 Doi v. d. Grint 1866 1866 F Warmer Laushed 77.5 76.5 F Obserti Vz. 5.3 5.3 H Western Commun. 171.8 118 F Obserti Vz. 5.3 5.3 H Western Occ. L 117.8 118 F Obserti Vz. 11.96 H v. Grammer 266 28.2 F Occ. 1864 141.5 F Western Stellar L 1865 121.5 D Report Comp. 1725.5 125
The state of the s	100,10 (00)1	True to the second seco	per late	177, manus (1803) 170, manus (1803) 1703

Sie können die

Zukunft



Schon heute. Mit ETX II machen Sie alle elektronischen Büroschreibmaschinen von Olympia zu bildschirmorientierten Textbe- und -verarbeitungs-Systemen.

Dann genügt ein Tastendruck, und Sie schreiben nicht mehr auf Papier. Sondern auf dem Bildschirm. Dort können Sie Ihren Text lesen, korrigieren, umstellen, löschen und sogar durch eingefügte Sätze ergänzen. Das alles, bevor er gedruckt wird.

Selbstverständlich kann sich ETX II Ihre Texte auch merken. Dank seines 150.000 Zeichen Speichers. Der hilft auch beim Erstellen von Bausteintexten und Serienbriefen.

Wenn Sie heute noch mehr über die Zukunft erfahren wollen, wenden Sie sich an Ihren Olympia Vertragshändler oder an die Olympia Vertriebsgesellschaft mbH, Hahnstr. 41, 6000 Frankfurt/M. 71, Tel. 0611/6685-1.

Also dann bis gleich.



Olympia International INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONS-SYSTEME

auch nachträg-

lich einbauen.

GROSSBRITANNIEN / Geregelter Freiverkehr

Die Börse der Kleinen

Vor wenigen Tagen ereignete sich in der Londoner City ein bemerkenswerter Vorgang. Die Casino-Gesellschaft von Londons Knightsbridge, Aspinall Holdings, ging an die Börse, und bot rund 15 Prozent ihres Kapitals zur Zeichnung an. Das Angebot wurde 55fach überzeichnet, der Kurs stieg um 42 Prozent über den Angebotspreis von 115 Pence je Aktie auf 163 Pence.

Natürlich kann sich all dies nicht an der seriösen Londoner Stock Exchange abgespielt haben. Vielmehr ging die Casino-Gesellschaft, die in London einen feinen Namen hat, an die Londoner Börse für den geregelten Freiverkehr, in London kurz USM (Unlisted Securities Market) genannt. Anfang dieses Monats hat die USM dreijähriges Bestehen began-

Bis zur Gründung der USM wurden Aktien, die nicht für den regulären Börsenhandel zugelassen und notiert waren, im ungeregelten Freiverkehr "over the counter" gehandelt. Der geregelte Freiverkehr an der USM, das hat die bisherige Erfahrung gezeigt, hat sich bestens bewährt.

Nahezu die Hälfte der dort gehandelten Werte stammen aus den Bereichen Öl und Elektronik, ein weiterer Brocken aus der Unterhaltungsbranche. Der Hauptgrund für die Einführung der USM durch die Londoner Wertpapierbörse war der wachsende Bedarf kleiner und neugegründeter Unternehmen, in einer geregelten Börsen-Umwelt an Kapital aus der Londoner City zu gelangen, um die eigene Unternehmensentwicklung voran zu treiben.

Entsprechend wurden die strengen Regeln, die für den regulären Börsenhandel gelten, für die USM erheblich gelockert. So benötigen neue Mitglieder lediglich einen dreijährigen Geschäftsnachweis, während es an der Hauptbörse fünf Jahre sind. Desweiteren brauchen die Unternehmer, die an die USM gehen, nicht mehr als zehn Prozent des Kapitals zur Zeichnung anzubieten. Die Bestimmung für Papiere im geregelten Börsenhandel dagegen lautet, daß zumindest ein Viertel des Aktienkapitals in fremde Hände gehen muß.

Vor drei Jahren startete die USM

WILHELM FURLER, London bereits 220. Diese rapide Entwicklung haben auch die Initiatoren von der Stock Exchange nicht erwartet. Allein in den ersten neun Monaten dieses Jahres sind 63 Unternehmen neu hinzugekommen. Der Börsenwert liegt inzwischen bei insgesamt 2,1 Milliarden Pfund, umgerechnet knapp 8,4 Milliarden Mark. Und obwohl die Erhältlichkeit dieser Aktien relativ beschränkt ist, da sie von den Unternehmern stark kontrolliert werden, hat der Umsatz bisher in diesem Jahr immerhin eine Million Pfund erreicht.

> In zwei weiteren Eigenschaften unterscheidet sich die USM wesentlich von der regulären Londoner Börse: Sie stellte einen hochspekulativen Markt dar, und ein nicht unerheblicher Teil der Aktien versinkt nach der Einführung in völliger Bedeutungslosigkeit – jedenfalls was den Handel anbelangt. Dies liegt vor allem daran, daß kaum Informationen und Börsentips über die USM veröffentlicht werden. Entsprechend spekulativ und durchaus riskant läuft das Geschäft ab, im übrigen auch deshalb, weil sich unter neuen USM-Aktien durchaus solche im Prinzip "kaputter" Unternehmen befinden

> Entsprechend hat die Stock Exchange darauf bestanden, daß jede USM-Aktie den rotgedruckten Hinweis in Großbuchtstaben trägt, wonach dieses Wertpapier nicht zum regulären Börsenhandel zugelassen ist, und daß das Unternehmen nicht den scharfen Bestimmungen unterliegt, wie sie an der Stock Exchange gelten. Doch trotz des stark spekulativen Elements an der USM, wo die Aktien nach Ansicht einzelner Börsenexperten um etwa 30 Prozent überbewertet sind, finden immer mehr institutionelle Anleger Inter-

Eines macht vielen Beteiligten jedoch große Sorge: Was passiert mit den durch Spekulation und "Rasches-Geld-Machen" hochbewerteten USM-Papieren in einem so dünnen Markt, wenn es plötzlich zu einer Baisse-Phase kommt? Die nächste Baisse werde zum entscheidenden Test für den geregelten Preisverkehr, meinte ein Broker. Doch vorerst jedenfalls ist davon an der USM nichts

mit elf Unternehmen, heute sind es

RISIKOKAPITAL / Institut für Mittelstandsforschung legt Gutachten vor

Der Staat sollte sich zurückhalten

HANNA GIESKES, Bonn ten dies auch aus gesellschaftspoliti-Mehr Markt ist möglich" - zu dieser Schlußfolgerung kommt das Institut für Mittelstandsforschung, Bonn, in seinem jüngsten Gutachten zur Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Risikokapital. Der Staat sollte sich nach Ansicht des Forscherteams unter Leitung von Professor Horst Albach bei der Finanzierung risikoreicher Investitionen zurückhalten. Dies setze freilich voraus, "daß er die Früchte aus der Übernahme von Risiko bei Investitionsentscheidungen steuerlich entlastet".

Die Mittelstands-Experten halten es für "ordnungspolitisch wichtig". den Staat nicht immer weiter in eine Rolle der Risiko-Partnerschaft hineinzudrängen, "denn die Risiken einer allzu weitgebenden Sozialisierung von Risiken für die Gesamtgesellschaft sind inzwischen deutlich sichtbar geworden". Die Sozialisierung von Risiken habe zudem nicht mehr, sondern weniger Risikobereitschaft zur Folge: "Es wird für den Staat immer teurer, die privaten Anleger zur Risikoübernahme zu bewe-

Investitionen in neue Produkte, neue Verfahren und zusätzliche Arbeitskräfte seien indes heute notwendiger denn je. Nur so werde es gelingen, die Strukturkrise der Wirtschaft zu überwinden und die Arbeitslosigkeit abzubauen. Voraussetzung dafür sei eine Verbesserung der Ertragslage in den Unternehmen, die sich zur Zeit bereits abzeichne. Um die gewünschten Investitionen zu finanzieren, reiche dies jedoch ebensowenig wie eine "durchaus wünschenswerte" steuerliche Entlastung der Gewinne - _den Unternehmen muß Risikokapital von außen zugeführt wer-

Die Verfasser des Gutachtens hal-

schen Gründen für notwendig, "denn in Zeiten steigender Unternehmensgewinne lebt die Verteilungsdiskussion auf". Die Forderungen nach Umverteilung kämen um so nachdrücklicher, je weniger es gelinge, durch zusätzliche Investitionen schnelle und deutliche Erfolge beim Abbau der Arbeitslosigkeit zu erzielen. Dafür seien Investitionen in einem Umfang erforderlich, die mit dem in den Unternehmen selbst gebildeten Kapital nicht finanziert werden könnten,

jedenfalls nicht schnell genug". Das Institut für Mittelstandsforschung setzt sich für den Abbau der zahlreichen Hemmnisse ein, die es derzeit den Unternehmen erschweren, risikotragendes Kapital von außen zu beschaffen. Darüber hinaus seien jedoch zusätzliche Anreize nötig, um dieses Risikokapital zu mobi-

Den Wirtschaftspolitikern empfehlen die Forscher deshalb, alle Hindernisse beiseite zu räumen, die der privaten Aufbringung von Risikokapital entgegenstehen. Der inzwischen eingeleitete Prozeß des Abbaus steuerlicher Vorschriften, die die Beschaffung von Eigenkapital gegenüber der Beschaffung von Fremdkapital diskriminieren, sei fortzusetzen.

Die Konsolidierung der Staatsfinanzen ist nach der Meinung der Gutachter eine besonders wichtige Voraussetzung für die Bildung von Risikokapital: "Die Lösung dieser Aufgabe sollte weder aufgeschoben noch verzögert werden." Dabei sei zu bedenken, daß dieses Ziel weniger gefährdet werde durch Maßnahmen, die zur Entlastung zukünftiger Gewinne aus risikoreichen Investitionen beitragen als durch Maßnahmen. die die Finanzierung der Investition steuerlich erleichtern. Darüber hinaus ziehen die Forscher Lösungen, die der Finanzierung risikoreicher Investitionen dienen, einer Verbesserung der Kapitalstruktur vor.

Das Gutachten enthält eine Reihe detaillierter Empfehlungen, "um die Dämme einzureißen, die den Fluß privaten Kapitals hin zu risikoreichen Investitionen behindern". So plädiert Albach für die Schaffung eines zweiten Börsenmarktes mit niedrigeren Marktzutrittskosten, "denn der Kapitalmarkt in der Bundesrepublik Deutschland hat sich für die Risikokapitalversorgung als wenig effizient erwiesen". Albach greift hier die Vorschläge der Börsensachverständigenkommission auf.

Im Gutachten wird außerdem empfohlen, daß sich Versicherungsgesellschaften verstärkt an der Bereitstellung von Risikokapital beteiligen. Eine weitere Verbreitung der Genußscheine eröffne nach Ansicht der Mittelstandsforscher ebenfalls vielfältige Möglichkeiten zur Beschaffung von Risikokapital.

Die Politik der Abschreibungserleichterungen über das betriebswirtschaftlich notwendige Maß hinaus sei einzustellen, heißt es weiter. Hier entstehe ein "Zwang zur Selbstfinanzierung", weil Teile der Umsatzerlöse, die eigentlich Gewinne seien, als Aufwand an das Unternehmen gebunden würden, und weil dadurch der erwirtschaftete Gewinn nach außen hin zu niedrig erscheine, was die Attraktivität des Unternehmens für externe Kapitalgeber mindere.

Ferner plädieren die Wissenschaftler für den Ausbau der Existenzgründungsprogramme von Bund und Ländern. Außerdem schlagen sie eine Verbindung vermögenspolitischer Maßnahmen mit der Risikokapitalbeschaffung und einen Sparerfreibetrag für Sparen in Risikokapital vor.

BAUWIRTSCHAFT / Langfristig erfreuliche Aspekte

Noch keine Marktsättigung

HEINZ HILDEBRANDT, Bielefeld Die Bauwirtschaft hat zweifellos eine hohe gesamtwirtschaftliche Bedeutung, nicht nur als einer der größten Wirtschaftszweige in unserem Lande, sondern vor allem wegen der erheblichen Impulse, die von ihr für zahlreiche andere Branchen ausgehen. Für die Konjunkturbelebung hat sie eine ausgesprochene Lokomotivfunktion. Wie weit sie dieser bereits wieder nachkommt, läßt sich entsprechend dem Standpunkt des Interpreten allerdings nur subjektiv beurteilen.

Der für das Bauwesen zuständige Bundesminister Oscar Schneider sieht die gegenwärtige Lage selbstverständlich optimistisch, und er kann durchaus Zahlen vorlegen, die diese Betrachtungsweise rechtfertigen. So wurden beispielsweise zwischen Januar und August 1983 fast 25 Prozent mehr Wohnungen neu zum Bau genehmigt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, und die realen Auftragseingänge überschritten im gleichen Zeitraum das Vorjahresniveau um 27 Prozent

Beschäftigungspolitisch blieb das nicht ohne Auswirkung. Die zwar immer noch relativ hohe Zahl von rund 106 000 arbeitslosen Bauarbeitern war im September die niedrigste seit Ende 1981. Dabei darf nicht übersehen werden daß Auftragseingänge von heute bereits morgen zur besseren Kapazitätsauslastung in der Bauwirtschaft führen, zusätzliche Arbeitskräfte jedoch noch nicht unbedingt erfordern. Trotzdem sollten sich die spürbaren Nachfrageimpulse im Wohnungsbau von 1983 positiv auf Produktion und Beschäftigung 1984 auswirken.

Langfristig sind weitere, durchaus erfreuliche Aspekte zu erkennen. Das gilt auch für die Baupreise. Diese lagen beispielsweise im August mit

plus 26 Prozent unterhalb der allgemeinen Teuerungsrate. Setzt sich die se Entwicklung fort, kann sie bei gleichermaßen rückläufiger Sparbe reitschaft Impulse für zusätzliche private Bauinvestitionen geben. Immerhin verfügen die rund 15 Millionen bundesdeutschen Bausparer mit ihren 16 Mill. Bausparbriefen über ein Ansparvolumen von nahezu 530 Mrd. DM, eine beachtliche Summe, die einiges bewegen könnte.

pen

Sept. All.

18

e will

Park Toronto

A Part

المنظورة المنطق المنطقة المنطقة

A Paris

gad Ma

· 原生

emili.

Marketon Marketon Marketon

S. Partie

police.

ال الت وفي ا

ATA BUT

Salar Control

Tarrist.

- 1₃1.5

Paider

Supple seller

المالية المالية

Jan 18 45

Parant is

Journal L.

ا المانية الم

S Taranta

J35,7"1,5"

ال^{اين}ة بيو

الإيلامة (

) spilar

general k

32 : A ...

pode po a

r r day

A 16 16 16 16

المالي

Eine gewisse Belebung, allerdings von einem sehr geringen Niveau, ist auch im gewerblichen Bau zu verspüren, und sogar der öffentliche Bau verzeichnet einen leichten Zugang. der jedoch nur vom Tiefbau getragen wird. Im Hochbau ist die Auftragsvergabe nach wie vor rückläufig. Dies jedoch ausschließlich auf die leeren Kassen der öffentlichen Hand zurückzuführen, wäre eine große Vereinfachung. Die größeren Bauvorhaben, seien es nun Krankenhäuser oder Schulen, Verwaltungsgebäude oder Sportanlagen, sind abgewik-

Große Chancen haben jetzt die mittelständischen Bauunternehmen, die sich vorwiegend auf den Wohnungsbau konzentrieren. Hier kann von einer Sättigung noch lange keine Rede sein. Der Markt besteht nicht nur aus potentiellen Neubauten, sondern nach wie vor aus der Altbausanierung. Rund 7 Mill. Wohnungen können dafür noch herangezogen werden, und das nicht etwa nur solche, die um 1920 gebaut wurden, sondern auch noch manche von 1960.

Daß der Staat hierbei nicht aus seinen Verpflichtungen entlassen ist, liegt auf der Hand. Mit steuerlichen Maßnahmen kann er genauso helfen wie mit dem Abbau vieler gesetzlicher Vorschriften und Verordnungen. Anfänge sind hier bereits gemacht, mehr noch bleibt zu tun.

MARKENARTIKEL / In die Defensive geraten

"Preis allein kein Maßstab"

Preise, die sich auf der Anuga im letzt auch die erheblichen Fordie ganze Veranstaltung zog, ist noch dungen sowie die Erzielung von geraten ist und daß er sich trotz vieler gegenteiliger Beteuerungen in der Defensive befindet. Daß nun auch die Edeka als letze der großen Handelsorganisationen etwas verschämt ein eigenes "Alternativ"-Programm offeriert, hat offensichtlich auch die letzten Verfechter der Nur-Markenartikel-Politik zumindest nachdenklich

Bei Guido Sandler, Vorsitzender des Markenverbandes, bei Markenartikel-Hersteller Dr. Oetker in führender Position, ist das durchaus der Fall: ..Der Markenartikel ist nach wie vor eine gute Institution, aber er hat sich zu spät in die Preisdiskussion eingeschaltet und nicht immer und nicht ausreichend seinen hohen Qualitätsstandard und seine Service-Leistungen in den Blickpunkt gerückt."

BGH: Kein Vetorecht für Geschäftsführer

keit des Aufsichtsrates gegeben.

Personal- und Sozialfragen.

dpa/VWD, Karisruhe

H. HILDEBRANDT, Bielefeld Zu den Service-Leistungen des Mar-Die Diskussion um Marken und kenartikels rechnet Sandler nicht zu-Vormonat wie ein roter Faden durch schungs- und Entwicklungsaufwenlängst nicht beendet. Immer mehr Kaufanreizen durch die Werbung zeigt sich, daß der Markenartikel mit aus denen der Handel seinen Nutzen seinem hohen Anspruch unter Druck zieht. Auf keinen Fall dürfte der Preis der alleinige Maßstab für die Beurteilung eines Artikels sein.

Die sogenannten weißen Artikel

haben sich laut Sandler inzwischen in eine Pattstellung hineinmanövriert, da keine Handelsgruppe damit eine Alleinstellung und somit einen Wettbewerbsvorteil erzielen konnte. Heute stehen Weiße gegen Weiße; die Folge ist, daß sie entweder zu niedrig kalkuliert werden oder sich zwangsläufig in Richtung zur Handelsmarke entwickeln. Handel und Hersteller sollten daher einen Schritt aufeinander zu tun und ihre Position überprüfen. Einen Preisunterschied von fünf bis zehn Prozent zwischen Handelsmarke und Markenartikel hält Sandler für durchaus akzeptabel, Preisdifferenzen von 30 bis 40 Prozent wie gegenwärtig jedoch nicht für tragbar.

Krieg "vorbeischleichen". Europrisma-Verlag, Bonn. 304 Seiten, 29.80 Mark.

Immer wieder wird in der Sowjetunion die Forderung nach einer durchgreifenden Reform des Wirtschaftssystems erhoben. Von maßgebenden Vertretern der Wirtschaftswissenschaften und auch von Vertretern der Planungsbehörden werden konkrete Vorschläge für ihre Durchführung gemacht. Aber stets stocken diese Vorhaben schon im ersten Anlauf, Achminow zeigt in den ersten Kapiteln seines sich zur Hauptsache mit soziologischen und politischen Fragen beschäftigenden - Buches, wie die Entwicklung zur Einführung marktwirtschaftlicher Elemente in die sowietische Wirtschaft drängt. Damit würde aber unumgänglicherweise auch ein politischer Freiheitsraum entstehen, den die Parteifunktionäre nicht hinzunehmen bereit sind, denn er würde ihre Machtstellung einschränken und

gefährden. Berohard Hartmann: Der ausscheidende Gesellschafter in der Wirtschaftspraxis, Verlag Dr. Otto Schmidt KG, Köln 1983, 355 S., 97

Mark. Die Neuauflage erweitert den Untersuchungsgegenstand auf das Ausscheiden eines Gesellschafters. Der Schwerpunkt der Darstellung bleibt aber bei dem Ausschluß und der Abfindung eines Gesellschafters. Der Praktiker erhält mit dem Werk die Möglichkeit, sich umfassend und schnell über den gesam-

Die Arbeit berücksichtigt neben den handelsrechtlichen Grundlagen ebenfalls die steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Beziige und stellt die erforderlichen Querverbindungen her.

Ernst Horber: Grundbuchordnung, C. H. Beck . Verlag, München

1983, 1141 S., (Ln.), 98 Mark. Das Grundbuch und damit auch die Grundbuchordnung sind wesentlich dazu bestimmt, Klarheit über den dinglichen Rechtszustand an Grundstücken herzustellen. Klarheit in der Erläuterung und Auslegung der Grundbuchordnung verschafft der Kurzkommentar von Horber, der mit der nun vorgelegten 16. Auflage Gesetzgebung, Rechtsprechung und Schrifttum auf den Stand von März 1983 bringt.

Helwich/Kreutzkam: Fristentabelle, Stollfuß Verlag, Ausgabe 1982/

83, 64 S., 26,80 Mark. Grundsätzlich beträgt die Verjährungsfrist 30 Jahre, doch für viele Ansprüche ist sie wesentlich kürzer. Vielfach entscheidet das rechtzeitige Einlegen von Rechtsmitteln oder Rechtsbehelfen über Erfolg oder Mißerfolg bei der Führung von Prozessen. Und es gibt nichts Är-gerlicheres und Schlimmeres, als durch ein formales Argument von der Durchsetzung berechtigter Ansprüche abgeschnitten zu sein. Regelmäßig verhindert auch das Wissen um Kündigungs- und Verjäh-rungsfristen große Vermögens-

BÜCHER DER WIRTSCHAFT

Herman F. Achminow: Am Großen

WESTAFRIKAFAHRT / Harte Konkurrenz um schrumpfendes Ladungsaufkommen

Piraten sind nur eines der Probleme

Die Bestellung und Anstellung der D. F. HERTEL, Hamburg Geschäftsführer in einer mitbe-Westafrikafahrt wurde einst bei stimmten GmbH ist allein Aufgabe Seeleuten gleichgesetzt mit Tropen, des aus Vertretern der Arbeitgeber-Abenteuer, Exotik, Palmen und und Arbeitnehmerseite zusammen-Strand. Wer Westafrikafahrt sagte, gesetzten Aufsichtsrates. Nach einem meinte Fernweh, aber auch Gelegenkürzlich vom Bundesgerichtshof heit. Reichtümer zu erwerben; mein-(BGH) in Karlsruhe veröffentlichten te Ausbruch aus der Enge des alten Grundsatzurteil ist nach Sinn und Kontinents Europa, Zweck des Mitbestimmungsgesetzes Westafrikafahrt heute: Das ist Konauch in einer mitbestimmten GmbH kurrenzkampf bis zum letzten Pfen-

wegen des engen Sachzusammennig. Das ist extreme Anforderung an hangs zwischen Bestellung und Ankaufmännische mehr als an nautistellung, die einheitliche Zuständigsche Fähigkeiten. Knapp sechs Millionen Frachttonnen waren es im vorigen Jahr, die zwischen dem Nord-Der Aufsichtsrat kann laut Urteil kontinent, der Hamburg-Antwerpendes II. Zivilsenats des BGH nur dann Range, und der Westküste Afrikas eine sachgerechte Auswahl treffen, von Dakar in Senegal bis Pointe Noiwenn er auch die Anstellungsbedinre in Kongo-Brazzaville - transporgungen in seine Überlegungen einbetiert wurden. Knapp die Hälfte davon ziehen kann. Ein Vetorecht für den konnten sich die 23 in der Continent Vorsitzenden der Geschäftsführung West Africa Conference (COWAC) zusei mit dem Mitbestimmungsgesetz sammengeschlossenen Linienreedeebenfalls nicht zu vereinbaren, soreien sichern. Für den etwas größeweit es die Rechtsstellung des Arren Rest sorgten "Outsider", die sich beitsdirektors beeinträchtige, hieß es weder an Ratenvereinbarungen noch in der Entscheidungsbegründung. an Ladungsaufteilungen hielten. Der Arbeitsdirektor sei vielmehr Auch die Konferenzreedereien un-

nach dem Mitbestimmungsgesetz terboten gelegentlich das vereinbarte gleichberechtigtes Mitglied der Ge-Ratenniveau. Sie gaben Rabatte, und schäftsführung für den Bereich der die Folge war ein allgemeines Catchas-catch-can, weil zu viele Reeder und zu viele Schiffe am schrumpfen-Zwar sei auch er Mehrheitsentden Ladungsaufkommen teilhaben scheidungen unterworfen, doch dürwollen. In diesem Jahr ist das Geranfe sein gesetzliches Recht auf einen gel noch heftiger geworden. Weil es eigenständigen Geschäftsbereich den afrikanischen Staaten an Devinicht dadurch ausgehöhlt werden, sen mangelt, schrumpft das Ladungsdaß er einem Vetorecht eines andeaufkommen. Jede Reederei bemüht ren Mitglieds der Geschäftsführung sich, ihren Anteil zu halten - oder auf ausgesetzt werde. (Aktenzeichen: II ZR 33/83 vom 14. November 1983) Kosten der Konkurrenz zu vergrö-

Einen Lichtblick gibt es jedoch: Die noch 1982 große Piratenplage speziell auf den Reeden vor den nigerianischen Häfen ist im Schwinden. Schiffe aus westlichen Ländern waren dieser Gefahr nahezu schutzlos ausgeliefert. Wenn es nicht gelang, enternde Räuber mit dem scharfen Strahl der Feuerlöschschläuche zu vertreiben, gingen sie zielstrebig ihrem Handwerk nach. Aufgebrochene Container, entwendete Schiffskassen, aus den Halterungen gerissene Funkgeräte waren ihre Beute. Nur an die Schiffe unter der Flagge der Sowjetunion wagen sich die Piraten nicht heran, denn hier wird scharf

Doch die Piraten waren nicht das einzige Problem. Geblieben sind die burokratischen Hemmnisse, geblieben ist die westafrikanische Mentalität. 21 Stempel für eine einzige Kiste mit Importgut sind keine Seltenheit. Und daß ein Container mitsamt seiner wertvollen Ladung irgendwo im Busch spurlos verschwindet, zählt auch nicht zu den Ausnahmen, Von der Vorliebe der Landesbewohner, einen Leercontainer zum Eigenheim oder zum Schweinekoben umzufunktionieren, einmal ganz zu schweigen.

Eine der 23 Konferenzreedereien für Westafrika ist die Woermann-Linie, die zur Reederei Deutsche Afrika-Linien gehört. Sie hat im vorigen Jahr rund I.1 Millionen Tonnen in diesem Fahrtgebiet befördert. Zwei Drittel davon südgehend, auf der Rückfahrt waren die Schiffe in der Regel halb leer. Drei moderne Contaige der niederländischen Partnerin Nedlloyd) und sechs konventionelle Stückgutfrachter waren und sind im

Knapp 600 000 Tonnen sicherte sich der West Africa Joint Service, in dem vier Reedereien zusammengeschlossen sind: die britischen Palm Line und Elder Dempster Lines, die dänische Hoegh Lines und die nigerianische Staatsreederei Nigerian National Shipping Line. Dieses Konsortium setzt im Gegensatz zum Woermann-Konzept (Container und konventionelle Ladung) auf ihr "Bolster-Konzept". Danach wird die Ladung nicht in Container (die diebstahlsgefährdet sind und hohe Rücktransportkosten erfordern) verladen, sondern auf stählerne Paletten mit Containermaß. Das erleichtert den Umschlag - erfordert aber auch eine seemäßige Verpackung der Transportgüter, wie sie im Container nicht no-

Ein drittes Konzept im Westafrikaverkehr bietet die konferenzunabhängige Reederei Baco-Liner, die zur Bremer Rhein-, Maas- und Seeschifffahrtskontor GmbH gehört. Die beiden Schiffe dieser Reederei befördern nicht nur Container, sondern auch "Barges" (antriebslose Binnenund Hafenschiffe), die in Westafrika ihre Güter auf den Flüssen weit in das Landesinnere befördern können. Zu den bevorzugten Rückfrachten der beiden Schiffe, deren Rundreise jeweils sechs Wochen dauert, gehört Kakao.



Jetzt in der kompakten Spitzen- Qualität reicht wei klasse: **Der neue BMW3er** Viertürer.

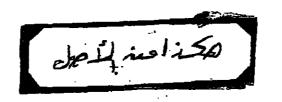
An so erstklassiae heran. An so exidusive

^{Identiaus}

4 sindaut

in, erobi

مكدا ميد الأصل



PORSCHE-AUDI IN USA / Rekordumsātze

H.-A. SIEBERT, Washington Während über der Volkswagen of America Inc. weiterhin Schatten liegen, weil sich auch der vergrößerte Golf ("Rabbit") kaum als ein Verkaufsschlager erweisen wird, marschiert die Porsche-Audi-Abteilung mit strammem Schritt voran. Ihr zugute kommen drei Faktoren, ohne die eine Autofirma in den USA keine Fortilne haben kann: gute Konjunktur, zielstrebiges Management und die richtigen Modelle.

The American

F.

1072

10 m

υ..

. 9

Die sich abzeichnende Erfolgsstory schreibt Peter Fischer (38), der in Hamburg Betriebswirtschaft studierte und seit Mai 1982 die _Division* mit Sitz in Troy, Michigan, als Vizepräsident leitet. Seine steile Karriere unterstreicht, daß deutsche Niederlassungen in den USA nicht immer von Amerikanern geleitet werden müssen. Die VW of America hat damit bittere Erfahrungen gemacht.

Aus gutem Grund ist Fischer obenauf - "he is riding high", wie man in Amerika sagt: Wenn die 100prozentige US-Tochter der Volkswagen AG im vergangenen Jahr nach langer Durststrecke schwarze Zahlen erwirtschaftete, dann war "Porsche-Audi maßgeblich daran beteiligt". 1983 wird seine Abteilung rund 1,2 Milliarden Dollar umsetzen - in amerikanischer Währung ein Rekord.

Das bisher beste Jahr für Porsche-Audi liegt weit zurück: 1974 setzte sie in Amerika 71 000 Wagen ab - 50 000 Audi und 21 000 Porsche. Weiter ging es im Zickzackkurs, wobei die Aufwertungsphase der Mark lange als Bremse wirkte. Im Rezessionsiahr 1982 sackten die Gesamtverkäufe noch einmal von 62 000 auf 59 600 Wagen, davon 45 800 Audi und 13 800 Porsche. Erst jetzt ist das 74er Niveau fast wieder erreicht.

Laut Fischer werden in diesem Jahr 48 000 Audi und 21 500 Porsche,

allso insgesamt 70 000 Pkw, in den Vereinigten Staaten verkauft. Das Plus geht in der Hauptsache auf das Porsche-Konto; bei den Händlern sind Audi-Modelle knapp. Gut in den USA angekommen ist der Audi 5000 S (Audi 100 CD), 31 500 fanden einen Käufer. Der Rest entfällt auf den 4000 S (Audi 80); abgesetzt wurden außerdem 234 (1982: 285) große Quattro, die in Amerika 35 000 Dollar kosten.

Im kommenden Jahr will Fischer 61 000 Audi und 23 000 Porsche an den Mann bringen. Auf dem US-Markt eingeführt worden ist jetzt der Audi 4000 S Quattro, im Januar folgen der 5000 Waggon und der 5000 Turbo, auf den viele Amerikaner wegen der größeren Beschleunigung warten. Audi bietet mithin ab 1984 in Amerika die gesamte Palette an. Seinen Optimismus stützt Fischer auf die Konzernprognose, wonach im nächsten Jahr in den USA mehr als zehn (1983: 9,1 bis 9,2) Millionen Autos verkauft werden. Die eingeschlossenen Einfuhren - 2,2 Millionen -

nehm. n etwa im gleichen Tempo zu. Mit der "full line" kann Audi nun den Vorstoß in die untere Hälfte der amerikanischen Luxusklasse - Autos über 12 000 Dollar zu 82er Preisen, ihre Zahl verdoppelt sich in wenigen Jahren auf 1,8 Millionen – verstärken. Unmitte!bare Gegner sind der Volvo, die Dreierreihe von BMW und der kleine Mercedes. Als Käufer hat Fischer auch "Aufsteiger" und "Rück-strömer", zum Beispiel von Cadillac, im Visier, die rund 40 Jahre alt sind und im Jahr 40 000 bis 45 000 Dollar verdienen. Bis Mitte 1985 will er ein Prozent dieses Marktes erobern, Das wären dann rund 100 000 Porscheund Audi-Wagen.

Folgt man Fischer, dann wird sich Porsche nicht von Volkswagen of America trennen. "Wir werden zusammenbleiben", sagte er.

LOGISTIK / Im Lagerbestand stecken oft enorme Rationalisierungs-Reserven

Großer Nachholbedarf im Mittelstand

JOACHIM WEBER, Frankfurt "Der Untergang von Unternehmen iegt nicht selten in der Vorratswirtschaft begründet", meint Norbert A. Harlander, Professor an der Fachhochschule Koblenz. Zu hohe Lagerbestände, unzulänglich organisierter Materialfluß und als Folge all dessen eine zu hohe Kapitalbindung bedeuten besonders in Zeiten hoher Zinsen eine enorme Belastung für die Unternehmen, die durchaus zur Illiquidität

führen kann. Das Ausmaß wird gern unterschätzt: Im Durchschnitt der Industrie sind etwa 30 Prozent des Umsatzes in Beständen gebunden, schätzt Hans Messer, Frankfurter Handelskammerpräsident. Da sind dann die Zinsen häufig höher als der Jahresgewinn, hat er beobachtet. Insgesamt geht es, so jedenfalls die Schätzung des für solche Probleme mit zuständigen Bundesverbands Materialwirtschaft und Einkauf (BME), um ein Volumen von 240 Milliarden Mark, das derzeit in deutschen Unterneh-

nenslägern stillgelegt ist. Diesen Berg wenigstens teilweise abzutragen, würde sich nicht nur volkswirtschaftlich lohnen sondern auch für den einzelnen Betrieb. Denn die Kosten dafür sind beeindrukkend. Rund 25 Prozent des Wertes gelagerter Güter müssen pro Jahr im Schnitt für die Lagerhaltung kalkuliert werden", weiß Hermann Stübig (Vorstand Audi/NSU), Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Logistik, die sich ebenfalls mit den Problemen des Materialflusses beschäf-

Materialwirte und Logistiker, deren Ziele sich in wesentlichen Bereichen überschneiden, sind sich denn auch völlig einig: In ihrem Arbeitsfeld liegt noch ein gewaltiges Rationalisierungspotential. Mit Hilfe einer integrierten Materialwirtschaft, die vom Einkauf über die Vorratshaltung und die innerbetriebliche Bereitstellung bis hin zur Entsorgung und Auslieferung alle Güterflüsse in den Betrieben synchronisiert, ließe sich der Lagerberg locker um ein Viertel reduzieren, denkt Hans Schaeuffelen, Chef-Materialwirt der Frankfurter Messer-Griesheim GmbH und Beiratsmitglied im BME.

Seine Kollegen von der Deutschen Gesellschaft für Logistik, im Gegensatz zum traditionell einkaufsorientierten BME eher von den Technikern bestimmt, sehen das Problem ähnlich. Zwischen 10 und 30 Prozent ihrer Umsätze geben deutsche Industrie-Unternehmen für die Logistik aus, haben sie ermittelt, einige kommen sogar über die 30-Prozent-Marke.

Zur Definition dieses Kostenblocks: "Logistik sorgt dafür, daß das richtige Material zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort aufgrund richtiger Information in ausreichender Menge vorhanden ist" (Stübig). Bis zu 70 Prozent der Logistik-Kosten ließen sich je nach Branche und Betrieb einsparen, meinen die Logistiker. Diesen Spielraum zu nutzen, wird künftig zur vorrangigen Aufgabe jeden Unternehmens, das im Wettbewerb überleben will", unterstreicht Stübig. Und: "Wir haben mittlerweile erkannt, daß die vielbeschworene höhere Produktivität japanischer Betriebe zu einem wesentlichen Teil auf der Anwendung logistischer Methoden beruht."

Etliche Großunternehmen haben diese interne Gewinnquelle, die sich auch als Kalkulationsspielraum nutzen läßt, schon entdeckt und "angebohrt". Bezeichnend in diesem Zusammenhang, daß die beiden einschlägigen Verbände von Vorsitzenden aus der Autoindustrie angeführt werden (BME-Präsident Jürgen

Cordts kommt von Daimler-Benz).

Den größten Nachholbedarf für den eigentlich gar nicht so neuen Organisationsansatz sehen seine Vordenker im Mittelstand. Ausgesprochene Notstandsgebiete sind die Lagerwirtschaft, die häufig noch nach Großvaters Art geführt wird, und auch das personal- und energieintensive Transportwesen. Freilich: Die Optimierung durch integrierte Planung geht nur mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung, und beides setzt eine straffe innerbetriebliche Organisation voraus.

Hier müßten die mittleren Unternehmen zu stärkerer Kooperation finden, meint Reinhardt Jünemann, Logistik-Professor in Dortmund, Seine Vorschläge: Datenverarbeitungskosten durch Rechnerverbund senken, gemeinsame Warenverteilzentren aufziehen und womöglich auch Gemeinschafts-Verträge mit Transporteuren abschließen. Denn in direkter Kommunikation mit dem Lieferanten-Computer ließen sich noch einige Prozeduren (Bestellung, Abruf usw.) weiter verkürzen.

Die Logistiker und ihre Materialwirtschafts Kollegen zeigen derweil enormen Expansionsdrang in bezug auf ihre Einflußsphäre. Die Techniker haben nach Japan geschaut: "Wir werden nicht mehr wie früher erst konstruieren und dann Produktion, Vertrieb und Beschaffung organisieren, sondern künftig ein logistisches Konzept voranstellen müssen", konstatiert Stübig. Und "die Materialwirtschaft schickt sich ar, die Arbeitsvorbereitung, den innerbetrieblichen Transport und die Logistik mit zu übernehmen", kündigt der Beschaffungsmarktforscher Harlander COGNAC / Steuern beeinträchtigen den Absatz

Mehr Gewicht auf Marketing

Mit einiger Besorgnis beobachten die französischen Cognac-Brenner die Absatzentwicklung ihrer Edelspirituose auf dem heimischen Markt. Der französische Markt, der trotz erheblicher Exporterfolge noch immer die größte Bedeutung für die Hersteller hat, ist im Geschäftsjahr 1982/83 (31.8.) um 0,9 Prozent auf 14,1 Mill. Flaschen zurückgegangen. Grund hierfür dürfte vornehmlich die Anhebung der Verbrauchssteuern und das Inkrafttreten einer Sondersteuer von 7 FF pro Flasche sein. Diese Zusatzsteuer ist im April dieses Jahres wirksam geworden und hat den Absatz in den Monaten April bis August drastisch eingeengt. An jeder Flasche 3-Sterne-Cognac ist der französische Staat mit 50 bis 70 Prozent beteiligt.

Wie die höheren Abgabepreise den Cognac-Konsum in Frankreich langfristig beeinflussen werden, lasse sich erst in den nächsten Monaten analysieren, erklärt G. Sturm vom Bureau National Interprofessionne! du Cognac (BNIC), Einer erheblichen Reduzierung der Nachfrage in Frankreich müsse aber mit allen Mitteln entgegengewirkt werden. Da der französische Markt als Spiegelmarkt für die übrige Welt gelte, müßten Absatzeinbrüche auf ihm negative Auswirkungen auf das Ansehen und Prestige des Cognac weltweit haben. Dem soll jetzt durch Werbung entgegengewirkt werden.

Enorme Marketing-Anstrengungen, so fügt er hinzu, hätten die Handelsfirmen auf ausländischen Märkten unternommen, um die Positionen zu sichern. Auf dem deutschen Markt hat gerade in diesen Tagen eine massive Verkaufsförderung über den Preis eingesetzt. In Sonderaktionen sind die besten Qualitäten unter 25 DM gerutscht, Welche Bedeutung der Export für die Cognac-Hersteller hat,

JAN BRECH, Hamburg ergibt sich daraus, daß fast 78 Prozent des Gesamtabsatzes von 139,7 Mill. Flaschen im Geschäftsjahr 1982/ 83 ausgeführt worden sind.

Die Exportmenge ist dabei um 2.3 Prozent auf 106 Mill. Flaschen zurückgegangen, während der Umsatz um 8,2 Prozent auf 4,1 Mrd. FF stieg. Die größten Abnehmer sind die Vereinigten Staaten und Großbritannien. Der Export nach den USA blieb 1982/ 83 mit 24,8 Mill Flaschen nahezu konstant, die Briten nahmen 0,8 Prozent (15 Mill. Flaschen) mehr ab.

Drittwichtigster Markt blieb die Bundesrepublik Bei den Lieferungen nach Deutschland mußten die Franzosen allerdings den deutlichsten Rückschlag hinnehmen. Im Vergleich zu 1981/82 ging der Export um 12.6 auf 9.4 Mill. Flaschen zurück und sank der Umsatz um 1 Prozent auf 89 Mill. DM.

Angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung auf den deutschen Märkten und der im April 1982 wirksam gewordenen Branntweinsteuer-Erhöhung gewinnt G. Sturm von BNIC diesem Ergebnis dennoch freundliche Seiten ab. Während der gesamte Spirituosen-Absatz um 15 Prozent abgenommen hat, betrug das Minus beim Cognac-Konsum nur 8,6 Prozent. Positiv bewertet Sturm ferner die Entwicklung bei Premium-Spirituosen generell, deren Marktanteil im ersten Halbiahr 1983 auf 33 Prozent gestiegen sei. Und schließlich sieht er ermutigende Anzeichen darin, daß der Branntweinmarkt insgesamt mit 25 Prozent Anteil am gesamten deutschen Spirituosenverbrauch ziemlich konstant ist.

Rege Marketing-Aktivitäten haben die Franzosen darüber hinaus im Fernen Osten entwickelt, deren Märkte noch die meisten Reserven erwarten lassen. Schwerpunkte sind Hongkong, Japan, Singapur und Malaysia



ommen Sie jetzt mit BMW zu einer neuen uffassung vom besseren Automobil. lit dem 4türigen BMW 3er beginnt ein neuer bschnitt der erfolgreichen Geschichte dieser weltwelt bereits schon viel

tehr als hunderttausend Käufer für den nd ihn damit eindeutig zum erfolgreichsten feltzenklasse-Automobil im Kompaktformat emacht haben, erobert einb letzen in der ei chnische Elite eine zweite Größenordnung.

eben dem coupéartigen Zweitürer s optimales Angebot für den ambitionierten portlichen Fahrer wird der neue 4türige er als kompakte Qualitäts-Limousine rtsprechend neuer Zeit alte Klassengrenzen

xengen. enn der 4türige 3er ist viel kompakter als xusklasse, bei Technik und Qualität aber el aufwendiger als Mittelklasse. nd so vital und so beweglich wie bei BMW Dieses neue Automobilkonzept ist eine Herausforderung an alle, die noch nicht zu etabliert sind, um progressiv zu fahren.

So kompakt konnten Sie in einer 4türigen Limousine eine so große Summe modernster Automobil-Technologie noch nie kaufen. Der neue BMW Viertürer realisiert die Technik Qualität und Sicherheit anspruchsvoller großer Reiselimousinen in einem Format, das nur knapp das wendiger, handlicher Stadtwagen überschreitet.

Er ist für die Bedürfnisse und den Stil einer bestimmten Gruppe besonders fortschrittlicher Fahrer eine völlig neue Möglichkeit, höchste Ansprüche an ein Automobil zu verwirklichen:

Spitzenklasse-Laufkultur eines BMW Reihen-6-Zylinders ab 320i.

Leistungsfähigkeit und Ökonomie einer elektronischen Benzineinspritzung ab 318i. 5-Gang-Getriebe - Serie ab 320i. Beispielhafte 4-Gang-Automatic mit Schon-

gang-Charakteristik und Wandlerüberbrückungs-Kupplung (ab 320i auf Wunsch). Hochleistungsfahrwerk. Modernstes Anti-Blockier-System (ab 320i auf Wunsch).

Schon eine erste Probefahrt macht deutlich, welch außergewöhnlich hohen Qualitäts-anforderungen dieser neue 3er BMW in jeder Beziehung genügt.

Bereits die systematische Sicherheitspolsterung nach den neuesten Erkenntnissen der Kollisionsforschung ist ein deutliches Anzeichen dafür, daß man mit dem neuen 3er eines der sichersten Automobile fährt, die man heute kaufen kann - ohne unnötige Leichtbau-Kompromisse.

Das exzellente Innen- und Außengeräuschniveau - erreicht durch systematische Geräuschdämmung – belegt ebenso den Qualitätsanspruch. Technologisches Großformat auch bei der

Ausstattung.

Das zeigt sich zum Beispiel bei der intelligenten Informationstechnik der elektronischen Peripherie - Kraftstoff-Verbrauchsanzeige (Serie 320i/323i, auf Wunsch 316/318i). Service-Intervallsystem, Check-Control (ab 320i Serie).

Oder bei Ausstattungsdetails wie der serienmäßigen Fondraumheizung oder den aufwendigen Federkernsitzen, vom mit integrierter Sitzhöhenverstellung für Fahrer und Beifahrer.

Selbstverständlich sind auf Wunsch noch zusätzliche Annehmlichkeiten erhältlich. Z.B. Lederpoisterung für alle 6-Zylinder-Modelle. Oder Wärmeschutzverglasung. Eine Zentralverriegelung. Oder elektrische Fensterheber vorn und hinten.

<u>Wenn ein exklusives Auto einen</u> entsprechenden Preis fordert, dann gibt es dafür nur eine stichhaltige Begründung: Exklusive Technik. Ein Punkt, der wohl besonders überzeugend für den BMW 3er spricht. Was wiederum seinen Erfolg bisher erklären mag. Denn immer mehr - vor allem sehr anspruchsvolle Interessenten - schauen verstärkt darauf, was hinter einer Marke an wirklicher Leistung steckt. Man vergleicht – als technisch Interessierter und besonders auch als Kaufmann.

Fordern auch Sie, was jene Spitzenklasse-Käufer verlangen, die die Zeichen der Zeit erkannt haben: ein Zeichen, das unter der Haube hält, was es darauf verspricht.

Die BMW der 3er Reihe. Kauf, Finanzierung, Leasing - Ihr BMW Händler ist immer der richtige Partner.

BMW auf BTX + 209 #

Fahren Sie BMW.



Inlandszertifikate

Aktien überwiegend erholt

						-						
Į		22. 11.	J 21 11	22. 11.	22. 11.	71, 11	21.11	22. 11.	21, 11,	22, 11 Stilcke	22.11.	21, 11,
1			f	Stocke	ſ	ſ	Stúcke	ſ	(i i	i _
ı	AEG	80,5-0,2-79,5-806	179G	9225	78-80,2-79-80,5	78.8	8944	79-9.5	79	1579	79-80-79-95G	79
1	BASE	166-7,5-6,5-7,8	164.7	28357	1665-75-57-73	164.5	24456	165,5-6-7-7,5	165	24213	166,58-7,5-5,5-7	165
1	Sgyer	166-68-58-665	164	48633	166.8-6,8-6-6,9		23670	145-6-43-65	164.2	7381	165.8-6.8-5.8-6.5	164.5
1	Bover, Hypo	279-9G	278G	182	100,0-0,0-0-0,7	164,5	498	278	104,4	1.2	278-9-8-86G	278bG
ł	Bayer, Visk. BMW	501,5-4-2-3,5G	SESG	2582	278,2-8,5-8-8G	278G			275	110	303,5-3,5-2,5-3,5	THE
Į	BLAW	419-21-18-19			303,5-4-3-4	303	7981	502,5	303		202,2-3,2-4,3-3,3	305,5 420
1	Commerzb.	162.2-25-1.8-2	418,5	18779	419-21-18-20.5	418,5	3802	418-6-20-20	419		415,5-20-15,3-20	***
1	Centi Gummi	123,5-4,5-4-3,5G	163G	11443	141.5-2.5-1.8-25G	163	10499	163-4-2,5-2,5	163		145-5-2-2	165,2
1		222454336	124,9	18061	125,5-5-4,2-4,4	124,9	9976	124,5-5-4,5-4	125		124,3-5-4-5	125
ł	Dalenter	682-5-4-4-5-	482	4421	662-5.5-5-5	683	3047	685-6-7	682.5		683-5-3-5	680,5
ı	Dr. Bornk	306-85-65-8	306.5	14294	308.4-9.7-9bG	304.6	9960	306-7-83-85	306	2660	306-8.5-6-8.5	306
ı	Dresdner Bit	165,5-5-4-4,5	165.8	9616	164-5-4,2-5,2	164.7	11800	164-5	164	4550	164,1-5-3,5-5	165
1	ĐựB	266-7-BG	264	163	265.5-7-6.2-7G		856	265G	1.00	17	اعدندوش ا	265
ι	GHH	130,5G-2-1G	130.5G	1665	100.3-1-0.2-70	264 131	2495	131	12	1539	130.5G-0.5-0.5-0.55C	.130.5bG
1	Harpener	255-7.5-5-5G	256G	3357	131,5-0,5-1			256	131 255.2	669	758-8-85G	260
1	Hoecist	179.5-80-79.5-9.5G	179.2	26824	259,5-9-5-6.5	256	476	179,2-9,5-8,5-80	1,233,4	15400	1808-0.5-79-80	180
1	Hoesch	91.5	91,5		179,5-9,9 8,5-9,5	178.5			179	907		91.1bG
	Hotzmann	411G-3-3G	512	3470	71,5-1,2-1-1,1	91,7_	5172	91-1,5-1	91	70.0	714-14-14	47/0b/h
ı	Horten	185-5-4-4G	414.50	_365	415,5-8	414G	445	I -	412,5		4708-20-20-208	185
ı			183	9244	185-5-4-4.5G	182,5	19723	184-5,5	784	2355	188,5-8,5-3-5	160
ľ	Kali + Salz	195-6-7	194G	6641	197-7.5-7.2	195	1450	196-7	194.5	613	193,2-6-3.2-6	195,5
ı	Karstedt	289-9-8,5-9,5	286,5	3210	288,2-9.5-9-90	287	1715	289.5-9-90	287G	988	288-90-85-90	285
ı	Kaufhol	278-4-5.5G	276	665	276-5.5	275	4409	275,5	275Ğ	190	272-5-1-5	272bG
i	KHD	2663-7.5-7-75G	226G	1185	226-9-65-86	226.5	4005	224	226	380	7745-4-4-6-6	Z24
1	Klöckner-W.	38.5-8.5G	38G	2900	38.4-8.8-8.9	38	845	38.7bG	37.1	336	38.5G-8.5-8.5-8.5G	38,1bG 383bG
ſ	tinde	366-7-4-6G	366	1 200	363-6-23-55	366		345	363		342G-7-2-7TG	WHE
ı	Lutthansa St.	134-4-3.5-4G		15.28	134bG		5572 536	135B	132.5	1-4	133G-3.5-3-3.5	130,2 bG
ı	Lufthamsa YA	130-31	134,5 128G	1928 5148		133,50		129.5-9.5-30		1450	129G-30-29-30	128 6
ł	Monnesmonn	130-79-5-8-7	1200		179-31-29,5-30,5	129	2930	127.5-7.5-30	135	1430	129-30,5-28-8	128.5 129
1	MAN	179-86	127	15811	130-29,5-7,5-76	128,5	11937	129-8,5-9,5-8	128,5			128
ł		11.746	130G	375	129-0-7,5-9	137	1724	130G	}•	170	127,5-9-7,5-9	4D) bG
ı	Mercedes-HL	610-13-12-12	610	25.79	610-13-17-12G	611	5180	612-10-12	612	741	611-11-10-10bG	
ı	Metaliges	197-5G	195G	238	198-5G	195.8	535	-	I- I	_	197B-8-7-8	1975G
1	Precessog*	259-9,5-9G	259Ġ	929	259-9,5-9,8	259.5	2650	259-9.56G ·	258.5	450	758-9,5-8-9,5	259 172
1	RWE SL	170-2-05-1.50	171	15488	170-1,5-0,5-1	171,5	1262B	170-70.5-1-2	171,5	4190	172-2-1-2	172
ł	RWE YA	148,5-70,5-67-70	165.5	4048	149.5-71-70-0.5G	167	8114	168-9-70	149	2080	169-70-49-70	169
ı	Schering	374-6-5-5G	377.5	3998	375-5-4-5.5	372	9845	375-4-5	371	2140	364-74-66-74bG	372
ı	Stemens	374-7-3-6.5	372.5	76086	374.9-6.9-4-6,2	373.3	35993	373-3-65-6.5	372,5	14123	373-65-3-6	371
ı	Thyssen	75-5-4.7-4.5G	74.5	11615	74.5-5-4.7	74.5	110%	75,5-5-4,5-5,5	74	1940	75.5-3.5-5-5	74G
ı	Vebo	162,5-2	74.5 162	Z2903	163-3,5-2,5-3,5	162	16977	162,5-3-3,2-3	162	2481	75.5-5.5-5 161,9-3-1,9-3	162
J	YEW	119-8-50	117	2973	119	119.5	1157	119	119	619	1185958595	120
ı	VW	207,8-9,5-4-5	2165	106055	208,2-8-3-5		20247	210-07-04-05-5	214	42788	2065-85-4-6	216.5
ı	Wella		احساا	.000,55	414-6-4.5-28	216,2	20247	2 10-07-04-05,3	14.0	10700	***********	
1	Philips"	37,8-7,5-7,8	37.1	11003	378-78-78	37.2	54059	37 <i>J-14-1J-7</i> ,8	57.3	15120	375-78-75-78	37,2
1	Royal D.**	1173-7,5-7,2-8	116.5	2949	117,5-8-7,5			117.5-8	116.5		118-8-7 <i>8-73</i>	1145
ı	Unilevar"	210.56-11	209.5	1047	271	116,5		217	218	1749	210G-10-16-10G	710G
ĺ			<u> </u>		411	210		411	1218			
1	Kurswert in 1000	DM		95764			78 547 l			27793	<u> </u>	
	11	Z2_11_	21.11.		122, 11	21 11. I		177 11	121 11. 1		122, 11,	121, 11,

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

MAN-Affäre aussehen wird. Für am Dienstag leicht erholt, bei G die Optionsscheine der neuen Ve- ba-Optionsanleihe bestand reges zu drei DM pro Aktle. Von Nebe	et. I DM 301 272 DM Bach Gene At sort WA Schoring erhöhten um 5 DM auf 235 DM und Grünzweig um 6 DM auf 170 DM. Bertin: Schering wurden um 4,90 DM, DUB-Schultheiss um 4,50 DM, VEW WW Wolf DM, DUB-Schultheiss um 4,50 DM, WW Wolf DM, DUB-Schultheiss um 4,50 DM, Unilwar 250 DM heraufgesetzt. Nachbörse: behauptet 22.11. 21.11.	170-2-0.5-1.59 1808-70.5-6-70 1808-70.5-6-70 1808-70.5-6-70 1808-70.5-6-70 1808-70.5-6-70 1808-70.5-6-70 1808-70.5-6-70 1808-70.5-6-70.5-6 1808-70.5-70.5-6 1808-70.5-6 1808-70.5-6 1808-70.5-	1222 770-70.5-1-2 171.5 4790 172-71-2 172 8114 188-9-70 1889 2000 187-70-80-70 179 9865 375-4-5 371 21-40 566-74-46-740-6 372 35993 575-4-5-5.5 74 19-40 755-5-5-5 19-5 1197 162.5-3-5.5 74 19-40 755-5-5-5 145 1677 162.5-3-5.2 162 2481 161-3-1-5-5 142 1677 162.5-3-5.2 162 2481 161-3-1-5-5 142 1677 162.5-3-5-5 162 2481 161-3-1-5-5 142 1677 162.5-3-5-5 162 2481 161-3-1-5-5 142 1678 270-7-4-7-7-7-8 179 179 179-7-8-7-8 5971 171-5-8 171-5-8 171-5-8 171-5-8 450 211 216 1350 210G-70-10-10G 210G 78.347 22.11 21.11 22.11 22.11 21.11 22.11 21.11 22.11 22.11 21.11 23.11 23.11 23.11 23.11 23.11 24.11 24.11 24.11 24.11 25.11 27.11 27.11 27.11 27.11 27.11 27.11 27.11 27.11 27.11 27.11 27.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28.11 28	April Compared C
H Anoch M, Vem. 641 3708 575 H Berlands.C 228 5105 5406 68016 5406 68016 37.7 Berlands.C 228 5406 5406 67.7 Berlands.C 228 5406 5406 67.7 Berlands.C 228 5406 5406 67.7 Berlands.C 228 5406 5406 5406 5406 5406 5406 5406 5406	110bG - S Kreft Altw. *14 570G 570G 6 PWA 0 123,5 223 M KrMottel *15 2100G 2100G F PWA 0 1851 188 F Portodo * 1851 1881	K. "4	D V. Di. Nickasi 10 197 197 197 198 Delhaholocker 7,5 148 175 1776 1776 1776 1776 1776 1776 1776	F Algebean *16 F Alm Leipniger* F Alm Leipniger* F Add, 50% Ma**5 F Bert, AO Ind. *4 D Bert, Laben F Brown Transmission Control Contro
BelWilff. Big. 941 397/36 397/3	2409 2409 2408 F Lohensyer 10 343 370 H Phoentz 6 415G 425 D Longeabr. 10 1540G 1540G F Pitti Mond 308 308 D dgl. Vr. 10.5 1420T 1420T D Pengs. 2 Z 25T 225T 245T Left Beloz. 7.5 300T 305G M Porz. Wold	ch. 6	Telverken 100bo 1106 5 Scholog 8t - 22 13805 13305	M SM Sectiones SE-176 S03
DN-Ancided	22, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27, 11, 27,	22.11, 21.11, 99.9G 97.5 Lonrho Int. Fin. 80 103.77 107.5G 107.5G 7 Molecysis 72 99.1G 99.1G 107.5G 107.5G 4.50 dgl, 77 99.3G 99.5G 100.77 99.5G 97.5G 9		7 dgt, 72 97,50 185,5 105,256 20 20,000 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20

Aktien überwiegena erholi		Düssel d 22. 11 2		Frankfur	• 1		München 22, 11. 21, 11. 1	Aktien-Umsätze	Avag. R 22.11, AAR-UNIV-F. 1113-49 1	Sicies, Risches, 22.17. TL 11.
Aber VW wegen Verlustzahlen unter Druck DW Auf der am Vertag kräftig ermäßigten eine weitere Belastung sorgte noch der Zwi-	AEG Base	80,5-0,2-79,5-80G 79, 166-7,3-6,5-7,8 16	Stucke 9725 78-802.	2 11. 71. 11 79-80.5 78.8	Stücke	79 Sriicke 79 1579 79-80-7	9-76G 79	22. 11. Dissabled 22. 11. Stacks Philips Komm 630 (614) Hambomer 1114 (790) 10075 dgl. Vz. - (-)	AAR-UNIV.F.1 113,48 7 Additionals 37,40 3 Advanta 22,32 2 Advanta 36,74: 3	HU AL HU M HAD HE GE 1.48 1.487 HAD HAD HAD HAD HAD HAD SAM SAM SAM
DW. – Auf der am Vortag kräftig ermäßigten eine weitere Belastung sorgte noch der Zwi- Kursbasis haben sich die Rückkäufe verstärkt. schenbericht des Volkswagenwerks mit seinen Sie dürften überwiegend auf inländische Rech- hoben Verlusten. Der Kurs der VW-Aktien	Sgyer Sgyer, Hypo Sgyer, Vok. Buw	166-6,8-5,8-6,6G 279-9G 501,5-4-2-5,5G 419-21-18-19 411	48638 166.8-6.7 BG 182 278.2-8.7 3G 2582 303.5-4	8-8G 278G] 498 i 278	165 24213 166,26- 164,2 7381 165,8-6 275 63 278-9-8 303 110 303,5-3 419 2210 415,5-2	8-58-45 164.8 8-66 77856 5-25-35 385,5 1-15,3-20 420 -2 165,2	**** 300000 176/111/71	t AGN Ponds 166 Bill 4 K	1.61 1.65 1.67 1.67 1.67 1.51 1.68 1.57 1.68 1.57 1.68 1.57
nung gegangen sein, denn die Ausländer hiel- schloß um 12 DM niedriger als am Vortag- ten sich wegen der mit der Nachristungsde- Dagegen kaben sich Siemens-Aktien um 4 DM	Commerzia. Centi Guneni Daimier Di. Bank	123,5-4,5-4-3,5G 12	3G 11443 161 5-2 1	-1,8-75G 163 2-4,4 124,9	10497 165-4-25-25	125 4291 1243-5-1	-12 165,2 4-5 125 5 660,5	1976 Girmen 1474 (2177) 9798 Goldschm, 224 9799 Sulamander 1372 (1382) 9837 Akm** 2538 (461) 1397 Robeco** (-)	Aldumuic 113,45 7 Alic Koohol Fds. 20,99 7 Alicaz Rententondo 124,84 1 Analytik Fonds 27,29 2	108.05 108.17 19.42 21.80 127.78
Datte verbundenen innenpolitischen Turbulen- erholt, die Enttäuschung über die ausbielben- zen in der Bundesrepublik merklich zurück. Für de Dividendererhöhung klingt jangsam ab.	Dt. Bonk Dresdner Bit DUB	682-5-4-4.5- 487 306-8-5-6-8 306 163-5-5-4-4.5 160 266-7-8G 266		-9bG 306.6 -5.2 164.7	11800 164-5 856 265G	306 2660 306-8,5	6-8.5 500	4215 Frankfust 22,11.	Antique Fencia 27,29 2 Articles 35,86 3 Assecute 1 32,94 5	
Ein Lichtblick in der gegenwärtig Interesse. Sie wurden zu Kursen werten blieben Wibsu bei Doppel- trüben Börsenszene bliebe der um 40 DM gehandelt, was einem minus 25 DM minus vier DM, bei BAST-Zwischenbericht mit seiner Aufschlag auf den gegenwärtigen 31 500 Stück Umsatz Cassella 485	Harpener Hoedişt Koesch	266-7-8G 266 130.5G-2-1G 134 255-7-5-5-5G 256 179.5-80-79,5-9,5G 179 91,5	1.5G 1645 131.5-0.5 16G 5352 259.5-0.1 12 26824 179.5-0.5 15 3670 179.5-0.5	-1 131 -65 256 85-95 1785 1-1,1 91,7	474 (256 37515 (179,2-9,5-8,5-80	131 1537 130,5G- 255,2 667 256-6-8 179 13600 1808-0, 91 907 91,6-1,6	46 265 83-05-0566 130566 65 260 5-79-80 180 -18-18 91.166	30 BHF 742 (975) 16214 Degree 2518 (276) 725 DUV 30 (632)	Ausz. Podfik 59,77 S BW-Renso-Univ. 58,10 4 BW-Worderg-Univ. 51,97 Cofonds 48,25 6 Colonia Restaulands 47,54 4	9.61 79.61 2.12 41.61
kräftigen Gewinnzunahme, BASF- Veba-Kurs von rund 27 Prozent DM minus 10 DM, Lahmeyer 363 Aktien lagen um 2 DM fester und entspricht.	Helzmann Horten Kall + Salz	471G-3-5G 414 185-3-4-4G 181	56 345 415.5-6 9746 185-5-4	144G 15G 1825 2 195 -9-90 287		iiae I lawina w	-20-208 42058 5-3-5 185	1971 Frankfunt 22.11. 12.11.	Contention Restantionds 17,54 4 Contention 22,17 2 dbl-Fonds V 7 80,86 2 Descriptor	2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
zogen die beiden anderen Groß- chemietitel mit nach oben. Die Mi- sere bei VW übertrug sich nicht auf 3 DM auf 185 DM. Nachgegeben 101 DM (plus 0,90 DM) und NWK-	Karstadt Karfhol KHD Klöckner-W.	278-4-5-5G 276 266-3-7-5-7-7-5G 226 38.5-8-5G 386	5 3210 288 2 9 5 665 776-5 5 66 1185 224 9 4 1	275	1715 287-5-7-70 4409 275-5 4005 226 845 39 75-G	784 2335 188,5-8, 194,5 613 193,2-6, 287G 988 288-90- 275G 100 277-5-1 276 380 2246-6 37,1 380 33,56-8 363 150 362G-7	· 1979LA	1/3 (2466) 150 Hombers #2-11.	Alteritorital Fds. 28,78 Allic Knottest Fds. 28,78 Allic Knottest Fds. 27,29 Allic Knottest Fds. 27,29 Allic Knottest Fds. 27,29 Anachyte Fds. 27,	SAM 1940 SAM 19
Daimler lag sozar un 4 DM fester. Pones u. Zahn (minus 3 DM). Vorz. zu 169 DM (phis 0,30 DM) um.	Linde Lutthansa St. Lutthansa YA Mannesmonn	366-7-4-6G 134-4-3,5-4G 130-31 130-79,5-8-7 125	3 2000 38,4-8,5 834 363-6-2,1 15 1528 154bG 8G 5168 129-31-2		536 13525 136 5 5 5 6 7 6 7 6 7 6 7 6 7 6 7 6 7 6 7	563 150 362G-7- 152,5 133G-3 136 1450 129G-3 128,5 7662 129-30,1	2.77G 360bG 5.3.3.5 130,2 bG		Despect 80,99 7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7-7	5.97 47.95 66.90 146.90 6.12 46.94
Das Anlageinteresse für RWE-Ak- tien bestand fort. Wegen der hier ger erhöhten um 3 DM auf 188 DM herrschenden Marktbreite beweg- und Dyckerhoff um 4,50 DM auf Minchen: Agrob Vorz, gaben um	MAN Mercedes-H. Metaliges. Precisog*	107.55	22,79 67U-15-1	1-12G 611	1724 150G 5180 612-18-12	612 941 611-11- 612 941 611-11-	7.5.9 128 10-105G 6075G 7-8 1975G	6175 Dt. Beboock 343 (328) 90 HEW 1825 (3627) 38351 Hussel 120 (1280) 20 NMK 4252 (1629) 1604 Phoenby 382 (902)	Dif Fonds (, Verm. 47.27 47.27 Dif Robintoffonds 77.45 77.56	034 7036 3,80 74,91 1,61 71.29
te sich der Kurs jedoch nur um eine 224,50 DM. Bei den Versicherungen 3 DM auf 325 DM und Flachglas um DM nach chen Bei den Meschinen- erhähten Aschen Münchner Bet 1 DM auf 273 DM nach Gebe AG	RWE SL RWE YA	259-9,5-9G 259 170-3-0 5-1 5-5 179	929 259.95.9	18 759.5 15-1 171.5 70-03-G 140	2650 259-9.56G 12828 170-70.5-1-2	258.5 171.5 149 2080 167-70-	8.05 I7W I	3051 Hussel 127 (1280) 20 NWK 4252 (1627) 404 Phoesis 322 (1027) 4272 Salchanneler 503 (188) 595 Salchanneler 503 (188) 494 Millechew 22. 11.	DIT Fds. 1, Weren a. O'cel. 78,00 7. Dt. Rentectionds 22,63 2. Co. Dt. Versagents. Fds. A. 21,48 2 dgs. f 34,10 34	0.01 /0.15 0.01 80.78 0.43 20.60 4.36 34.55
bauaktien gab es Tagesgewinne bis um 8 DM auf 958 DM und Nordstern ernonten um 3 DM auf 230 DM und zu 2 DM. Unverändet blieben aller-, um 5 DM auf 750 DM. Aachener Grünzweig um 6 DM auf 170 DM.	Schering Stemens Thyssen Vebo	374-7-5-6.5 75-5-4,7-4,5G 74, 162,5-7	15 4848 149.5-71 15 3898 375-5-4 15 26086 374.9-65 5 11615 74.5-5-4 727003 163-3.5-1	4-6,2 573,3 7 74,1	35993 573-3-4,5-4,5 11896 75,5-5-4,5-5,5 16977 162,5-3-3,2-3	\$72,5 14123 \$73-6,5 74 1940 75,5-3,5 162 2481 161,2-3	3-6 371 -5-5 74G 19-3 162 5-9-5 120	10274 Actermon 225 (176) 463 Alliansi Vers. 889 (1952) 3696 Dierig 76 (190) 95 Dywisiog 200 (206)	cigil R DWS Bayern Special - 41,80 S DWS Energiations 77,65 7 DWS Reteatoff Fds. 83.76 8	4.53 74.53 8.84 54.92 5.72 75.84 15.46 81.78
dings GHR und MAN. Offensicht- Rück gaben um 10 DM auf 1300 DM Berlin: Schering wurden um 4,90 lich wird abgewartet, wie der nach. GHH-Abschluß im Lichte der Frankfurt: Der Aktienmarkt war Berthold um 3,50 DM und Herlitz MAN-Affäre aussehen wird. Für am Dienstag leicht erholt, bei Ge- Stämme um 2,50 DM heraufgesetzt.	VEW VW Wella Philips"	216	5 106055 205,2-8-3	-5 216,2	20247 210-09-04-05,5	216 16780 208,5-8.	37.2	30/17 Energ Out (100)	DWS Technologie Fds. 80.80 77 Fondok 38,75 34 Fondo 34,35 3	4,00 74,05 4,00 36,04 2,71 32,54
die Optionsscheine der neuen Ve- ba-Optionsanleihe bestand reges zu drei DM pro Aktle. Von Neben- Nachbörse: behauptet	Royal D.** Unilever** Rurswert in 1900	37.8-7.5-7.8 57, 117.3-7.5-7.2-8 116 210,5G-11 209	1 11003 57.8.7.8 3 2949 117.5.8.7 5 1947 211 95764	7.6-7.8 37.2 116.5 210	54059 37,7-7,6-7,7-7,8 5391 117,5-8 450 211	57.3 15120 57.5-7.8 116.5 1749 118-8-7 216 150 2106-10	7 5-7 8 37.2 8-7 8 116.5 9-16-10G 210G	3129 Milach Rick 350 (861) 1540 PWA 432 (1725) 15 Sciemonder 138 (100) 47529 Südchweie 17 (47)	dgi. I S. 18	139 2127 164 72.10 733 17.66
22.11. 27.11. 22.11	D Monnes	22, 11, 21, 1 mores 6 129,5 129,1 Vers. 8 421 4225	1. 7 D Rhenog 7	22, 11, 21, 11, 310 510	I	21.11. 107 H Daine 4	1176 1175 1	Ungeregelt.Freiverkehr [22,11. [21,11.	Divid Reyent Spettol 41,80 St. OWS Sensigieronds 77,46 St. Ows Sensigieronds 77,46 St. Ows Sensigieronds 83,75 St. Ows Sensigieronds 93,75 St. Ows Sensigieronds 73,95 St. Ows Sensigieronds 73,95 St. Ows Sensigieronds 73,95 St. Ows Sensigieronds 11,75 St.	10.00 10.00
H. Bacch M. Bertell, 9 H. Acch, M. Vers, 6-1 D. Acch, Rick, 9-1 D. Acch, Rick, 9-1 D. Acch, Rick, 9-1 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 D. Acch, Rick, 9-1 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '4 H. Bryshenb, C. '28 S10G D. Accog '1 H. Bryshenb, C. '28 H. Bryshenb, C. '29 H. Bryshenb, C	D Monnes F Monnt. H Monte & G F MAN St F dgt. Vz.	4 1717 1771	7 D Riserong 7 1G Hin Ried, d. H. *11 H Shed, d. H. *11 H Shed, Sh. A. **0 H digi. iii. B **0 F Rosenthol 8.5 H Ruberold, 5.5 D Ritgers 7 Salamander 7.5 ShG H Scheldem *5,1+1, B D Scheldem *5,1+1, B D Scheldem *5,1+1, G D Scheldem *1,1+1, G D Scheldem *1,1+1,1+1,1+1,1+1,1+1,1+1,1+1,1+1,1+1,1	510 510 5751 3758 835 838 6301 6301 286 286 510 510 196 196,5 21476 1476	D V. Dt. Nickel "0 107 D VEW 6 119 S Ver. Fiz. "0 127G F VGT 2 91G H V. Komang. 0 23.5 M V. Kanasto. "10 163 D V. Sampos St. 0 85	197 H Deltre 4 1179 S Deltaheckher 7; 127G D DeltBosok "R 90,8bG D DestMosok "R 103 H Dr0gerw, Vz. 7 145 H Brit. Br. 10 + 1 165 H Beert, a. H Rt. 165 Beert, a. H Rt. 165 Beert, a. H Rt. 167 M Bectronic 200 307 R E Bril. Ward 9 168 Eschw. Berg "2 2408 M Gema, RG "2 2408 M M Gema, RG "2 2408 M M M M M M M M M M M M M M M M M M M	*** *** *** *** *** *** *** *** *** **	A. Alpenin, 14% 35018 - Algeren *16 848G 848G Alta Lelpziger 8 *7 385G 355G	Gerling Rendite SSA7 54 GKD-Fonds 54,10 55 Getherent 90,58 8	425 427 570 5576 7.0 0.49
H Adea 0 113 1175G F BBC 6 2135	B S MANUSEN D Mouser F Merced	4 119 120 card 14+4,2 578,1G 5,78 Weling, "8 25.4 25.6 0 105 106 0 611,5 611,1	D Ritgers 7 S Salamander 7,5 SbG H Scheldem. *5,1+1.	516 510 196 1965 2147G 147G	H V, Kommg. 0 23,5 M V, Kumata. 10 163 D V, Sampus 10 163 D V, Seiderins, St. 0 25 H V, Wertst. 0 1451	1651 Ha Binto, Br. 10 + 1, 85 D Basen, e. Hillin, 1457 M Electronic 2000	5 520 520 8-4 200.5 200.5 20 480G 464TB	dgl. 50% NA'S 3746	Grandwert-Fonds 120,62 11 HogM. Rentendes. 53,25 50 Honseinternational 45,66 62	77555 045 5040 544 5542
M Acc-Gog 0 1114 B 1114 B H Br. Wolls. 45 + 1,5 124 M Ertus 10 441G 441G 9 D Hassel 7 271 274 M Acc 0 1 175 G 188C 6 1 180G 1 18	5 MAMEN D Mouser F Merced 5 F Mercel 5 S Merc v. 6 Milog 6 6 F Meanch 9 Hamilton 8	us 10 100 100 100 100 101 100 101 101 102 101 102	Salamender / 5 D Schering 10,5 D Schering 10,5 D Schlest A M Schlent A F Schlosev H "14 G D Schles Salav 0 Salamender / 6 G D Schles A Salav 0 G Schles A Salav 0	575.8 571 1216G 120 200G 200G 5708 5708	H V. Wertest. 0 145T H Vernins-Westb. 9 337 M VbbNilmb. 10 405 D Vict. Leben *14 5320 D dgt 50% E *8 2400 F Véget Bwap 8 181,56	24.51 H Drügerer, W. 7. 143 H dgl. Gent. H dgl. Gent. 185 D Beent u. H Rt. 1457 M Bectronic 2000 307 Br Ball, Werft B 9 409 B Eschw. Berg " 5050 D Geon, AG "22 2008 M Gent. BW ges. 141.550 B Grant-lwitz " 141.550 B H dgl. Vx. 6 1530 B H dgl. Vx. 6	109G 109G F 6 752G 1252G F 3,84 115G 116G	, , ,	Grundbestz-Invest. Grundbestz-Invest. Grundbestz-Invest. High-AL Rentenddu. Herseinbestrafichen. Herseinbestrafich	201 42.05 571 63.71
F AGAB 5 133.5 134 S Cow D. **18 690.5 695.5 D Ford **0 1150T 1150T M Ison-Amper 6 300 305 D Agripping **7 690.5 690.5 F Cassete **7 485 495 B Forst Bun. **1 1750G 1750.5 D Isonbeck **9.3 305.6 305 M Fr. Diald.W. 5 307 307.6 D Isonbeck **9.3 305.6 305 M Fr. Diald.W. 5 307 307.6 D Isonbeck **9.3 305.6 305 M Gg. Vs. **0 1255.6 328 F Chem. Vw. **0 1255.6 328 F Chem. Vw. **0 1296 2782 F Rr. Hypo 11 1555 559 H Jute Bremen **3 1698 1497 ARI. Kaufb. **17 0 AG I. Chemis **0 1	G F Monach 9 Hin Milhie R M Mil. Ricc 5 M dgl, 509	is 0 5800G 5800 Dr. 5 1697 169 k ink. 9 1720 1111 L E "9 7065G 7025	G D Schub, & Solz, 6 S Schw. Zellst. *0 ObGH Securizza *0 IG F Seltz Enz. N. 3	1271-56 (120) 12710-5 (120) 2000-5708 5708 99.3 92 12055-6 2002.1 4506 4506 166 166 322 316 375,5 371		25018 IX Hbg. Getr. 6	345G 345G 0 359 3508 1 505G 505G 1 145,25 145,5	Decky, Identift. *4	##Fonds Nr. 2 112,60 16 dgl. Nr. 2 73,10 16 Industria 37,36 3 PRIA-Global 59,40 56	67.29 147.26 9.50 69.50 6.27 34.33 4.30 54.30
M AKI, Kolift. 17 10000 D Cognition 5 162,2 163,5 F dgi, NA 8 3580 3570 D Kopi-chemier 5, 3550 537 H Albringia 7 44805 4690 Conn. Sp. *0 2246 2246 R. 151 152 153 154 15	S M MAY O	ritle 0 54,5 54,9 v. ESL 7 245G 245C namn 0 123 114	S SR. 10.5 S Selt. Woch. "16 H Sletpens 8	322 316 7508 7508 375,5 371	M Working 3 134,26 F Wello D Weston A Get. 0 78 F Wilbun-Houtin 4 F Wilbun-Houtin 4 F Houting 10 12,566	133G H dgl. Vz. 6 410,55G H Hann, Papier 0 80 H Happg-Lloyd 0 29 (Ha Hart, Wolters	131 136 in 78G 5 78,45 in 56,46 is 15	Garba, Lohm *9 21889 - 320G Gas, K'tast, 641,5 520G 320G Georg A. 641,5 520G 1410G Garling **50 4410G 1410G dyl, 143,6 142 142 dyl, 143,5 142 142 dyl, 143,5 142 143	RMA-Rent 49,20 A BMA-Re-invest 104,10 10 Invento 64,90 4 Interplobed 520,34 59	7,60 47,70 00,90 100,90 5,24 55,24 57,20
S dgi NA "43-1,75 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 10	M N. Bw. I M Nedem H Nordon	lef 8 190,1G 190,1 scyr 4 205G 205G ment 2,5 146G 146G	H Stotnon Nept. 10	10658 1078	F Wickroth *6 -	F Kotz Werte 0 12,50G M Kerterboch 75 14078 S Knoeckel 2,60 450 M Knin-Mech 6	786 5 78,45 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	Descriptions ** Distriction ** Distr	inter-Rento 38,15 33 Inter-Rento 71,00 63 Inter-Repto 22,10 22 Inter-Rento 22,10 22	7 B1 34.95 7.40 47.44 0.76 28.80
S GgI, NA "G.S-17,75 (1980) 1 (1982) 1	M Niedem H Norden S H Ndd, St O Ngreiste S D dgi, NA B Nordst G H NWK St	m A 10 750G 745 *10 740G 740G Lab. *18 2500G 2500	D St. Bochum "6 H P & S "8 G F Steigenb, "12	172G 171bG 132G 132G 1300G 1270G	\$ WUTS, BW. 10 6845 \$ WEITS, Cotton \$ 44568 \$ WUTS, Et 9 3906 \$ WUTS, Feuer 9 597	430,56G F Koepp 3,5 390G M K/w, Hoog *12 996 H K@bhous *0	1297 130 F 9501G 9501B F 3388 3398	ogl V2.5 1708 1775 Germ, Epe 0 6518 274 Grotem, *13 595 3886 Honhu, Obern, *0 1390 1390 Koesig & B. 5-25 1886	######################################	17 11.63 17 12.63 155 15.75
D AG I. Chemles ***0 H Aghry 9 H Aghry 9 H Aghry 9 H Aghry 9 H Albringla 7 H Aghres 10 D Commenzab. 0 Combb. Resease RM 13 135 D	G H NWKSL G H Old Lot D O & K*	norm 0 123 114 (of 8 1921, 6 1921, snyr *4 285G 295G snyr *4 285G 295G snyr *4 285G 295G shoper 0 75,5 74,5 m A *10 780G 745 10 49G 49G clab. *14 290G 2900 7 149 148,2 1 188 188 188 188	S SEL 10.5 S SEL, Woch. "16 H Sletnens 8 F Sinsko "7.5 H Sletnens 8 F Sinsko "7.5 H Sletnen Nept. "10 S N Sp. Kolbun "14 S Sp. Mensee "16 D St. Bochun "4 F S "8 G F Sinspen D 12 F Stempel D D Stern-Br. 0 O Statese "18 S Sinck 1,92 D Stefn 9	330 3361 1078 827 1078 827 171066 17166 1326 1326 1326 1326 1326 1326 1325 1315 1455 149 587 349 2396 2396 2396 2396	F Witchelm *6 12,956 12,956 14,018 14,01	F. Kotz Werfan O.	75511G 9501B 5558 5	Kof Sank 0 16 17.5		7.50 17.50 7.20 17.20 4.76 55.98
F Bd. Worth, Br. 9-1 1897; SG 1897; SG 1907; SG D Dr. Contribilet of 11007 1 10007 M Hocker-Puchor 233 1500 17260 F Kr. Rheinf, 4.5 1215 1210 D Referen District 1407 D celo Nal G 16857 14707 H Herosetic District 1706 L S Knock Aber 24 5706 S	H Otovi 3	88,1 86G	D Stöhr 0 D Stohg Z. 20+30 D Stohwerck 6,5+2,5	1000G [1000G	S Worst, Bd. *18 980 M Wilcots, Hofbr. *0 350b8 M Zohar, Renk, 7 260	999 H NY H Guesti I 345G H Nordd Hypo 3 257G H Celtuible 10	48 48 F 170G 170G F 200 201 S	Mosch Zuft, *10 539G 530G Mb. Chark 8 415G 419	North Rentent 51.50 4	8,46 . 48,63 9,18 49,18 7,97 97,92
D Barrefog **20 1997 1999 F. Deguesa 8 348,5 344 D. Hamborner 7 259 263 D. Kromecht, 4 1857 188 BASE 5 167 168 H. Dr.Hyp.HBin. 941 279 2790 H. Hop. Hocht. *4,44 96,5G D. Krupp-Stahl *0 57bG 57 H. Brownia 3 1845 136G H. Dr.Hyp.FBr.1942,542 474G H. HEW 5 1790,7 107	F Porisbrö M Patrizier M Paulone		M Stempt 0 M dol. Vz. *0 M Seletz **80 S St. Böcksmit. *0	33 305G 708 708 43807G 43807G 2858 2908	S Zelia Ron "10 2256 M Zucker & Co. "0 3256 S ZWI, Gr. & Bet. 8 516	230G B Poster, Zucker 325G F Bebeck Most.** 511G D Rösler 3	748 710G 710G 11 7200 1275 12 720G 1270G 1270G 1270G	nNwd, Hefe "11 415G 415G 115G	Oppent, Int. Rent 100,92 9. Oppent, Priva-Rent 107,02 107,02 100,03	03,89 105,79 8,39 38,44 04,94 104,91 3,30 45,19
D Boyer 4 166.2 144.3 S D.W 10 306bG 306bG H Hdib. Lib. 7.5 275.5G H Kilhitr. "3 377G 361 F 8. &r. Sch. J. 4 275.6 (Hn D., Specialg. 8 190 188 H Hambort 3 113.8 111G 10 Kiloperala. "0 226G 226 Hd. Boyer. BLG 6 400bG 600bG F D. Steller. "6 215 211G D Horpener 9 257 257 D Kilb 10 374 375 M Boyer. Hdb., 10 349 348 H Delfettle 8 380G 3757 F Haron. 6 8c.St. 3 268G 268 F Kupterberg "16 461bG 631	G D dg Vz. F Pfdz H	142 1142	M Súd-Chemie 9	385bG 380bG 355G 355bA 335 335	Freiverkeh	H Schlehau Uw. (S Schlobe, St. 2 D Schuschlag 15	17 18,8 1 1380G 1329G = 429G	Schött *0 1016 1016 Schrob 5 350 3486 Schött rop 5 350 3486 S S S S S S S S S S S S S S S S S S S	Privationds 44,10 4 Re-Invento 128,35 1 Regers-U-Fonds 95,72 9 Renditoleko 23,64 3	2.00 42,17 25,22 125,12 1,16 91,16
M Baryer, Hypo 9 17880 5 Dr. Essent 10 11465 H Baryer, Lipvid 0 12256 127856 B Dr. Essent 10 11786 17865 (5 Heidelb, Zem. 6.5 4156 425 L Dr. Langentz, 10 115405 H Baryer, Usb. 10 11465 H Baryer, Usb. 10 11466 H	D Philips I H Phoenix IG F Pitti Mo IT D Pangs A	G. 3 156 158 sch. 6 64 62,5	M Söxboden 10 S Söxbucker 10 6 Temp, Fekt. *4 B Terr, Rud. **9	338 39056 196 197 35 3056 708 3056 438076 438076 3556 33556 3556 33556 3357 446 332 33006 4006 4006 19006 19006 19006 19016 19016 19016 19016 19016	Br AG Waser 10 10050 Hn Albumk 5 210 F Asko 6 3601 H Audi Gen. **0,16 2,50	1100 5 Schrabervet." 2103 F Sebeoid 0 351 M Scienficier "12 2,55 B Spiane Z "47,	2758 275G 55 53.5B 1590G 1530G F 85 1510 1510G F	Tenvidota 559 5395 Tonw, Wieel. © 550 5396 Veritas G. 3 530G 539G Westigh, Vict. 0 1180G 1109G	Rentek 126,72 17 Rentex 704,55 16 Rentensportonts 55,27 53	20,38 120,43 01,41 101,44 3,68 53,66
H BMW 10 420 421 D Dictier 5,5 14956 149,5 M Heilit & W. S 3008 3008 D dgi Vz. 10,5 1420T 142 M Boyer. Vbb. 10 303,5 30556 F D.b. Cuellen 7,5 12756 1756 D Hein, Lehm. 10 1226T 1226T F Lech Belox. 7,5 300T 305 H Belendort 8 349 D Elerig Hold 0 1566 159,8 159,8 D Hein; Lot. 8+2 25056 250 D Lefters 10 465T 488 F BHF-Bont 9 174,2 277 D Dittm. & N **60 30006 30006 H Hearmoor 12,5 2658 249 B Lehmorn *0 42,56 85,4 85,4 85,4 85,4 85,4 85,4 85,4 85,4	G M Porz. Wo H Preusso S Progress		HnText, Z. Vz. 3+3 D Thür, Gas 7,5 F Thuringia 10 D Thyssen 2	420G 416	H Automic 10 460G F Boci Sotzschi. *0 451G Br Bitv. Bremen 5 205G D Bw. Gronou **0 350G	400G S Swd. Salzw. S 431G M Triumph Int. 7,5 550G M Grisson J. 5 550G M Triumph-Inv. 1 540G M Gberl. Obft. S 6,8 D VA Verm. 9 521G M VFS Verm89.	126G 1288 126G 1288 48G G 59,16 0 206TG 204G	Unnotierte Werte	Ring Alcien-Fda, DWS 34,95 Sting-Remain-Fda, DWS 47,85 Stituter-U-Fonds 113,07 Stidlewest 44,45 4	5.67 45.64 09.78 109.78 4.24 44.29
8 Berthold 10 1205.5 1202bG ID DURS-Schulth. 7 1266 1264 IB det. Vz. 9 1780 1777.5 IMRUnd. Gild. 713 1485 1485	M Bathget D Ray. Spi F Reichelt G H Reichelt	xer "8 270G 270G nne "0 156 156 x. 7.50 345G 345G 0 91 91,1	i D Thyssen Ind. 1,2 Hi Triton-Belco 4 M Triumph-Acter 0 M Obert Utr. 6	75 74,5 62 62 125,1 125,1 385 382bG 317 317	H Bos-V. HBg. *2.56 340G H Behrens J. F. 0 47,8 B Berganden 7 320,5 S Br. Ches 5 290	540G M Überl Obtr. 5 69,8 D VA Verm. *0 \$21G M YF5 Vermög. *1 290G HnV.Schmirgel *1	330 3388 P 3356 3356 F 10 7708 7708 F 1 8006 8006 F	H. O, Financial **0 294 3 hv. Propert ix. 28,5G 28,5G Liac **0 1,49G 1,47	ogi. II 31,24 dgi. III 24,65 2 Thescurus 124,57 17 Transationta 24,34 2	3,96 23,96 21,82 121,43 3,63 23,47
F Binding 7 226 227 D Dyclann, Z 5 224,5 2207 D Hindr. St 1488 1486 D Lufth, St 1,5 134 (133 M Bantmetall 9,5 600G 600G 600G D dgit Vz. 5 218,5 2127 D Hochief 9+2 435G 430bG D dgit Vz. 2,5 130, 129 D Bocker, Gels, Str. 0 340 E Dywldad 8 170 149,8 D Hochief 5-5 179,5 179,2	5 (\$ Rheine). F Rhein, H D Rhein, Ti	10 (595 (5950	H Ostro Honn. V. 1 F Vonta 4 D Veba 7,5 F Velth-Picelli 4	114T 1128 180bG 184 162 161,8 1408 1408	Hn Br. Feldachi **66 \$250 F Br. Moninger D 134 Hn Bracher, M. 3 104 Br. Frem Longr 4 845	\$200 D Vict.Feuer *164 134 D Wohher 13,5 103,5G D Woxog *0 84G D Wd. Mormor *1	2 1580TG 1580TG C 390TB - 181 18056 F	= Düsseldorf, F = Frankfurt, - Hamburg, Hn = Hamburg, - Berlin, Br = Bremen, M =	Uniglobat 97,767 44 Uniglobat 97,60 63 Unirek 66,70 65 Unirek 52,40 54	3,42 (0,59 3,49 (3,7) 4,27 34,18
D Born. Zom. 2	5 DRWEST. 56 DRWEST. 6 DRWES	8 171.3 170.5 6 167.8 168.5 280 2856	M Ver, AqBin, *15 M dgi, NA *15 S V, Alt u. Str. *9 F VDM *6666	1408 1408 880G 870G 730G 730G 145TG 165TB 158 145	F Br. Moninger 0 (134 Ha Bracher, M. 5 104 Br Bran, Loger 4 \$45 Br Bran, Loger 4 \$450 O Sobooct 851 *8 (2578 Ha Ch. Oler 8 650 B Chem, Brockh, 6 2229	4900G D WI. Kupfer *7 295TB D dgi. Vz. *9 650G D W. Zelistoff 4 282G Br Williams *18		fünchen, 9 – Shifigarz, "Shiche • 100 DM, "atweichende Stük- einng, kein Zeichen – Stücke in 0 DM, (Kurse ohne Gewähr)	Unispezial 88,80 84 Universal-EttF. 48,93 51 VermAufbos-F. 84,62 50 VermErrog-F. 70,63 87	4.57 85,44 9,74 99,74 0,59 80,75 7,14 87,36
Ausländische		22.11, 21.1 90 ac. lone	il, G 9.75 Commission Series Series	22. 11. 21. 11. 103.4 103.77	 	21. 17, 106.5 11 doi. 82	22. TL 21. 11, 97 97,5 7	22.11. 21.11. dgt.72 97.50 97.5	Auskandszertifika	le (DM)
DM-Anleinen 8,375 dol. 82 8,125 Bose Cons. Rs. 82 107,256 109,45 109,56 109,46	91 8,50 dgl.70 6,75 dgl.77 17 6,75 dgl.77	101.5G 101. 1 97.5 97.5 1 1007 99.9 199.5 99.5	SG 7 Moleysia 77 G 6,50 dgl. 77 T 8,25 dgl. 83 8,25 McDorolds Ro. 82	99,16 99,16 98,56 98,75 94 941 105 104,750	8,25 dgi. 82 4,75 New Brusse, 72 99,75 6,50 Nippos Kok, 79 99,85G 5,575 Nippos St. 78 98,6	105.35 9.5 Phil. Morris las 1000 8,25 dgt. 82 99.856 7.50 dgt. 82 98.75 7.25 Philippipen 7	. 82 1077 186,75 19 105,75 104,257 6 104,57 104,5 7 7 196,76G 197 19	dgl. 35 75 Sver, lav. Bt., 72 75 Sver, lav. Bt., 72 79,5 79,5 79,5 79,5 79,5 79,5 79,5 79,5	Convert Fund B 69.40 44 Eurinvest 71.50 44 Eurunion 58.43 12 Formular Sel. 111,14 10	170 64.70 44.70 48.73 173.26
7.75 Atr. EBL. 79 99.5 99.25 9.08 Benef. O. Pir. 82 105,87 105,87 19.5 401.80 103,757 10537 1053 10 dgi. 82 ii 108,97 107 8 dgi. 87 107,77 107,77 7,75 dgi. 82 100,75 100,75 100,75 100,75 105,77 10537 1053 10 dgi. 82 ii 108,97 107 107,77 7,75 dgi. 77 7,	1 625 dgl.78 7.75 dgl.78 51 8 dgl.80	94.5 94.7 101G 101G 101.5 101, 102G 102G	5 7,125 dgl. 82 6.25 Megal 78	101 100,750 94 11 92,75 92,91	5 4.75 Nippon St. C. 85 95.25 5,50 Nippon T + T 79 97	95.1 6.75 dgl. 78 97 8.50 Pfallips 82 5.75 PK Bonken 70	104.57 104.5 7 7 94.75G 97 9 92.9G 97.25 9 92.9G 94.5 106.75 107 4 194.5G 94.5 5 98.75 99.1G 7 101.8 102.1	Trifat, N.G. 75 50 Teolologor Ha 72 75 Transferien 78 97,151 97,151 97,151 97,151 97,151 98,25 108,47 108,46	Formular Sel. 111,16 10 GT live, Pand 52,69 52 Intersper 25,39 22 12000 Sel. 52,29 53	104,02 Life 52,49 Ligg 22,00 Br.40 332,45
9 Atro N.V. 80 102.9 102.9 17 degt. 78 - 2hg2hg. 8,50 degt. 75 100,45 100,5 8,55 degt. 82 8 170,25 100, 950 degt. 82 94,5 104,95 104,9 5,75 degt. 78 95,45 93,45 5,75 terretum 77 94,5 94,5 7,75 degt. 83 97,5	,16 19 291 81 SbG 10,25 dol. 8 75 9 dol. 82 ST 9,75 dol. 82	1 108,251 108, 108,25 108, 104,75 105,	17 7,75 etgl. 77 37 6 etgl. 78 25 11 etgl. 81	95 95,25 98 98,5G 95 93,7 101,5 101,85	5,75 Norcest 76 4,25 Norcesto 8k. 79 8,5 Norcesto 76 8 dgl. 76 98,25 100,17 101,5	98.6 7.50 dol. 77 100.10 7.25 dol. 77 101.75G 6 dol. 78	101.0 102.1 101.25 101.6 6 94 93.75 7	50 Ung. Nee. Bt. 77 95 94,75G 625 Un. Technolog. 82 94,75G 94,75G	Fremde Währus Ameriko-Volor str. 505,75 47	ngen Na 47780
7.50 Amountinion 77 196.75 196.75 18.25 dol. 85 1.100.75G 1.100.4 15.50 dol. 78 196.1 196.75 17.6/5 EWG 77 196.50 177	7 8,75 dgl, 83 7,25 dgl, 83 8,75 dgl, 83	99 99,3 95 95,0 97,3	17.25 Mitaui Linea 83	102.75 103G 99.9G 99.9G 101.75 101.5 99.1 99.65T	6 dgl, 77 7,25 Norsen Gcs, 76 97,25 7 dgl, 77 9 Norsk Hydro 75 102,57	94,5 10,75 dgt. 81 99,756 10,125 dgt. 82 96,756 7,50 dgt. 83 1057 6,75 Quebec H. 61	110 11025 6 110 11025 6 1015 1019 6 10016 10016 9	Ventesseiz 78 52.5 82.5 50 dgl. 78 77.4 77.5 75 dgl. 80 70.85 91	Asio Fd. 3 143.57 17 Automotion of 111.60 18 Booki-invest str. 64.25 44	34.75 134.10 65.60 105.66 2.35 62.50
450 dgl. 78 li 77,25 i 78,25 i 8,50 Bowster 82 i 102,55 i 102,75 i 102,55 i 13 i 110,75 i 110,75 i 110,75 i 17, 7.55 del 19 i 185 6, 187 i 4,56 Bowster i et 7,5 i 102,75 i 102,75 i 102,55 i 102,55 i 155,6 i 185,6 i	75 8,125 interes 75 10,125 dgl 86 9,50 dgl 10	180 97.5 97.8 81 105 1056 105, 105, 3 101,55 100, 100,75 100, 100,75 100,	7,50 Montanon, 71 5 4,50 dgl, 72 25 7 dgl, 72 6 4,50 dgl, 72	99.1 99.65T 102T 102.5 98.85 98.65G 99.5G 99.5 97.65 97.65	8 dgi. 76 101,756 4,75 dgi. 77 99,45 9 dgi. 82 104,796 18,5 det 82 1067	101,75 7,25 dgl. 69 99,4G 8 dgl. 21 104,75 4,58 dgl. 72 104,75 4,58 dgl. 73	100,76 100,16 9 100,751 100,751 1 100,25 100,25 8 99,4 99,15 8	50 for 22 50 VOSF AIR 75 50 VOSF AIR 75 50 dol 75 50 dol 77 55 dol 77 55 VW lot Fig. 85 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90	Concess 752,00 77 CSF-Bonds stv. 70,00 6 CSF-Int. str. 70,25 8 Oreytus 5" 16,07 15	475 4475 400 808 5,11 250
S.S.I. doj. 78 91.99G 97.1G 77.5 doj. 77 96.8 96.6 7.50 doj. 83 101.5 101.5G 8.25 Eirophton 71 201. 201. 79 101.5G 105.75 175 doj. 79 101.5G 105.75 175 doj. 79 101.5G 105.75 175 doj. 79	8.5 dot 83 251 9,25 fft Am 7 dot 83	100 75 1003 Sles 82 110 1107 98.25 98.11	7 775 dgl. 73 8,50 dgl. 75 5 7,75 dgl. 76/86	109751 1097 102G 102 101,6G 101,6G 90,85 91 94,75 94,5	4.25 Nonvegen 79 99.9 7.50 dgl. 80 101.2	106.25 4.58 dgl. 73 99.96 4.58 dgl. 77 101.4 4.25 dgl. 77 85.25 10.25 dgl. 81	96.35 96.75 7 97.75 97.75 111.5 111.75 5 102.5 162.5 4	59 Westbook #5 99.97 99.25G	Drayfus Int. S* - 33,59 31 Drayfus intercase, S* 37,90 25 Drayfus Leverage S* 17,69 14 Drayfus Third*Cold* ** **	9.97 15.37 6.19 16.12
10,75 cpt 81 1097 109G 8,50 Burasch Oft 70 101,57 101,85 4,25 dpt 78 ft 96 95,757 7 dpt 72 98G 98 97 dpt 72 98G 98 98 97 dpt 72 98G 98 98 97 dpt 72 98G 98 98 98 98 98 98 98 98 98 98 98 98 98	5G 7,6250apcn 7,5 dgl. 85 5 8 Johannes 25G 6,25 dgl. 72	Dev.Bk.80 101,35G 101, 101 101, burg 71 100,5 100,	5G 6 dgl. 78 1 7 dgl. 79 15 7,875 dgl. 80	96 96 99,85G 99,75	8.90 Cistermilch 75 198,1 7,75 doj. 76 192,75 6,75 doj. 77 100,2 5,75 doj. 78 91,25	100.5 7,50 Rosek Xerox 8 102.757 5,75 Rosekuruskid 7 160.157 7,25 Reed int. 73	3 181,25 101,3 8 8 94,6 94,65G 7 99,5 99,5 7	50īde≟7∖i 181,25G 1401,25 [Emergie-Voter DM 174.25 14 Europa Voter str. 121,75 11 Forma str. 113,50 17 Founders Growth 5* 10,30 17	14.00 115.00 04.00 115.00 04.56 104.59
9.75 dg. 82 103.9 103.6 8.50 CCCE 75 1017.5 107.55 17.55 dg. 77 1997.5 10 Fein. Komm. 42 119.55 110.55 13.55 dg. 82 199.55 100.5 1	10 dgt 82	95.5 95.6 107 106.7 [el. 72 96.75] 96.75 97.5G 97.5	G 7,575 dol. 89/7 757 9,50 dol. 80 51 10 dol. 81 5 9,75 dol. 82 l	99G 99,15 104,65 104,75 104,5G 104,5G 105,9 105,750	15,75 dol. 76 171,25 8,25 dol. 80 101,75 8,375 dol. 82 102,5 5 d dol. 69 100,5 7,625 dol. 83 101,1 8 dol. 83 197,56	91,5 7,75 Royal St. Cas. 102 7,75 Spain-Scanlo 102,75 7,50 Sandvik, 72 100,57 7 Sanka 77	80 102.25 102.25 4 71 100.5G 180.5 4 98.75 99G 8 108G 100 7	59 dol 71 ll 180,9 180,79 5 75 dol 72 99,25 99,5 375 dol 73 97 97 375 dol 75 1887 180 dol 77 100,1 100,5	Founders Motival 5° 11,18 11 Goldmines Infl. 23 Intercontinental Tr. sfr. 22	0.73 10.61 75.00 274.60 79.60 277.60
9 dg1 76 100,5 100,5 8 Calese Not 83 194,4 194,5 dg1,57 107 107 18 dg1,78 100,55 100 17 100,55 100 17 100,55 100 17 100,55 100 17 100,55 100 17 100,55 100 17 100,55 100,5	5G 8,50 dgl. 80 6,75 Kbrtne 75 8,50 Kanad	102.257 102. r B 75 98.56 98.5 a 82 106.65 106.1 B bo 69 99 100.	71 9,75 doj. 82 8 doj. 82 8 doj. 83 7,50 doj. 83 7,5 doj. 83	106G 106G 99G 99G 96.75 96,6	7,625 dgl. 83 101,1 8 dgl. 83 99,75G 4.75 Get. Donauter, 73 98,5	101G 4,50 Schweden 77 99,75G 4 dgl, 77 98,5 7,75 dgl, 79 100,25 9,75 dgl, 80	99.95G 99.95 & 93.6 93 99.6 & 100.15 5, 106.5T 106.5 5,	2017 100,1 1	Interpretas str. 163,50 14 71,75 60 150 150 150 150 150 150 150 150 150 15	7.50 67.55 54.50 65.00 1.56 15.41
7.5 dgi 89 100.75 101 7 CSS 77 861 861 7.575 dgi 85 98.75 10.56 dgi 81 100.751 106 7 CSS 77 106 77 106 77 107 107 107 107 107 107 107 107 107	7,75 del 71 75G 675 ICHD FI 675 Kobe 6	9 10 0 07 1007	SbG 8 dgl. 83 7 Mostred 69 6 dgl. 72	100,75 100,75 1001 93,25G 93,4 94,5G	7 Cl. B. Donou. 67 99,5G 450 Clss. Kebk. 78 97,151 7,375 dgl. 79	99,5 7,875 dg L 80 97 9,75 dg L 82 I 99,15 9,75 dg L 82 II	99.A 99.A 6 107.25G 107.5 6 186.75 106.9G 7, 101.25 101.A 7,	dgl. 78 94,7 94,85 25 dgl. 78 95 95 75 dgl. 79 97,25 99,2 105 dgl. 89 99,9 100 1 dgl. 80 1 106 106	Pacific-Volor str 138 00 12	07 297 24.25 124.55 10 to 100 to
6 dgl, 78 (97,75 (987 7 Chrysler 69 99,75 (100 65 100,256 9 99,9 105 105 105 105 105 105 105 105 105 105	7.75 agl. 77 1 6,75 agl. 72 6,50 agl. 77 756 5,75 agl. 78	9 1007 1007 102.25 702.05 97.46 99.5 98.66 98.5 98.67 98.5 98.68 98.5 97.1 100.6 100.7 100.6 100.7 100.7 97.5 100.7 100.7 100.7	5 7.65 Mount let Re. 65	103,25G 103,25G 99G 99 99,4 99,25	8.50 dgi. 80 105,2	101.5 12.5 doj. 52 101.5 7.50 SDR 76 105.2 7.575 doj. 63 108.2 6.50 Shell int. 72	100.1 99.75 11 97.4 97.5G 11 100 100.4 8	0 dgi. 80 1 106 256 166,75 dgi. 80 1 106,85 166,75 dgi. 80 1 106,85 169,4 25 dgi. 81 105 165 165 165 165 165 165 165 165 165 16	Pharmacronds str. 204,50 21, Planeer Fund \$" 23,83 21, dgl. 11 5" 14,52 14, 52 25, 52, 52, 52, 52, 52, 52, 52, 52,	15.97 15.97 15.97 15.97 15.97
7.75 doj. 82 108,8 103,8 108,9 CTNE 82 108,75 108,9 17,50 doj. 71 -2hg 46 G. 20k. Wen 77 194,9 194, AR5 doj. 85 198,1 198,5 19 Comp. WRD 76 197,756 17,75 doj. 71 104 118,57 (4.25 GMAC Overs. 82 105,65 105,	7,125 dgl. 7 75G 8 dgl. 80 G 7 dgl. 83 A 8 Kom Are	9 100,1 100, 1085 103, 97,5 97,7 Inne, 74 10856 100,1	25 8,75 Noc. Fin. 77 25 8 Nederl. Gas 79 8,50 dgt. 88 25G 7,25 Newfundi. 69	98,7 98,75G 102,5 102,5 102G 102,25 1007 1007	9,25 dgi, 82 105,25 8,875 dgi, 82 108,25 6,50 Ontario 69 99,9G	105,25 4,75 dgd, 77 185,757 9 SHV Holdings & 8,50 Stro-Kvina 70 99,9G 8,625 S.N.C.F. 82		25 dgl. 81 105 105G 0 dgl. 81 109,75G 109,75 150 dgl. 81 111,5G 111,5 0 dgl. 81 it 110 110	Stot-leam str. 14558 14 Stot 65 str. 12658 17 Switzerimmob. N.S. str. 2460,80 74 Switzerimmob. 1961 str. 1320,80 12	12/05 110/06 2/10/00 24/06 12/3,00
7.75 Autop. C. E. 69 99.95 G 99.95 G 8.50 Countrolled 77 98.25 G 98.25 4 dgl. 72 98.5 7 Grand Metro 77 190.85 140.25	8 5.75 Kopen 6 4.75 dgl. 69 7 7.75 dgl. 71		57 8 dgl. 71 4,75 dgl. 72 25G 4,50 dgl. 73	1051 105,251 102,251 1021 97,5 97,3G	6 dgl, 72 97,6 7,50 Ostario H 71 105,257 6,50 dgl, 72 99,5	98 7,50 S.A.Rollov. 73 1031 9,25 dgl. 82 99,56 8,25 dgl. 83 -Zhg. 7 South of Scoti, 7	99 99 18 103,851 103,751 9 99,25 99,25 9	50 dgf. 82 181.8 191.8 50 dgf. 82 197.5 197.75 dgf. 82 195.25G 195.25 25 dgf. 82 181.15	Swissvalor str. 25075 34 Technology 3" 18,74 72 Templeton Growth 5" 18,62 9U Universal B.S. str. 77,35 74	12 240 25 12 25 22 977 12 74.00
7 dgt 77 (96 97 8 Crediop 71 98,75G 197,25G 4 dgt 77 195,5 197,5 1	75G 6 dgl. 78 5 9.25 dgl. 82 7,50 Kjober	99,75G 99,75 93,251 93,5 102,75 102,0 th. Tel. 72 109,5 109,	7,50 dgl. 71 IST 7 dgl. 72 ISC 7,75 dgl. 76	97.9G 97.9G 100,85 100,85 -Zhg -Zhg. 101,75 182G	7.50 Calo & 100 5 7.50 del 71 102 51 4.75 del 73 98,75	1015G 4,75 Spanles 77 105,251 6 dgt, 78 98,75 4,50 Stand, Chort.	97.50 100.1 7, 77.51 92.5 7, 78 95.5G 95.5 7,	25 dol. 83 95 95 96.75 96.75 96.75 96.75 96.75	Universal Fund siz. 99,81 7% Ussec 790,60 73 "Vortage-Kurs (alle Kurssogab	34 9521 2,06 739,08 en choe Ge-
5.75 BE, Amerika 78 97.5 97.4 88.75 E.O.F. 82 106.76 120.16 75.0 edg. 79 18.75 19.75 edg. 79 17.5 edg. 79 17.	25 (7 dg), 77 6,50 dg), 73 G (8,75 dg), 83 ST (7,25)CoreoD 8,25 dg), 83 IG (7,575 Kuba)	93,65G 95,75 102,25T 102 ev.9k.77 98 9s.c 9s en er	(4,25 dg), 77 6G 5,25 dg), 79 5¼ dg), 79 17,125 dg), 79 5 7,875 dg), 80 19,75 dg), 81	97 97 97 98.5 100.5 102.25 108.1	8.75 dgt. 80 103 G 7.75 dgt. 83 100,7	107,751 Storatoletting 77 102,75 6 Storatol 78 100,8G 450 dgl. 79 4,75 Storatika 89 99 8,50 dgl. 70 - (7,75 dgl. 71	945 97.1 97 8 97.951 99.95 9, 102.5 102.5 7 100,75 107,51 8	Val-E e0 484 486 #	währ für Übermithinget WELT-Aktieninden vom 21. Il.:	146,9 (146,3);
6.75 Bondanis (or 197.75 197.55 197				sterdam	6.75 Papus 75 996 7 Petrol Mex. 78 91,25 Tokio		Zürich	ini,s ini,s ser, iss }	WELT-Unswissinder vom 22.11.	

7 AM 27 (9)	7,51 977 5,25G 95,25 8,95 26,75 1,5 81,2 1,5 91,4 9,15G 99,15 9,7,6G 97,75 8 97,75 8 97,75 8 97,75	6 Credit Notion. 77 8 Credit Poston. 77 8 Deimi, Fin. Nold, 70 8.25 Den Dermite 76 4.30 District Por 67 8.875 E.D.F. 82 7 Eletrobros 77 4.75 dgl, 78 7 dgl, 79 9,75 Embart 82	94.1 96,75G 102,557 102,6G5 97,63G 104,2G 80,25T 80,25T 75,5 91,655G 106,5T	102,25 97,65G 104,1G 81,751	5,25 dgL78 6 dal. 78	100 95.5 91.5 91.5 95.55 105.5 105.5 105.75	97 93 99.75 105.25 105.25 7	A/S Helsania 20 375 Honseyvell 80 375 Honseyvell 80 375 Holl 975 50 Holl 77 50 Holl 77 Indonesien 78 50 Ind. Bk. Iron 75 75 dgl. 77 Ind. Bk. Japon 78	102,25 100,75G 100,4 97,4G 101G 99,4G 99,4G 95,55 96,568 99,8G	77,50 18 95,751 17	/.25KoregDev.8k.77	102,75 10 101,5G 12	7,05T 7 d 17,5G 7,71 10 4,25 1,75G 5,25 17 5,4	5 Ggt, 73 5 Neurosel, 69 10 dgt, 71 5 dgt, 72 5 dgt, 77 5 dgt, 77 5 dgt, 78 dgt, 79 75 dgt, 80 5 dgt, 81	97 9 04 E 0	02.35 02.25 6.75	dgi. 73 -75 Calo & 1914 dgi. 71 102, dgi. 73 98,7 1,75 191, dgi. 80 198, dgi. 80 198, dgi. 85 100, Papua 75 996, trol Maz. 78 97,2	99	5T Stocs#6 5	gl. 79 97, Gdatrika 69 99.	975 975 100, 51 975 100, 55 975 100, 55 975 100, 55 975 100, 55 975 100, 55 975 100, 5	12.75 W	,	1 197,15 5 95,75 74,75 74,95 8,15 100,2 17 1917 5,75 105,25 1 106,65 1,5 107,756	Univer Ussec Vorts	voil 8.5 str. 97,35 voil fund str. 97,85 sgs-Kurs falle Kursang währ für Übermittlang -Aktienimien vom 21. 1 -Umsatzinden vom 22.	74.00 74.00 75.00 758.00 759.00 759.00 1759.00 1759.00 1759.00 111.146.9 (144.3)
Accar Ausminium Aller Chemical Aller Chemical Aller Chemical Aller Chemical Am Corp Am Corp Am Express Am Express Am Express An Motors Acr Ted 4 Telegr. Acres Aller Chemical Che	07k .11. 18.1159 57.55 .50 27.55	Int, North, Inc. Im Wichser J. P. Theorgian TY Corp. Lisson Industries Lackheed Corp. Lanes's Corp. Lone Stor Louisland Land Mc Demedt Mc Donnell Doug. Merch & Co. Merrill Lynch Mesca Patroleum MGM (Film) Minnesotta M Mobil Oil Mensante Mobil Oil Mensante Mobil Oil Mensante Mobil Oil Monsante Mobi	7.11. 58.25 40.15 77.35 40.15 77.35 40.15 40	18. 11. 58 ALIS ALIS ALIS ALIS ALIS ALIS ALIS ALIS	Singer Soenty Corp. Stand. Oil Cold. Stand. Oil Cold. Stand. Oil Indiana Storage Techn. Superior Oil Indiana Storage Techn. Superior Oil Indiana Storage Techn. Superior Oil Indiana Storage Techn. Tesoro Te	35,50 32 10,125 38,875 47,125 32,50 1264,85 166,95	24,375 47,987 14	Hiram Walter Res. Hudson Bay Minin Hutsly Oil Imperial Oil Internation Cong. Internation Program Keer Addison Loc Minerus Massey Ferguson Moore Corp. Norondo Minery Norondo Revenue Prop. Rio Algore Minery Rio Algore Rio	10,75 14,885 14,885 14,885 11,25 11,25 11,25 12,	18,11. 146 16,37 103,25	,	326 600 57 134 527 96 118 452 206 455 557 146 155 106 106 106 106 107 106 106 107 106 106 106 106 107 108 108 108 108 108 108 108 108	18. 11. 31.5 194 114 324 650 1524 751 454 454 209 167 21. 11. 184 4540 1771,4 4540 9530 107 1280 1399 4530 107 1280 1399 4530 107 1280 1399 1480 1680 1680	ACF Holding Alzo Alzo Alzo Bis. Maderl. Amer Sont Berkel's Potent Bisenton's	165 532 530 147 157 157 157 157 157 157 157 157 157 15	71. 11. 16. 16. 16. 16. 16. 16. 16. 16. 1	Alps Sonic of Tokyo Sonic of Tokyo Sonyu Pearma Sindgestone Tire Conon Delkin Kogyo Dolivar Sec. Dolivar Sec. Dolivar Sec. Dolivar Sec. Saol Full Bank Full Phono Hauchi Honda Baggaf Ings Komal B. P. Koo Soop Kindersey Komates Kabatta Ings	2418 251 1050 570 1450 570 1450 570 1450 570 810 1279 580 810 1070 1070 1070 1070 1070 1070 107	21. 11. 2390 251 1059 1059 1459 1459 1459 157 1370 2580 2580 2580 2580 2580 2580 2580 258	Alusuines dogi, NA Bork Les Gogi, NA Bork Les Bornt Bover! Ciba Gelgy Port. N. Le Roche 1/18 Holderbonk Interfood Irsh. Interfood Irsh. Interfood Irsh. Interfood Irsh. Interfood Irsh. Interfood Irsh. Nour Columbus Nestic Int. Conflicto. Billstie Sondoz NA Sondoz Irsh. Sondoz Port. Sonwer Schw. Bonicges. Sodw. Bonicges. Sodw. Bonicges. Sodw. Kredit Sodw	22.11. 774 248 4150 1275 1450 1275 1450 1275 1450 1450 1450 1450 1450 1450 1450 145	21. 11. 200 245 420 1266 427 289 289 289 289 289 289 289 289 289 289	Bonco de Sibo Bonco Central Banco Higo, Am Banco Popular Banco de Virga Banco de Virga Banco de Virga Cros Drogados El Aguila Fecta Galariar Prec. Hidroelectr. Esp Bardoen S. E. A. T. Sevifica de El. Talefonica Unios Bectrios Valenterrosco hades.	269 261 261 261 261 261 261 261 261 261 261	Geschlossen		2.11 (2.11
Oghal Equipm. 11. Dow Chomical 32. Du Rore 52. Eastern Gen-Fuel 24. Fostman Kockok 27. Furan 32. Furan 22. Furan 22. Furan 22. Furan 23. Furan 24.	50 74,875 125 71,875 125 34,875 475 21,25	Philips Petroleum Philip Monts	31,375 69,75 15,425 15,625 57,375 33,75 33,375 31,375 32,50	17 51,50 69,25 15,25 15,275 15,275 15,375 14,375 15,30 31,75 32,375 48,125 41,275 42,275	Bort Völley Rendo Mines Brunswick M. & Sm. Cdn. Imperiol Bl. Cdn. Poctif, Enterpr. Cominco Coseco Res. Dentisch Mines Domer Petroleum Feltonbridge Nickel Great Lotes Poper Guit Connecta Guitstracm Res.	75,625 18,25 51,75 48,75 21 57,75 3,5 44,75 44,75 67 80,50 16,75 0,86	25,50 14,75 18,25 51,375 49 21,50 4,875 4,50 21,50 68,125 17 0,88	Beechon Boweter B. A. T. Industries Br. Layland British Petroleum Burmoh OII Cachory Schwepper Cons. Gold, Reids Constant Merchisen Countaulds De Beers S Datillers Dritifontoin S Ounlep	323 221 152 56 402 172 113 235 467 7,25 236 27,12 42	484 325 225 154 58 410 166 112 225 - 108 7,53 231 28,57 41	Maganti Marvil Mediobanco Mediobanco Mendedori Montadian Otivetti Vz. cigl. SL. Pirelii SpA Riacecente RAS S. A. I. SIP Snic Viscoso STEI (tedex	190 14001 1756 1756 1757 175 175 1855 1885 1885 1885 1885 1	877 52000 2578 209,50 5275 5245 1447 3545,5 12400 1735 1238 1810	Crudionstok-iku, Gösser-Beguerel Länderbank Vz. Cisser-Begu-RG Perlimonser Reininghous Schwachoter Br. Sampert Stoyr-Ogission-P. Universale Hocht Vehacher Magne	72. 211 320 211 297 326 376 376 162 151 164 205 alk 198		Kopen Den Dånske Bonk Jysles Bonk Jysles Bonk Kopenh, Hondelsbis, Nove Industri Privatibosken Ostosies, Komp. Don, Sultisarlabr, For. Bryggeder St. Kgi, Port., Fabr.	hager		Arbed Insc. Lombert Cockettl Ougste Ebes Geroatt Kredithest Kredithest Soc Gés. d. Reig. Solvay UCB Index.	1280 1280 1968 156 2375 2400 6200 5610 1610 4910 3300 33975	1140 2205 154 2175 2540 6250 5610 1560 4819 320 124,31	Cycle + Car. Cold Storage Dev. Bt. of Sing. Frantr + Naove 10. Exposy Mol. Identing Nat. Iven CCEC. Sims Durby Shippper Land Un. Overs. Bask	4.48 5.00 7.49 4.00 7.95 7.20 4.30 10.96 5.66 5.58	455 415 9,55 415 2,94 4,90 10,80 2,55 1,60 1,45	Stock, (MI. Prop. 23, Cales S.	1_

Optionshandel

Optionshandel
Frankfart: II: 1877 Optionen = 52 900 (20 850) Aktien, davon 193 Verkanfsoptionen = 9850 Aktien, Kasfoptionen = ABG 1-50/12, 01-30/4, 03, 1-30/14, 4-50/23, 4-70/16, 50, 4-55/6, 7-80/13, Siemens 1-323,05/53, 1-380/13, 50, 4-350/20, 4-460/16, 7-460/23, 7-480/5, 10, Vebs 4-170/2, 7-170/17, 7-190/3, BASF 1-144,30/21, 1-163,30/17, 1-160/3, 50, 1-170/4, 1-150/15, 04-150/16, 04-160/16, 03, 4-170/16, 4-180/15, 04-170/4, 0-150/15, 04-150/16, 04-170/16, 04-180/12, 04-180/16, 04-170/16, 04-180/12, 07-180/15, 07-190/15, BAW 1-440/12, 1-450/56, 4-430/27, 4-480/12, VW 1-180/32, 1-200/24, 4-200/34, 4-210/18, 4-230/14, 4-240/10, 1-200/4, 4-200/34, 0-200/23, 07-200/23, 07-200/35, 7-200/23, 07-200/35, 7-200/23, 07-200/30, 7-200/36, 7-350/36, 0-200/30, 7-350/36, 0-200/30

4-170/14, Varta 7-190/18,60, 7-130/8, Alcan 4-100/11, Chrysler 1-80/290, 7-80/10,860, 7-130/8, Alcan 4-100/11, Chrysler 1-80/290, 7-80/10,860, Hist 7-340/42, Phillips 4-40/4,30, 4-457,60, Royal Dutch 1-102/80/16, 1-118,907,25, EH 7-55/8, 7-80/3,40, 7-65/3,30, Norsk Hydro 1-170/6,59, Verkandney-tiones: AUG 7-75/2,15, 7-80/5, Siemens 1-380/8, 4-350/6, 4-380/16, Vebs 1-180/2,50, BASEF 4-180/2,50, 7-180/4,50, Bayer 4-170/6,90, 7-180/4,40, B3HW 7-410/10, VW 4-210.5, 4-220/15, 7-220/16, Commerchank 1-170/8, 1-180/19, 4-170/7, 4-170/7,50, 7-170/8, Hoesch 1-90/3,0, Manmesman 1-130/4, 30, Dt. Bank 1-310/4,30, 7-310/13,50, Dreader Bank 1-170/7, 4-170/7,50, 7-170/8, Hoesch 1-90/3,0, Manmesman 1-130/4, 4-160/12,0, 4-160/22,0, T-190/5,0, Manmesman 1-130/4, 4-160/12,0, 4-160/25,0, Manmesman 1-180/4,0, 1-00/5,0, 1-00/5,0, Manmesman 1-180/4,0, Philips 4-40/3,0, 7-45/7,60, EH 1-55/2,20, 7-53/4,0, C (12ah) Perfalismont (fewells der 15.), 2 Zahl Basispreis, 3 Zahl Optionspreis).

Euro-Geldmarktsätze Euro-Geldmarktsatze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 22, 11.; Redaktionsschinß 14,30 Uhr.

US-5 DM str

1 Monat 9%- 9% 5%-5% 3%-3%
3 Monate 9%- 9% 6 -6% 4 -4%
5 Monate 97-10% 6 -6% 4%-4%
12 Monate 10%-10% 5%-6% 4%-4%
Mitgetelli von: Deutsche Bank Compagnie Finan-

Goldmünzen In Frankfurt wurden am 22. Nov Gokimünzenpreise genannt (in DM): aittel")
Ankauf
1390,00
1128,00
430,00
234,00
229,00
182,00
244,00
244,00
1030,00
1030,00
1090,00
1090,00 Verkauf 1698,60 1335,36 581,40 289,56 283,98 234,84 305,52 282,72 1214,10 1234,10 1258,58 20 US-Dollar
10 US-Dollar (Indian) **)
5 US-Dollar (Liberty)
1 Sovereign Efizabeth II
20 belgische Franken
10 Rubel Tacherwonez
2 sjicfartkanische Rand
Krüger Rand, neu
Maple Leaf
Pistin Noble Man 1,084,00 126,00 196,00 189,00 189,00 189,00 99,00 436,00 102,00 312,36 251,94 239,40 1146,84 238,26 129,96 536,94 139,08 20 Goldmark
20 Schweiz Franken "Vreneh"
20 Schweiz Franken "Napoléon"
100 deter: Kronen (Neuprägung)
20 öster: Kronen (Neuprägung)
10 öster: Kronen (Neuprägung)
4 öster: Dukaten (Neuprägung)
1 öster: Dukaten (Neuprägung)
1 öster: Dukaten (Neuprägung)
1 Verlend inkl. 14 % Mehrwerts *) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer *) Verkauf inkl. 7,5 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten Geld Brief
2,6945 2,7052
3,962 3,975
3,105 3,119
2,1173 2,1853
89,070 89,290
123,909 124,109
4,929 4,929
27,675 27,795
35,900 36,110
33,800 36,106
1,648 1,558
14,124 14,224
1,738 1,748
1,738 1,748
1,738 1,748
1,748
1,748
1,758 4,850
46,850 New York? Londom!) Londom!) MontresD) Amsterd. Zürich Brüssel Paria Kopenh. Osin Stockh.**) Mathand?**! Lissabon**! Tokio Athen*) **! Frankri. Sydnery*! Johannesder.*! 2,5736 3,938 3,065 2,1652 89,145 124,00 4,674 32,275 35,425 35,425 35,425 1,606 14,169 1,679 2,010 2,84 3,90 3,10 2,12 87,75 122,25 4,75 32,90 26,50 32,75 1,60 1,60 1,00 45,75 2,05 2,07 2,41 2,16 rt; 1) 1 Pfund; 2) 1000 Lire; 3) 1 Dollar; atten 60 bis 90 Tage; 1) nicht amtlich notiert.

Devisen Bei zeitweise hektischem Geschäft verla-Bei zeitweise bektischem Geschäft verlagerte sich der Dollar-Handel am 22, 11. auf ein
niedrigeres Niveau von 2,6925 bis 2,7000. Bewegung kam schon am Vorabend in New York
in den Markt nachdem die FED-Liquidität bis
zu einem Punkt von 3,9 Prozent zur Verfügung siellte und die FED-Funds-Rate auf 3%
bis 9% Prozent herunterzog. Gewinnmitnahmen und neuaufkeimende Hoffnungen, daß
es doch zu einem geringen Rückgang der
Dollar-Zinsen kommen könnte, waren die
Folge. Die amtliche Notierung wurde mit
2,6985 ohne Beteiligung der Bundesbank festgestellt. Während die Kursentwickling der
anderen Währungen uneinheitlich verlief
setzte der Yen seine Aufwärtsbewegungen
auf 1,1495 fort. Dollar in: Amserdem 3,0255;
Brüssel 54,95; Paris 3,2145; Mailand 1613,75;
Wien 1900/50; Zürich 2,1762; Ir. Pfund/DM
3,112; Pfund/Dollar 1,4768; Pfund/DM 3,969.

Ostmarkkurs am 22, 11. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 20,00; Verkauf 23,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West.

Devisenterminmarkt Dollar-Deports am 22. November chrumpft nach einem Blickgang der Do schrumft nach einem kurwang und 22 um ils Prosentomit.

1 Monat 3 Monate

Dollar/DM 0,820,83 2,822,82 2

Pinnd/Dollar 0,05/0,07 0,22/0,36 2

Pinnd/DM 1,800,40 3,90/2,40 FF/DM 28/19 65/48 Geldmarktsätze

BAROMOS MISTOR II مادن الان عور Pathon P dim 200 bedenter. · Magastan , Jacileu 2º 300ten ... sycumon. STATE . 1550 July 1 Sen inter ighu len Almaton Co - Bay Charles

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handeluniar Banken am 22.11.

Tagengeld 5.50-5.65 Propent, Monatageld 5.70-5.66 Propent, Decemonaringeld 6.25-6.40 Propent.

Privatdiskustalitze am 22.11. 10 bis 29 Tage 1.55 G

3,408 Propenti und 30 bis 20 Tage 2.55 G/2.408 Propent.

Biskustasis der Bundestanik am 22.11. 4 Propent.

Lombardsatz 5.5 Propent.

Lombardsatz 5.5 Propent.

Bandessonatabelefe (Zinilauf vom 1. September 1953 am) Zinstaffel im Propent Hinlich, in Klammern.

Zwischenranditen im Propent Hinlich, in Klammern.

Zwischenranditen im Propent Hinlich, in Klammern.

Zwischenranditen im Propent Hinlich, an Education (2.71)

2.50 (7.42) - 2.50 (7.50) - 10.00 (7.93). Anagabel 1833/14 (Typ B) 3.50 (3.50) - 8.00 (6.74) - 8.50 (7.10) - 8.

21. 11.

58,万

852,40 852,00 862,30 874,00 830,00 907,50 923,00 18 000

tallbörse

Warenpreise – Termine

Get behauptet schlossen am Montag die Goldnotierun-gen an der New Yorker Comex. Deutlich fester gingen Silber und Kupfer aus dem Markt. Leicht befestigt notierte Kaffee. Größere Gewinne verzeichnete dagegen Kakao.

Getreide und Getrei	cepro		Ketne Hew York (\$4)	21.11.	18. 11
giletana Chicago (c/bash)	25, 11.	18, 11,	. Dez	2170	211
THE . I STOREST COLUMN THE PROPERTY AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED AND ADDRESS OF THE PERSON	332,75	336,75	MEL PROPERTY.	2190	213
The manufacture partition of the same of t	348,50	352.00	i lenziekontr. Mai	2200	21
W	351,50	355,00	Uresatz	3354	18
Webne Windpey (con. 5/6)			Zactor		
Wheat Boast cit.	21. 11.	18, 11,	New York (c/lb)		
St. Lawrence 1 CN	234,00	235,95	Kontrakt Nr. 11 Jun	9,51	6, 9, 9,
Amber Durum	250.10	261,95	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	10.05	Ď.
			 	10,12	9.
Beggen Wisnipey (cars. 5/f)			[Juli	10.43	9.
DEL	150,00	151,60	Sept	10,64	10,
MC	155,50	157,40	Umaniz	14 051	75
and the branching of the collection of the colle	159,00	160,20	1	~ ~	40.0
Hader Winselpag (cap. 3/1)		-	Iss-Prois tob (carb)	21. 11.	18. 1
Der mannen frank and	122,00	124,40	scien Hitten (US-c/fb)	80,8	7,
###	123,90	125,50	Kallee		
M	123.40	124,90	Landon (Ert) Robusta-	21, 11,	18. 1
	1000,700	124,30	Kontakt Nov.	1923-1925	1892-18
Haller Chicago (c/bash)	21. 11.	18, 11,	Jan	1936-1938	1903-19
DEL	177,00	179,50	Maz	1897-1899	1862-18
Mr. anatolionamento	183,25	185.50	Umaniz	3232	23
	187.00	188,75			

18. 11. 129,50 133,00 134,00

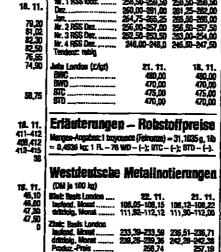
1. 11. 2115	Ententiol New York (c/b) Südsmaten tob Werk.	21. 11. 44,00	18. 11. 44,00
2136 2147 1632	Mateil New York (c/lb) US-Mithiespelss- tep tot Wesk	27,00	27,00
8,85 9,32 9,62 9,91 10,13 7 595	Seječí Chicago (esto) Diz	5,40 5,90 26,10 35,40 36,50 56,40	25,90 26,23 28,80 27,90 27,30 26,90 25,85
7, 7 3	Reggy-Olicanifi New York (c/b) Mississippi-Tel	27,50	27,50
-1895 -1904 -1863 -2396	Schmalz Chicago (o/b) loco loss Cheise white hog 4% fr. F	18,56 18,00	19,75 18,00
1552 1555	Taig New York (offs)		

Öle, Fette, Tierprodukte

21, 11, 122,90 121,00 120,40 120,00 119,25 200

18. 11. 123,00 121,40 120,60 120,40 119,15

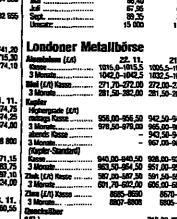


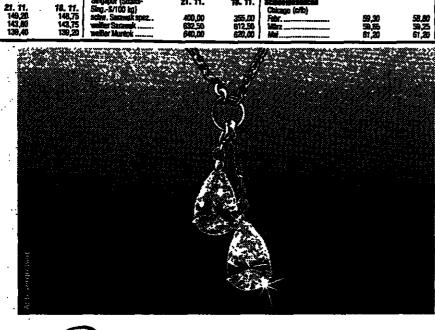




Zinn-Preis Penang

Deutsche Alu-Gußlegierungen





Ein bezauberndes Einzelstück aus unserem Goldschmiede-Atelier: Goldene Shorty-Kette mit 2 wunderschönen Diamanten (2,20 Carat), darunter ein farbiger Fancy-Diamant. Der Preis: 25.900, DM. Exclusiv bei Juwelier Rüschenbeck.

DORTMUND, WESTENHELLWEG 45, TELEFON (0231) 146044 · DUISBURG, KÖNIGSTRASSE 6 · HAGEN, MITTELSTRASSE 13

PITNEY BOWES IHRE POSTSTELLE DIREKT MIT DER ZUK

Pitney Bowes wird auch in Ihrer Firma den Postversand revolutionieren. Mit der RMRS Frankiermaschine als entscheidend neuem Bestandteil im elektronischen Postbearbeitungssystem von Pitney Bowes.

RMRS heißt – Remote Meter Resetting System - und bedeutet "Porto per Telefon". Es ist ein computergesteuertes Portovorgabesustem. Per Telefon stellen Sie die Verbindung zum Computer unseres Datencenters her und in Sekundenschnelle wird die Portoneueinstellung auf Ihrem Frankierwerk vorgenommen. Ohne einen Weg zum Postamt können Sie jetzt zügig weiterfrankieren, die Post verschließen und professionell ohne Zeitverlust zum Versand bringen.

, -

148° 148° 148°

Eine weitere Revolution: Mit unseren elektronischen Waagen wählen Sie durch Knopfdruck immer das exakte Porto - sowohl nach dem Gewicht als auch nach der Art des Versandes. Umständliches Nachschlagen in Gebührentabellen entfällt, und das sport Zeit und Geld.



Egal wie groß Ihr Postvolumen ist – unsere elektronische Postbearbeitung ist in jedem Falle wirtschaftlich. Nehmen Sie deshalb Kontakt mit uns auf.

Einsenden an Pitney Bowes Deutschlar Abt. 580, Tiergartenstr. 7, 6148 Hepper	าd GmbH nheim, Tel.: 06252/708-205
O Ja, bitte informeren Sie uns über "RMAS" – Portovorgobe per Telefon.	O Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
famo	
Nome	
Idelan	
Stroke.	
93 On	

Steuern

Auf ganz legalem Wege sparen Spitzenverdiener Steuern. Das können Sie auch! Sie kaufen im Erwerbermodell eine Eigentumswohnung ohne Eigenkapital!

Nur noch

39 Tage!

Sicher und langfristig an die Bundesrepublik Deutschland vermietet.

kapitaleinsatz

 Bereits gezahlte Steuern werden entsprechend zurückerstattet Hohe Steuererspamis

schuß Nach Wirtschaftsprüfungsrichtlinien

geprüft. Schon bei zu versteuerndem Jahreseinkommen ab ca. DM 55 000,- sollten Sie sich schnell mit uns in Verbindung

> Frank Scheve GmbH & Co. KG Poetfach 16 99, Hoher Wall 26, 4600 E Tel. 02 31 / 1 68 41-43 + 14 60 61-63

24 Std.-Service für Edelmetalle, Währungen und Aktienindizes

Refco handelf ... schnelf und jederzeif: rund um die Uhr – rund um den

Glabus. Refao Geschäftsportner besitzen aurah den 24 Std.-Service unbezahlbare Vorteile: ● Sie haben jederzeit eine ● Sie haben keine begrenzten direkte Kontrolle über offene Preisschwankungen.

 Sie können "über Nacht" auf Information über Preise und Ent- Alle Transoktionen werden in US-Dollar quotient.

Refco hat den 24 Std.-Service – auch für Sie. Refco GmbH – Wir handeln... schnell und zuverläs Uerdinger Str 5,4000 Düsseldorl 30, Tel. 02 11/45 06 68, Telex 8 588 716 ref



VIELE REDEN **VOM** FRIEDEN.



WIR ARBEITEN FÜR IHN.



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V, Werner-Hilpert-Straße 2 3500 Kassel Postscheckkonto Hannover 1033 60 - 301

hergestellt mit modernster Hyster-Technologie



Die Sparstapler von 1 - 3t der Sene Challenger XL von Hyster.
Eine bemerkenswerte Baureine, produziert in einer
Cohol Unicere Investition, eine der modernsten Fabriken zu bauen-ausgerüstet

mit den neuesten Technologien für die oduktion von Gabelstaplem-zahlt sich für Sie aus. Die Ergebnisse sind, hervorragende

Qualitat, ausgezeichnete Leistung, günstiger Anschaffungspreis. Ob Sie Getrankepaletten oder Steinblöcke sporberen müssen, die Sparstapler der XL

Luftbereifung und drei mit Elastäkbereifung Für alle Gerate gift selbstverstandlich rieben der typischen Hyster Zuverlassigkeit: autonobilgerechte Bedrenung, geringe Wartung nedrige Verbrauchswerte. ihr Qualitatsanspruch wird durch nseren Vertretungen mit Beratung, Verkauf

Baureine werden damit fertig.

Sie können zwischen neun Modellen wahlen: sechs m

und Kundendienst sichergestellt. Fragen Sie noch heute nach den Sparstaplem der 1-3 t XL Baureihe von

World leader in mailing systems.

Paneu Baues Deutschland GmbH. Abs. 580 Tengunionsir 7 5148 Hecpenham Tel: 062557708-205

WEST

Ein Hamburger Projekt aus der EDV-Forschung

Reden wie mit Kollegen

Der Mensch, der in naher Zukunft stellung der Software kräftig mitgemit so einem Rechner umgeht, mischt. Und so nimmt es der Compusoll nicht länger Programmierer sein. sondern mit dem Ding wie mit einem Kollegen reden können." Bei Prof. Dr. Wilfried Brauer vom Fachbereich Informatik der Hamburger Universität ist dieser Teil der Zukunft bereits Realität geworden. Hier ist man mit dem Genossen Computer bereits auf "du und du". Albrecht Fölsing stellt heute abend unter anderem in seinen "Bildern aus der Wissenschaft" das

Bilder aus der Wissenschaft – ARD, 21.15 Ubr

Projekt aus der EDV-Grundlagenforschung vor, das auf den schönen Namen HAM-ANS, was für Hamburger Anwendungssystem steht, vor.

Seit drei Jahren wird daran bereits interdisziplinär geforscht. Die Wissenschaftler versuchen, sprachliche und intellektuelle Fähigkeiten des menschlichen Gehirns auf dem Rechner zu simulieren. Das ist natürlich nur in kleinen Weltausschnitten möglich", resümiert Prof. Brauer. Doch eingeschränkte Teilbereiche werden von der in den 60er Jahren kreierten Programmiersprache LISP (List Processing) optimal gemeistert. Diese funktionale Rechnersprache kommt überall da zum Einsatz, wo man der Simulation von künstlicher Intelligenz auf der Spur ist.

Von der sprachlichen Seite erhielten die Informatiker dabei tatkräftige Untersützung. Die Arbeitsgruppen um Prof. Walter von Hahn vom Germanistischen Seminar hat bei der Er-

ter gar nicht mehr übel, wenn gravierende Fehler und Mängel in der Linguistik auftauchen, seien sie beabsichtigt oder auch nicht. Auch halbe Sätze und orthographische Ausrutscher schluckt das System ungerührt. Bei totaler Sinnentstellung wird allerdings gemeckert. "Das verstehe ich nicht", meint dann der elektronische Kollege und bittet um nähere Erläuterungen. Die (fast) unbeschränkte Dialogfa-

higkeit ist allerdings verblüffend. Ein Beispiel: Sie stehen auf dem Bahnhofsvorplatz einer fremden Stadt und wollen ins Hotel "Metropol". Nichts einfacher als das. HAM-ANS verrät ihnen nicht nur den schnellsten Weg dorthin, sondern berücksichtigt auch ihre Transportpräferenzen (Taxi, U-Bahn oder den Spaziergang). Wer wissen will, warum sich der Computer gerade so und nicht anders entschieden hat, kann den Dingen auch hier auf den Zahn fühlen: "Die Erklärungskomponente ist ein wichtiges Merkmal innerhalb dieser Rechnerstruktur", erläutert Informatiker Brauer. Der Gedankenfluß in den "elektronischen Gehirnwindungen" wird transparent und nachvollziehbar. Eine Fülle von Anwendungsmöglichkeiten bietet sich für die Zukunft. Ärztliche Diagnose und Therapie. Erkennen von Fehlern in Maschipenbauteilen und Einsatz in der Steuerberaterpraxis sind Arbeitsbereiche für die neue, künstliche Intelligenz.
DIETER THIERBACH

Rundfunks (WDR), F.-W. von Sell, hat bei seinen Gesprächen in Moskau einen Durchbruch in der Frage der mangelhaften Kommunikationsmöglichkeit zwischen dem ARD-Hörfunkstudio in Moskau und den ARD-Anstalten erreicht. Der erste stellvertretende sowjetische Postminister, Kudrjawzew, versicherte dem Intendanten, daß binnen Monatsfrist eine Dauerstandleitung zwischen dem Hörfunkbüro der ARD und dem "Sternpunkt" Frankfurt geschaltet werden könne.

Der Intendant des Westdeutschen

Angesichts der seit dem vergan-

genen Jahr von den sowjetischen Behörden verfügten Abschaltung des direkten Fernsprechverkehrs zwischen der Sowjetunion und dem westlichen Ausland war die Zusammenarbeit zwischen dem ARD-Hörfunkbüre und den ARD-Anstalten wesentlich erschwert worden.

Eine Gesellschaft für die Produktion und den Vertrieb religiöser Programme (Fernsehen und Video) wurde jetzt im Vatikan gegründet, das "Centro Televisivo Vaticano". Die Verantwortung für das neue Zentrum liegt in den Händen eines neunköpfigen Verwaltungsrats, dem unter anderen Pater Pasquale Borgomeo, stellvertretender Direktor und Programmchef von Radio Vatikan, angehört.

KRITIK

Kann es so gewesen sein?

Wenn jemand zuvor geglaubt ha-ben sollte, er wüßte nach dem Bild. Film über die Ermordung John F. Kennedys "Vor den Augen der Welt" (ZDF) mehr über die tatsächlichen Hintergründe des Anschlages von Harvy Lee Osswald, so hat er zwei Stunden und 15 Minuten vergeblich vor dem Fernsehschirm verbracht. Die Idee, authentisches Filmmaterial mit einer an Hand von Aussagen zur Collage zusammengefügten Handlung zu zeigen, hat etwas für sich wenn es gelingt, sie umzusetzen.

Aber so trivial, wie der Regisseur Mel Stuart die Aktionsabläufe und die Figuren um das Kennedy-Attentat und den Osswald-Mörder und Nachtclubbesitzer Jack Ruby gezeichnet hat, ist das Leben selbst in Dallas/Texas nicht. Es soll nicht bestritten werden, daß alle Filmszenen, wie der Nachspann reklamiert, auf beeidigten Aussagen aller nur greifbaren Zeugen beruhen - nur die Fa-

Es ist wohl dieser Mangel an Kon-gruenz der Fakten und Personen einer der Gründe, warum die amerikanische Öffentlichkeit trotz Warren-Report bis heute nicht so recht glauben kann, daß der Tod John F. Kennedys und seine Begleit- und Folgeumstände, so wie es die offizielle Darstellung behauptet, abgelaufen sind.

Der Film - anläßlich des 20. Todestages gesendet - bietet auch keine Fiktion - etwa nach dem Motto: Auch wenn die Fakten nicht belegbar sind, so etwa könnte es gewesen sein". Selbst der amerikanischer Lebensumstände unkundige Betrachter fuhlt: "Irgend etwas fehlt, so jedenfalls kann es nicht gewesen sein."

Die Vermutung, der Regisseur habe genau dieses beabsichtigt, etwa um bestehende Zweifel an der offiziellen Version zu bestärken, überschätzt wohl Film und Autor - oder doch nicht? WILHELM ROSTKOW

USA: Zuschauerschwund bei den Networks

Bequem vom Sessel aus

bene Untersuchung stellte eine "Erosion" bei den Einschaltquoten der herkömmlichen TV-Sendenetze in der abendlichen Hauptsendezeit fest. Die seinerzeit als "alarmierend" angesehenen Zahlen sind im Rahmen einer neuen Marktstudie, ebenfalls hen untergebracht ist. von "Readers Digest" in Auftrag gegeben, noch drastischer ausgefallen und zeigen grundlegende Veränderungen im Zuschauerverhalten an. Die neue, sogenannte "Syracuse Study" wurde von einem unabhängigen

Marktforschungsunternehmen durchgeführt und nennt "Genschow-Informationsdienst" die folgenden Zahlen: Die zusammengerechneten Einschaltquoten für die drei Networks ABC, CBS und NBC sind in der abendlichen Hauptsendezeit auf einen durchschnittlichen Wert von 89 Prozent gesunken: In denjenigen Haushalten, die an ein lokales Kabel-netz angeschlossen sind, sogar auf 51 **Prozent**

Die Zahlen belegen, wenn auch in unterschiedlichem Maß, daß das _normale* Fernsehen in massiver Weise Zuschauer an andere Programmquellen verliert, sofern sie zur

Eine vom Verlag "Readers Digest" Verfügung stehen. Diese auch von den Sendenetzen mit einigen Abstrichen zugegebene Entwicklung ist eine Tatsache, auch wenn man berücksichtigt, daß, so "Genschow", "Readers Digest" aus Konkurrenzgründen nachweisen will, daß Werbung besser in einer Zeitschrift als beim Fernse-

> Eine Überraschung der Studie ist, daß neben dem größeren Angebot der lokalen Kabel-Netze die Fernbedienungseinheiten für TV-Empfänger "mitschuldig" am Trend sind. Die Bequemlichkeit, vom Sessel aus die Kanäle nach passenden Programmen abzusuchen, führt dazu, daß schon bei geringen Unmutszeichen die Kanäle gewechselt werden - offenbar bevorzugt in Richtung Kabel-Sonder-

> Die kommerziellen Sender haben die Studie von "Readers Digest", wie schon im ersten Fall, mit eigenen Zahlen zu widerlegen versucht. Dabei ist wenig Substantielles herausgekommen, unter anderem die Angabe, daß sechs Prozent der Besitzer von fernbedienten Empfängern tatsächlich die Werbespots ausblenden oder wenigstens den Ton abschalten. (epd)





ARD/ZDF-YORMITTAGSPROGRAMM 11.25 Café in Taict 12.10 Panor 13.00 heute

14.18 Togesschau 14.18 Uster dem Chapiteau Sechstellige Senderel Moskauer Eszi 1. Der Moskauer Eszirkus Regie: Dirk Sanders 17.00 Die Spielbude 17.50 Tagesschau

dazw. Regionalprogramme 20.06 Tagesschau

20.15 Rote Erde Neuntelliger Film von Peter Stripp 8. Für Kalser und Vaterland 21.15 Bilder aus der Wissenschaft Mit den Beiträgen: Magnetische

Mit den Beiträgen: Magnetische Kernresonanz – ein neuer Blick in den menschlichen Körper. Kaum hat die Computer-Tomographie die Röntgen-Technologie revolutioniert, wird jetzt ein völlig neuartiges Diagnoseverfahren entwikkeit: die magnetische Kernspin-Tomographie. Dabei wird der Mensch nicht durchleuchtet, sondern es werden durch ein komptidern es werden durch ein kompfi-ziertes Zusammenspiel von Ma-gnetfeldem und Radiowellen die zieftes Zusammenspier von Andergenetfeldem und Radiowellen die Eigenschaften von Atomkernen abgetastet / Können Computer denken? An der Universität Hamburg venzuchen Wissenschaftler, die sprachlichen und intellektuellen Fähigkeiten des menschlichen Gehims auf einen Computer nachzuchmen / Wettkampf der Roboter Am Mitt in Boston, Amerikas ter: Am MIT in Boston, Amerikas berühmtester Technischer Hoch-schule, findet alljährlich ein Wett-kampf der Roboter statt. Ein intel-ligenter Spaß mit tiefem Hinterarund.

22.00 Tagesti 22.56 Fe6ball-UEFA-Pokal Achtelfingle – Hinspiele

24.00 Tagesschar



15.25 Enorm in Form 16.00 heute 16.04 Bettkantengeschichte Das Geständnis

Anschl, heute-Schlogzeilen

14.35 Die Propellerissel

Trickfilm nach Jules Verne

2. 10 Millionen PS in falschen Händen Erzählt von Dieter Borsche

17,00 houte / Aus des Lände 17.15 Tale-Illustrierte Zu Gast: Paola und Udo Jürgens Anschl. heute-Schlagzeilen 18.00 Wildes weites Load Neunteilige australische Serie 1. Die Sträflingskolonie Regle: Rob Stewart

19.00 heute 19.30 Direkt Jugendmagazin Das neue Freizeitvergnügen -

Bitatix
Neue Weichenstellung für die
Bahn / Küppersbusch - Aus der
Pleite in den Aufwind / Minus
beim Einkommen = Plus für Arbeltspiätze? / Vorruhestandsrepenspiarze' / Vorrunestandsre-gelung – Was bringt sie? / Fro-stiges Klima zwischen Gewerk-schaften und Regierung / Vor dem EG-Gipfel: Frisches Geld für

21.00 heste-journal 21.26 mittwochslotte = 7 aus 58 21.25 Der Denver-Clan Der ungeliebte Sohn 22.10 Zukunft ohne Träume? Jugendliche in der Bundesrepu-blik

Europa?

Bericht von Olaf Buhl 22.55 5 nach 19 Jugend ,83 Generation?



Miserony) läßt sick von ihrem (Kothke .. Pote Erde", ARD, 20.15 FOTO: URSULA Ш.

ein F

Me San Mahrahi Mahrah Mahrah

Tel.

Is retailed to a factor of the care of the

the she she

in mersion

Walter ist

the suffering

green such

المانية والمانية

Man Sports

de Product

stain beer

nd 1850 1850

ng karaisah zeichung.

aller B

squiik wi

Mehr i

in the Gillary

zd felgen K

Befatt Für

spen Men

Marie Gila

EMEDED VIET

in die R

SEL Klimp

क्षेत्राचे सामित

siegoden i

waterstol per

ze Generatio

zan Zugani

-protect L. II

Ye mag die i

<u>≠</u> Gitarrenk

March Glac!

geschen Gli

saden Kon

Figurant i

in Am Ende

जं इस्ते उद्याद्धनात

green! gibt

ze ware, la

ior Musik

ci and man

in enes Taj

est für S

hs Bl

af Pol

IraBer

later im With

den der f

Alabrestages Mahrestages Mahrestages Mahrestages Mahrestages

lastetage. Dre limster sand materschiedli ta sind die

a Bepares B dharski Dar the ist jedo da von dem

die subtile

de subtile de subtile de subtile de subtile de subtile de subtile subt

als Annalisation werden werden werden werden werden der absche Kuller aucht absche Kuller aucht absche Kuller aucht absche Kuller aucht absche Spolnische Staffenbelage Keller solch ein angeischen Bartischen Ba

te dort zum e de dort zum e de seiner Heinu den Arbeiten da is sehen

the Avana

Avantgard Se Band

vielgelie on gemay

an geachi and in sew

18.90 Teleb Telekolleg Volkswirtschoftslehre (12)

12.10 Secunstrafie 17.00 Aktuelle Stunde 20.00 Tagesschor 20.15 Mittwocks in Dorter Informationen und Unter Gesang: Hanne Haller 21.45 And

Assiandateporter
Gerd H. Pelletier aus Tokio: Festung Narita 22.15 Das Licht von 18 608 Fa

NORD

18.00 Seconstrate 18.30 Deutschlands größe Inseln Naturpark Westensee -sche und Leberb(Umchen 19.15 Indies – Land ohne Hoti Des Kaisers Kanal

20.00 Tagesschau 20.15 extra drei 21.00 Politik au Mittwock Mehr Arbeit durch Arbeit? 22.06 Der Film-Clebs

Franz. Spielfilm, 1967 25.35 Letzte Nachschan HESSEN

12.00 Secomstraße
12.30 Marco
12.51 Marco
12.51 Ludwig
19.30 Norwick wow (5)
19.45 News of the Week
20.00 Togesschat
20.15 Parlament, Partele

Perspektive 21.15 drei aktivell 21.36 Autoroport

21.35 Halbzeit 21.35 Halbzeit 21.35 Bloodings bevozz US-Spielfilm, 1953

SÜDWEST : 12.00 Seconstrate 12.30 Telekolleg i Nur für Raden-Württember 19.00 Abendschot im Dritten Nur für Rheinland-Pfalz 19.00 Abendschot Blick im Land

Nur für das Saarland 19.00 Saar 5 regional west 3
19.25 Nachrichten
19.39 Pop Stop
20.15 Die helmliche Ko

21.89 Measchen vom Varité Deutsch-ungar. Spielfilm, 1939 27.25 Theater-Talk BAYERN

18.15 Tele-Ski (10) 19.45 Rundschov 19.50 Wagner (2) 20.00 ich war in der Nervenki 20.45 Rundschau 21.80 Zeitspiegel 21.45 Z. E. N. 21.50 Teleciub Dr. Jekyli und Mr. Hyde

Editionsplan: Bereits erschienen: Vierter Band Heinrich Lutz Das Ringen um deutsche Einheit und kirchliche

Staaten und Stände

Fünfter Band Achter Band Rudolf Vierhaus Hans Mommsen Das Ende des odeutschen Wegs«

Dritter Band Peter Moraw Offene Verfassung und Verdichtung

Siebenter Band Wolfgang J. Momm Aufstieg und Fall des deutschen Kaiser-

Zweiter Band Hagen Keller Zwischen regionaler Begrenzung und universalem

Erster Band Karl Ferdinand Werner Die Entstehung des deutschen Volkes Big 1024 Herbst 1986

Sechster Band Rudolf Vierhaus Vom alten Reich zur politischen Nation 1763 bis 1850 Frühiahr 1987

Band 4 der Propyläen Geschichte Deutschlands für 14 Tage zur Ansicht

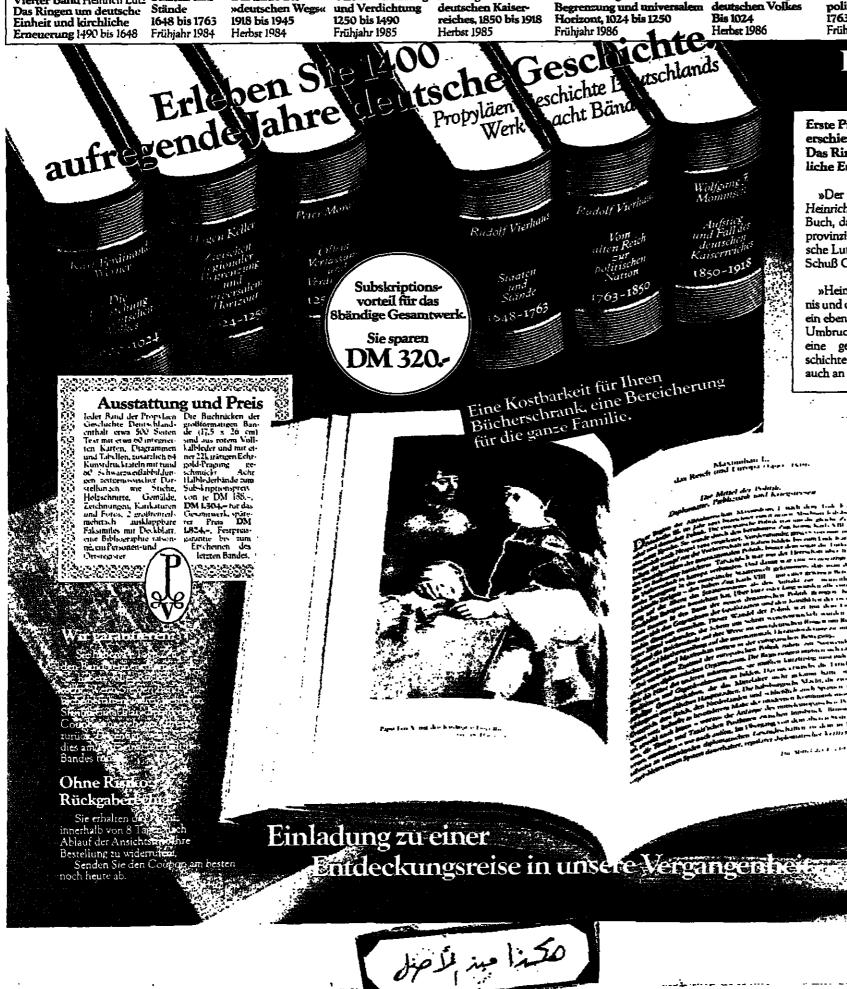
Erste Pressestimmen zum eben erschienenen Vierten Band: Heinrich Lutz Das Ringen um deutsche Einheit und kirchliche Erneuerung 1490 bis 1648

»Der Prachtband verführt zum Lesen, denn Heinrich Lutz kann erzählen ... Ein kraftvolles Buch, das Rechtgläubige jeder Denomination vor provinzieller Genügsamkeit bewahrt, und anämische Luther-Interpreten mit einem konzentrierten Schuß Geschichte stärkt«.

»Heinrich Lutz verfügt über die fundierte Kenntnis und den langen Atem, um auf knapp 500 Seiten ein ebenso begründetes wie eingängiges Bild dieser Umbruchzeit zu entwerfen. Methodisch greift er auf eine geistesgeschichtlich geprägte Ereignisgeschichte zurück, die sich nicht scheut, dem Leser auch an Hand von Beispielen aus dem alltäglichen

Leben einen anschaulichen Eindruck jener Lebenswelt zwischen der Entdeckung Amerikas und dem Ende des Dreißigjährigen Krieges zu vermitteln. Nicht Originalität um jeden Preis und nicht fachwissenschaftliche Auseinandersetzung, sondern ein Sammeln, Sichten und zuverlässiges Vermitteln in selbstsicherer, weder wissenschaftlich überfrachteter noch populär anbiedernder Sprache hat sich Heinrich Lutz zum Ziel gesetzt, und er hat das in einem Maße erfüllt, wie es der besten Tradition

deutscher Geschichtsschreibung entspricht. Der vierte Band der »Propyläen Geschichte Deutschlands«gewinnt zusätzlich an Reiz dadurch! daß ihm der Verlag eine großzügige Ausstattung hat zukommen lassen, die auch andere seiner historischen Sammelwerke wie die »Propyläen Weltgeschichte«oder die»Propyläen Geschichte Europas« Deutsche Welle





Subskriptions-Einladung mit Rückgabe-Garantie

Ich nehme füre Subskriptions-Einladung an, die PROPYLÄEN GESCHICHTE DEUTSCHILANDS ohne Kaufverpflichtung konnenaulernen. Bitte senden Sie mir den Band 4 zur Prüfung zu. Bei Nachzgefallen schucke ich diesen Band innerhalb von 14 Tagen an Sie zurück und bin damit frei von allen Veroffschungen. schicke ich diesen Band innerhaio von 14 lagen an Die aufück und bin damit frei von allen Verpflichtungen. Wenn ich den Band behalte, nehme ich damit Ihr Subskriptionsangehot für das Gesamtwerk an und bestelle so auch die weiteren 1 Bände (zum Preis von 16 DM 188.-/ Gesamtwerk DM 1504.-) auf jeweils aufmannt Liefentung nach Enghannen. sofortigen Lieferung nach Erschemen.
Ich bezahle jeden Band umerhalb von 60 Tagen nach
Erhalt in I. 2 oder 3 Zahlungen – nach meiner Wahl.
Ihren Eigenrumsvorbehalt bls zur völligen Bezahlung
erkenne ich an. Erfüllungsort ist Düsseldorf.

Erhalt ohne Angabe von Gründen an ihre nachologende Anschrift zurückzusenden. Wenn ich den Band innerhalb dieser Zeit bei der Post aufgegeben habe, bin ich frei von jeder Verpflichtung.

Die Angsben über Geburtsdatum und Beruf dienen dazu, bei

C.BOYSEN BUCHHANDLUNG Große Bleichen 31, 2000 Hamburg 36

Tel. 0 40/34 32 51, Tx. 2 162 792

Ein Hoch auf die Gitarre!

III

Strate
St

Mar wood IC Blog |

Strong Color Stron

::B (et.

Minate

2 Maj: TaleRing

The service Message is a service (S) that West (S) that West (S) that we have the service of the

Nea. - Eine Ära geht zu Ende Die Nachricht kommt aus ökonomischen Gefilden und scheint zuverlässig. Plötzlich, so melden es die Musikfachbändler nicht nur in Deutschland, kauft niemand mehr

Das Zeitalter der Gitarre begann vor 20 Jahren mit den Beatles. Es war fast eine Revolution. Ein Instrument, das man bis dahin der Volksmusik zuordnete, das im Sinfonieorchester gar nicht und im Jazz eigentlich nur in rhythmischdienender Funktion zu finden war, erklomm über Nacht das Podium der großen Solisten und trat in der Rock- und Pop-Musik eine zeitweise beinahe absolute Herrschaft an.

Die meisten großen Stars dieser Szene waren (und sind) Gitarristen. Neben ungeheurer technischer und teilweise auch musikalischer Perfektion auf diesem Instrument und deutlich spürbaren Auswirkungen auf die Popularität auch der Konzertgitarre beeinflußte die Gitarre auch das, was man Hausmusik

Erst kürzlich ergab eine Infas-Untersuchung, daß inzwischen 17 Prozent aller Bewohner der Bundesrepublik selbst ein Instrument spielen. Mehr als ein Viertel gibt dabei die Gitarre an. Erst mit Abstand folgen Klavier, Geige und Blockflöte. Für Hunderttausende von jungen Menschen war die erste preiswerte Gitarre in der Klausur der eigenen vier Wände die goldene Brücke in die Welt des Selbermusizierens. Klimpernd, Stück für Stück und mühsem den Tonkaskaden der großen Idole der Pop-Szene hinterherstolpernd, hat sich eine ganze Generation von Autodidakten den Zugang zu einem neuen Erlebnisbereich geschaffen.

Man mag die Nase rümpfen über diese Gitatrenkultur: Stückwerk, didaktisch falsch, musikalisch der trügerischen Glitzerwelt des elektronischen Kommerzes verhaftet. Aber das wird der Sache nicht gerecht. Am Ende der Gitarren-Ara wird sich zeigen, ob es ein anderes Instrument gibt, das genauso imstande wäre. Unvorgebildeten die Tür zur Musik aufzustoßen. Vielleicht wird man dem Zeitalter der Gitame eines Tages nachweinen.

Kunst für Solidarnosc

Das Blut auf Polens Straßen

Künstler im Widerspruch zur Ob-rigkeit: Fünf polnische Künstler und zwei aus der Sowjetunion, die nun alle in der Emigration leben, zeigt eine Ausstellung anläßlich des dritten Jahrestages der Registrierung von Solidarnosc. Ort: Berliner Galerie Kunstetage. Die Arbeiten der sieben Künstler sind in der Qualität recht unterschiedlich. Am eindrucksvollsten sind die Bilder des polnischen Ebepaares Barbara Ur und Andrzej Piwarski. Das Besondere an ihnen allen ist jedoch: Alle Arbeiten erzählen von dem, was die Künstler erlebten: die subtile Handhabung der Macht, wie Ausstellungsverbot, Verhaftung, Knast, Aussiedlung.

Nun leben sie in einem fremden Land, im fremden Sprachraum und ohne den hier gängigen Kunstmarktwert. Gerade linke Intellektuelle stört oft das politische Engagement der exilierten Maler, die es nun erfahren müssen, als Antikommunisten denunziert zu werden. Doch ihre erlebte Geschichte im real existierenden Sozialismus können die vertriebenen Künstler nicht abschütteln.

Der polnische Künstler Andrzei Piwarski hat uns in seinen Bildern das blutige polnische Straßenpflaster in die Kunstetage geholt. Und das ist kein Straßenbelag für Nobelkaros-sen. Über solch ein Pflaster rollten die sowietischen Bulldozzer zum Ismailov-Park in Moskau, um Bilder nonkonformistischer Künstler niederzubaggern. Josef Kiblitzki stellte damals dort zum ersten und letzten mal in seiner Heimat aus. Einige seiner frühen Arbeiten sind nun auch in Berlin zu sehen, in der Ausstellung, in der keine artifiziellen Gabelbissen für Kunstfeinschmecker serviert werden, nichts ist für den Salon, keine blasierte Avantgarde.

Guttusos "Bandiera rossa", das glorreiche, vielgeliebte, rote Banner, von ihm oft gemalt, bei Barbara Ur wird es zum geschlitzten Fetzen! Die einst hehren Symbole Hammer und Sichel sind zu gewalttätigen Schlagund Schlitzwerkzeugen verkommen. Der Lette Walerij Akks, nach einemhalb Jahren Haft aus der UdSSR ausgesiedelt, zeigt vier Terrakotten, von denen eine den bezeichnenden Titel Angst" trägt

Alle diese Bilder, Plastiken, Zeichnungen haben neben formalen Ansprüchen auch einen moralischen. Selbst dort, wo sie allzu pathetisch sind, die große Gebäude zeigen, überzeugen sie durch ihr Engagement. Nichts zu erklären, zu beschönigen, zu interpretieren. (Bis 30. Nov.) SIEGHARD POHL Patriarch mexikanischer Wandmalerei - Zu J. C. Orozcos 100. Geburtstag

Bilderbuch des Analphabeten

Heute jährt sich zum hundertsten Male der Geburtstag des mexikanischen Malers José Clemente Orozeo. Er gehört zu den drei Begründern einer der folgenreichsten Kimstlerbewegungen dieses Jahrhunderts, des "Muralismo Mexicano", der die Wandmalerei, lange vom Tafelbild verdrängt, wiederauferste-hen ließ. Die beiden anderen waren seine Landsleute Diego Rivera (1886– 1957) und David Alfaro Siqueiros (1896-1974). Orozco, gestorben bereits 1949, war nicht nur der älteste von den dreien. Er war auch – man sieht das aus der Distanz noch deutlicher – der Größte unter ihnen. Die drei Patriarchen, meint man,

könnten heute gut einen Gang über die alte Erde wagen. Als sie 1922 in Mexiko, unterstitzt von einem klu-Kultusminister (Vasconzeios), den Muralismo aus dem Boden stampften, war das Wandbild innerhalb der modernen Kunst sozusagen inexistent. Heute würden sie fast in jeder großen Stadt der Welt auf den Häuserwänden Wandbilder finden von den Kulturbehörden subventioniert, von den Kommunikationsphilosophen mit einer Theorie versehen. von den Politikern und Bürgermeistern als Zeichen von Lebenskraft in angeblich toten Städten stolz vorgeführt. Die drei Wiederkehrer - der joviale Pascha Rivera, der streitbare Gockel Siqueiros und der ganz nach innen gewendete Grübler Orozco könnten stolz an all diesen Wänden vorbeispazieren und sagen: _Das sind wir! Ohne uns gäbe es das alles nicht..." Und den Kunsthistorikern in ihrem Gefolge würde es nicht schwerfallen, selbst in den Wandbildern an einem Kulturhaus in Sibirien oder in den Untergrundbahngewölben einer skandinavischen Hauptstadt noch Anleihen an einen der drei Meister zu entdecken.

In der mexikanischen Stadt Guadalajara steht Orozcos größtes Werk;

stina des 20. Jahrhunderts". Der Maler hat dort nämlich in den Jahren 1938 und 1939 die leerstehende Kirche des Hospicio Cabañas ausgemalt - ein riesiger Raum aus dem Barock, aber von fast klassischer Strenge, ohne charrigueristischen Firlefanz, mit großen leeren Flächen an den Wänden und im Gewölbe. Der darüberhin ausgebreitete, gewaltige Freskenzy-klus hat zum Inhalt die Eroberung Mexikos durch die Spanier und den Untergang der altindianischen Kultur, in der großen Kuppel über der Vierung ausmündend in die Vision des Menschen in Flammen". Wir kennen kein Gesamtkunstwerk aus unserem Jahrhundert, das im blutigen Zusammenprall zweier Kulturen die Paradoxie menschlichen Schicksals so überzeugend zu gestalten weiß - jedermann verständlich und doch ohne jede billige Vulgarisierung, ohne einseitige Schuldzuweisung Geschichtliches und Zeitloses in seiner Komplexität.

In einem Außenviertel von Guadalajara - nahe seinem in ein Museum umgewandelten Atelierhaus - steht ein eigenartiges Denkmal für Orozco. anscheinend ein Metallguß nach einem Gipsmodell, Der Maler sitzt in Straßenkleidung, etwas in sich zusammengekrümmt, auf dem mitgessenen Stuhl und schaut abwesend. in die Ferne. Der Abend ist weich, niemand weit und breit zu sehen. Da grimmige Leute immer auch ein weiches Herz haben sollen, verneige ich mich vor dem Sockel und wage die Frage: "Meister, sind Sie einmal von Ihrem Stuhl herabgestiegen, um all die Wandbilder zu sehen, die heute überall in der Welt gemalt werden?"

Erst sagt Orozco nichts, nur eine verächtliche Falte in seinem Gesicht versteift sich. Dann meint er trocken: "Ja, ich ging einmal hin, mit Diego Rivera und mit Siqueiros. Haben die

seine Verehrer sprechen von der "Si- beiden geschimpft! Natürlich hat von den vielen, die jetzt die Wände vollpinseln, kaum einer von uns wirklich etwas gelernt - sie haben uns hochstens ein paar Einzelheiten abgeguckt. Nun, ich habe gar nichts anderes erwartet. Ich bin ja kein "Sohn aus gutem Hause' wie Rivera und Siqueiros –, die müssen ja an das 'Gute im Menschen' glauben. Wie sie ja auch an die indianische Renaissance' glauben, wegen der paar Tröpfchen indianischen Bluts, die sie haben. Bei mir ist nichts davon, ich bin Kreole, komme aus dem Volk, mache mir darum keine Illusionen über den

> Weshalb er denn dann, wie Rivera und Siqueiros, in der KP gewesen sei, frage ich. "Weil ich nicht bei den Unterdrückern sein wollte. Über eines war ich mir aber immer klar: Wäre die mexikanische KP je mehr geworden als die kleine Partei von Künstlern und Intellektuellen, hätte sie gar die Macht errungen, so hätte sie einfach neue Unterdrücker, neue Bhttbäder hervorgebracht. Aber was soll's, die Politik! Ich bin Künstler. In der Kunst halte ich die Spannungen aus, suche den Menschen beizubringen, daß es sich nicht lohnt, sich in privaten Beliebigkeiten zu verzetteln oder in Illusionen. Dazu ist das Leben zu kurz, man sollte es in seiner unerbittlichen Härte und Größe zeichnen, malen. Aber gerade dazu sind diese Pseudo-Moralisten von heute zu

> "Es gibt", fährt der Meister auf meinen fragenden Blick fort, "nichts Bequemeres als die Illusion und das Private, in die sie sich flüchten. Seine Oma oder seine Freunde überlebensgroß und photographisch getreu auf eine Hauswand zu projizieren, ist ein rein technisches Problem. Auf eine Wand einen Tunnel zu malen, der jäh in die Tiefe führt und sich auf eine ferne Landschaft öffnet - das ist



Fresko auf einer Kirchenwand in Guadalajara: "Das Tragische" (1959)

soll die Illusion?" Da sei ihm, meint Orozco, ein blo-Ber Dekorateur noch lieber, der einfach eine Wand mit graphischer oder bunter Omamentik überziehe. Das sei anspruchslos, könne aber manchen Freude bereiten. Zudem zerstöre es die Wand weniger als der perspektivische Illusionismus. "Weshalb haben wir denn überhaupt die vielen Wände in Mexiko bemalt? Gewiß, wir wollten den 90 Prozent Analphabeten in unserem Volk ihre Geschichte vorführen, ihnen die großen Probleme unserer Zeit verständlich machen. Aber vor allem wollten wir doch auch die Wand als geistigen Zwang: als

Nötigung zur Wesentlichkeit." _Auf einem Tafelbild kann man

schon etwas schwieriger. Aber was Kunststückchen machen, man kann einen Apfel so raffiniert malen, daß die Kenner vor Bewunderung schmelzen und gar nicht mehr darauf achten, was der Apfel sagen will wenn er überhaupt etwas sagt. Das Wandbild mit seinen größeren Dimensionen zwingt zur Raffung des Wesentlichen; es ordnet sich der Architektur ein, bleibt in der Fläche und wird selber zu einer Ordnung. So ist die Wandmalerei die eigentlich geistige Malerei ... " Doch dann wendet Orozco den Kopf wieder in die Ferne: "Lassen Sie mich jetzt in Ruhe. Ich möchte mir wieder die Wandbilder vorstellen, die ich in meinem kurzen Leben nicht malen konnte."

ARMIN MOHLER

IV. Internationaler Leibniz-Kongreß in Hannover: Die Philosophen entdecken wieder die Metaphysik

Vom merkwürdigen Hang zur Entübelung des Übels

Der IV. Internationale Leibniz-Kongreß, der soeben in Hannover zu Ende ging, stand unter dem Rahmenthema "Leibniz Werk und Wirkung". Mehr als 250 Wissenschaftler aus aller Welt waren zu dieser von Albert Heinekamp (Leibniz-Archiv, Hannover) ganz hervorragend organisierten Veranstaltung – so lagen etwa sämtliche Akten bei Kongreßbeginn gedruckt vor – angereist. Unter ihnen waren so bekannte Philosophen wie Y. Belaval (Paris), A. Robinet (Paris u. Brüssel), B. Mates (Berkeley/Kalifornien), K. Hammacher (Aachen), H.

Das Leibnizsche Werk wurde hier endlich einmal in seiner ganzen Breite dargestellt und diskutiert. Bemerkenswert war dabei, daß neben der Logik, Mathematik und Dynamik, drei Themenkreisen, die seit Jahren in der Leibniz-Forschung Konjunktur haben, das Interesse an den Themen der klassischen Metaphysik, besonders der Theodizee, hervortrat. So war etwa der Festvortrag von H. Krings ein entschiedenes Plädoyer für metaphysisches Denken. Während die Einzelwissenschaften die Welt nur als ein Gefüge einander bedingender kausaler Geschehen verstehen könnten, sei es der Vorzug und Nutzen metaphysischen Denkens (das Krings einen "integralen Bestandteil der westlichen Kulturen" nannte), transkategoriale Zusammenhänge erfassen und damit die den Einzelwissenschaften nicht zugänglichen Dimensionen des menschlichen Lebens thematisieren zu können.

Theodizeemotiven in der neuzeitlichen Philosophie ging O. Marquard nach. Er erklärte die Theodizee, die philosophische Rechtfertigung Gottes hinsichtlich des von ihm zugelassenen Übels in der Welt, als ein typisches Produkt neuzeitlichen Denkens. Etwa zur Zeit der Schreckens-Krings (München) und O. Marquard herrschaft der Französischen Revolution sei dann statt Gott der Mensch vor das Rechtfertigungstribunal gestellt worden, und eines der zentralen Theodizeemotive der neuzeitlichen Philosophie sei seitdem die "Entübehung des Übels", etwa durch Kompensation. Ebenso sei die gegenwärtig überall herrschende Rechtfertigungshysterie selbst ganz eindeutig als Theodizeemotiv zu verstehen.

Dem Theodizeeproblem galt in Hannover die Arbeit einer eigenen Sektion. Hervorgehoben seien hier der ausgezeichnete und historisch glänzende Beitrag von W. Schmidt-Biggemann (Berlin), der die Frage nach dem Rezeptionsrahmen der Theodizee stellte, sowie das Referat von W. Schneiders (Münster), der nicht ohne aktuelle Bezüge - unter-

suchte, ob die Alternative zwischen Chaos und Kosmos in der Tat eine Leibnizsche Alternative sei.

Ein anderes Thema, bei dem historisches Interesse und systematische Überlegungen zusammenkamen, war die Erörterung der Monadenlehre. H. Poser (Berlin) untersuchte das Verhältnis moderner Monadologien zu der Leibnizens, um schließlich zu zeigen, daß "eine Konzeption einer neuen Monadologie auch heute noch eine ernstzunehmende Möglichkeit (ist), mit Leibniz eine "Hypothese" zu entwerfen, die Subjektivität und Allgemeines, Naturwissenschaft der Gegenwart und Deutung der Phänomene in einem gemeinsamen Ansatz verbindet".

Auf ganz andere Weise unterstrich W. Schirmacher (Frankfurt) die Aktualität Leibnizens. Sein Referat setzte sich mit dem systematischen Optimismus des Leibnizischen Denkens auseinander. Indem Schirmacher die diesbezügliche Schopenhauer-Leibniz-Kontroverse beleuchtete, versuchte er, die heute oft zu sinnleeren Schlagworten verkommenen Begriffe Pessimismus und Optimismus in ihrer begrifflich exakten Bedeutung zu rekonstruieren und sie so für die aktuelle Diskussion fruchtbar zu machen.

H.-C. Lucas und W. Bonsiepen (beide Bochum) entwarfen das faszinie-

rende Bild der Hegelschen Leibniz-Rezeption und eröffneten damit den Reigen jener Referate, die sich bisher vernachlässigten Themen der Leibniz-Forschung widmeten. Bemerkenswert hier vor allem die Beiträge von Fabbri Bertoletti (Florenz) über die Schlegelsche Auseinandersetzung mit Leibniz sowie von B. Boboc (Bukarest) über Leibnizens Einfluß auf die rumänische Aufklärung. B. M. Lippert (Bonn) stellte Leibnizens Vorschläge zum Entziffern von Inschriften in unbekannten Sprachen vor. und U. Horst (Hannover) ging Leibnizens Interesse für die Arz-

neimittelkunde nach. Eben weil neben den mathematisch-logischen und genuin philosophischen sowie philosophiehistorischen Aspekten auch über Leibnizens Bedeutung für Sprachwissenschaft, Technik, Medizin, Politik oder Rechtswissenschaft referiert wurde, geriet der Kongreß in Hannover nicht nur zum Überblick über den gegenwärtigen Stand der Leibniz-Forschung, sondern zeigte zugleich sehr eindringlich die erstaunliche Breite und Vielfalt dieser Forschung. Durch die Fulle der Referate wurde nicht zuletzt unterstrichen, daß Leibniz, der letzte bedeutende Universalgelehrte, wieder verstärkt ins Interesse der Wissenschaften gelangt.

REINHARD FINSTER

Neue Pop-Platten: Unbekannte Unabhängige

Der stumme Film spricht

Murnaus Meisterwerk "Sunrise" wieder im Kino

Es ist eine fremde Welt, in die wir hier eintauchen. Ein stummer Film erzählt uns eine mekodramatische Geschichte nur in Bildern. Wir erleben große Gefühle, breit und langsam ausgespielt, kontrastiert durch kleine groteske Zwischenspiele mit Witz und Tempo. Da werden Stimmungen mit Licht ausgemalt, mit dem Gegensatz zwischen hellen Schlaglichtern und dumpfen Schatten, mit der ruhigen Atmosphäre eines – leicht expressionistisch ver-fremdeten – Fischerdorfes und wildzuckenden Leuchtreklamen der

Bisher unbekannt: Porträt von Leibniz, 1675/76 gemalt von Jacob Denys (1644-1798) in Paris. Das Bild ist heute im Besitz von Dr. Amir Pakzad is Hannover, der es 1981 bei Setheby in London erstel-gerte. Der Sammier will das Bild der Leibniz-Gedenkstitte im neu-en Leibniz-Hann in Hannover gis

en Leibniz-Haus in Hannover als Darectelligabe zur Verfügung stellen. FOTO: BRIGHTE STRÄTER

Es handelt sich dabei allerdings auch um ein Meisterwerk der Stummfilmzeit, um "Sunrise" von Friedrich Wilhelm Murnau. Nach seinen Erfolgen mit "Nosferatu" (1921). _Der letzte Mann" (1924) und _Faust" (1926) war er von Fox nach Amerika verpflichtet worden. Carl Mayer, seit seinem Skript zum "Kabinett des Dr. Caligari" der berühmteste Autor. schrieb ihm nach Sudermanns Novelle Die Reise nach Tilsit" das Drehbuch. Und Murnau setzte die Geschichte von der verderblichen Stadt und dem friedlichen Dorf in eine fesselnde Bilderzählung um.

Ursprünglich wollte er - wie schon beim Letzten Mann" – auf alle Zwischentitel verzichten. Doch das wurde ihm vom Produzenten ausgeredet. Und ob das Happy-End Murnaus Intentionen entsprach oder ebenfalls ein Wunsch Hollywoods war, ist nie geklärt worden. Dem Film hat beides

nicht geschadet. Die Zwischentitel sind geschickt in die Dramaturgie und den Schnittrhythmus des Films einbezogen (nur die deutsche Übersetzung, die jetzt bei der Wiederauf-führung darübergelegt wurde, stört), und ohne den glücklichen Ausgang kann man sich diesen Film kaum vorstellen. Denn Murnau beherrscht sein Metier so stupend, daß der heutige Zuschauer vergißt, daß er einen stummen Film sieht (allerdings mit der Originalmusik vertont, die 1927 bei der amerikanischen Premiere gespielt wurde). Murnau setzt hier die frei bewegli-

che Kamera, die schon im "Faust" allgemeine Bewunderung hervorrief. mit einer Souveränität ein, die ihm minutenlange Einstellungen ohne Zwischenschnitt erlaubt. Die Regisseure der Neuen Welle haben ihm das Jahrzehnte später abgeschaut. Au-Berdem weiß Murnau durch eine raffinierte Lichtführung die Stimmungen und die Charaktere zu unterstützen, so daß wir ihre Eindimensionalität immer wieder vergessen. Der Film gewinnt dadurch den Reiz von leicht vergilbten Fotos der Jahrhundertwende. Wir sehen sie als Kunstwerk - aber im Bewußtsein ihrer historischen Bedingtheit.

Dabei spendeten die Zeitgenossen dem Film nicht nur einhelliges Lob. "Close up", die wichtige Londoner Filmzeitschrift, schrieb seinerzeit nach der Premiere: "Sie lachten über "Sunrise", nicht über die gute Technik, aber über die schlechte Geschichte." Obwohl die Geschichte in



Livingston in Murraus Film "Sun-FOTO: CONCORDE

den mehr als fünfzig Jahren, die der Film nun alt ist, nicht gewonnen hat, ist uns das Lachen vergangen. Murnau lehrt zu eindrucksvoll, was Film sein sollte - und was uns die Geschwätzigkeit allzu vieler Produktionen, besonders des Fernsehens, vergessen läßt - eine Erzählung in bewegten und bewegenden Bildern.

PETER JOVISHOFF

Lärmorgie für Teddyboys

Wie schon seit längerem im Jazz, so bringen heutzutage auch viele Popgruppen ihre Platten bei kleinen, industrieunabhängigen Firmen heraus. Teils, weil sie bei den großen Musikkonzernen keine Verträge bekommen, teils aber auch, um eine bessere Kontrolle über ihre Musik zu behalten. Da die "Independents" nur selten über genug Geld und Erfah-rung verfügen, bleiben die Verkaufs-zahlen in der Regel bescheiden.

Eine der wenigen Gruppen, die trotzdem in die Hitparaden kam, war das Elektropopduo "Yazoo". Vince Clarke und Sängerin Alison Moyet haben sich inzwischen getrennt, so daß You And Me Both" (Mute/intercord, 146809) ihr letztes gemeinsames Werk ist. Geprägt werden die elf Songs vor allem durch Alison Moyets kräftige Rythm&Blues-Stimme, die Synthesizer begleiten nur. Gerade deshalb wirkt die Musik eigenständig und modern: Sie verzichtet auf die futuristische Pose, die sich bei rein elektronischem Instrumentarium anbietet. Allerdings haben "Yazoo" es auch nicht nötig, ihr Publikum durch den immer gleichen Tanzbeat zu animieren: die besten Songs dieser LP sind die Balladen.

"The Cramps" sind demgegenüber sozusagen eine traditionelle Underground-Gruppe: Die Platten sind kaum erhältlich. Aber sie haben eine treu ergebene Fan-Gemeinde, die ihrerseits wieder Gruppen gründet, um

die Musik zu propagieren. Und diese Musik ist Rockabilly. Auf ihrer LP "... Off The Bone" (Illegal/ILPO12) sind die frühen Singles versammelt, von der Lärmorgie "Surfin' Bird" bis zu dem zivilisierteren "Goo Goo Mock". Daß dies keine fröhliche Tanzplatte für nostalgische Teddyboys ist, dafür sorgen schon die Texte, denn die "Cramps" entleihen die Themen mit Vorliebe billigen Horrorfilmen - deshalb auch das rot-grine 3-D-Cover.

"The Monochrome Set", eine dritte Gruppe, hat nie die Bekanntheit von "Yazoo" oder den "Cramps" erreicht. Für Kultisten waren sie zu poppig und für das Hitparaden-Publikum zu verspielt. Ihre Platte Volume, Con-trast, Brilliance ... " (Cherry red/ MRED 47) bietet nun einen Überlick von ihren ersten Aufnahmen 1978 bis zum brillanten "Jet Set Junta" von 1981. Die musikalischen Wurzeln liegen zwar im Gitarrenpop der 60er Jahre, doch damit begnügen sie sich nicht. Sie greifen auf die gesamte Popmusik der letzten fünfzig Jahre zurück, inklusive Swing und Chanson. Ihre Sache ist nicht der Überschwang der Gefühle, sie bleiben lieber lässig und souveran. Daß viele der Songs auf dieser LP schon früher in ähnlichen Versionen erschienen. stört kaum - schließlich hat diese Platten fast niemand gekauft. (Alle LPs erhältlich über: Normal, Bornheimerstr. 31, 5300 Bonn 1)

DANIEL DITTMAR

and the same of th

JOURNAL

Einladungen der Historischen Kommission

Die Historische Kommission zu Berlin, die im kommenden Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiert, wird 1984 vierzehn ausländische Wissenschaftler zu meist mehrmonatigen Forschungsaufenthalten einladen Die meisten Gäste werden wie in den vergangenen Jahren Historiker aus Polen sein, die übrigen kommen aus Frankreich, Schweden, Ungarn und den USA. Besonders enge Beziehungen unterhält die Historische Kommission als Berliner Forschungszentrum für Geschichte zur Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau sowie zu den Universitäten Paris-Nanterre und Stanford/ USA.

Der Streit um "Das Gespenst" geht weiter XHK. Stuttgart

Mit dem umstrittenen Film "Das Gespenst" von Herbert Achternbusch müssen sich in Stuttgart die Gerichte befassen. Nachdem die hiesige Staatsanwaltschaft den Streifen am Montagabend beschlagnahmt hatte, erklärte der Geschäftsführer des Stuttgarter Kinos "Lupe 2", Peter Erasmus, am Dienstag gegenüber der WELT, er werde gerichtliche Schritte gegen die Maßnahme der Justiz einleiten.

Die Stuttgarter Behörde hatte den Film aufgrund der Anzeige einer Bürgerin konfiszieren lassen. Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft erfüllt der Film den Straftatbestand der "Beschimpfung von Religionsgesellschaften". Bereits im Spätsommer hatte die Justizbehörde wegen dieses Films gegen den Kinobetreiber ein gleiches Verfahren eingeleitet, das jedoch eingestellt worden war. Damals wurde dem Geschäftsführer des Lichtspieltheaters ein "subjektiver Verbotsirztum" zugebilligt. Erasmus betonte, er sei sicher, daß der Film letztendlich doch freigegeben werden müsse.

Zeitungen sind in China Mangelware

rst. Peking Trotz der ständig wachsenden Auflagen sind in Volkschina Zeitungen Mangelware: Nur jeder zehnte Chinese kann eine Zeitung oder Zeitschrift abonnieren. Heute erscheinen in China mehr als 2700 Zeitungen und Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von 224 Millionen Exemplaren. Die Gesamtbevölkerung beträgt 1,03 Milliarden. Mehr als 40 Prozent der Zeitungen werden im privaten Abonnement verkauft. Die größte Auflagesteigerung verzeichaus Wissenschaft und Technik": von 450 000 Exemplaren 1982 auf 1,56 Millionen in diesem Jahr. Am populärsten sind Zeitungen aus dem Bereich Kultur, Erziehungswesen, Landwirtschaft und Sport, deren Auflagen im Durchschnitt um 30 Prozent in einem Jahr gestiegen

Wurde Josef Macek in der CSSR rehabilitiert?

Der führende, auch in der Bundesrepublik bekannte tschechische Historiker Josef Macek, der 1969 als Befürworter des Prager Frühlings seine Stelle als Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften sowie als Direktor des Historischen Instituts verloren hatte, konnte zum erstenmal wieder öffentlich auftreten Auf einer Tagung über die Geschichte des Hussitentums im südböhmischen Tabor hielt der bekannte Hussitenkenner Macek ein - wie die Tageszeitung "Svobodné Slovo" berichtet - bemerkenswertes Referat. Macek sprach über den Lebensstil des Menschen zur Zeit der Hussitenbewegung und über Ergebnisse der gemeinsamen Forschung von Ar-chäologen, Ethnographen und Historikern über die Lebensweise in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts.

Wenn Monika kommt oder Krach über den Kulissen DW. Wuppertal

In Wuppertal gab es schon vor der Premiere Krach, und wenige Tage danach erneut. Kurz vor dem Uraufführungstermin des Stücks "Ada und Evald" von Monika Maron wurde dem Team Beat Hodel und Michael Simon die Regieverantwortung entzogen, um, wie es aus dem Dramaturgenzimmer tönte, "zu einem künstlerisch vertretharen Ergebnis zu kommen". Das sei eine "Verfälschung der Tatsachen", tönte es nun zurück. In einem offenen Briefan die Wuppertaler Bühnen legten die Herren Hodel und Simon klar, daß sich die gesamte Leitung des Theaters bei einem provisorischen Durchlauf des Stückes am 13. Oktober "voll hinter" die Regisseure gestellt habe. Doch dann sei Monika Maron gekommen, habe an Kostümen und am Bühnenbild herumgemäkelt - offenbar mit durchschlagendem Erfolg. Die Premiere selbst war ein glatter Mißerfolg (vgl. WELT v. 17, 11,). Die Intendanz wird nun ihre ganzen Rhetorikkunste aufbieten müssen, zu beweisen, daß das Stück unter Hodel/ Simon noch miserabler ausgefallen



Polizistenmord löst Großalarm in Paris aus

JOCHEN LEIBEL, Paris Ein Polizistenmord in Paris hat gestern eine der größten Fahndungsak tionen der französischen Kriminalgeschichte ausgelöst. Mehr als tausend Beamte riegelten den Bois de Boulogne, wo der Täter sich versteckt hielt, ab. Hunderte von Streifenwagen durchkreuzten das Waldgelände.

Der erschossene Polizist, Vater von zwei Kindern, war am Montag bei einer Sportveranstaltung Sieger bei den Polizei-Meisterschaften im Gewichtheben geworden. Am Abend nahm er zusammen mit einem Kollegen seinen Dienst als Motorradstreifenfahrer auf. Die beiden Beamten kontrollierten kurz vor Mitternacht einen Motorradfahrer. Der Mann hatte keine Papiere, sollte deshalb die Polizisten auf die nächste Wache beglei-

Fünf Schüsse trafen

Plotzlich gab der Unbekannte Gas. Auf den engen Waldstraßen im Bois de Boulogne gelang es ihm, einen der beiden verfolgenden Polizisten abzuhängen. Der zweite blieb dem Fhichtigen jedoch auf den Fersen.

Der Motorradfahrer stürzte schließlich mit seiner schweren Maschine. Der Polizist hielt an und zog seine Pistole. In diesem Moment gab der Mann am Boden fünf Schüsse ab, die den Beamten tödlich verletzten.

Sekunden später war der zweite Kradfahrer vor Ort. Über Funk gab er Großalarm. Eine halbe Stunde später erschien Joseph Francesci am Tatort, der Staatssekretär für öffentliche Sicherheit. Der Fahndungsaufwand wird damit erklärt, daß der Tote vom Bois de Boulogne schon der zweite Motorrad-Polizist ist, der in diesem Jahr von Gangstern erschossen wurde. Bei der Beerdigung seines Kollegen vor einigen Monaten kam es zu schweren Vorwürfen der trauernden Polizisten gegen den französischen Justizminister Robert Badinter. Badinter wird vorgeworfen, Verbrechern gegenüber zu weich zu sein.

Ein gesuchter Verbrecher

Gestern bekam dann auch der jüngste Polizistenmord einen politischen Anstrich. Der überlebende Polizeibeamte erklärte, der Mörder der Nacht sei wahrscheinlich ein seit zwei Wochen wegen eines Doppelmordes in Bordeaux gesuchter Verbrecher. Um Lionel Cardon, der gestern in einem Telefonanruf zugab, den Polizisten erschossen zu haben, hatte es schon vor dem Polizistenmord heftige Diskussionen gegeben. Der Doppelmord in Bordeaux war zu einem Zeitpunkt geschehen, wo Cardon hätte eigentlich im Gefängnis sitzen müssen. Er war wegen Mordversuchs zu fünf Jahren Haft verurteilt worden, wurde jedoch vorzeitigauffreien Fußgesetzt.

Ferngesteuerte Kolosse sollen in Bayern Neuland erobern

Mit Niederaichbach wird zum ersten Mal auf der Welt ein Leistungskernreaktor verschrottet

DIETER THIERBACH, Bonn Eineinhalb Jahre führte es eher ein Schattendasein – weithin unbeachtet von der Öffentlichkeit. Plötzlich aber steht es im Mittelpunkt internationalen Interesses: das Prototyp- und Demonstrationskraftwerk Niederaichbach bei Landshut in Bayern. Zum ersten Mal auf der Welt soll ein Leistungsreaktor abgerissen und verschrottet werden.

"Forschungsreaktoren und mobile Reaktoren - wie beim Forschungsschiff Otto Hahn - wurden bereits abgewrackt und ausgebaut", berichtet Projektleiter Ulrich Löschhorn von der Karlsruher Kernforschungsanlage. "Was dort jetzt betrieben wird, stellt absolut Neuland dar." "Wir arbeiten im Team von 15 fach-

lich geschulten Ingenieuren und Strahlenschutztechnikern einer eigens gegründeten Arbeitsgemeinschaft." Zusammen mit dem Physiker werden sich in Spitzenzeiten 50 Mitarbeiter auf der _Baustelle" tummeln. So "richtig los" geht es im Herbst 1984, denn dann beginnt die heiße Phase des Abrisses. Bereits 1981 wurden die Arbeiten zum Einschluß der radioaktiven Teile beendet "Der noch vorhandene Rest an Strahlung bedeutet bei Beachtung der Sicherheitsvorschriften kein Risiko für Personal und Umgebung", konstatiert Löschhorn. Er korrigiert auch die weit verbreitete Auffassung. die Arbeit am Reaktor gleiche dem Anpicksen eines gefüllten Luftballons: "Es ist völliger Unsinn zu glau-ben, daß die Radioaktivität bei unsachgemäßer Handhabung plötzlich schlagartig herausschießt; die kann sich nicht so einfach selbständig machen. Alle radioaktiven Stoffe sind innerhalb fester Strukturen gebun-

Normalerweise sollen Kernkraftwerke aus betriebswirtschaftlichen Gründen nach 30 bis 40 Jahren Laufzeit stillgelegt werden. In Niederaichbach liegt der Fall jedoch anders. Nachdem man hier mit dem Bau im Jahre 1966 begonnen hatte, nahm man 1972 den Betrieb auf und machte 1974 nach 18 Monaten schon wieder Schluß. Das 100-Megawatt-Kernkraftwerk hatte nach ganzen 18 Volllasttagen wegen immer wieder auftretender Schwierigkeiten an den Wärmetauschern ausgedient. Das "Aus" wurde beschlossen, als man bsehen konnte, daß der Prototyp zur Verfahrensdemonstration eines mit Kohlendioxid gekühlten Schwerwasser-Druckröhrenreaktors im Vergleich zu anderen Reaktortypen nicht konkurrenzfähig sein würde. Wirt-

blik Deutschland arbeiten. Der Abriß des gesamten Komple-xes wird vier bis fünf Jahre dauern und zwischen 80 und 100 Millionen Mark verschlingen. Immerhin kostete seit der Stillegung auch der Unterhalt der Niederaichbacher Ruine jährlich 1,2 Millionen Mark. Den überwiegenden Teil der Abbruchkosten der damals mit öffentlichen Mitteln hochgezogenen Demonstrationsanlage (Gesamtkosten: 230 Millionen Mark) trägt das Bundesforschungs-

schaftlich durchgesetzt haben sich

dagegen Leichtwasserreaktoren, wie

sie seit 15 Jahren in der Bundesrepu-

Zwei deutsche Spezialfirmen fertigen im Moment die zum Abbruch benötigten "Manipulatoren". "Die mechanischen Sägen und Fräsen unterscheiden sich in ihrer Technik nicht sonderlich von herkömmlichen Typen", meint der Projektleiter. Das sind eigentlich Trennverfahren, wie sie in jeder Werkstatt angewendet werden. Beachtlich ist die Größe der Geräte. Zwischen fünf und 15 Ton-

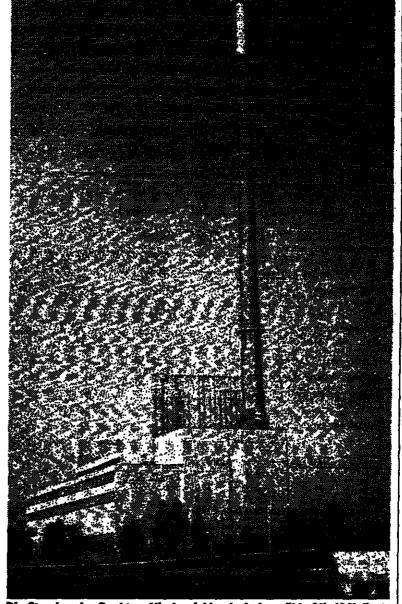
Ein absolutes Novum auf maschinenbautechnischem Sektor wird die Fernbedienungsmimik sein, die für den Abbau im inneren Kernbereich lebensnotwendig ist. "Da können wir so nicht 'rein, da ist die Strahlendosis zu hoch."

nen bringen die Kolosse schon auf

die Waage.

Nach seiner Einschätzung können die für den niederbayrischen Meiler entwickelten Methoden und Großgeräte auch für den Abbruch anderer Kernkraftwerke eingesetzt werden. Da sind etwa das mittlerweile stillgelegte Kernkraftwerk Grundremmingen, der 16-Megawatt-Reaktor Kahl am Main und das Lingener Werk. Weltweit dämmern an die 30 "schlafende Riesen" dahin. Man hofft, das erworbene technische Know-how auch an andere Länder weitergeben zu können. Die Mammut-Verschrottungsaktion wird deshalb penibel in Foto, Film und Schrift dokumentiert.

In Niederaichbach sind rund 2700 Tonnen radioaktives, dayon rund 500 Tonnen durch den Einfluß von Neutronenstrahlen während des Betriebes aktiviertes Material abzufahren. 1700 Tonnen kontaminierter "Müll" also an der Oberfläche haftende, radioaktiv verunreinigte Masse, kommen dazu. Allein 130 000 Tonnen normaler Bauschutt sind - so ganz ne-



Die Stunden des Reaktors Niederalchbach sind gezählt: Mit 18 Vollast-

tagen keine ausgesprochene Zierde der Branche, wird der Komplex im adchsten Jahr abgerissen und verschrottet.

LEUTE HEUTE

Schocker-Familie

Auf Rollen in Grusel- und Schockerfilmen wie "Halloween" und "The Fog" scheint Jamie Lee Curtis (25) festgelegt zu sein. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Vater Tony Curtis (58) war der Würger in "The Boston Strangler" und Mutter Janet Leigh (56) spielte in Hitchcocks _Psycho" das Opfer in der berühmten Dusch-

Dritter Versuch

Andrey Hepburn will zum dritten Mal heiraten. Der Auserwählte ist der holländische Schauspieler Robert Walders, der in erster Ehe mit der Kollegin Merie Oberon verheiratet war. Audrey Hepburns verflossene Ehemänner waren der Filmschauspieler Mel Ferrer und der italienische (SAD) | Psychiater Carlo Dotti.

WETTER: Neblig-trüb

Wetterlage: Eine Hochdruckzone er-streckt sich von England über Süd-deutschland nach Jugoslawien. Atlan-tische Tiefausläufer streifen den Norden Deutschlands.



Gebete Gillegen 🖅 Schnet 🖂 Nabel 📖 Freitgen yn Louis glecher Lebendus (1000mb-750mm)

Vorhersage für Mittwoch: Norddeutschland und Raum Berlin: Meist stark bewölkt, im Berliner Raum anfanes leichter Schneefall, sonst gelegentlich leichter Regen. Höchstiempe-raturen um 4 Grad, Temperaturen nachts um 1 Grad. Mäßiger bis frischer

Übriges Gebiet: Zum Teil neblig-triib, zum Teil heiter bis wolkig und weitgebend niederschlagsfrei. Tages-höchsttemperaturen 2 bis 5 Grad. Weitere Aussichten:

Allgemein trocken, etwas wärmer.				
Temperatu		n Dienstag, 13 Uh	r:	
Berlin	1°	Kairo	24	
Bonn	20	Kopenh.	1	
Dresden	œ	Las Palmas	20	
Essen	1°	London	3	
Frankfurt	30	Madrid	13	
Hamburg	30	Mailand	-3	
List/Sylt	5°	Mallorca	12	
München	1° 2° 1° 3° 3° 5° 1°	Moskau	20 3 13 4 17 - 3 16 - 3 14 - 7 23	
Stuttgart	ĩ•	Nizza	16	
Algier	21°	Oslo -	-2	
Amsterdam	~£-	Paris .	- 3	
Athen	18°	Prag	•	
Barcelona	15°	Rom	14	
Brüssel	40	Stockholm	17	
Budapest	4° 2°	Stockholm .		
Bukarest	40			
Helsinki	4-	Tunis	18	
rieisinki Istanbul	-8,	Wien	3	
	10°	Zurich	I	
4 C				

7.53 Uhr, Untergang: 16.24 Uhr, Mondaufgang: 19.52 Uhr, Untergang 12.08 Uhr. in MEZ, zentraler Ort Kassel

läuft der Countdown

US-Raumflug wird auch außerhalb der USA kontrolliert

PETER SCHMALZ, München In München wird am Montag eine neue Phase der US-Raumfahrt eingeläutet. Wenn die amerikanische Raumfähre "Columbia" um 17 Uhr mit dem deutschen Astronauten Ulf Merbold und dem europäischen Weltraumlabor "Spacelab" startet, werden rund 40 Wissenschaftler und 30 Techniker im neuen Kontrollzentrum Oberpfaffenhofen westlich von München Teile des Weltraumflugs eigenständig überwachen und steuern.

Damit werden erstmals in der Geschichte der amerikanischen Raumfahrt Kontrollaufgaben außerhalb der Vereinigten Staaten wahrgenommen. Insgesamt 37 Versuche überwachen die Experten in dem abgedunkelten Raum der "Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt" (DFVLR), an dessen Stirnseite auf drei raumhohen Leuchttafeln Fluglage und aktuelle Daten aufleuchten.

Die DFVLR ist mit vier Experimentgruppen am Spacelab-Programm beteiligt. Zwei dienen der Erderkundung: Zur besseren Kartierung unterentwickelter Länder wird erstmals eine neue Reihenmeßkamera eingesetzt. Meteorologische und ozeanographische Aufschlüsse soll ein mit Mikrowellen arbeitendes Fernerkundungsexperiment bringen.

Strahlung zerstört Zellen

Der dritte Versuch soll neue Antworten auf die Frage, ob das irdische Leben aus dem Weltall kam, geben Dafür werden mehrere Millionen Bakterien den extremen Weltall-Ein-

Im vierten deutschen Experiment schließlich werden lebende Organismen wie Salzkrebseier, Karottenund Gänsekressesamen sowie Heubazillus- und Pilzsporen den schweren Ionen im All ausgesetzt. Wissenschaftler befürchten, daß diese kosmische Strahlung die Astronauten während des Flugs gefährdet, da sie die Wände der Raumkapseln durch-

schlägt und lebende Zellen zerstört.

Zentrum in Köln-Porz

Das Münchner Kontrollzentrum hat keinen direkten Kontakt zur Raumfähre, die Funksignale werden ielmehr aus dem All nach Houston gefunkt, wo ein eigens installierter Konverter die für Europa bestimmten Impulse aussondert. Diese Informationen werden über den Satelliten TDRSS, der seit Juni in 36 000 Kilometer Höhe fixiert ist, zur bayerischen Satellitenfunkanlage Raisting und von da nach Oberpfaffenhofen übermittelt. Das Signal legt den Weg vom Shuttle bis zum deutschen Kontrollzentrum in sechs Sekunden

Bei dem für 1985 vorgesehenen Spacelab-Programm, das unter deutscher Federführung stehen wird, ist eine Direktkommunikation zwischen dem deutschen Kontrolizentrum und den Nutzlastexperten an Bord der Raumfähre geplant

Die europäischen Reporter werden den neuntägigen Raumflug jedoch nicht in Oberpfaffenhofen verfolgen können. Für sie ist in Köln-Porz ein Informationszentrum eingerichtet, das unter der Schirmherrschaft des Bonner Forschungsministeriums steht. Von hier aus wird Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber am 5. Dezember um 11.45 Uhr über eine Direktschaltung zur Raumfähre mit dem Astronauten Ulf Merbold

Auch in Oberpfaffenhofen | AIDS: Neue Spuren weisen nach Afrika

Belgische Wissenschaftler wiesen Verbindung mit Zaire nach

Die intensive Suche nach den Ursachen für die rätselhafte Krankheit AIDS geht unvermindert weiter. Zuletzt wurden jetzt auf einem von der New Yorker Akademie der Wissenschaften organisierten Kolloquium in Paris eine Reihe neuer Fakten zusammengetragen. Unter dem Strich aber, so gaben die Mediziner aus der ganzen Welt zu, fehlten immer noch die Erkenntnisse, die den Wissenschaft-lern die Hilflosigkeit gegenüber dieser heimtlickischen Krankheit nehmen könnten. Es scheint sich aller-dings herauszustellen, daß die Ursachen nicht nur in den medizinischen Labors gesucht werden, sondern auch durch die Erforschung der Herkunft aufgespürt werden muß.

Nachdem amerikanische Forscher die Wurzel des Übels auf der Karibikinsel Haiti ausgegemacht hatten, berichteten belgische und französische Kollegen jetzt von Verbindungen zum schwarzafrikanischen Kontinent. So fand Jan Desmyter vom Rega Institut im belgischen Leuven heraus, daß alle 40 in Belgien registrierten Fälle von AIDS entweder aus Zaire stammende Afrikaner, Belgier die lange in Zaire, dem früheren Belgisch Kongo, gelebt hatten oder aber Partner dieser beiden Kategorien von Patienten betrafen.

Keine Homosexualitāt

Bestätiet wurden diese Erkenntnis. se von David Klatzman, Arzt am Pariser Salpetrière Krankenhaus. Er hatte bei 18 von 100 Patienten eine Beziehung zu Zaire oder dem Kongo ausgemacht. Jean Brunet vom französischen Gesundheitsministerium erganzte, daß darüber hinaus eine große Zahl von Erkrankten aus anderen afrikanischen Ländern wie Gabun, Kamerun, Mali und Tschad

Weiter fiel auf, daß im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, wo etwa 70

HELLA STEINWEG, Brüssel Prozent der AIDS-Kranken Homosexuellen-Kreisen zugerechnet wer-

den, keiner der Kranken mit einer Verbindung nach Afrika homosexuelle Neigungen habe. Außerdem sei fast die Hälfte der in Belgien Erkrankten, etwa 40 Prozent, weibli-chen Geschlechts. Als weitere Überraschung wurde gewertet, daß sich auch keiner dieser AIDS-Kranken der Gruppe der Bluter oder der "spritzenden" Drogenabhängigen zurechnen läßt. Beide gelten in den USA ebenfalls als besonders gefähr-

Bindeglied Schweinepest?

Schon länger bekannt ist, daß in jenen Gegenden Afrikas das Krankheitsbild des "Karposi Sarkoms" relativ häufig auftritt. Diese in den USA und Europa sehr selten vorkommende Art des Hautkrebses führte bei vielen AIDS-Kranken zum Tode. Der von der "erworbenen Immunschwäche" (Aquired immune deficiency syndrome = AIDS) ausgezehrte Körper hat aber selbst harmloseren Infektionen keinerlei Abwehrkräfte mehr entgegenzusetzen.

Ein Bindeglied für die Thesen der europäischen Wissenschaftler und den Erkenntnissen der Amerikaner, daß die Seuche wahrscheinlich von haitianischen und kubanischen Flüchtlingen in die Staaten eingeschleppt wurde, will Jane Teas, Anthropologin an der Universität Harvard gefunden haben - eine Art Schweinepest, die gleichzeitig in Zaire und Haiti grassierte.

Diese Sammlung von Daten und Fakten bei dem Pariser Treffen führte schließlich zu der einzig vernünftigen Forderung, die der französische Professor Guy de Thè formulierte: "Wollen wir mehr über AIDS wissen, müssen wir wohl auch mit einer gro-Ben epidemiologischen Studie in Afrika selbst ansetzen."

Vater eines Angeklagten im Gericht verprügelt

Zu einem schweren Zwischenfall ist es gestern bei einem Doppelmordprozeß gegen den 24jährigen Stefan Butzan vor dem Kölner Landgericht gekommen: Vor dem 12. Verhandlungstag schlugen der Vater eines der beiden getöteten Mädchen, der 50jährige Radomir Tomic, zusammen mit zwei Begleitern auf dem Gerichtsflur den Vaterdes Angeklagten niederund verletzten ihn durch Fußtritte erheblich. Das Opfer wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die beiden Begleiter Tomics konnten nicht identifiziert werden, weil sie flüchteten, als Justizwachtmeister eingriffen. Der 50iährige hatte schon an einem früheren Sitzungstag versucht, den Angeklag-ten im Gerichtssaalzu verprügeln. Der Vorsitzende Richter der Elften Gro-Ben Strafkammer, Dietmar Herss, hatte dem jugoslawischen Bauunternehmer daraufhin für gestern Hausverbot erteilt. Die Kriminalpolizei ermittelt jetzt gegen ihn wegen schwerer Körperverietzung. Butzan wird beschuldigt, im Juni

vergangenen Jahres die beiden Mädchen Gabriele Tomic(16), mitdererein Verhältrus hatte, und Ursula Kamella (15) im Keller der Köln-Mülheimer Stadthalle ermordet zu haben, wo er als Geschäftsführer tätig war. Der Angeklagte ist bereits weitgehend geständig. Das Urteil wird für den 2.

الرائمة المطافق

Same Con-

Kinder

428(A) 111 N

SALL .

Mark to

最高的 化抗点

182 *1. · ·

poblicas.

an € -, .

1

Bedray

 $2 \leqslant 3_{\rm cons}$

Zalieniam ...)

In 1935 1400

Fellen 15

Section Combined

secondary are

for the man

& la Games

the same fine

gle meren finelit g Borting : Da

Marie Carried The contraction

der BMR 224 F

Mendem ken

But Dist (1870) A. Date

duf dem hi der

appear with

^{dem States} eur

L Seifie itp lowing the property of the pro

AUN

Seitener Fund

AP, New Orleans In der Bibliothek einer Dominikaner-Oberschule in St. Marien bei New Orleans im US-Bundesstaat Louisiana, ist ein Buch aus dem Jahre 1497 entdeckt worden. Es handelt sich um die Nürnberger Weltchronik, eine Art mittelalterliches Lexikon, in dem unter anderem 2000 Holzschnitte aus der Schule Dürers abgedruckt worden sind, Experten schätzen den Preis auf mindestens 135 000 Mark.

Meuterei niedergeschlagen AP, Brisbane

Im Hauptgefängnis der australischen Stadt Brisbane ist es in der Nachtzu gestern zu einer Meuterei von hungerstreikenden Gefangenen gekommen. Die Aufständischen bewaffneten sich mit Knüppeln und legten Brände, Dabei erlitten 16 Meuterer schwere Verletzungen. Nach einer stundenlangen Schlacht wurde der Aufstand von mehr als 1000 Polizisten niedergeschlagen.

Geldfälscher festgenommen

Die Polizei in Rom hat in Zusammenarbeit mit deutschen Behörden acht Mitgliedereiner Bande von Geldfälschern verhaftet, die 100-Dollar-Noten herstellten und in Deutschland in Umlauf brachten. In Hannover wurde zur gleichen Zeitein 26jähriger Kurier der Bande festgenommen. Er habe Falschgeld im Wert von 50 000 US-Dollar bei sich gehabt.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Weitbild-Bücherdienst GmbH, Augsburg, bei.



SIGNA VERSICHERUNGEN

ZU GUTER LETZT

Sind Sie mit dem Unbekannten weder verwandt noch verschwägert?" fragte em Münchner Staatsanwalt einen Zeugen bei der Vernehmung zum Lauschangriff eines Unbekannten auf Strauß und Tandler.

DELTA FLIEGT NONSTOP VON FRANKFURT ATLANTA UND WEITER NACH 80 US-STÄDTE

Nehmen Sie Deltas Wide-Ride (TM) TriStar von Frankfurt nach Atlanta, und ohne die Fluggesellschaft zu wechseln, erreichen Sie Ihr Reiseziel an der Ost- oder Westküste. Delta fliegt nonstop von Frankfurt nach Atlanta.

Nonstop fliegen Deltas Wide-Ride Lockheed L-1011 TriStars, die von Rolls-Royce-Motoren angetrieben werden, nach Atlanta. Genießen Sie die ausgezeichnete internationale Feinschmeckerküche und Unterhaltung an Bord.

Die Medallion-Business-Klasse ist Deltas spezielle Klasse für Geschäftsleute. Sie genießen Luxus zum Sparpreis.

Für Informationen und Buchungen wenden Sie sich an Ihr Reisebüro oder rufen Delta Air Lines in Frankfurt unter der Nummer 0611/ 233024, Telex 416233, an. Das Delta-Buchungsbüro ist in der Friedensstraße 7, 6000 Frankfurt/Main. & DELTA

Tarife und Flugpläne können ohne vorherige Ankundigung geändert werden.

▲.DELTA

DELTA. PROFIS AUF DER GANZEN L